Vlanesen-Buch

4687 28 e I ch e s

aus dem Platone, Ptolomeo, Hali, Albumasar, Barlaam und Johann Konigsperger

aufs fleißigste zusammengezogen Benebst ber

Geomantie, Physiognomie und Chiromantie, wie auch der alten Weiber

Philosophie, und kleinen Cosmographie

Darinnen nicht nur

was dem Menschen für Glük, Unglük, Reichthum, gute und bose Zeit begegnen kann

Ingleichen, wie einem jeden alle Jahre seine Revolution zu seizen, und ein Mensch durch alle Monate des Jahrs sich verhalten soll, kürzlich und deutlich berichtet, sondern auch alle Länz der und Wasser beschrieben werden.

Mit Rupfern.

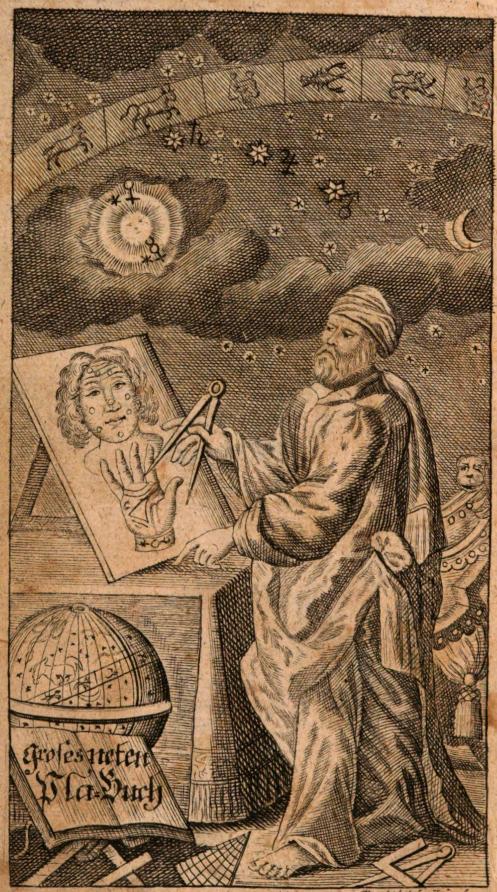
Frankfurt am Mann, ben heinrich Ludwig Bronner, 1789.

Louise Leislin: in philadelvia: Zi Novpr igg 6: Avonculus Luns: Triederieus Theophilus Trizias: venator: a bigseldensisig Wirtembergiæ Stuttgardiæ. Ho Stompille over De france Louis De Metoustille Louis De Phetonville You Jarmes Sime Marmes

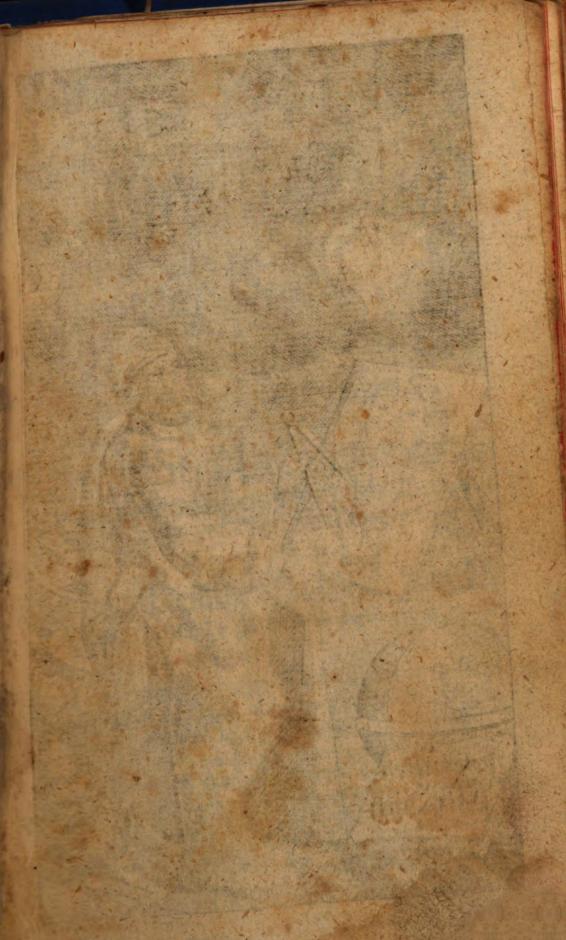
TOP LENOX 8 TILDS
FOUNDATIONS



Louise Leislin: in philadelvia: gi Novor jyg6: Avonculus Luns: Friedericus Theophilus Trizias: venator: wirtembergiæ Stuttgardiæ. Ho Stomille over 12 lieurs Louis De chetonstille Louis De Phetonville you do aime Mo Harmes



Brightle Imi





Vlanesen-Buch

4687 28 e I ch e s

aus dem Platone, Ptolomeo, Hali, Albumasar, Barlaam und Johann Konigsperger

aufs fleißigste zusammengezogen Benebst ber

Geomantie, Physiognomie und Chiromantie, wie auch der alten Weiber

Philosophie, und kleinen Cosmographie

Darinnen nicht nur

was dem Menschen für Glük, Unglük, Reichthum, gute und bose Zeit begegnen kann

Ingleichen, wie einem jeden alle Jahre seine Revolution zu seizen, und ein Mensch durch alle Monate des Jahrs sich verhalten soll, kürzlich und deutlich berichtet, sondern auch alle Länz der und Wasser beschrieben werden.

Mit Rupfern.

Frankfurt am Mann, ben heinrich Ludwig Bronner, 1789.

ANTO THE THE DANK 400 6 1 3 B willost completely archaldense dup PUBLIC L'AS L'AS white field willer **沙洲大洲**种种的大红 TOTOR LEGISLES will and and Multiplie, The second support the second support of the The superior with the The confidential big time 25.000 (10.00 ) (10.00 ) (10.00 ) (10.00 ) (10.00 ) AND ADMINISTRATION AND ADMINISTRATION OF A STATE OF A S

**EXEXEXEXEXEXEXEXEX** 

# Dem gunstigen und gutherzigen "

ieweil die ganze Aftronomie und Kunft des Gestirns, entweder mit der Theorie, b.i. mit der fleißigen Betrachtung aller Dins ge, fo hierzu gehoren, oder mit der Prari, d. i. wie man dieselbige konne bem Menschen nute machen, umgeht, so ist dieses Planeten Buch als lein dahin gerichtet, daß es, soviel man muthe maßlich nach den aftronomischen Lehrsätzen schliessen kann, erstlich anzeige, was dem Mens schen für eine Natur und Gigenschaft, Gutes oder Boses, das Gute fortzupflanzen, das Bose auszurotten und zu vertilgen, aus den Planes ten und acht und zwanzig Sternen, so über den zwolf Zeichen gefunden werden, Influenz jugeeignet sen. Darnach, daß er lerne, wie man aus dem 21 23 C und Cafeln der vortreflichsten und weitberuhmten Meifter Des Geftirns eines jeden Menfchen Gluck und Ungluck gu Wasser und zu Lande vorher sehen könne. Item, welcherlen Zufällen, in Gefundheit und Krankheit, Leben und Sterben, er unterword fen senn werde. Zum dritten, so zeiget diefes Buchlein nicht allein der 12 himmels Zeis chen, und der 36 Bilder Situm und Gestalt, fammt ihrer ausdrücklichen Abconterfenung,

welches denn allen Studiosis Astronomiae fehr nut; und dienstlich; sondern auch, was einem jeden Menschen, welcher unter einem derfelben gebohren, für eine Complexion oder Natur von ihnen zugegeben werde. Zum viers ten, was ein jeder Monat dem Gebohrnen Gus tes oder Boses bringe. Dieweil sich aber die Zeit wendet, so andert fich gleichfalls auch die Natur. Ferner ift die überaus schone Lehre von dem Judicio und Urtheil der Geburt bens gefügt worden, ohne welches Coeli figurae Erectio, d. i. des Himmels Gestalt und Auf. richtung eines Geburts, Tags, nichts ift, darins nen denn alle Afpecten auf das allerfleißigste ausgeleget werden. Jum fünften wird Bes richt gegeben, aus der Physiognomie, was die pornehmsten Glieder des menschlichen Leibes, sonderlich die Anschauung des Antlikes, Haas re, Augenbraunen, Ohren, Nasen und Leffen, bedeuten. Bum fechsten unterweiset Diefes Buchlein, auf welcherlen Weise man des Menschen Natur und Zuneigung aus der Chiros mantie, oder Beschauung der Sande, erkennen könne. Zum siebenden wird eine schon aus erlesene Diat, oder Regiment, Buchlein, deffen sich der Mensch, welchem an seiner Leibes. Gesundheit gelegen, im Effen und Erinken, durch das ganze Jahr, nüglich bedienen kann, hinzu gethan.

#### Borrede.

gethan. Zum achten und letzten aber wird ein sehr kurzweilig Tractatlein angehänget, in welschem vieler Völker Sitten und Gewohnheiten kürzlich beschrieben werden.

Es ist aber zu wissen, daß solches alles in diesem Büchlein nicht darum geschrieben, als ob eine necessitas facalis, das ist, ein Nothzwang, welchem Gott nicht widerstreben könnste, daraus gemacht werden solte, und ein Mensch, der in einem bosen Zeichen, oder Gestirn, gesbohren, oder sonst bose Anzeigung seiner Gesstalt, Gesicht oder Händen, hat, eben also les ben und sich verhalten müßte, wie das Gestirn ausweiset. Denn es heißt also:

Aftra regunt homines, Sed regit Aftra Deus.

Das Gestirn die Menschen regieren soll, Go lang es Gott gefället wohl.

Solches mag man wohl erlernen aus der Historie Josua im 10. Cap. Da Gott der Sonnen und dem Mond, als den vornehmsten Sternen, gebeut, einen ganzen Tag stille zu stehen, damit die Kinder Israel sich an ihren Feinden rächen könnten. Darnach aus der jetztgemeldeten fast gleichen Historie, welche Jessalä am 38. Cap. uns vorgemalet wird. Da Gott durch seine Macht dem Könige His., zum Wahrzeichen seiner Gesundheit, ven

Schatten an der Sonnen : Uhr um 10 Linien zuruck geführet. Daraus fann nun ein jeder leichtlich abnehmen, daß Gott jederzeit das Gestirn, flein und groß, alles in seinen Sanden habe, und dasselbe nach seiner göttlichen Vorsehung regieret. Daß aber die nature lichen Zeichen und Muthmaßungen, welche aus Betrachtung der Gestalt aller Glieder des menschlichen Leibes genommen werden, feinen nicht aiso zu leben zwingen, sondern fammt und sonders durchs Gebet, gute Zucht, Bleiß und Verständigkeit, gemäßiget werden konnen, wird klarkich dargethan durch den sinnreichen und hochgelehrten Schul gehrer Aristorelem, in dem Buche von Regierung der Fürsten, darinnen er schreibet, wie Hippocratis Junger die Gestalt und Physiogno. mie ihres Meisters auf Pergament abconters fepen laffen, und darnach dieselbige Figur ein nem hochberühmten Philosopho gebracht, wels cher in der Kunst der Physiognomie, die Natur menschlicher Geberden und Sitten zu erkennen, ein erfahrner und gelehrter Meister war, Philes mon genannt, ihn freundlich bittend, daß er dieselbige Figur fleißig anschauen, erlernen, und desselben Menschen Natur und Wesen durch seine Runst ergrunden und urtheilen, und als. denn ihnen dasselbige offenbaren und zu erkens

nen geben wolle. Philemon that mit Fleiß bie Physiognomie und abconterfenete Figur Hippocratis ansehen, auch die Gestalt der zusams men dienenden Glieder und ihrer Ginfluß , Zeie chen, von angebohrner Natur, begeinander verordnen, und daraus seine naturliche Neis gung urtheilen, und der Junger Hippocratis ihrer Bitte gewähren. Gab ihnen zu erkennen, und fagte: Diefer ift ein unkeuscher Mensch, ein Betrüger, ein groffer Liebhaber unkeuscher Werke. Hieruber wurden die Junger Hippocratis jornig, und waren Willens den Phis lemon zu tödten, fagten auch zu ihm : O du Thor und Marr, diese Figur ist von dem aller= würdigsten Menschen, der in dieser Welt lebet, abconterfeyet und gemahlet worden, und du legest ihm die Laster auf, deine Kunst ist unwahr, falsch und ungerecht. Philemon besanftigte den Jungern ihren Born sittiglich, bestrafete ihre Ungestumheit, und sprach zu ihnen: Diese Physiognomie ist von bem hochgelehrten naturlichen Meister Hip+ pocrace abconterfenet und gemahlet worden, deffen Gestalt und Ebenbild sie ist, Die ich ware lich mit Fleiß erlernet und geurtheilet, auch ers funden, mahr zu senn, wie ich von Hippocrate ausgesprochen habe. Die Junger Hippocratis murden über diese Rede Philemons noch heftie STATE OF THE

heftiger ergurnet, giengen von ihm weg, und eifeten zu ihrem Meister Hippocrace, und fagten ihm ernstlich in groffer Bewegung, wie es ihnen mit Philemone ergangen mare, und wie derfelbe die Unwahrheit von ihm gesagt hatte. Hippocrates horte seine Junger gelaffan an, und sprach zu ihnen: Wahrlich , Philemon, der hochgelehrte Philosophus, hat euch die Reigung meiner Natur eigentlich geoffenbas ret, und in meiner angebohrnen Ungeschicklichs feit nicht einen Buchstaben ausgelassen. Aber, als ich zu meinen vernünftigen Jahren und Berstand gekommen bin, habe iche betrachtet. daß ich solche angebohrne Neigung zum Bos fen, welche mehr viehisch als menschlich war, und darüber zur Regierung meine Seele jum Konige gefett, die mich davon abgezogen, den Sieg gewonnen, und allen meinen unordente lichen Begierden widerstrebet, mich zum Guten gekehret, und das Bose verachtet.

Also soll auch ein jeder, der dieß Büchlein lesen, und sich selbiges zu Nuze machen will, seinen angebohrnen Bosheiten und Begierden mit Vernunft widerstreben, und seine Seele über ehrliche und tugendsame Sachen, als einen Regierer, oder König, seizen. Es soll auch keiner aus dieser Schrift, oder Kunst, jemanden bos oder unehrlich schelten, sondern allein die

A THE PARTY

Neie

Neigung der Natur des Menschen daraus anzeigen und urtheilen, welche Neigung mit Vernunft, und Liebhabung wahrer Physios gnomie und Shrbehaltung, sürkommen und absgestellet werden mag. Denn der Mensch, der ganz seiner angebohrnen Natur anhangt, und nach seinem üppigen Willen lebt, ist nicht würdig, ein vernünstig Geschöpf, sondern ein wildes Thier, Klotz und Stein, genannt zu werden.

Hieraus mag ein jeder wohl abnehmen, was das sen, daß etliche sagen: Sie müssen stehlen, es sen ihnen angebohren: Es ist nichts. Warum hatte denn Gott eine vers nünftige Seele geschaffen? Kan man doch Maulthieren und Rossen einen Zaum einles gen, warum soll man denn nicht einen Menschen zäumen können? Will einer das Stehlen nicht lassen, so muß man ihn henken, nach den Kanserlichen Rechten.

Und wenn schon dieses Büchlein diese Nugsbarkeit nicht hätte, daß es unter andern den Menschen ben seiner Gesundheit erhält, so man sich nur unter sein Joch gesangen giebt, und das Urtheil einer Geburtsstellung deutslich angezeiget, ist dieß nicht ein lieblich kurzeweilig Werk, daß der Mensch, der sonst mit Melancholen, oder andern schweren, tiesen

Gedanken, welche das Herz ängstigen, umges het, sich in den Tafeln und Künsten der allers berühmtesten Meister des Gestirns erlustigen und ergößen kan. Ist dieß nicht eine schöne Zierde, ein Bildniß des Himmels von dem ans dern, wie auch die Planeten unter sich selbst, zu unterscheiden wissen? Denn es ist ganz löblich, in Kriegen, Gastereven, und andern Zusammens künsten, sich über Dinge verwundern, welche die Menschen den Göttern gleich machen.

Also ist die Physiognomie eine vortresliche schöne Königliche Kunst, durch welche die Sitten der Menschen durch äusserliche Anzeis gungen klärlich erkannt werden. Dann, die weil das Angesicht ein Verräther oder Ausschrecher des Gemüths ist, und der Gang das Herz entdecket, auch die Stimme, wie Aristoteles sagt, Zeichen seyn der inwendigen Gedanken, welche Dinge alle in der Kunst der Physiognomie begriffen werden.

Deshalben auch die Philosophi bezeugen, daß die Seele dem Wesen des Leibes nachfolzge, unter welchen der allerweiseste Plato in seiner Physiognomie mit solgenden Worten schreibet: Ein Mensch, welcher Glieder hat, einem andern Thiere gleich, der solget in seinen Sitten nach der Natur desselbigen Thiers. Als welcher eine krumme Nase hat,

hat, der lebet, als der Adler, der ist hoch=
muthig, grausam und räuberisch. Wel=
cher aber ein Angesicht hat, als die Spani=
schen Hunde, ist zornig und schwätzig.
Ferner giebt er Benspiele und Exempel ben
viel andern Thieren, welche allhier Kürze wegen
ausgelassen werden.

Sofern aber in diesem Büchlein etwas mangelhaft, so wollen wir den verständigen Leser ermahnet haben, daß er sich wohl wisse

zu erinnern.

Daß nie kein Buch war so gut zwar, Darinn nicht was getadelt war, Und keins so bos je war geschrieben, Darinn nicht was zur Lehr verblieben.

Judem so haben wir auch wegen der Kurze nicht alles, sondern, was uns vornemlich hierzu dienlich gedäucht, in diesem Büchlein wollen einführen. Denn nichts verdrüßlichers auf der Welt ist, als die Länge der Rede. Es haben sich auch gelehrte und verständige Leute, so viel immer möglich gewesen, der Kürze beflissen.

Ist derowegen unsere freundliche Bitte an den verständigen Leser: Er wolle unsere Mühe und Arbeit im besten aufnehmen, sich deren ges

brauchen, und lange Zeit wohl leben.

M. Sebastianus Brenner.

#### Von den Characteren und Zeichen-Bedeutungen, so in diesem Buche gefunden werden.

6 Saturnus. 7 Jupiter. & Mars. Q Benus. & Mercurius.

D Mond.

Widder. Stier. W3willing. Frebs. Stow. F Jungfrau. Fungfrau. Gebüß. Steinbock. Wassermann. Fische.

- Sedeutet, wenn zween Planeten begeinander find, in einem Zeichen und Grad.
- Geben, aus dem vierten Schein oder Zeichen.
- Bedeutet, went zween Planeten einander anses hen, aus dem dritten Zeichen.
- Dedeutet, wenn zween Planeten einander ans seben, aus dem fünften Zeichen.
- & Bedeutet, wenn zween Planeten einander anse: hen, aus dem stebenden Zeichen.
- Dieser bedeutet Gutes, wenn zween gute benz einander sind, von Bosen bedeutet es bos.
- \* Dieser bedeutet halb Gutes, freundlich.
- Dieser bedeutet halb Boses, Haß und Neid.
- A Dieser bedeutet ganz Gutes, Freundschaft.
- & Dieser bedeutet ganz Boses, Feindschaft.

Rurger

# Kurzer Innhalt dieses Planeten, Buch 8.

# Erfter Theil.

Cap. 1. Bon Gottes Schopfung in den fechs Tagen.

Cap. 2. Bon den zwenen Amtmannern der Das

tur und 7 Planeten.

Cap. 3. Bon der Groffe der Sternen, und wie

weit ein Planet vom andern feht.

Cap. 4. Wie lange ein jeder Planet an des Sim= mels Runde herumzulaufen habe, auch jedes Planeten Eigenschaft und Natur.

Cap. 5. Tag: und Machtstunden der Planeten.

Cap. 6. Der Planeten Stunden des Tages und Machts zu finden, welcher Planet regieret, dars nach der Mensch in allen anfahenden Werken sich zu richten habe.

Cap. 7. Wie zu finden, unter welchem Planeten

der Mensch gebohren.

Cap. 8. Bom Planeten F.

Cap. 9. Vom Jupiter 7.

Cap. 10. Bom Marte o.

Cap. 11. Bon der Gonnen O.

Cap. 12. Bon Benere Q.

Cap. 13. Bom Mercurio Q.

Cap. 14. Bon dem Mond D.

Cap. 15. Bas jeder Planet am Kindlein wurte; nachdem es in Mutterleibe empfangen.

Cap. 16. Wie lange jeder Planet am Menschen murte.

Cap. 17. Wie man den Stand und kauf der Planeten soll ausrechnen, und die Aspecten find den lernen.

Cap. 18. Wie man den Auf: oder Niedergang

der 12 Zeichen finden foll.

Cap. 19. Von den Herren der 12 himmlischen Zeichen.

Cap. 20. Von den 12 himmlischen Zeichen.

Cap. 21. Von den Sternen, über den zwölf Beichen.

Cap. 22. Von Ordnung der 12 Zeichen mit den Sternen, sammt ihrer Würkung.

Cap. 23. Bon dem Stern Alnacha und seiner Würrung.

Cap. 24. Von dem Stern Albokaim und seiner Würfung.

Cap. 25. Von dem Stern Acoreia und seiner Würkung.

Cap. 26. Von dem Stern Aldaboran und seit ner Würkung.

Cap. 27. Von dem Stern Almusin und seiner Würkung.

Cap. 28. Von dem Stern Alkaja und seiner Würkung.

Cap. 29. Bon dem Stern Aldira und seiner Würkung.

Cap. 30. Von dem Stern Albiatra und seiner Würkung.

Cap. 31. Von dem Stern Alcharphes und seie ner Würkung.

Cap. 32. Von dem Stern Algebla und seiner Würkung.

Cap:

Cap. 33. Bon dem Stern Alkatrea und feiner Würfung.

Cap. 34. Von dem Stern Alfarpha und seiner

Würfung.

Cap. 35. Bon dem Stern Alganre und feiner Würkung.

Cap. 36. Bon dem Stern Alchimecht und feiner

Wurtung.

Cap. 37. Bon dem Stern Mgaphar und seiner Würkung.

Cap. 38. Bon dem Stern Allzibinin und feiner

Würfung.

Cap. 39. Bon dem Stern Mactil und feiner Würfung.

Cap. 40. Bon dem Stern Alcab und feiner

Wurfung.

Cap. 41. Von dem Stern Alfebra und feiner Würkung.

Cap. 42. Von dem Stern Unalkaim und feiner

Würkung.

Cap. 43. Bon bem Stern Albeldach und feiner Burfung.

Cap. 44. Von dem Stern Zaddadena und feiner Würkung. Post 19 11 10 1016 113

Cap. 45. Bon dem Stern Sadabadola und feis ner Wurfung.

Cap. 46. Bon dem Stern Sadahad und feiner

Würfung.

Cap. 47. Bon dem Stern Sabalachia und feiner Würfung.

Cap. 48. Won dem Stern Alparabol und feiner Würkung. Wante madminist ind notes

Cap.

Cap. 49. Bon dem Stern Alcharga und seiner Burkung.

Cap. 50. Bon dem Stern Benalhot und seiner Burkung.

Zweiter Theil.

Von der Geomantia.

# Dritter Theil.

Von den Finsternissen, Aspecten und Com= plexionen der Menschen aus den 12 Zeichen und 36 Vildern des Himmels.

Cap. 1. Von den Sonn: und Mondefinsternissen.

Cap. 2. Bon den Ufpecten.

Cap. 3. Von den Uspecten des Monds.

Folget die Beschreibung der 12 himmlischen Zeis chen mit ihrer Natur und Complexion.

#### Vierter Theil.

Die Complexion der Menschen aus einem jeden Monat zu erkennen.

# Fünfter Theil. Von der Physiognomie.

Cap. 1. Bon der Physpognomie insgemein.

Cap. 2. Von den vier Complexionen der Mens

Cap. 3. Von der Menschen Haar.

Cap. 4. Bon den Ginnen.

Cap. 5. Bon den Augenbranen.

Cap. 6. Von den Augen der Menschen.

Cap. 7. Bon den Rasen und Masenlochern.

Cap. 8. Bon dem Mund und Lefgen.

Cap. 9. Bon den Zahnen, Bunge und Athem.

Cap. 10. Bon der Stimme und tachen.

Cap. II. Bon dem Kinn und Baart.

Cap. 12. Bon dem Angesicht.

Cap. 13. Von Haupt und Ohren.

Cap. 14. Vom Hals und Kehle.

Cap. 15. Bon den Schultern und Armen.

Cap. 16. Bon den Sanden.

Cap. 17. Von der Bruft, dem Bauch und Ruschen.

Cap. 18. Vom Fleisch, Rippen und Haut.

Cap. 19. Bon den Suften und Lenden.

Cap. 20. Bon den Knien und Schienbeinen.

Cap. 21. Bon den Fuffen.

Cap. 22. Bon den Schritten der Menschen.

#### Sechster Theil.

Von der Chiromantie; oder von den Han= den und Linien, worinn zu sehen, wie ein jeder Mensch geartet seyn könnte.

#### Siebender Theil.

Von den vier Complexionen der Men=

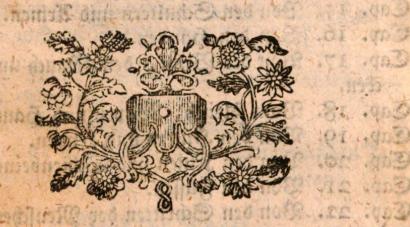
Achter Theile

Von der alten Weiber=Philosophie.

Neunter Theil.

Eine allgemeine Beschreibung aller Lander und Wasser, welche in und auf der Erdfugel befindlich, vorstellend. Cap.

Caper 13, Ason Caper and Court of the Court



and died and page

sold not used room thinking the part of the Color

den end Linear, meringen elsen, mic con professional gearts; fern konnte.

Ciclenbic Chest

miner and minorphopholy and und not?

100 D



# Das große

# Planeten Buch.

Das I. Capitel.

Von Gottes Schöpfung in den sechs Tagen.

Würkung des ersten Tages.

Sie Erde aber war de, und Finsterniß war auf dem Abgrund, und der Geist des Herrn schwebte auf dem Wasser. Und Gott sprach: Es werde Licht, und es ward licht. Als aber Gott sah, daß das Licht gut war, scheidete er das licht von der Finsterniß, und nennete das Licht Tag, und die Finsterniß Macht. Also ward aus Abend und Morgen der erste Tag.

#### Würkung des andern Tages.

Und Gott sprach: Es werde eine Beste zwieschen den Wassern, und die sen ein Unterscheid zwieschen den Wassern. Da machte Gott die Veste, und scheidet das Wasser unter der Vesten, von dem

者がい

Wasser über der Vesten, und es geschahalso, und Gott nennete die Besten Zimmel. Da ward aus Abend und Morgen der andere Tag.

Werk des dritten Tages.

ser, so unter dem Himmel senn, an einem Ort, auf daß ein trucknes erscheine, das geschah also, und Gott nennet das Truckene die Erde, die Versamslung aber der Wasser nennet er Meer. Und als er sah daß es so gut war, sprach er: Die Erde bringe hervor grüne Kräuter, allerlen Holz, das Frucht bringe, ein jegliches nach seiner Art, das geschah also. Und Gott sah daß es gut war. Da ward aus Ubend und Morgen der dritte Tag.

Werk des vierten Tages.

Gott sprach auch: Es werden Lichter am Sirmament des Limmels, welche unterscheiden den Tag von der Tacht, und geben Zeichen Zeit, Tag und Jahre, auf daß sie leuchten am Sirmament des Limmels, und erleuchten die Erde, und sie wurden also. Er schuf auch zwen große Lichter, ein großes, das dem Tage solle vorstehen, und ein kleineres, welches der Tacht und den Sternen vorstünde. Die saste er ans Firmament des Himmels, auf daß sie auf Erden scheineten, und stünden dem Tag und Tacht vor, und scheideten das Licht von der Sinsterniß. Und als Gott sah daß es gut war, ward aus Ibend und Morgen der vierte Tag.

Werk des fünften Tages.

Gott sprach auch, die Wasser bringen hervor allerhand schwimmende und friechende Thiere, auch

was da fleugt unter dem Firmament des Himmels auf Erden. Also schuf Gott große Wallsische, und sonst allerlen wässerige Thiere, ein jedes nach seiner Art. Auch die gesiederte Vögel nach ihrem Geschlecht. Und als er sah daß es gut war, benes denete er sie und sprach: Wachset und mehret euch, erfüllet die Wasser des Meers, und ihr Vögel mehret euch auf Erden. Also ward aus Morgen und Abend der fünste Tag.

# Werk des sechsten Tages.

Und Gott fprach auch: Die Erde bringe bere vor allerhand lebendige Thiere, und es geschah also, ein jegliches nach seiner Urt. Und als es auch gut war, sprach Gott: Lasset uns Menschen machen nach unserm Bildniß, auf daß sie herrschen über alle Fische im Meer, Wogel der Luft, und alle Thiere so auf Erden leben. Also schuf Gott den Menschen nach seinem Bildniß, schuf denn ein Manns lein und ein Fraulein, segnete sie und sprach zu ihnen: Send fruchtbar und mehret euch, erfüllet die Erde, und machet fie euch unterthan. Und berrichet über die Fische des Meers, die Vogel unter dem himmel, und über alles das lebet auf Erden, und es geschah also. Und Gott sah an alles was er ges macht hatte, und siehe da, es war sehr gut. Also ward aus Abend und Morgen der fechste Tag.

Als nun Gottes Werk war vollkommen, ruhete er den siebenden Tag, und stund alles wie es senn solte.

Und sind in dieser Schöpfung zehen Dinge gesschaffen, das ein und das erst, das best und das größeste, das ist das Zimmelreich und die Ens

21 2

gel ewiglich ben ihm selber darinnen. Das andere ist das Firmament da die Sternen anstehen. Das dritte, die sieben Planeten, Mond, Merscurius, Venus, Sonne, Mars, Jupiter und Saturnus. Das zehende ist das Erdreich, mit allem was darinn gemacht ist, wie das die folgende Figur ausweiset.



Das 2. Capitel.

Von zweisen Amtmännern, der Natur und sieben Planeten.

Mach Erschöpfung aller Ding, hat Gott gesetzt gleichsam zween Amemanner, der eine heist

heist Natura, der andere die Planeten alle zusammen, und alle andere Sternen, ohne welche
kan und mag keinerlen Ding werden noch geschehen auf dieser Erden, keine Frucht wachsen, noch Mann, noch Weib leben. Darzu hat die Natur der erste Amtmann, vier gar nüzlicher Knech, te, nemlich die vier Elemente, Jeuer, Luft, Wasser, Erdreich, dann man sindet nichts auf Erden, es sen Kraut oder Stein, Holz, Silber, Gold, allerlen Erz, Leben, Tod, Trinken, Naß, Groß, Klein, Heiß oder Kalt, das ist alles von diez ser Element Gewalt, davon sie kommen sind.

Nun leget die Natur alle Stund und Zeit meisten Ernst und Fleiß dahin, daß sie weiß und schwarz scheide, weich und hart, Licht und Sinsterniß, Zize und Kälte, damit sie wohl überzeinkommen, sich zusammen fügen, sonst wird das Erdreich ihres gleichen Creaturen nicht hervor bringen. Diese Gewalt hat Gott der Matur

gegeben.

Der andere Amtmann senn die Planes ten und alle andere Sternen. Die geben Sitzten, Kunst, Glück, Armuth, Keichthum, Schönheit und Trägheit, alles Gut und alles Uebel wie hernach soll offenbar werden. Und wo allein der O Kraft nicht wäre, so wäre alles mit Jinzsterniß behaftet. Die Erde bliebe ohne Frucht, die Luft wär auch diek, daß niemand möchte leben. Kan nun die O das geben, was mennt ihr das die andern können, die da stehen über der andern Sonznen? Also hat es Gott verordnet. Darum har ben alle Sternen ihren Lauf, damit sie den vier

Elementen alle Ding temperiren, sonft wird es entweder zu beiß oder zu kalt, darum ftreitet Bige und Seuchtigkeit, und find in gleicher Arbeit im Frühling oder Lenzen, da sich alles Laub und Gras aufthut, das lang verborgen lag. Der Streit währer bis auf den Sommer, dann wird die Son. ne Berr, die Feuchtigkeit überwunden, von der grohen Hike wegen, und die Frucht des Feldes vollbracht. Darzu helfen die andern Planeten all, und vollbringen es gar, dieweil fie stets Tag und Macht umber laufen, wie sie dann von der gotte lichen Weisheit zur Unstettigkeit geschaffen, immer zu laufen und zu rennen, auf daß sie aus der Erden bringen die Frucht des Jahrs zu einer Stunde. Das sen genug von den zwegen Umtleuten geredet, welcher Meister doch vornehmlich Gott ift, darum muffen sie geben, wie sie die Gewalt von Gott empfangen haben. Dann dem geuer, Lufe, Wasser und Erden auch den Planeten und Sternen allzumal, gebeut Gott überall, daß fie thun ohn allen Widerstand, seinen gnadigen Wil-Ien.

#### Das 3. Capitel.

Von der Größe der Sternen, und wie weit ein Planet von dem ans dern steht.

Ille die Sterne, die man etwan siehet, und bist weilen nicht, deren sind etliche groß, andere klein, etliche weiß, etliche roth, etliche finster, und und bleich, etliche schön und größer, denn das Erdreich, stehen alle gleich hoch, ohne die sieben Planeten, deren stehet immer einer höher denn der andere, laufet auch einer so viel in Tag und Nacht, als mancher in einem ganzen Jahr.

Der Mond ist uns der allernaheste, steht funfzehn tausend sieben hundert und funfzig Meilen

hoch wanted to

Ueber dem steht Mercurius, sieben tausend acht hundert und sieben und siebenzig Meilen. Ueber dem, Venus, also fern, wie Mercurius von dem Mond.

Ueber der Venus die Sonne, acht und zwan-

zig tausend vierhundert und funfzehn Meilen.

Darüber ift der Planet Mars, funfzehn tau-

fend, fieben hundert und funfzig Dleilen.

Der gütige Jupiter von dem Marte, sieben tausend, acht hundert und fünf und siebenzig Meilen.

Der siebende ist Saturnus, stehet so gar fern hindan, daß ihn niemand loben kann, an keinem Ding.

Darüber stehet der Leite oder Polar Stern, dren und zwankig tausend fünfhundert und ein und

zwanzig Meilen.

Das ist nun zusammen gezählet von der Erden bis an den Leitstern, hundert und siebenzehn taufend acht hundert und ein und vierzig Meilen.

Sie sind aber darum Planeten genannt, weilsie unstätig senn, und immer laufen, und also aukeinem gewissen Orte des Himmels allezeit zu finden.

#### Das 4. Capitel.

Wie lange ein jeder Planet an des Himmels Runde herum zu laufen habe, auch jedes Planeten Eigenschaft und Natur.

Saturnus ist der höchste, erfüllet seinen Lauf fast in 30 Jahren. Der ist helle, eisens farb, greißlicht als ein Liß. Das Zeichen ist gar kalt, druckt unter sich mit Gewalt alle Früchte, und hindert alles Gut insgemein, und machet die Welt ganz unnüß.

Nach dem ist der Jupiter uns so viel näher, so viel besser, ist gar leutselig und gut. Der hat eine schnelle Fahrt, er kan den Himmel ums

laufen fast in zwolf Jahren.

Der dritte ist Mars, der ist ein Schalt, und gar boß, umlauft den Himmel fast in zwenen Jahren.

Die Sonne durchlauft den Himmel in einem Jahr, von deren Kraft etwas oben gemeldet wird.

Der fünfte ist Venus, wohnet im nachsten Haus hinter der Sonnen, umgehet den Himmel in 330 Tagen. Die kann zusammenbringen die Zerzen, daß sie einander lieben, Freud und Wonne haben.

Der sechste ist Mercurius, von dem schreis bet Alcabitus, daß er sen gut und schon, er ums lauft den Himmel in 300 Tagen. Er pfleget

der Bescheidenheit und Weisheit.

Der siebende ist der Mond, den man schön und wohl zu Zeiten am Zimmel sieht, zu Zeiten nicht, der kan in acht und zwanzig Tagen den Zims mel umher reisen. Dieser Planet, dieweil er der unterste ist, hat er viel Kraft in diesen untersten Corpern. Und werden sast alle Händel der Mens schen dem Mond nach judicirt, gut oder boß, 2c.

Das 5. Capitel.

# Tags und Nachts Stunden der Planeten.

# Am Sonntag, die Stunden.

Die erste Stunde am Sonntag ist Sol, die 2. Venus, die 3. Mercurius, die 4. Luna, die 5. Saturnus, die 6. Jupiter, die 7. Mars, die 8. Sol, die 9. Venus, die 10. Mercurius, die 11. Luna, die 12. Saturnus.

#### Die Nacht=Stunden.

Die erste Jupiter, die 2. Mars, die 3. Sol, die 4. Venus, die 5. Mercurius, die 6. Luna, die 7. Saturnus, die 8. Jupiter, die 9. Mars, die 10. Sol, die 11. Venus, die 12. Mercurius.

### Am Montag, die Stunden.

Die erste Luna, die 2. Saturnus, die 3. Jupis ter, die 4. Mars, die 5. Sol, die 6. Venus, die 7. Mercurius, die 8. Luna, die 9. Saturnus, die 10, Jupiter, die 11, Mars, die 12. Sol. Die Nacht=Stunden.

Die erste ist Venus, die 2. Mercurius, die 3. Luna, die 4. Saturnus, die 5. Jupiter, die 6. Mars, die 7. Sol, die 8. Venus, die 9. Mercus rius, die 10. Luna, die 11. Saturnus, die 12. Jupiter:

#### Am Dienstag, die Stunden.

Die erste Mars, die 2. Sol, die 3. Venus, die 4. Mercurius, die 5. Luna, die 6. Saturnus, die 7. Jupiter, die 8. Mars, die 9. Sol, die 10. Venus, die 11. Mercurius, die 12. Luna.

Die Nacht=Stunden.

Die erste Saturnus, die 2. Jupiter, die 3. Mars, die 4. Sol, die 5. Benus, die 6. Mercuzrius, die 7 Luna, die 8. Saturnus, die 9. Jupiter, die 10. Mars, die 11. Sol, die 12. Benus.

#### Am Mittwoch, die Stunden.

Die erste Mercurius, die 2. Luna, die 3 Saturnus, die 4. Jupiter, die 5. Mars, die 6. Sol, die 7. Venus, die 8. Mercurius, die 9. Luna, die 10. Saturnus, die 11. Jupiter, die 12. Mars.

Die Nacht=Stunden.

Die erste Sol, die 2. Benus, die 3. Mercurius, die 4. Luna, die 5. Saturnus, die 6. Jupiter, die 7. Mars, die 8. Sol, die 9. Benus, die 10. Mercurius, die 11. Luna, die 12. Saturnus.

Die Stunden am Donnerstag.

Die erste Jupiter, die 2. Mars, die 3. Sol, die 4. Venus, die 5. Mercurius, die 6. Luna, die

die 7. Saturnus, die 8. Jupiter, die 9. Mars, die 10. Sol, die 11. Venus, die 12. Mercurius.

#### Die Nacht=Stunden.

Die erste Luna, die 2. Saturnus, die 3. Justier, die 4. Mars, die 5. Sol, die 6. Benus, die 7. Mercurius, die 8. Luna, die 9. Saturnus, die 10. Jupiter, die 11. Mars, die 12. Sol.

#### Am Frentag, die Stunden.

Die erste ist Venus, die 2. Mercurius, die 3. luna, die 4. Saturnus, die 5. Jupiter, die 6. Mars, die 7. Sol, die 8. Venus, die 9. Mercurius, die 10. Luna, die 11. Saturnus, die 12. Jupiter.

#### Die Nacht=Stunden.

Die erste Mars, die 2. Sol, die 3. Venus, die 4. Mercurius, die 5. Luna, die 6. Saturnus, die 7. Jupiter, die 8. Mars, die 9. Sol, die 10. Ver nus, die 11. Mercurius, die 12. Luna.

### Am Samstag, die Stunden.

Die erste Saturnus, die 2. Jupiter, die 3. Mars, die 4. Sol, die 5. Benus, die 6. Mercurius, die 7. Luna, die 8. Saturnus, die 9. Jupiter, die 10. Mars, die 11. Sol, die 12. Benus.

#### Die Nacht=Stunden.

Die erste Mercurius, die 2. Luna, die 3. Sasturnus, die 4. Jupiter, die 5. Mars, die 6. Sol, die 7. Venus, die 8. Mercurius, die 9. Luna, die 10. Saturnus, die 11. Jupiter, die 12. Mars.

Rechne den Tag zwölf Stunden, er sey lang oder kurz, desselbengleichen die Nacht.

Das 6. Capitel.

Der Planeten Stunden des Tages und Nachts zu finden, welcher Planet regieret, darnach der Mensch in allen ansahens den Werken sich zu richten habe.

Andrieer.

Montag.

M

Zu merken, daß in diesem Tafelein die Stunden nach der Sonnen-Aufgang gezählet werden, und nicht der Glocken-Stund nach, dann die Zeit, jo lang die Sonne auf dem Erdreich ist, welches

aus

aus einer Laßtafel oder sonst zu wissen ist, mußt du in 12 Theil oder Stunden theilen, es gebe kurze oder lange Stunden, nachdem es die Zeit giebt im Jahr, und die übrige Zeit, bis wieder zu der Sonnen-Aufgang, der Nacht zu geben, auch in zwölf theilen, und also deine Nechnung machen, also wann du am Sonntag gerne wissen möchtest, welcher Planet die erste Stunde nach der Sonnen-Aufgang regieret, so sindest du die Sons ne in der ersten Macht. Stunde, auf der and dern Seite den Jupiter, und so fort an, durch alle Stunden.

### Das 7. Capitel.

Zeiget unter welchem Planeten der Mensch gebohren, wie solches zu finden.

Mann oder Weib, so solches zu wissen bez gehret, schreib den für dich, und schreib auch darzu seines Vaters Tamen, doch daß die Tamen vollkommlich und lateinisch geschrieben werden. Darnach hab acht auf die Tasel, so hinten gesetzt ist, und darauf die Zahl eines jeden Buchstabens, und thu dieselbigen zusammen, daß es eine Summa wird. Alsdann wirf hinweg Neun von der ganzen Summa, so oft als du kannst, was dir denn überbleibt, das behalt, und besieh über welchem Planeten dieselbige überbliebene Zahl steht, unter demselben Planeten ist der Mensch gebohren, dare nach magst du ihm lesen von desselbigen Planeten Natur und Complexion.

Nimm diß zum Erempel, es heißt einer Abam, und sein Vater Leo, wann ich nun jedem Buchstaben diesen zwenen Namen, die Zahl aus folgender Tafel zusetze, so stehets also:

1. 4. 1. 30. 20. 5. 50. 21 d a m L e o.

Go ich nun diese Zahlen zusammen addire, matchet es in einer Summe hundert und eilf, davon wert se ich neune, so oft ich kann, so bleibet dren, dars aus urtheile ich dann, daß der Mensch unter Merscurio gebohren sen, dann die überbleibende Zahl, als dren, sinde ich über Mercurio geschries ben. Wann du aber die Zahl also mit Neune abziehest, und daß dir gar nichts überbleibet, so sollt du Neune sur die überbleibende Zahl behalten.

# Folget die Tafel, in welcher der Buch: staben Zahl enthalten.

Tafel der überbleibenden Zahl, dadurch die Planeten den Menschen zugeeignet werden.

5. 6. 7. 1.8.
Saturnus. Jupiter. Mars. Sonn.
2. 9. 3. 4.
Venus. Mercurius. Mond.

Fol

Folget der sieben Planeten Natur, der Lauf ihrer Stunden, Eigenschaften, ihre Wohnungen in den 12. Zeichen, und was in eines jeden Planeten Stunde zu thun, oder zu meiden sen.

Das 8. Capitel.

## Von dem Planeten Saturno.

Ich werde hinkend abgemalt, Unflätig, garstiger Gestalt. Von Art faul, kalt und feindlich, herb, Erz, Bley und Pflug sind mein Gewerb.



nus ist der erst und oberste Planez, ein Bers derber und Feind der Natur, gistig, von Natur kalt und trucken, Beszeichner der Arbeit, hat aus den Farsben das schwarz, sau er am Geschwack. Uns den Lagen den Same

stag, und Nachten, Dienstags Nacht. Er steht so hoch am Himmel, daß er in 29 Jahren, 180

Tagen

Tagen, 14 Stunden und 57 Minuten durch die 12 Zeichen lauft, ift in jedem Zeichen drittehalb Jahr. Nach Tychonis Rechnung stehet er 10550 Semidiametros, der Welt: Ruthen, deren jede 860 deutsche Meilen lang, von der Erden ab. Dabero man ihn von wegen seiner Sobe selten fieht. Waag ift seine Erhohung, darinn er große Bes walt hat. Der Steinbock und Wassermann find seine Häuser. Im Krebs und Widder hat er fein Gluck. Der Widder ift fein Fall. Sature nus ift einer verderbenden Matur, wie die Sonne einer lebendmachenden. Wann Saturnus fo nas he ben der Erden ware, als der Mond, so ware es allezeit Winter. Die Große Saturni ift ein acht Theil der Sonnen oder vielmehr nach des Lansbergii seiner Ausrechnung in seiner Uranometria 46 und zwen drittel größer als die Erde. Und scheint als 110 Secunden, deren 3600 einen Grad machen.

In den Stunden Saturni ist gut schwere Dinz ge kausen und verkausen, als Eisen, Blen, allerz len Metall und schwer Erz, schwere Stein, schwarz Gewand, gut Garten bauen, Wener graben, Erz graben, und was in der Erden zu handeln, ist gut Esel, Roß und Maulesel, gut allerlen Speiß einz kausen, gut saen, pflanzen und Ucker bauen.

In der Stunde Saturni ist nicht gut Arznen nehmen, neue Kleider schneiden, noch anlegen, Haar abschneiden, gehe in kein Schiff, reise nicht über Feld, suche keinen Feind, mache keine She, wirf oder schieß niemand, nicht Aderlassen, nicht Schröpfen, Schröpfen, ist nicht gut Geleite fordern noch nehmen, er geneußt sein nicht. Wer in der Stunde krank wird, lieget lange und stirbt zulezt. Es ist bos mit grossen, besonders geistlichen Herrn handeln, mit Fisschern, Jägern und Freunden, bos ansahen ein Mauerwerkzu bauen, nicht gut Gesellschaft machen,

Weiber nehmen, fie leben sonft in Unfriede.

Ein Rind, gebobren in Saturnus Stunde, wird ein trager und schwermuthiger Mensch, mit einem dunnen Barte, bleicher gelber Farbe, dick, bart, be: kommt schwarz Haupthaar, ist hochmuthig, fabet viel an, richtet aber nichts rechts aus, will über ans dere Leute Berr fenn, mird felten reich, wohnt gern bei Baffer, ift von Ratur diebisch, rauberisch, neidisch und haßig, er sticht gern, ist unglücklich in allen Sachen, bat viel unreiner Sige, wird schnell frant, gurnet nicht leichtlich, balt aber, wenn er einmal darzu gebracht wird, lange Born, ift feines Guths nicht herr, ist lugenhaftig, bat tiefe morderische Mugen, ift ungern ben vielen Leuten, tragt gern schwarze Kleider, bekommt bald graue Haaren, ift fein Frauen: Mann, redet gern mit ihm felbft, ift wohl beredt, fieht gern unter fich.

Go die Sonne im Christmonate im Steinbock, oder im Jenner in dem Wassermanne laufet, ist Saturnus viel kraftiger in seinen Stunden, dann

anderer Beit.

11/12

Item, so der Mond neu wird in Saturnus Stunde, derselbige Monat wird fast kalt, und ist mehrentheils feucht.

Saturnus hat am Menschen die Milz innen, darum so arznene die Milz nicht, so es in Saturs

23

nus Stunde ist. Das rechte Ohr und Blasen, Mann und Frauen, besitzt er auch mit Melanchos len, und zum Theil Phlegma.

Das 9. Capitel.

# Bon dem Jupiter.

Ansehnlich, reich, klug und gelehrt, Sind meine Kinder, und geehrt, Ben Fürsten, Herren bring ich an, Den, so was lernet, weiß und kann.



ter ist der andere Plasnet, von Nastur warm und seucht, Bezeichs ner des guten und rechten Gestichts, friedlich, hat aus den Farsben das Blaue, aus den Tagen den Donnerstag, von den Nächten

die Sonntags: Nacht, susse am Geschmack. Jupis ter steht nach Saturno allerhochst am Himmel, lauft 12 Jahre von der Sonne, erfüllet auch seiz nen tauf fast in 12 Jahren, oder binnen 11 Jahren 317 Tagen II Stunden 2 Minuten durch den Zodiacum oder 12 Zeichen, ist in jeglichem Zeischen ein Jahr. Bon der Erden stehet er ab 3990 Semid. Terræ, und ist 25 und 2 Fünstheil grösser als die Erde. Er hat vier andere Sterne als Trasbanten um sich. Der Krebs ist seine Erhöhung, darinn hat er große Gewalt. Der Schüß und Fisch sind seine Häuser, hat darinnen große Gewalt. Im Zwilling, Jungsrau und Steinbock hat er keine Gewalt, er fällt im Steinbocke.

Jupiter hat unter den Baumen den Gichbaum,

die Bohnen, Bucker, Ruffe und Mandeln.

Von den Selgesteinen hat er den Smaragd, Sasphir, Amethist. Von den Metallen das Zinn. Von den Thieren den Adler, Hirsch und alle hübsche zahr me Thiere, so nicht geneigt senn zu schaden. Unter dem Geschmacke süß. Unter den Landschaften Huns

garn, Bifpanien und die Stadt Colln.

In den Stunden Jupiters ist gut Könige kröznen, Henrath machen, Kleider schneiden und anlezgen, allerlen Thiere reiten, wandern, säen, Bäume pflanzen, Bau ansahen. Gut mit Königen, Fürsten und geistlichen Herren handeln und reden. Die Stunde bringt den Kausteuten guten Gewinn in der Substanz, gut Geld anlegen, mit den Wechsseln handeln, besonders mit Silber, gut zu Schisse gehen, Aderlassen, Friede machen, braune Roßkaufen, alles gut darinn zu handeln, was zur Gerechtigkeit gehöret.

Richt gut Waffen kaufen, hüte dich vor Fener, es ist nicht gut tiefe Gruben graben, und in der Erden umgehen, nicht gut Schapfe und andere

Thiere faufen.

Ein Kind, gebohren in Jupiters Stunde, wird vernünftig und weltweise, legt aber seine Persnunft nicht wohl an, denn es wagt teib und Seele an das Zeitliche, kann sich aus falschem Herzen freundlich gegen den Leuten erzeigen. Hat ein schön breit Angesicht, eine schlechte Nase, lang Haar, ist barmherzig, hat Frauen heimlich lieb, hat fromme Leute lieb, hasset bose Leute, kan guten Rath geben, hat Gerechtigkeit lieb, hat gern wohlschmeckende Dinge, ist frolich, thut niemand nichts zu gut, man bittet ihn dann ernstlich dars um, halt alle seine Sachen heimlich, hat sich wohl vorzusehen, daß er nicht gähling sterbe, wann es ihm wohl gehet, so hilft er den Leuten.

Diese obberührte Eigenschaft würket Jupiter in seinen Stunden kräftiglich, so die Sonne in seinen Häusern läuse, als im Hornung in Fischen, im Wintermonate im Schüßen. Wann der Mond in seiner Stunde neu wird, ist der halbe Mond trucken, der andere Theil fast windig. Jupiter, mit sammt dem Mars, hat im Menschen innen die Leber und Rippen, darum hüte dich in ihren Stunden, arznene die Leber nicht.



the table with the bid that gainst

god databall a september 1970 out to be

when the district of design and while and

### Vas 10. Capitel. Von dem Mars.

Ein nasser Knab, man kennt mich wohl, Pferd, Harnisch, Krieg ich brauchen soll, Sonst geht zurück, all's was ich treib, Mit Unglück lacht mirs Herz im Leib.



jst der dritz te Planet, von Natur heiß und trucken, Bezeichs ner der Heerkahrt und Krieges, hat aus den Farben roth, und bitter am Geschmacke, aus den Tagen den Dienstag, von den Nächten des Frentags Nacht, stehet so hoch am

Himmel, daß man ihn manchmal Morgens vor der Sonne siehet, und manchmal Abends darnach. Er erfüllet seinen Lauf durch den Zodiacum sast in 2 Jahren, oder I Jahre 321 Tage 23 Stunden und 56 Minuten, von der Erden stehet er 1745 Semid. Terræ. Bleibt in einem jeden Zeichen zween Monate. Der Steinbock ist seine Erhöhung, hat darinnen grosse Gewalt, auch im Widder und Scorpion, welche seine Häuser sind, Mars hat keis

ne Gewalt in der Maage, im Stier, noch weniger

im Rrebfe, darinn fallt er.

Die Größe Martis ist ein zwanzigst Theil der Sonnen, oder 13 mal kleiner, als die Erde: Er scheint I Minute, 40 Secunden, und lässet er sich durch die Perspective, als einen unebenen seurigen Verg, ansehen, nimmt auch ab und zu. Er ist seurig, und fast gar kupsersärbig. Er hat von den Edelgesteinen den Jaspis, Hämatiten. Von den Thieren Hunde, Wölfe, Drachen, Gener, und alle räuberische Thiere.

In den Stunden Martis ist gut Wassen kausen, geharnischte Pferde kausen, und was zum Kriege gehöret, gut Harnisch anlegen, und sich zum Kriege bereiten, wider die Feinde zu Wasser und Lande handeln, ist gut, roth Tuch, rothe Roß kausen, und was sich zum Rothen zeucht, gut anzusahen, und

damit zu handeln.

In Martis Stunde sind alle Anfänge zu fürchten, die Stunde ist allweg unglücklich, was darinn ansgesangen wird, gebiert Traurigkeit, Furcht, Schaden, zu kande mehr denn zu Wasser, ist auch bös arznenen, Blut lassen, Gesellschaft machen, auch

nicht gut henrath machen und benschlafen.

Ein Kind, gebohren in Martis Stunde, gewins net roth frauß Haar, ist jachzornig, mit einem Angesichte, so roth und schwarz unter einander ges mischt, kleine Augen, hat rothe Körnlein unter dem Angesichte, ein hohes grosses Maul, welches ihm mehrentheils offen steht, oder vor grimmiger Bosheit hart zubeißet, hat lange Zähne, rühmt sich seiner Bosheit, ist spöttig, fräßig, leugt, was er sagt, sieht niemand recht an, lachet selten, ausser wenn er eine Bosheit vollbracht hat. Wo man teute beschädiget, ist er behend, ist allen Geistlichen seind, ist ungern ben frommen Leuten, kleines magern teibs, lässet nichts ungerochen, seine Natur ist geneigt zum Nauben, Brennen, Stechen, Morden, Henken, und zu aller Bosheit, stirbt selten gutes Todes, sein Haupt thut ihm oft wehe, begehrt wohl öfters der Weiber, mag doch keine rechte Liebe zu einer har ben, er wird selten alt. Die Stunde Martis würs ket kräftig im Merzen, so die Sonne im Widder, und im Weinmonate im Scorpion ist.

Wann der Mond neu, oder der Bruch in Mars tis Stunde wird, so wird der Monat halb trocken, und ist halb zu Feuchtigkeit geneiget. Mars, samt Jupiter, hat am Menschen inne die Leber, das linke Ohr, Choleram, Adern, Hoden. Darum

arznene die Leber nicht in ihren Stunden.

### Das 11. Capitel.

### Von der Sonne.

Ich bin ein heißes Feuer = Meer, Doch schaff ich meinen Leuten Ehr, Doch, was du anhebst, währt nicht lang, Nur Herren = Gunst halt guten Klang.

Die Sonne ist der vierte Planet, ein Leben und Kraft aller natürlichen Dinge, von Natur mittelmäßig, heiß und trocken, gütig, Bezeichner des Reichthums, lieblicher Dinge, Berständniß der Reinigkeit. Aus den Farben das Gelbe, sanst



Ge= dem aus schmacke, aus den Tagen den Sonntag, von den Rachten Mitwochens Macht. Seif: set darum Sol, daß er allein scheinet für allen Ster: andern nen, oder scheis net allein über alles, so auf Er: den ift, und lauft den Tag vor sich,

da andere Planeten hinter fich laufen. Ihre Gestalt und Formirung ift feuriger Natur, und kuglicht, 66 mal sammt noch zwen Drittheil so groß als die Erde, giebt allen Sternen Licht von Drient bis in Aber fie scheinet durch den gangen 30= diacum, erfüllet ihren Lauf in 365 Tagen 16 Stunden 13 Minuten und 58 Secunden. Bleibt in jes dem Zeichen 30 Tage und 10 Stunden, und so gras diret sie in ihrem Cirkel in neun und zwanzig Jah: ren; sie stehet von der Erden nach ihrem Mittels stande 1142 Semid. Terræ. Und wie sie den ganzen Tag, so zu reden, über dem Erdboden ift, da ift die eine Halfte der Welt erleuchtet, also scheinet sie auch, wenn es in der einen Balfte Macht wird, fo ju reden, die gange Macht unter dem Erdboben. Wenn sie mach Mitternacht zugehet, so machet sie uns lange

lange Tage, und Sommer; so sie aber nach Mittage zugehet, so machet sie uns kurze Tage und den Winter. Der Widder ist ihre Erhöhung, darum hat sie grosse Gewalt, und noch grössere im Löwen, der ist der Sonnen Haus. Die Sonne hat keine Gewalt im Wassermanne, noch weniger in der Waasge, die ist ihr Fall, hat darinnen kein Glück.

Die Sonne hat aus den Edelgesteinen den Hnacinth. An dem Leibe den Mund, das rechte Auge und Seiten. Von den Thieren den Lowen. Von

den Farben Goldfarbe, gelb und braun.

In den Stunden der Sonne, so sie oberhalb der Erden, ift gut mit Konigen, Fürsten und groffen Herren handeln', und zu schaffen haben mit Bis schöffen, Aebten und Pralaten, gut Rathsherren erwählen, gut Waffen kaufen, gelbe Thiere reiten, jage nicht. Es ist gut kaufen, und mit Golde handeln, und mit allen gelbfarbnen Dingen. Es ist nicht gut mit Konigen und Herrn handeln, so lange die Sonne unter der Erden ift, ift auch in ih: rer Stunde nicht gut neu Gewand anlegen, Ader: lassen, noch Bau anfahen, Thiere kaufen, noch ben Weibern liegen. Wer in der Stunde frank wird, überkommt starke Fieber, wird unkräftig Hike hal ber. Es ist nicht gut Arznen einnehmen, um Kauf: mannsschaft willen ausziehen, ehelich zu werden, noch Gesellschaft machen.

Ein Kind, gebohren in der Sonnen Stunde, wird ein Haupt über alle seine Freunde, zu hohen Ehren erwählet, es sen ein Knabe oder Mägdlein, so wird es schön von Angesichte, wahrhaftig und kluger Sinnen, hört ungern von schwachen Dingen

55 reden,

reden, ist unheilsam, haarig an der Brust, mild und ehrlicher Gaben, bedarf wohl gewonnen Guth, thut niemand unrecht, ist gern ben grossen Herren, hat eis nen grossen Bart, ist kunstreich, jachzornig, bald vers gessen, hat Frauen lieb, hasset bose Leute, hat gerne gute Kleider, hat eine starke Rede, ist frolich. Wann die Sonne im Augustmonate in Lowen geht, so würstet sie mit grösserer Kraft, dann sonst im Jahre.

Wann in der Sonnen: Stunde das neue Licht wird, oder sein Bruch, hast du eine dürre und heisse Zeit, Winters trucken und kalt, bis zu Ens de desselbigen Monats.

Die Sonne hat am Menschen innen den Magen, den solt du in ihrer Stunde nicht arznenen, hat auch innen das Hirn, Mark, Gesicht, Geäder, und einen Theil von allen Gliedern der rechten Seite.

### Der Sonnen Lauf durch die zwölf Zeichen.

Die Sonne durchlauset in einem Jahre die 12 Zeichen; der Mond aber in einem Monate, und bleibet in jedem dritthalb Tage, kommt also in solchem Lause zu dem Zeichen, darinn die Sonne ist, und mit dem vereinigt sie sich, so wird dann der Mond inbrünstig oder neu, denn da endet sie auf einmal ihren Laus. Wenn aber der Mond von der Sonnen 12 Grade abstehet, das ist am Himmel 56 Meilen, so fähet er an zu leuchten, und wird geses hen, nimmt sein Licht von der Sonnen.

### Das 12. Capitel.

## Von dem Planeten Venus.

In wem ich wurke, setz den Sinn Zur Musik, Wollust, sein Gewinn, Besteht aus Weiber Waar und Guth, Der Frauen Nutz ihm kurre thut,

Die Venus ist der sünfte Planet, von Natur kalt und seucht, bezeichnet Weltfreude des Gesangs, allerlen Saitenspiel, und Zier der Kleizdung. Hat aus den Farben das Grüne, von dem Geschmacke der Salbenen Geschmack. Aus den Tagen den Frentag, von den Nächten die Montags Nacht.



Venus ist der Abendstern und die Morgenros the, das Haupt der Sonnen. und fuglicht, feuriger tur, scheinet heftiger auf den Erdboden, als wie Mercus rius, lauf fet am nachsten ben der Sons nen, ein Jahr vor, das andes

re nach. Das Jahr, so sie vor der Sonnen läuft, heißt sie Lucifer, der Morgenstern, das

Jahr, so sie nachläuft, heißt sie Hesperus, der Abendsstern. Und welches Jahr die Venus der Morgensstern ist, dasselbe ist Mars der Abendstern. Sie erfüllet ihren kauf durch den Zodiacum in 224 Tasgen 16 Stunden 25 Minuten 25 Secunden: steshet von dem Erdboden in der Mittelhöhe 1142. Semid Terræ, ist 6 mal kleiner als die Erdkugel, erscheinet als 3 Minuten 15 Secunden. Sie nimmt ab und zu, wie der Mond, und ist nach Sonn und Mond das grösseste kicht, welches auch östers einen Schatten, (wenn der Mond nicht scheinet) giebt. Kömmt niemals über 50 Grad von der Sonne.

In Venus Stunden ist gut von Herren etwas zu ersahren, Henrath machen, mit Frauen kurzweilen, neue Kleider anlegen, und alle frauliche Werk, so zu Jungfrauen gehören, thun. Es ist gut, über Feld ziehen, es begegnet ihm Guts, nemlich von Frauen. Es ist gut baden, Gesinde dingen, Purgieren, Aderlassen, von Frauen etwas begehren. Nicht gut aber zu Schisse gehen, noch zu Wasser sahren, nicht gut viel Geld empfahen, es wird mit Weibern verzehret und verlohren. Wer in der Stunde krank wird, der hats von Frauen.

Ein Kind, gebohren in **Venus** Stunde, wird unfruchtbar, geil, unkeusch. Ist es eine Lochster, so ist zu besorgen, sie werde eine thörichte Frau. Der Mensch ist gemeiniglich kalter Natur, hat zu niemand rechte Liebe, giebt einen um den andern, ist weitschweisigen Sinns. Ist es ein Mann, so wird er den Weibern, und, wenn

es eine Frau, wird sie den Mannern angenehm. Sie sind weichlich, in weislichen Sachen zweisele haft, bleiben doch endlich nicht zweiselhaft, sittig, und züchtiger Nede, spaßhaft, frolich und gesprächig, haben die Musik lieb, legen viel Fleiß auf Saitenspiel und seine Kleider, und, wenn sie das nicht vermögen, greisen sie an, da folget Henken nach. Wenn die Sonne im April in Stier geht, und im Herbstmonate in die Waage, so hat Vernus grössere Gewalt in ihren Stunden, dann sonst im Jahre.

Wann in der Venus Stunde das Mondenlicht neu wird, oder der Neumond eintritt, wird des Monats Viertheil Regenwetter, oder zur Winterszeit feuchte, Schnee.

Venus und Mercurius haben am Menschen ine ne die Nieren, und so Venus Stunde ist, soll man an den Gemächten, und was den Nieren zus stehet, nicht arzenenen.

In diesen Stunden ist gut ansahen zu handeln, und sich üben in allerlen Gesellschaft, was zu froslichem Wesen dienet, oder darzu reißen mag, mit Prassen, Singen, Springen, Tanzen, Pfeisen, Saitens und anderm Spiele, nach Leibesstüsten, aller Frauen Zierung und Uebung, ihnen zugehörig, treiben.

with to Ecument. Or for those offere

物切解

Das 13. Capitel.

## Von dem Mercurio.

Hurtig vom Leibe, Sinnenreich, Erfunden, wohl beredt zugleich, Doch etwas falsch und voller List, Wird, wer mit mir gebohren ist.



er Mer curius ist der sechste Plas net, seine na tur ift kalt und feucht, wird ges neiget durch feine Matur zu dem Planeten, ben welchem er zu steben kommt, als ben bem guten gut, ben dem bosen bos: Er ift ein Bezeichner ir

discher Dinge, Erkenntniß höslicher Kunst, als der Ahetorica, Geometria, Philosophia, und dergleis chen. Aus den Farben hat er grau, und Eßig am Geschmacke, aus den Tagen Mittwochen, von den Nächten Samstags: Nacht. Ist kuglichter Form, seuriger Natur, etwas grösser als der Mond, oder er ist 19 mal kleiner denn die Erde, erscheinet uns 2 Minuten 10 Secunden. Er hat einen aschen sarbes farbenen Schein, und kan selten gesehen werden; daher er vor diesem gar sür keinen Planeten gehalten worden. Ueber 29 Grade läuft er von der Sonne nicht weg. Er nimmt seinen Schein von der Sonne, läuft allernächst unter Venus, lauft 7 Jahre vor der Sonne, erfüllet seinen Lauf durch den Zodiacum in 87 Tagen 23 Stunden 16 Minusten 44 Secunden. Von der Erden steht er ab nach der Mittelhöhe II42 Semid. Terræ. Die Jungfrau ist seine Erhöhung, hat darinnen die größte Gewalt. Die Fische sind sein Fall, hat darinn und in dem Schüßen keine Gewalt.

Hat von den Thieren Fuchse, Sahnen, Rebhuner,

Bienen, Krannich, Umeiffen and Schlangen.

In Mercurius Stunde ist gut alle Thiere reisten, Briefe schreiben, Boten senden, Geld anles gen, danit wechseln und damit handthieren, Arzenen einnehmen, Bäume pflanzen, zu Königen und Fürsten gehen, Gebäu anfahen, Gruben und Brunnen graben, Kinder zur Schule thun, und was mit Künsten und Wissenschaft umgehet, gut zu handthieren, Reisen, Geld und Schuld eine bringen und empfahen.

Ein Kind, gebohren in Mercurius Stunde, wird redsprächig und weise, frolich ben den Leusten, an Farbe bleich, und studieret gern, ist still und subtil, gutes Raths, und ist keine Bosheit

in ihm.

Mercurius hat am Menschen die Nieren, in seie ner Stunde soll man am Gemächte, und den Nies ren zugehörig, nicht arznenen.

arocanomal and onnote.

# Von dem Mond.

Zu Wiesen, Teichen, Mühlenbau, Zum Reisen über Berg und Au, Zu schiffen, fischen, Freneren, Sagt man, daß ich gelücklich sen.



ertrond ift der fies bende Planet, von Ratur falt und feucht, bezeichnet die Schnelligkeit, offenbaret viel Wert, gutig, aus den Fars ben das Weiß fe, gefalzen am Geschmade, aus den Tagen Montag, den Mächten Dons

nerstags Nacht. Gleichwie er von oben herab der siebende, also ist er von unten auf zu zehlen der erste Planet. Er lauft durch den Zodiacum in 27 Tagen 13 Stunden 18 Minuten und 35 Secuns den. Er lauft in der Zeit so weit, als die Sonne in einem Jahre. Ist in jedem Zeichen zween Tage, 6 Stunden 12 Minuten, durchlauset seinen Cirket in 19 Jahren. Von der Erden soll er nach der Mitztelhohe 56 und einen halben Sem. Terræ abstehen.

Der

Der Stier ist seine Erhöhung, darin hat er groß se Gewalt, und im Krebse ist sein Haus, er hat keit ne Gewalt im Steinbocke, noch weniger im Scorpion, der ist sein Fall. Er ist ein Drittheil der Erden groß, oder 42 mal kleiner, als die Erde, erscheint als 33 Minuten. Der Ptolomäus zeiget an durch die Eclipsis, daß die Erde drenmal so groß sen, als der Mond. Der Mond ist eine Göttin der Geburt, behält alle Gliedmassen der Geburt an den Frauen, sonst an dem Menschen das Hirn, Kehl, Schlund, Magen, Bauch und Eingeweide, die Leber insges mein mit Jupiter.

### Monds Würkung in den zwölf Zeichen.

Der Mond hat in jedem Zeichen seine Burtung, so feine hinderniß darzwischen kommt, als: fo der Mond im Widder, fahe an, was du bald zu Ende bringen willst, was aber lange wahren soll, Sabe Gesprach mit Fürsten und Gewale tigen. Go der Mond im Stier ift, fabe lange wierige Dinge an, pflanze Baume, Weingarten, befåe das Erdreich, baue Häuser, rede mit Frauen, sen frolich, kaufe Ochsen und Rinder. Go der Mond im Zwillinge ist, fabe an, was nicht lange wahren foll, thue Kinder jur Schule, bute dich für Blut. Wann der Mond im Krebse ift, ziehe über land, brauche latwergen. Go der Mond in dem towen ift, fabe langwierige Sachen an, schneide oder lege kein neu Kleid an, Arzenen zu gebraus chen, vermeide. Ift der Mond in der Junge frauen, fo thue Rinder jur Schule, und nimm fein

kein Weib. Wenn der Mond in der Waage ift, fabe an, was bald naber geben foll, ziebe über Land, schlafe ben, handele mit Beiftlichen, taufe und verfaufe. Go der Mond im Scorpion ift, fabe gar nichts an. Go der Mond im Schuken, gebe aufs Schieffen, schlafe ben, handele mit Richtern und Jus riften, treibe Kaufmannschaft. Go ber Mond im Steinbocke, thue dich ju den Alten, pflanze Mecker, Weingarten und Garten. Go der Mond im Waf fermanne, lege Grund fest, Stadte, Saufer und Thurme, pflanze Baume und Weingarten. Go der Mond im Fische, stricke Fischgarn, ziehe über Land. Es ist auch zu merken, so der Mond in eis nem unsteten Zeichen, fabe an, was bald foll von fatten geben. Go der Mond aber in einem bestan: digen Zeichen, das wehrhaft senn foll, fabe an in einem Mittel: Zeichen, treibe, was nicht lang bestehen foll. Der Mond ift zugethan dem Drachentopfe, und da ift er gluckhaft, aber mit dem Dras chenschwanze ist er unglückhaft.

In den Stunden des Monds ist gut Wasserbau anfahen, Honig, Del, und allerlen Hausspeise, Fleisch und zahme Thiere kaufen, ohne allein keine Schaase. Ist nicht gut Henrath machen, ansahen zu bauen, noch etwas Beständiges unsahen, nicht gut Geld ausleihen, aber alles ist gut ansahen, deß

man bald ein Ende begehret.

Ein Kind gebohren in des Monds Stunden, wird unstet in seinem Wandel, lässet sich niemand meisstern, will niemand gehorsam senn, thut sich selbst gern den Tod an, kommt selten zu rechtem Alter, hat selten Glück in zeitlichen Dingen, dann es mag seines

feines Glucks nicht erwarten, stirbt gemeiniglich in der Jugend, hat dunkele Mugen, schielet gemeiniglich, wird oft frank, gehet gewöhnlich geduckt, ift kalter Natur, felten frolich, ift wahrhaft, wird leicht zornig, vergehet ihm aber bald, begehret nicht fremd Guth, wird felten 40 Jahr alt, ift gern ein Kaufmann, oder Schiffmann, sein Ungesicht ift bleich, bedarf Glucks, daß er am Angesichte fein Zeichen überkome me, wird bald grau, hoffet fast auf irdische Dinge. Wann die Sonne in dem Brachmonate in dem Rrebe se gebet, so hat der Mond groffe Gewalt in seinen Stunden. Wann das neue licht wird, in der Stunde des Monds, so hast du in demselbigen Monate Wind und Regen. Der Mond hat am Menschen das haupt inne, darum arzenene es nicht in feinen Stunden. Er hat einen Theil an allen Gliedern der linken Seite, und zu bewahren den Magen, Bauch und Geburt der Frauen. Er hat mehr in uns ju murten, dann vorbeschriebene Planeten. Dieweil er der nachfte Planet ben der Erden ift, fo ist seines Laufs Eigenschaft mehr, denn anderer Planeten, wahrzunehmen. Denn er lauft gar im furgem durch die zwolf Zeichen, von denen er Guts und Boses an sich ziehet, würket dasselbige natür-lich in uns, nach jedes Zeichen Eigenschaft, wie juvor angezeiget ift.

Jeht habt ihr der sieben Planeten Urt und Natur, bende süß und sauer, worzu sie den Menschen neigen. Nun will ich serner beschreiben, worzu sie den Menschen treiben, ehe er auf Erden in die Sonne kommt, das ist, dieweil ihn seine Mutter noch um

ter ihrem Bergen tragt.

Das 15. Capitel.

# Was ein seder Planet am Kindlein würke, so es im Mutter = Leibe em= pfangen wird.

### Saturnt Würkung.

wird, so pfleget desselben am ersten Saturz nus, er behalt den Saamen in dem Leibe, machet ihn durch seine Gewalt trocken, dann er ist auch kalt und trocken, er machet die Materie zu Fleisch und Blute, dieß ist das erste und meiste Gute, das Saturnus dem Menschen thut, und wird da von ihm behütet, daß er also bestehen muß.

Jupiters Würkung.

Jupiter hat den andern Monat des Kindes in seiner Hut, denn er fängt an, es auszuarbeiten, er schneidet die Gliedlein, schaffet das Haupt und die Urme, Knie, Fusse, und andere Gebeine, Finger, Hände und Zehen, das macht er alles unterschiede lich durch seine Kraft.

Martis Würkung.

Mars ordnet im dritten Monate die Rippen, alle Gebeine, groß und klein, ein zegliches an seine Statt, da es dann sein Wesen hat.

Sonnen Würkung.

In der Sonnen Gewalt, die den Menschen eiz ne gute Gestalt giebt, ist der vierte Monat gelegen, der psleget nun des Kindes, und schicket ihm darins nen alles, daß es soll gewinnen Herz, Lung, Leber, Magen, Magen, Milz und Nieren, machet sie also, daß ein jegliches mit schöner Gesüglichkeit im Menschen stehet.

Benus Würkung.

Venus machet im fünften Monat die Augbrätmen, den Mund, die Ohren, die Nase und Nasen: löcher, auch alles, was noch ungebildet ist.

Mercurii Würkung.

Mercurius machet die Zunge, und was zu den Sinnen dienet.

Mondes Würkung.

Der Mond pfleget des Kindes den siebenden Monat, und machet das Mark in den Beinen, und noch mehr darzu, was mangelt, rüsteter aus, und deß hat er auch die Macht, und ist das Kind vollkommen, und mag wohl auf diese Erde gebohren werden, aber es bleibet selten am Leben.

Im achten Monate hat Saturnus wieder Ges walt, und, dieweil er kalt und trocken ist, so machet er, daß die Geburt noch nicht vor sich gehet, oder, wenn es ja geschiehet, so kann das Kind nicht lange leben, das kommt vom Zwange des dürren und kalten Saturni. Darnach gehet es aus seiner Ges walt in den neunten Monat, des pfleget Jupiter.

Der gütige Jupiter psleget des neunten Monats, darinnen hilft er, daß die Kindlein auf die Welt ges bohren werden, und, wie er zuvor die Gliedlein sein gebildet, also hilft er sie hie gütig an Tag bringen, dann er ist heiß und naß, damit hilft er den Weisbern also baß. Nun weiter von der Gewalt der Planeten im Leben der Menschen.

E 3

Das 16. Capitel.

# Wie lange die Planeten nach der Geburt in dem Menschen würken bis ans Ende.

#### Mond.

bat der Mond ihn in seiner Gewalt, und pfleget sein die vier Jahre, indeß lausen die Kinder hin und her, und werden immer in Unruhe alt, das ist des Monds Gewalt, denn er ist unstätig, nimmer still, und immer umherlausend.

#### Mercurius.

Darnach kommen achtzehen Jahre, der pfleget Mercurius furwahr, der giebt die Rede und die Sinnen.

### Benus.

Darnach kommen achtzehen Jahre, der pfleget Benus, dann ist manchem wohl zu Muthe, beginznet zu lieben, thut sich in stolzen Sinnen üben, pfles get der Buhlschaft, sein Herz hänget er in Freuzden, leidet auch oft manche Arbeit, Unlust, Herzesleid, Sorge, Angst und Noth, daß er oft dadurch kommt in Tod, meidet auch oft um Venus willen viel guter Gesellen.

### Sonne.

Darnach kommen aber zehen Jahre, der pfleget die Sonne, denn sennd die Menschen, bende Mann

und Weib, fark, stolz und vollkommen. Wer dann kein weiser Mann senn mag, der kommt nime mermehr zu Ehren, sondern muß bleiben all sein Lebenlang ein Thor, das wird ihm gegeben.

### Mars.

Darnach kommen zwölf Jahre, der pfleget Mars, der giebt manchem bose Sitten, darum sennd die Personen zornig und grimmig, und von wüthen den Sinnen.

# Zupiter.

Denn kommen funfzehen Jahre, deren hat Jus piter Gewalt, dann ist der Menschen alt worden, ist ben sechzig Jahren in der Weisheit und in aller Bescheidenheit vollkommen.

### Saturnus.

Jum Beschluß hat Saturnus seine Gewalt dars um, daß er durr und kalt, wie das Alter: Nun merke, wie er zum ersten dem Kinde gab, daß die schwache Natur war hart und stark; so kommt er nun dem Menschen am Ende zum ärgsten, er bringt ihn wieder zu der Erden, von der alle Menschen worden sind. Im Mutter: Leibe half er, daß er blieb, nun giebt er ihm großen Unsall, eilet mit ihm zu des scheußlichen Todes Ziel, das ist manchem Reichen dieser Welt viel Jammers. Darum denke ein jeder, woraus und worein er von Gott geschafe sen sen, nemlich in die Erden.

tion, als impan

200

### Das 17. Capitel, de 20 onn

Lehret, wie einer den Stand und Lauf der Planeten, ohne sonderliche Mühe und Tafeln, ausrechnen soll, auch die Aspecten sinden lernen.

verlangenden Liebhaber hat mich veranlasset, etliche Vortheile und leichte Mittel zu entwersen, der Planeten Lauf und derer Aspecten Mondes: Viertel, Quartalische Eintritte, und anderes, sürzustellen. Und zwar Saturnum betangend, welcher mit zwen Henkeln formiret, und mit fünf Auswärztern umgeben ist, so vollendet derselbe seinen Lauf durch den Thier: Crenß in 30 Jahren, also, daß er vor 30 Jahren in eben dem Zeichen gegangen ist, darinnen er sich dieses Jahr besindet. Wer aber geznau denselben verlanget, muß in die Grunds Tasel gehen, und mit Mühe nachrechnen.

Wie ist aber demjenigen zu rathen, der solche nicht hat, noch verstehet, und doch gleichwohl Sasturni Gang und Stand (ich seße zum Exempel auf das 1686ste Jahr) gerne wissen will? Untwort: Solcher gehe in alte Ephemerides, oder suche alte Calender hervor, die vor 59 Jahren gangbar geswesen; denn in so viel Jahren kömmt Saturnus wieder in vorigen Gang, und nahet den Graden des Thier: Erenses seines Zirkels, so er damals durchwandert hat, nur, daß man eine kleine Aequation, als etwan 2 Grade, 7 Minuten, zum voris

gen setze. Man kan auch wohl die Minuten wege laffen, und nur ben den Graden bleiben. 2618 2in: no 1627. nemlich vor 59 Jahren, den I. Januar rii, hat sich Saturnus im 28ten Grade der Jung: frauen befunden, hierzu addire 2 Grade, kommen 30, oder der Unfang des Zeichens von der Waage, darinnen er iho gehet, und gleichwie damals ruck: gangig ift. Den I. Februarii gemeldten Jahres war er im 27. Grade der Jungfrauen zurückkom: men, addire 2 Grade, werden 29 Grade gemeldtes Zeichen, in welchem Grade und Zeichen er anifo anzutreffen senn wird. Jupiter, ob er wohl in 12 Jahren den Thier: Crenf durchwandert, fommt er doch nach 30 Jahren genau wieder an den Ort, da er vor diesem gewesen, und, wer denselbigen lauf Jovis ohne Zusatz nimmt, hat heuer, nemlich im 1686sten Jahre, schon deffen Gang vor und hinter sich. Mars, der sonst alle 2 Jahre herumkommt, widerholet allezeit nach 79 Jahren seinen vorigen Weg und Grade, nur, daß etwan anderthalber Grad addiret werden muß. Der gunstige Leser argere sich hieran nicht, daß dem 12 jährigen Umlaufe Jovis, und dem 2 jährigen Martis, ich andere Periodos, die in den Calendern ungebrauchlich find, vorsetze, und als gewisser ausgebe, die Er: fahrung bezeugets. darid seinen der in

Die Sonne verrichtet, wie Benus und Mercus rius auch thun, ihren Lauf durch die 12 himmlis schen Zeichen allemal in einem Jahre, allein der übrigen 6 Stunden halber wird man sie niemals wieder in der Minute antressen, da sie vor dem Jahre gestanden hat. Wer aber doch ihren Gang ganz genau in Graden, Minuten und Secunden verslanget, der suche allezeit denjenigen Sonnen Lauf, den sie vor 4 Jahren verrichtet, und addire I Misnute, 51 Secunden, so wird jeziger Sonnenstand sich genau zeigen. Doch erfordert Benus keinen Jusaß, sondern absolviret ihren Periodum in 8 Jahren solchergestalt, eben wie sie vor 8 Jahren, als Anno 1678. den 22ten Januarii in Widder getreten, Abend; und Morgenstern gewesen, auf oder untergangen, so geschiehet es auch dieses 1686ste Jahr. Und ist ein geringer Unterschied in so wenig Minuten.

Mercurius erreichet allezeit in 125 Jahren den Grad des Zeichens wieder, wo er ausgegangen,

und bedarf auch keiner Bergleichung. 10 100 13 00

Der Mond kommt zwar alle 19 Jahre wieder in fein voriges Zeichen, an eben dem Tage, wie gut por, aber nicht in dem Grade. Mun kan man zwar Die Grade auch ohne Tafeln leichelich finden, wie alles bald foll gelehret werden, wer aber feinen Lauf genauer haben will, suche denjenigen hervor, der vor 31 Jahren gerechnet worden; von folchen zies be man ab, erstlich von der Zeit 2 Tage, bernach jum Thier: Creng: Laufe 6 Zeichen, 2 Grad, 38 bis 42 Minuten addiret, so wird das begehrte Zeichen und eigentliche Grad mit den Minuten fich darftellen. Bum Erempel: Man will wiffen, in welchem Zeichen und Grade den 7. Augusti jeste gedachten 1686. Jahres zu Mittage der Mond ftebe? Bom 7. Augusti ziehe 2 Tage ab, bleiben 5, mit dem 5 Mugusti gehe in den Calender, oder Ephemeriden, fo 31 Jahre vorhero üblich gewest, so bes findest

findest du, daß der Mond besagten 5. Augusti Un. 1655. Alt. Cal. im 3ten Gr. 18 Min. = geftans den, welcher das Iote Zeichen ist. Hierzu addire 6 Zeichen, 2 Grad, 42 Minuten, werden 16 Zeichen, 6 Grad: weil nun die Zeichen über 12 find, werden 12 weggeworfen, und 4 behalten, anzudeuten den Mond in 6 Grad, 0 Min. A. Wer fo viel Dube nicht haben will, der suche an dem Tage, woran des Monden Zeichen und Grad foll bekannt werden, des Monden Alter und den Grad der Sonnen in dem Zeichen, darinnen fie gebet. Multiplicire des Monden Alter mit 4, was kommt, dividire durch 9, so giebt der Quotient die Zeichen, fo ju dem Sonnen: Stande muffen gethan werden, was überbleibt, multiplicire mit 3, so kommen auch die Grade. Thut man nun dieses, als des Mons dens Entfernung in Zeichen und Graden jum Zeis chen und Grad der Sonnen, so hat man den mah: ren Ort des Mondes, wenn es vor dem vollen Monden ist; ware es aber hernach, so muß das Gegenzeichen genommen werden, wie Beutel im Arboreto p. 207 & 208. lehret. 2018, ich will den 18. Merz 1686. des Monden Stand erfah: ren, welcher 4 Tage alt ist, dieses mit 4 multiplie ciret, thut 16, darinnen habe ich 9 nur einmal, und bleiben 7 übrig, welche mit 3 gevielfaltiget 21 geben, also sage ich, der Mond stehet I Zeichen, 21 Grad von der Sonnen, welche im Sten Grad des Widders ift, addire ich nun den Abstand des Monden zum Sonnen: Laufe, so muß der Mond stehen im 29ten Grade des Stiers. Also auch nach dem 27ten September find nach dem vollen Mond 5 Tage,

5 Tage, 4 mat 5 ist 20, solche mit 9 dividiret, ges ben 2 Zeichen, und 2 bleiben übrig, welche mit 3 multipliciret, 6 Grad machen. Rach vorhergebendem Erempel mußte der Mond nur 2 Zeichen von der Sonnen senn, und also im 20. Grade des &. Man muß aber nach dem vollen Mond das Gegen-Zeichen nehmen, finde also den Mond im 20. oder 2Iten Grad der O, welches mit der wahren Rechnung nicht viel differiret, denn diefer Modus weis fet denselben nicht so genan, wie obiger Proces. In dem Computo Ecclessastico Sambachii p. 53. ift auch eine Regel des Mondens Stand im Thier: Erense ju finden, aber weit fehlerhafter, als die ibo erzehlte Weise, derowegen ich-solche allhier überges be. Belangend das Drachenhaupt, fo ift deffen Bewegung ruckwarts, wie ein jedweder aus ben Calendern seben fan, 3 Minuten, II Secunden tout in 19 Tagen I Grad, und in einem gemeinen Jahre 19 Gr. 20 Mitnut. welche von vorhergegangenem Stande des & abgezogen werden muffen, fo hat man deffen wahren Drt. Als Anno 1684. den I. Merz war das & im 22ten Grade, 56 Min. 50, hiervon subtrabire auf 2 Jahre 38 Grad, 40 Min. so bleibet & oder das Drachenhaupt Unno 1686. den 1. Merz im 14 Min. und 29 im gegenüber stehenden Zeichen, Grad und Minuten. deld den

Die Aspecten Saturni mit der Sonnen, als & HO, \*HO, OHO, 8HO, SSHO, VCHO, 2e. sind ohne Rechnung leichtlich zu finden, weil sie alle Jahre 13 Tage langsamer kommen, denn Anno 1685. war den 3ten September eine & HO, solche kommt 1686. den 16ten September, wie im Calens

der zu sehen ist. Invis Aspecten kommen jährlich 34 Tage später, dahero  $\Delta \not = 0$ , so Anno 1685. am 23. Man gewesen, 1686. auf den 24. Junii wiederkömmt. Martis Aspecten mit der Sonne kommen bennahe in 2 Jahren und 50 Tagen wieder. Venus vereiniget sich alle 9 Monate mit der Sonne, thut 292 und einen halben Tag. Mercurius verrichtet seine Epichclische Umgehung in 116 Tagen. Wer nun aus obbeschriebener Benhülse der Planeten Lauf erkundiget hat, kan auch leicht andere Aspecten suchen, obgleich nicht allenthalben die Minuten auf das genaueste kommen, sonderlich wiederholet auch der Mond alle 19 Jahre seine Sonnen: Aspecten.

### Das 18. Capitel.

### Zeiget, wie man den Aufs oder Nies dergang der zwölf Zeichen finden soll.

man gebe Achtung, in welchem Zeichen die Sow ne stehet, denn, wenn solche aufgeht, so gehet solch Zeichen auf, und, wenn sie zur Ruhe gangen oder gehet, am Abende, gehet dasselbe Zeichen auch unter. Zu Mittage, punct 12 Uhr, stehet solch Zeis chen auch mitten am Himmel. Geht denn die Sons ne mit ihrem Zeichen (als etwan zum Erempel dem Stier) auf, so ist im Untergange der Scorpion, oder gehet sie im Stier unter, so stehet der Scoepion im Unsange. Darnach giebt man ohngesehr jedem Zeis chen 2 Stunden, binnen welcher Zeit das solgende auch auch herauf steiget, also, daß immer in 6 Stunden 3 Zeichen aufgehen. Es gehet auch die Sonne alle Tage einen Grad fort, welches gleichfalls wohl in Alcht genommen werden muß. Ein jedes Zeichen wird in 30 Grade getheilet, und ein jeder Gradhalt 60 Minuten.

### Das 19. Capitel.

# Von den Herren der zwölf himm-

über die himmlischen Zeichen zugeschrieben, und zwar also: Wenn der Steinbock, oder Waßermann, ausgehen, ist Saturnus der Herr des Horroscopi, oder Ausganges; so der Schüke, oder die Fische, aussteigen, ist Jupiter ein Herr deren Ausganges; wenn der Widder, oder Scorpion, den Ausganges: Winkel, betreten, ist Mars der Herr des Ascendenten; gehet der Lowe auf, so ist die Sonne darüber Herr; Benus hat die Oberherrsschaft, wenn der Stier, oder die Waage, ausgehen; Mercurius ist Regent, wenn die Zwillinge, oder Jungsrau, die Schwelle des Orient beschreiten, und wenn der Krebs ausgehet, so kömmt die Herrschaft dem Monden zu.

Wenn nun Saturnus des aufgehenden Zeichens Herr ist, so wird der Gebohrne großmuthig senn, fromm, hocherhaben, nachdenklich im Reden, gesschickt im Nathgeben, wenn nemlich der Planet unverhindert ist. Ist er aber verhindert, oder stehet

an

an einem bosen Orte, wird er geringer Vernunft senn, ein offentlicher Betrüger in der Gemeine, wird seine Gedanken meisterlich verheelen und heimlich halten konnen. Hat auch eben diese Bedeutung, wenn er ein Herr der Geburt ist.

Wenn Jupiter ein herr des Ufcendenten, oder ein herr der Geburt ift, an einem guten Orte unverhindert, bedeutet es einen weisen, verständigen Menschen, erhöhet mit Ehren eines Reichs, eines herrlichen Namens, wird gute Nahrung durch Brauen haben, und ein febr reicher Mensch werden, auch ehrlichen Gemuths fenn, adelicher Sitten, froliche Leute, welche zu allen Dingen Luft haben, effen viel, machen gerne Freundschaft, find geneigt, alles zeit Gutes zu thun, ift mittelmäßiger Statur, auch eines schönen Leibes und Angesichts, frausen haars, schwarz oder braun, hat groß Glück, ift eines berrs lichen Leben, und, was er begehrt, das wird ihm ju Theil, bat fein Weib und Kinder lieb, und wird ibm nichts mangeln. Wenn Jupiter aber unglücklich und verhindert ift, oder in einem fallenden Saufe, von der Sonnen verbrennet, oder retrogradus, so bedeuts einen boshaftigen Menschen, groffen Ropfs und Verstandes, der den Leuten Gewalt anthut, und fie betrügt, einen Lugner, und der mehr verthut, als er gewinnet.

Wenn Mars ein Herr der Geburt ist, oder des aufsteigenden Zeichens, so er an einem guten Orte nicht verhindert, noch von der Sonnen verbrennet, retrogradus, oder in einem fallenden Hause, so wird der Gebohrne ein kühner frecher Mensch, ein Krieges mann, ein Mensch, der grossen Sieg wider seine

"Monnie new

Feinde

Feinde haben wird, und dieselbigen gemeiniglich überwinden, wird einen grossen Namen erlangen von grossen Fürsten und Herren, und allem Bolk, ist eines ernsthaften, gestrengen Gemüths, also, daß sich die Leute vor seinem Jorn fürchten müssen, arzbeitet gern im Feuer. Da er aber verhindert und auf allerlen Weise unglückhaftig ist, und im fallenz den Hause stehet, so wird der Gebohrne verzagt, boshaftig, neidisch, furchtsam, argwöhnisch, ein Betrüger, und ist voll Boses und Unraths, dem nicht zu trauen ist, kömmt schändlich um, oder wird im Kriege erschlagen.

Wenn die Sonne die Berrschaft der Geburt fren und unverlegt behalt, in einem guten Orte, bes deutet dem Gebohrnen einen guten Glauben, ein herrliches hohes Gemuth, und gottesfürchtig, der feinen Bater mit vollkommener Liebe in Ehren balt, fein groß vom Leibe, mit schonen gelben Saaren, oder braunlich, welche ihr vaterlich Guth meh: ren, find fühn, vollkommen beherzte Leute, die alle: zeit frolich senn, und sich freuen, in trockenen, bo: ben und unwässerigen landen zu wohnen, verrichten auch ihre Sachen mit groffen Ehren, und bas ben ein langes leben. Wo sie aber übel steht, fo werden fie von Weib und Rindern abgesondert, darzu zeiget es ihnen Krankheiten der Mugen, und am untern Theile des Leibes, und werden von dem Feuer Schaden leiden, und in fremden landen wird ein folcher Mensch zu Zeiten eines greulichen Todes sterben. And the market selved authorizoner

Wenn die Benus ein Herr des Uscendenten ist an einem guten Orte, nicht verbrennt von der

Sonnen, nicht retrograda, noch im fallenden haus se auch nicht verhindert, so wird der Gebohrne bubsch und schon senn, fromm, geschwind, suffer lieblicher Sprache, angenehm und frolich, eines guten Berstandes, vernünftig, schamhaftig, eines ehr: lichen und aufrichtigen Gemuths, guter Gitten! Da sie aber verhindert ist, und auf allerlen Weise unglücklich, bedeutet sie einen unreinen Menschen, blutflußig, verborgener Seimlichfeit, und eines weibischen Wesens und Lebens. Gill of Mittel

Wenn Mercurius ein Berr des Ufcendenten, oder ein herr der Geburt ift, und stehet an einem guten Orte 7 daß er gang und gar nicht verhindert wird, so ift der Gebohrne eines scharfen subtilen Berftandes, weife, vernünftig, guter Sitten, fett, und ein hubscher Mensch, wird ein Philosophus, ein Poet, ein Canzler und Rath des Königes, oder Wird er aber verhindert senn, und uns Rurften. gluckhaftig, so wird der Gebohrne ein Lugner, Bes truger, der falsche Briefe macht, und ist mehr nar vie gwolf Zeichen, Arles, I.gulf nned Chir

Wenn der Mond ein Bere ber Geburt ift, und gluckhaftig, an einem guten Orte des himmels Fie gur, und von bosen Sternen fren und unverletzt, so bedeutet er einen standhaftigen und ehrlichen Menschen, eines grossen beibes, doch nach seiner Qualität ziemlich schon, iffet viel, und trinket wer nig, sein Leben ist ungleich , er verprasset und ver thut sein vaterlich Erbe, gewinnet doch anders wies der, wohnet gemeiniglich an wasserigten Orten, ift gegen Weib und Rinder, wie auch die Eltern, wil lig und geneige. Und; fo der Mond mit bosen Stew

Sternen umgeben ist, machet es Augen Webe, ents weder das Auge wird ihm verwundet, oder wird sonst

ein dunkeles Gesichte baben. hod am didie

Aleberdieses haben die Weisen aus India und Chis
na die 12 himmlische Zeichen getheilet in 28 Mansiones, oder Abtheilungen, deren jede mit einem ges
wissen sonderbaren Sterne besetzt ist, auch ihre ges
wisse Eigenschaft hat. Wenn der Mond in einem
solchen Himmels: Theile neu oder vollwird, oder sich
viertelt, so wird das Wetter darnach geurtheilet,
daß dieses Mondes Viertel sen warm, kalt, trocken,
temperirt, seucht, gut oder bose Zeit. Was sie
aufgehend den Menschen, so darinnen gebohren, ans
deuten, soll in solgenden Capiteln klarlich angezeit
get werden.

### Bon den zwolf himmlischen Zeichen.

Sind zwolf Strassen am Himmel, das sind die zwolf Zeichen, Aries, Taurus, Gemini, Cancer, Leo, Virgo, Libra, Scorpio, Sagittarius, Capricornus, Aquarius, Pisces. Das ist auf deutsch: Der Widder, Stier, Iwilling, Areds, Low, Jungfrau, Waay, Scorpion, Schütz, Steinbock, Wassermann, und tie Sische. Deren jegliches ist 30 Gradus lang, das ist so viel, als die Sonne in 31 Tagen gehet, jez doch kan sie bisweilen das thun in 30 Tagen, und in noch wenigeren, das ist im Februario, in etluchen Jahren im Hornung. Und, wenn ein Plas net unter einem dieser stehet, so saget man, er wohne darinn.

darinn, und wird also mit rechtem Namen eine

Wohnung genennet.

Die zwölf Wohnungen haben viele Deutung und Kraft. Drey sind trocken und heiß, Aries, Leo, Sagittarius, die sennd gleich dem Feuer. Drey sind seucht und heiß, die vergleichen sich der tuft, Aquarius, Gemini, Libra. Drey seucht und kalt, die vergleichen sich dem Wasser, Cancer, Scorpio, Pisces. Und die letzten drey trocken und kalt, vergleichen sich der Erden, Taurus, Capri-

cornus, Virgo.

Unter diesen zwolf Zeichen sind viere, die treiben zu der Liebe: Aries, Taurus, Leo und Capricornus. Darum, wer darunter gebohren, wird ohne Zweisel ein Liebhaber. Wenn es aber geschehe, daß Frau Benus dazwischen kame, so wird er von solchen Sitten, nemlich also seurig von Buhlen, daß er nimmer wohl sehen kan nach tob, Preis und Ehr, alsogar verblendet sie Mann und Frau. Nun will ich weiter schreiben von den Sternen, die über den zwolf Zeichen stehen.

#### Das 21. Capitel.

## Von den Sternen über den zwölf Zeichen.

Die Sterne über den zwolf Zeichen sind ung zählbar, auch etlichermassen ohne Mamen, denen etlichen doch weise Leute durch Gleichnise se Mamen gegeben haben. Als, so man siehet sieben Sterne nacheinander stehen, gleich einem Wagen, sobald spricht man, es sen der Wagen,

2

ber hat vier Rader und dren Roffe. Huch kennen die Leute St. Martins: Stab, dren Marien, und das Grab, das fieben Gestirn, und die Leitung zc. Darnach haben etliche Ramen in lateinischer Spras die, daran gar groffe Dinge gelegen fennd, deren will ich ein Theil beschreiben, dieweil fie uns etlis chermaffen Beil und etliche Ungluck zeigen, jenes anzunehmen, und das Bofe zu vermeiden, und bes ren werden senn 28 mit Ramen also: Alnacha, Albotain, Altoreia, Aldobaran, Almusin, Altaia, Aldira, Albiatra, Alcharph, Alger bla, Altraten, Alferpha, Algane, Alchimechi, Algaphar, Alfibinin, Alactil, Alcabin, Alfer bra, Alnagain, Alneda, Zaddatena, Sabas dola, Saddahab, Sadolachia, Albaraboil, Alcharga und Bevalhot.

Das 22. Capitel.

#### Von Ordnung der zwölf Zeichen mit den Sternen, sammt ihrer Würkung.

Gine jegliche der zwolf Strassen eine, das ist, ein jegliches Zeichen, wird getheilt in dren Theisle, in Unfang, Mittel, und das Ende, sodann der jetztgenannten Sternen einer darinn ist, wird es seine Wohnung genennet. So geht nun im ersten Theile Urietis der Stern Alnacha in das Mittel und Ende, darnach Albokain.

Im Unfange des Stiers soll stehen Alkoreia, im Mittel Aldaboran, und zuletzt am Ende zwen

Theile von Almufin.

Im Anfange der Zwillinge ist das dritte Theil Almusin, im Mittel Alkaia, und im dritten Theile stehet Aldira.

Im ersten Theile des Krebses stehet Albiatra, in dem Mittel Alcharph, ein dritter Theil von

Algebla.

Darnach stehen die andern zwen Theile von Algebla im ersten Theile des Lowen, im Mittel stehet Alcoraten zur rechten Hand, im Ende zwen Theile von Alserpha.

Das dritte Theil von Alferpha im Anfange Virginis, im Mittel ist Algant, in dem Ende

Alchimechi.

Im ersten Theile der Waage stehet Algaphar, in der Mitten stehet Alzibini, und am Ende das dritte Theil von Alactil, das hat Glück und Heil.

Die andern zwen Theile von Alactil stehen im ersten Theile Scorpionis, im Mittel Alkabin, am

Ende darnach zwen Theile von Alsebra.

Im Anfange des Schüßens ist das dritte Theil von Alsebra, im Mittel Alnagaim, am Ende aber Alneda.

Im Anfange des Capricorni stehet Zaddatena, im Mittel Sabadola, im Ende das dritte Theil

von Saddahab.

Darnach kommt der Wassermann, der stehet im eilsten Hause, und hat seinen Ansang zwen Theile von Saddahab, im Mittel stehet Sadalachia, im Ende das dritte Theil von Albaraboil, das giebt groß Heil.

Darnach ist das zwölfte Zeichen, die Fische, dars inn ist das übrige Theil von Albaraboil, im Mit

tel stehet Alcharga, im Ende Bevalhot. Von diesen Sternen, was sie Gutes oder Boses den Menschen, so darunter gebohren, zutragen, will ich bis zu Ende des ersten Theils des Planeten Buchs Meldung thun.

#### Das 23. Capitel.

### Von dem Sterne Alnacha, und seiner Würkung.

Dieser Stern nimmt seinen Ansang im 28 Gras de und 54 Minuten des Widders, und reicht mit seiner Natur bis in den II Grad und 45 Mis nuten des Stiers, und ist temperirter Natur im Wetzter, und unglücklich den Menschen am Guth. Es wird dieser Stern sonst auch genennet Almhai, Alnasthai, oder Alnath, im Fürstenthum Genielis.

Welches Kind, Mann oder Weib, gebohren ist, wenn Alnache in der ersten Stunde des Tages aufgehet, das soll ben seinem Munde ein Zeichen gewinnen, auch ben den Augen, es soll haben eine schöne Nase, Guth gewinnen, und doch darben unzufries den senn, was es bittet, oder begehret, soll geschehen, es wird haben ein greißlich Gesichte, und überall greulich thun, auf daß man ihn sürchte, es soll auch über Land und Leute ein Richter senn, lang im Herzen krank, zornig, seinen Freunden beschwerzlich, es hat ihn niemand lieb, und, wenn er ein Weib überkommt, soll er von ihr haben zwen Kinzder, sie sollen alle bende Knäblein senn, und das von wegen dieses Sternes, der dazumal aufgehet,

er foll auch schwarz senn, lange Zähne haben, vor Feuers: Brand, vor Gifen: Schlage, und vor Thier: Biffen, foll er fich buten. Zauber : Lift wird ibm auch gethan, oder aber ein bofer Beift wird ibn be: figen, er gewinnet ein rauch haar, ein Zeichen an bem Diecht zwieschen den Beinen, oder anderswor ben den Schultern nabe an den Seiten, er ift groß und schwank, bat schone Fusse, in welches land er fommt, wird er haben Burdigfeit, und von einer ju der andern immer bober aufsteigen, er wird baben eine groffe Stimme, rauch, und gar nicht blos, mag alt werden 23 Jahre. Dieß find die Gigenz schaften eines Kindes, fo gebohren wird, wenn Ml nacha frube mit der Sonnen in der erften Stunde aufgebet. Das 24 Capicel.

Geht der Stern dann auf in der andern Stung de, und wird ein Kind alsdann gebohren, es sen Weib oder Mann, das bleibet sein Lebenlang arm und ohne Guth, wird haben Unheil und Ungefäll, viele Kinder überkommen, gern schöne Kleider has ben wollen und tragen, gern Gewürz essen, ist klug und wohl gezogen, hat einen sansten Muth, seine Feinde und Herren werden ihn sehr bemühen, des

nen mag er faum entgeben zc.

Wenn nun ein Kind in einer andern Stunde, als dieser, gebohren wird, es sen Tag oder Nacht, das muß von des Sternes Macht wegen zutodte ge-

schlagen werden, dafür bewahre uns Gott.

Die Farben seiner Kleidung sollen senn roth: braun, desgleichen seines Biehes. Gegen Morgen und Mittag ist sein bestes Glück. Seine rech: te Haus: Thur soll auch dahin gekehret senn. Sein

0 4 Bette

3312

Bette mit den Fussen, und sein groffes Bieh mit dem Kopfe, denn in solchem Hause ift sein Gluck, Reichthum und Gesundheit aus der Gnade Gottes.

Die Zeit seines Unglücks, Widerwärtigkeit und Hinderniß ist das 10. 13. 14. 15. 20. 25. 27. 30. und 40. Jahr, darnach das 50. und 55. Jahr, so er dieseüberlebet, wird sein Leben senn um 78. Jahre.

Er soll sich auch hüten in diesen Jahren vor allem Gezänk und Wasser. Soll meiden H. D., und P Tag in allen treslichen Werken, auch weisse, grüne, schwarze Farben in der Kleidung. Er soll sich auch vorsehen im Augusto, October, Februario, auch wenn der Dist in der A\*, wund wie und

#### Das 24. Capitel.

### Von dem Sterne Albokaim, und seiner Würkung.

Dieser Stern nimmt seinen Ansang im IIten Grade des aund 46 Minuten, gehet bis in den 24ten Grad und 37 Minuten des aut, und ist mit seiner Natur trocken und unglücklich, H. Natur. Er wird sonst auch noch genennet Allothaim, Albocham, unter der Regierung Enes dielis.

Wird ein Kind, mannlich oder weiblich, gebohz ren, so Albokaim aufgehet, das wird glückselig und gut, Gott schaffet ihm Reichthum, einen guten Muth, alle, die es sehen, oder kennen, werden groß se Liebe zu ihm gewinnen. Es ist schwarz, schon, und hat ein rundlich Angesicht.

Wer

Wer aber des Nachts gebohren wird, so ist es ans ders mit ihm beschaffen, er ist rauch, und hat einen grossen, starken und harten Bart, seinen Freunden wird er vorgehen, ist gesprächig, hat wässerige Ausgen, und eine schone Nase, grosse Augbrämen, weiß se Zähne, und schone Wangen zu

Wer des Abends zuvor, ehe denn das Wieh von dem Felde gehet, gebohren wird, der wird gern fechten und streiten, feine Rachbarn unschuldig haffen und neiden. Er wird anderer Dlanner Weis ber lieben, dargegen andere Manner sein Weib also muß er heimlich geschandet senn, sein Guth soll er alles verzehren, und fich mit Gunden ernahren, Reichthum wird er nicht haben, jedoch wird er genug darnach arbeiten, und mit Dein fein Leben führen, an ein Amt soll er kommen, davon durch Unfall wieder weichen, darum mag er fein lebtag nims mer so viel gewinnen, daß er seinen Kindern nach seinem Tode etwas verlasse, das bringt ibn zu Zeis ten dabin, daß er nimmt, da er nichts hingeleget bat, er wird stolz, kommt in Hungers, Noth, wird im Elende seine Tage zubringen, oder in Zauber:Lift todt bleiben, seine Feinde werden sich bemüben, ibn ju faben, zu Ehren und Tugenden wird er nicht fommen. Er soll unter seinem Untlig mit zwenen Zeichen gezeichnet senn, das eine nemlich über den Hugen, wird gebiffen werden von hunden, oder verwundet vom Gifen, ift frank im Rucken und Lenden.

Wird aber jemand gebohren in der andern Stunde des Morgens, so der Stern aufgehet, so W 5 muß

guin

muß dieses Kind von der Kraft Albokaim blind senn, oder weisse Flecken sollen ihm die Augen bedecken, daß er wenig sehen mag, er soll ben seinem teben gar viele Weiber haben, soll am Munde gezeichnet senn, wird Guth überkommen, und einen zornigen Muth haben. Noch soll er dren Zeichen haben, eines am Halse, das andere am Haupte, das dritte an der Stirnen.

Die Farben an der Kleidung sollen senn grun, weiß, eisengrau, honigbleich, gelb und pferdegrau, grau und weiß, gestecket und gelbe Farben.

Sein Gluck ist gegen Niedergang und Mittag, seine Hausthur und sein Bette soll mit den Fussen gegen dieser Lande einem gekehret senn, desgleichen sein Wieh mit den Köpfen.

Er soll auch alle gute Dinge in dem jungen Lichte aufahen, und sonderlich, was lang währen soll, die glückliche Tage sennd der D, der L und der L.

Die Zeit seines Unglücks und Widerwärtigkeit, Hinderniß und Todes, ist das 10. 12. 14. 15. 16. 20. 24. 27. 30. 33. 35. 60ste Jahr, so er diese mit Gottes Hülfe überlebet, alsdann mag er leben bis ins 70 oder 85ste. Seine bosen ungfücklichen Tage sennd H und A.

Seine unglücklichen Monate sind September, November und Merz. Auch wenn der D in dem Ko, dund mist.

Stunde des Morgens, so der Stern aufgeher, so

Assurb abse tenumb aebobeen in bee andern

Das

#### Das 25. Capitel.

# Von dem Sterne Alkoreia, und seiner Würkung.

Dieser Stern, so auch noch Achorane, Athorane, oder Achaomazone, genennet wird, über welchen Amiriel herrschet, nimmt seinen Ansang im 24 Grade des Stiers und 37 Minuten, und reichet mit seiner Krast bis in den 28 Grad und 0 Minuten des Stiers, oder des Ochsen: Auges, und ist seucht, und dem Menschen mehr unglücklich, denn glück:

liche Erift Frund D Matur. Grand unger

So Alkoreia aufgehet in der Geburt eines Kinstes, das soll groß von Sinnen werden, wandeln in Liebe, rauch von Haaren, Hunds: Augen haben. Wenn aber der Stern mit der Sonnen aufgehet, und in der siebenden Stunde der Planet Mars auch aufgehet, (der manchen zum Uehel reihet) und denn ein Kind gebohren wird, es sen Mann oder Weib, das wird in seiner Jugend viel ersahren, und Arbeit haben, auch im Alter arm werden, soll haben viele Weiber, viele Kinder, zur Gesellschaft und zum Spiele soll er ein guter Gesellschaft und zum

Benn aber dieser Stern am Abend, so es duns ckel wird, aufgehet, und ein Kind gebohren wird, das soll sein Lebenlang genug haben auf seinem Tiz sche, hat ein kleines Haupt, eine grosse Nase, was er kauft in fremden Landen, das mag nicht

lange währen.

Seine glucklichen Tage, Farben, Kleidung, auch am Viehe, Behausung, und was ihm nothwendig

ist, die sennd alle unter dem andern Sterne, der Mansson, beschrieben, desgleichen auch vom jungen und alten Lichte.

Die Zeit seines Unglücks, Betrübniß, Kummers, und Todes, ist das II. 12. 14. 15. 20. 24. 25. 28. 30. 40. 48. 50. 60. 73 und 80ste Jahr.

#### Das 26. Capitel.

### Von dem Sterne Aldaboran, und seiner Würkung.

Dieser Stern, so auch Aldebram, oder Adelamen, heißt, und Azariel über ihn herrschet, nimmt seinen Ansang in dem 7 Grade und 28 Minuten der Zwillinge, und reichet mit seiner Natur bis in den 20 Grad, und 20 Minuten solches Zeichens. Er ist seuchter und venerischer Natur, und den Menschen in vielen Dingen glücklich.

Welches Kind gebohren wird, so Albaboran aufgehet, das soll gern lachen, und roth senn, Reichethum haben, und Zorn auf seine Eltern tragen. Viele Aemter soll es haben, und davon leben, sein Erbe soll es einem seiner Freunde allein geben, sein Leben soll wenig mit Gedanken verworren senn, soll sein Weib lieben, als seinen eigenen Leib, es soll nicht gerne essen und trinken, zwenen Weibern winken, und unter der Erden soll es Guth sinden. Wo er aber zu Nachts aufgehet, und denn ein Kind gebohren wird, dem soll sein Leib also still liegen, als einem saulen Weibe, soll haben sein Gemach

unter

unter seinem eigenen Dache, foll nirgends bin-

kommen, daß er etwas dorfe erfahren.

Und so Aldaboran des Tags (in was Stunde er wolle) aufgehet, wird dann jemand gebohren, der foll arm werden, ihn wird ein Thier beiffen, viel Hustens kommt aus seiner Bruft, ift zornig, frech und frevelhaft, foll vom Gifen verwundet werden, soll selten, oder zu keiner Stunde, gutes Glück has ben, ihn soll ein Seein verletzen, oder soll ein Bein brechen, soll in fremden Landen sterben, und wird niemand senn, der ihn wolle begraben lassen.

Die Farben seiner Kleidung sollen fenn blau, braun und grau gemengt, fein beftes Gluck mit feis nem Gewerbe ist gegen Occident, gegen Niedengang und Septentrion. Auch soll seine Hausthur dabin gekehret senn, desgleichen sein Bette mit den Füßen, und sein Wieh mit dem Kopfe, die glücklichen

Tage find & und Z.

Die Zeit seines Unglücks, Trubsal und Todes, und anderer Widerwartigkeit, ist das 9. 11. 17. 18. 22. 24. 30. 34. 43. 49 und 69ste Jahr. Sons berlich im Monat October, December und Upril, und wenn der Mond im Stier ift, ober im oder im Z, soll er nichts Neues anfahen. Er soll sich sonderlich huten für diesen, als O, D und P Tagen.

Er soll in keinem Hause wohnen, das gegen Orient oder Mittag gekehret ist. Alle seine gute und langwährende Sachen soll er ankahen im june gen Lichte, aber bose Sachen im abnehmenden

Mond.

Wohanng begeissen.

wiid Benderie Das 27. Capitel. monie Tomu

#### Von dem Sterne Almusin, marcasp seiner Burkung. donne (allow

Dieser Stern, welcher auch Alchatana, Albabe chana, oder Achana, beißt, und über ihn der Cabriel, oder Gabriel, herrschet, wird erkannt im 20 Grade und 12 Minuten der Zwillige, und reis chet mit seiner Kraft bis in den 3 Grad und 44 Minuten des Krebses. Ift durrer Ratur, und der Sonnen unterworfen, dem Menschen mittelmäßig

Gluck bedeutend.

Welches Kind gebohren wird, so Ulmusin auf: gehet, deffen Borhaupt soll groß werden, kahl und haarlos, wird viel feltsamer Benanken haben. Wird er aber gebohren in der Nacht, so soll er les ben in Ungemach, in Kummer, Muhfeligkeit, viel mit Weibern umgeben, an einem Urme foll er ein Zeichen haben, und auch an den Lenden, von Steis nen foll er verleget werden, vom Gifen verwundet, und ein hund foll ihn beiffen, Beiber follen ihn lieben und feinden, noch foll er zwen Zeichen ges winnen, eines gegen seinem Bergen, und bas ans dere am Urme, er foll auch ein Bein brechen, oder foll ihn das Feuer brennen, foll Gluck am Weibe und Wiehe haben, doch langfam mit feinem Beibe ein Kindlein gewinnen.

Seine glucklichen Tage und Farben in der Kleis dung und am Biebe, und anderer Dinge, so ihm vonnothen, find unter bem vierten Sterne und

Wohnung begriffen.

西岛区

Die

Die Zeit seines Unglücks und Widerwärtigkeit ist das 6, 7, 9, 12, 15, 17, 18, 25, 30, 40, 42, 49, 80, 85ste Jahr, in diesen Jahren soll er seinen Stand nicht verändern, und nichts Neues answhen, denn dieselbigen Sachen sich sonst in Unglück verwandeln werden.

### Nars regierer, ning er Kleisch verkonken, auch wohl

# Von dem Sterne Alkaia, und

Dieser Stern, so auch Alhanno, oder Alchana, beißt, und zum Oberhaupte den Dirachiel bat, sahet an mit seiner Krast im 3 Grade und 43 Minuten des Krebses, und reichet his in den 15 Grad und 54 Minuten solches Zeichens. Er ist temperirter Natur, bringet dem Menschen Glück, und ist von Z Art.

und ist von FUrt.
Welches Kind gebohren wird, so Alkaia ausgehrt, das soll reich werden, ehelich gebohren, das Seine bewahren, und sehr wohl daben sahren, rauch von Haaren, grosse Augbrämen, und über der Nasen gescheiden, sein Geschmuck soll roth senn, und im Rückgrade Krankheit leiden, auch soll ihn ein boser Geist bemühen, und die Frauen werden ihn sehr lieb haben.

Wenn aber der Stern in der andern Stunde nach der Sonnen aufgehet, und ein Kind zu der Zeit gebohren wird, das hat Flecken in seinen Aus gen, wird etliche Zahne verliehren, und wird rauch von Haaren.

\$915198

Gebt

Gehet er aber auf in der dritten Stunde, wer dann gebohren wird, der wird ein Kunstler und von grossen Wunderthaten, daß man seines glei:

chen kaum in vielen Konigreichen findet.

Und wer, so er in der vierten Stunde aufgehet, gebohren wird, der soll gesund werden, und so denn Mars regieret, muß er Fleisch verkausen, auch wohl Ader schlagen, mit Kausen soll er sich nähren, gesund mag er leben 10 Jahre, denn wird er siech, geneset er dann, so wird er alt 13 Jahre, darnach wird er wieder siech, geneset er, so lebet er 44 Jahre, dars nach muß er wieder siech senn, geneset er endlich, so wird er 90 Jahre alt.

Im October, November, December und April, sonderlich, wenn der Dist im At, A, and im Soll er nichts ansahen, denn diese Zeichen bes

deuten ihm wenig Gluck.

Die unglücklichen Jahre sennd das 6. 9. 12. 15. 18. 20: 30. 40. 80. das Uebrige aber sindest du

unter dem vierten Sterne begriffen.

Hier ift auch zu merken, welcher unter ben 6 erften Graden des pebohren, der suche den fiebene ben Stern, da wird er die Bedeutung finden.

#### Das 29. Capitel.

## Von dem Sterne Aldira, und seiner Würkung.

Dieser Stern, so auch Alarzach, Aldimiach und Alazech heißt, und dessen Beherrs scher Sekeliel ist, nimmt seinen Ansang im 15ten Grade und 55 Minuten des 3, und reichet mit seiner

feiner Kraft bis in den 28 Grad und 18 Minus ten des 🚞, und ist feuchter Ratur, Q und D, bes deut dem Menschen Glück, wenn er sich auch recht dazu schieft, sich gottesfürchtig und fromm halten wird.

Wer gebohren wird, so Aldira aufgehet, der soll viel lernen und wiffen, febr trinken, von groffer Mil de wird er ein herr, einen Schat foll er unter der Erden finden, fast zornig, darum ihm seine Mugen, so er sich nicht rachen kan, oft übergeben, sein erstes Weib foll ungestalt und schwarz senn, die Matur foll ihm zwen, oder ein wenig mehr Kinder geben, oft und viel foll er zornig werden über feinen Bater und Muts ter, die foll er und seine Bruder alle überleben, dies fer soll senn also gethan, daß ihn kein Mann moge bestahn, er sen denn von gutem Geschlechte. Un seinem haupte soll er verwundet senn, an dem Ure me foll er ein Zeichen haben, und an feiner Scham auch eines, ben dem Gemachte zwischen den Beinen zwen, und auch an dem Munde.

Die Tage, so ihm zuwider sennd in seinen ernste lichen Geschäften, und ihm vonnothen zu wiffen, sind b und o, die unglücklichen Farben in der Kleidung roth, schwarz, aschenfarb und mauser grau, auch alles, was vom Viebe, von solchen de no davitel.

Haaren ift.

Die unglücklichen Monate sennd ihm der Do vember, December, Januarius und Man, und sonderlich wenn der Mond in den &, , , und At ift, und von b, o und ber O verbindert werden, id not hooft fordberen & rod ome

Er foll sich auch vor nachfolgenden Jahren hüten, denn in deren einem wird er sein Leben enden. Nemslich das 7. 15. 22. 25. 26. 30. 31. 34. 37. 40. 44. 49. 68. 75. 80. 89. Welcher aber Gott vor Augen hat, sich fromm halt, seine bosen Uffecten mäßiget, dem mögen die bosen Bedeutungen der Sterne und Zeichen verändert werden in glückselizge Zeit. Dieß soll ein jeder mit Fleiß merken, und seine Sachen, Handel und Wandel nach Gottes Geboten richten, so wird ihm derselbe auch durch seine heiligen Engel benstehen, sur allem Uebel und Bösen bewahren.

Sein Gluck ist gegen Septentrion und gegen Orient mit allem seinem Gewerbe, seine Haus-Thur soll auch gegen dieser Lande einem gekehret senn, auch sein Bette mit den Fussen, und sein Vieh

mit dem Ropfe.

Seine glücklichen Tage in der Wochen sind der D, Z und L Tag. Die besten Monate, Justius, Julius, Martius und Aprilis. Desgleichen, wenn der D gleichsam ist im FA, F, oder F. Die guten Farben sennd ihm grun und weiß, bleichs gelb, honigfarb, blau und braun, seines Viehes sollen senn braun und braunroth, weiß und weiß gestecket.

#### Das 30. Capitel.

### Von dem Sterne Albiatra, und seiner Würkung.

Dieser Stern, so auch Anatrarchia, Alnaza, heißt, und der Amnediel über ihn herrschet, nimmt seinen Ansang in dem 28 Grade, und 46 Minus

Minuten des 3, und reichet mit seiner Kraft bis in den II Grad und 36 Minuten des FR, ist dunk: ler Urt, dem Menschen ziemlich glücklich, & und des D Matur.

Welches Kind gebohren wird, so Albiatra auf gehet, das soll lernen fechten und streiten, darum wird er alle Lehre seiner Eltern verschmaben, bat feine Liebe zu feinen Freunden, wird oft zornig, das durch beweist er oft seine thorichte Unbescheiden: beit, er foll ein Trinker und Fresser werden, ein Schalk, beimliche Reden offenbar machen, zorniges Gespräches, im Angesichte soll er gezeich: net senn ic. Also ist der beschaffen, der am Tage gebobren ift.

Wer gebohren wird in der Nacht, der muß teuf: lisch leben, wird ungnabig, strafet, wenn er zuchtis gen foll, er wird in eines herrn Land fommen, das ihm wenig Rugen bringet, sein Ende soll gar berb und bitter werden, fein Leben beffert er im Alter, fein haupt foll ibm frank werden, und im Bergen und Rücken 3mang leiben.

Die Farben, so ihm unglücklich, steben unter ber siebenden Mansion beschrieben.

Geine bofen Jahre, fo ihm widerwartige Rrankbeiten und den Tod bringen, find bas 4. 6. 8. 12. 15. 20. 22. 24. 31. 37. 40. 44. 75. 80. Denn in diesen Jahren verwandelt sich sein Gluck in Ungluck and Theo women old property er foll auch feld Bette mit ben Kuffen gegen ver

#### Das 31. Capitel.

## Von dem Sterne Alcharphes, und seiner Würkung.

chaam heißt, und über ihn der Barbiel herreschet, seinen rechten Ansang in dem II Grade und 37 Minuten des A, und reichet mit seiner Natur bis in den 24 Grad und 29 Minuten des A, und ist von Natur trocken, der © Natur, und

bringt dem Menschen mittelmäßiges Gluck.

Ein Kind gebohren, so Alcharphes aufgehet, wird traurig und greinend, viele Kinder sollen von ihm kommen, aber nicht lange leben, soll viel Unsteuschheit begehen, vielen Leuten zuwider senn, und holdselig gegen seinen Herrn, viel kranken, zuchtig und wohlgestalt, an seinem Haupte verwundet, ein Zeichen auf seinem Rücken haben, eines Thiers Bis an einem Fusse, und sonst zwen Zeichen zwisschen den Beinem an seinem Gemächte, auch eines vom Feuer.

Sonst soll er Guther genug haben, bendes Land und Pflug, und, wenn er ausreiset, dessen er doch wez nig begehret, so soll er bald wiederkommen, das dies net ihm zu großen Nugen, und, wo er lange auss

mare, das bienet ihm ju feinem Berderben.

Sein Gluck ist gegen Orient und Mittag, dess wegen soll er seiner Wohnung rechte Haus: Thur gegen Aufgang der Sonnen oder Mittag haben, er soll auch sein Bette mit den Fussen gegen der Lande einem stellen. Auch sind die solgenden Tage in der Wochen ihm die besten, daran er alles mag frolich anheben, als der O und Z Tag. Die besten Farben seiner Kleidung ist gelb, roth, goldz gelb, braun und blau. Die glücklichen Monate sind der April, Man und August. Desgleichen, wenn der Dist in der F, oder F, oder M. Alle langwährige Dinge soll er ansangen im jungen Lichte, und sonderlich, so der D im F, FF oder F ist.

Die schädlichen und bosen Jahre, so ihm Scharden bringen an Leib und Leben, und der Nahrung, sind das 10. 17. 20. 24. 35. 37. 40. 44. 49. 74. 80. 89. In diesen Jahren soll er seinen Stand nicht ändern, und sich wohl halten mit Essen und

Trinfen.

Die bosen Monate, vor welchen er sich hüten soll, sind der December, Jenner, Hornung und Brachmonat, und sonderlich, wenn der D im A, und menn er von H, oder I, oder der O gehindert wird.

#### Das 32. Capitel.

### Von dem Sterne Algelba, und seiner Würkung.

Dieser Stern; so auch Aglebh, Agdioche, oder Alchelialche heißt, und dessen Beherrscher Ardesiel ist, nimmt seinen Ansang im Lowen 25 Grad und 29 Minuten, und endet sich mit seiner Natur im 17 Grade und 59 Minuten der Jungs frauen. Er ist seuchter und 2 und Matur, dem Menschen mehr glücklich, denn unglücklich.

E 3

Go Allgebla aufgehet in der Geburt eines Kins des, das soll weise, holdselig, stolz und übermüthig senn, achtet sich selbit also groß, daß er mennet, des Koniges Freund zu senn, darum wird viel gethan, wie man ihn moge ju todte schlagen, doch wird es ihm nicht schaden, denn mit feiner Weisheit kommt er davon, und kommt von einer Tugend zu der ans dern, dadurch er groffes Guth gewinnet, aber doch bald wieder verliehret. Bom Gifen foll er vermun: det werden, sein haupt ift ungefund, und will Blate tern gewinnen, daben man ihn wohl wird kennen, wird ein wohlgeachteter Mann, groffe Krankheit foll er im Saupte haben, und, fo er feinen Born vers balt, foll er toll und unfinnig werden, eine groffe Nafe haben, seine Achseln hochstehend, seine Lenden wohl beschaffen. Wenn er zehen Jahre alt ift, soll er kommen in eines Herrn Gewalt, und denn frank werden. Sein Gluck, bose und gute Tage, findest du im neunten Sterne verzeichnet.

#### Das 33. Capitel.

### Von dem Sterne Alkratea, und seiner Würkung.

Dieser Stern, so auch Adarf, Azobra heißt, dessen Beherrscher Neziel ist, nimmt seinen Ansang im 7 Grade und 20 Minuten der Jungsfrauen, und reichet mit seiner Würkung bis in den 20 Grad und 24 Minuten solches Zeichens, und ist von Natur temperirt, \$\mathcal{X}\$, \$\mathcal{Q}\$ Natur, dem Menschen glücklich.

Ein Kind gebohren, so Alkratea aufgehet, gewin: net ein langes Angesicht, seine Sprache ist weich und krank, unhöslich und schändlich, böslich zu gedulten, oft und viel wird er zornig, an seinen Lenden soll er ein Zeichen haben, wo aber das Zeichen nicht ist, so soll er sonst in grossen Verdruß kommen.

Geht aber der Stern des Nachts auf, wer denn gebohren wird, der achtet nicht, was er thut, wenn er in ein Gespräch kommt, hat an seinen Beinen ein Zeichen, soll auch im Antlig und Halse gezeiche net senn.

Wenn er aber aufgehet in der andern Stunde des Lages, wer denn gebohren wird, der soll viele Kinder haben mit zwenen Weibern, werden ihm doch bennas he alle sterben. Das erste Kind soll senn ein Mägdelein, das andere ein Knäblein. Im eilsten Jahre soll er siech senn, er wird alsdann genesen, so lebet er 24 Jahre, gesund von Natur, darnach muß er in Krankheit und grosse Arbeit kommen, mag er dem entgehen, so lebet er 58 Jahre.

Sein Gluck ist gegen Mittag und Niedergang mit Kausen und Verkausen, seine Hausthur und sein Bette soll mit den Fussen, und sein Vieh im Stalle mit dem Kopfe gegen dieser Lande einem gekehret senn.

Die Zeit seines Glücks ist September und Junius, auch wenn der D in den Zeichen &, A, und A ist, die besten Tage in der Wochen, darauf er seine Sachen ansahen soll, sind der P und L.

E 4

Die glücklichen Farben in der Kleidung ist eiß: grau oder gemengt grau, blau, weiß und grün, von Pferden graue, Apfelgraue und braune Farbe.

Die bosen Monate sind der Jenner, Hornung, Marz und Julius, desgleichen, wenn der Mond im der Wochen sind hist. Die bosen Tage in der Wochen sind der H und die O.

Die unglucklichen Jahre sind das 5. 11. 20.

22. 25. 30. 40. 50. 60ste.

#### Das 34. Capitel.

### Von dem Sterne Alsarpha, und seiner Würkung.

Dieser Stern, so auch Azorphe, Alzorpha oder Alzarpha, heißt, und unter der Herrschaft Abdizuel ist, nimmt seinen Ansang im 20 Grade und 25 Minuten der &, und geht bis in 2 Grad 22 Minuten der &, ist von Natur seucht, 2 und des

D Natur, mitteimäßiges Glücks.

So ein Kind gebohren wird, wenn Alfarpha aufgehet, das soll haben einen sanften Muth, darzu grosses Guth und Ehre, wird wohl daran senn ben grossen Herren, die werden ihm viel geben, soll Glück haben, so er das Land und Weingärten bauen will, doch soll er kein Glück haben, von einer Stadt zu der andern zu wandern; so er ein Weib genommen, soll ihm Guth zukommen, und viel eiseriger werden, denn sonst, achtet nicht auf Reichthum noch unrechten Genuß, niemand mag ihm in seiner Weisheit sahen, kommt in grosse Krankheit, welche er mit Gedult trägt, ist züchtig, gesprächig, Kaus-

Kaufmannschaft taugt ihm nicht, als im Winter, soll ein Herr über viel kand werden, ist mäßig in seinem Essen, hat schönes und krauses Haar, ein Knabe wird ihm gebohren, der soll ein Dieb senn, und seinem Herrn entlausen, wird ein Beinzerbrechen, und viele Zeichen an seinem Leibe haben, vom Eisen ein Zeichen, was es sen, von dem Fener eines am Bauche, oder am Beine, oder am Fusse, oder am Halse und Handen, soll in fremden kanden sterben. Wenn er 44 Jahr alt ist, so wird er krank und schwach, und, wenn er geneset, so wird er 84 Jahre alt, wird er hernach krank, geneset aber wieder, so lebet er 99 Jahre. Darnach mag ihn niemand bewahren, es sen Mann oder Weib, so muß es sterben.

Die guten, bosen und unglücklichen Jahre und Zeiten, auch welch kand, Monat, Tag und Zeichen ihm bos oder gut, auch andere Dinge, suche uns

ter dem eilften Sterne.

#### Das 35. Capitel.

### Von dem Sterne Alganre, und seiner Würkung.

Dieser Stern, so auch Alhanre heißt, und zum Beherrscher Jazariel hat, nimmt seinen Ansfang im 2 Grad und 23 Minuten der in, und reichet mit seiner Kraft bis in den 15 Grad und 54 Minuten der Ho, ist temperirter 7 und 2 Natur, und ist mehr glücklich, denn unglücklich.

Wird ein Kind gebohren, wenn Alganre auf: gehet, das samlet viele Guther und Schake, welche

E 5 ihm

ihm doch nicht helsen, viele Kinder wird ihm die Natur geben, und doch wenige ben Leben bleiben; es soll senn von schöner Gestalt, und so es 36 Jah: re alt wird, soll ihm Ehre geschehen, die ihm alle Herrschaft gern gönnet, kehrt er sich zur Kausmann: schaft, wird er viel gewinnen, wenn er es darnach macht, doch soll er in großen Kummer kommen, es werde ihm denn etwas von einem Zeichen genommen, das er am Ellenbogen hat. Um Bauche, oder am Gemächte, soll er ein Zeichen vom Brande har ben, der mag leben von Natur 36 Jahre.

Wird aber ein Kind, wenn der Stern in der andern Stunde des Tages aufgehet, gebohren, das wird ein Herr über sein Geschlecht, dem kaum etwas

zuwider geschieht, fällt und falliret nicht.

Geschiehts aber in der dritten Stunde, das wird ein Königs-Kind, ist er im Römischen oder andern Reiche, wird es ein Mann von solchem Geschlechete, daß er zu Kanserlicher Würde kommen mag. Ist er aber ein armer Mann, daß er zu der Würzde nicht kommen mag, so wird er doch seines Geschlechtes ein Herr, und steiget über all sein Geschlecht mit Ehre, Vermögen, Guth und Ehrbarskeitze.

Wer in der vierten Stunde mit Alganre geboh:

ren wird, der stirbt ohne alle Krankheit.

Und so in der sunften Stunde mit dem Sterne ein Kind gebohren wird, das wird reich, ist immer kränklich, doch lebet es vierzig Jahre länger, denn die andern, das thut dieses Sternes Gewalt.

Geine guten Tage, Monat, Farben, Bieb, Bo:

fes und Gutes, fuche unter dem eilften Sterne.

Ingleichen merke, baß dieser Stern mit seiner Kraft reichet 6 Grade in die Wag, und welcher und ter dem 6 Grade gebohren wird, dessen sein Thun suche unter dem 24 Sterne.

Seine unglücklichen Jahre find das 6. 10. 11.

13. 21. 25. 30. 50. 60ste.

#### Das 36. Capitel.

### Von dem Sterne Alchimecht, und seiner Würkung.

Diese Sternes Ansang ist der 15 Grad und 55 Minuten der & , und reichet bis in den 28 Grad und 45 Minuten der & , ist temperirt, und von der Natur H und P, ist dem Menschen unglücklich, aber zum Säen und Pstanzen gut. Es ist sonst dieser Stern die Jungser: Aehre, so von den Arabern und Indianern auch Azimech, Azie meth, Achureth, Atimot, Alchenmech oder Alhumech genennet wird, über welchen Ergediel herrschet.

Wer gebohren, so Alchimecht aufgeht, der soll viele Guther von Weibern überkommen, die sollen ihm alle sterben, alle seine Sachen sollen einen guzten Fortgang haben, hat schöne Haare, ist weise, und seine Anschläge gelingen ihm wohl, ihn soll ein Hund beissen, sein Bart ist lang, seine Angesicht breit und nicht länglicht. Die Natur wird ihm Kinder geben, die werden nicht lange leben, er wird selten alt, ehe sterben, denn ihm rechtes Alter kömmt. Un den obersten Lessen ben der Nasen soll er ein Zeichen haben. Dieser mag 43 Jahre leben, und

das ist sein langstes Alter, das er von Ratur has

ben mag.

Wird er aber in der Nacht gebahren, so erbet dieser Mann seinen Kindern groß Guth, zwei Weisber soll er mit Recht haben, ist leutselig, am Bauche gebrannt, soll ziehen in eines Herrn Land, viele Guther erwerben, und denn also sterben, andere Leute sollen besihen was er erbet, und sein Guth behalten, die es mit kleinem Muthe haben. Diesser wird in seinem 24sten Jahre krank, mag er denn genesen, so ist 30 Jahre sein Wesen, und wird 53 Jahre alt, denn ist sein Ende, das kan ihm niemand erhalten.

Sein Gluck ist gegen Occident mit allem Geswerbe und gegen Septentrion, auch soll seine Haus: Thur und das Bette mit den Fussen gegen

Occident gekehret fenn.

Die Monate seines Glücks sind der September, Januarius, Junius und Julius, und wenn der Din der M., wie, wie und im A ist. Die besten Tage in der Wochen sind der H, Z und L. Die besten Farben, darin er Glück hat, ist schwarz, aschensfarb, braun und grün, auch blaufarb.

Alle langwährende Dinge, so ihm nüglich, soll er anfahen im jungen Lichte, und wenn der Dim

und A ift.

ting.

Die unglücklichen Monate sind der Februarius, Martius, Aprilis und Augustus, und wenn der D im E, Aund in der Fist. Die uns glücklichen bosen Tage sind O, D und A.

Die bosen Jahre sind das 9. 14. 15. 18. 20. 22. 23. 28. 30. 32. 36. 38. 40. 44. 66. 73. 76. 85ste.

Das

#### Das 37. Capitel.

#### Von dem Sterne Algaphar, und seiner Würkung.

Dieses Sternes Unfang ift im 28 Grade und 46 Minuten der Waage, und endet fich im II Grade und 37 Minuten des Scorpions, ift feuchter und des Monds Natur, dem Menschen mittelmäsiges Gluck bringend in seiner Mahrung. Er wird auch Magarpha, Mgaphar oder Agrapha genennet, und hat zu feinem Beberricher Ataliel.

Wer gebohren, so Mgaphar aufgehet, dem stere ben alle seine Kinder, er wird schon und leutselig senn, brennende Mugen haben, ist lieblich, wird gefangen vom Reide eines Herrn, ein Hund foll ibn beiffen, oder wird fich brennen, im Ungefichte foll er ein Zeichen haben, sein haupt, Berg und

Gall werden ihm ungefund fenn.

Kommt aber dieselbige Stundt auf einen Montag, als es wohl geschehen mag, wer denn gebobe ren, wird seines Geschlechts ein Herr, das dienet ihm doch zu keinem Rugen. Wenn er 15 Jahre alt wird, so wird er krank und ungestalt, mag er denn genesen, so wird er 38 Jahre alt, alsdann wird er wieder fiech, kommt er deffen auf, so mag er 90 Jahre leben, denn leidet er Noth durch den Too.

Was weiters zu wissen, das suche unter dem 14ten Sterne. Chin Gille in care Carantinana Orient

Pin Sans foll gegen, dieser kands einen, sin Bette fin

Das 38. Capitel.

### Von dem Sterne Alzibinin, und seiner Würkung.

Dieses Sternes Ansang ist im II Grade und 38 Minuten des Scorpions, und endet sich im 24 Grade und 48 Minuten des gedachten Zeis chens. Ist seucht, H und des D Natur, dem Menschen viel Boses bedeutend. Er heißt auch Ahubene und Uzubene, und herrschet über ihn

Mervelis.

Wer gebohren wird, so Alzibinin aufgehet, wird stolz und scheinbar, als ein Konig, zc. Canzler oder Schreiber , über das Bolf Richter, ein vermögen: der Mann, noch foll er vielen Leuten verdrüßlich und überläftig fenn, aber ihm felber nuß und gut, im Bergen foll er frank senn, sich verbrennen, ein Bein brechen, im Ungesichte wird er ein Zeichen haben, wirb von giftigen Thieren gebiffen, überkommt ein kluges Weib, vom Bater und Mutter ererbet er ein groffes Guth, ift in seiner Jugend bo: se, verthuend, verschwendend, und, wenn er trun: fen, friegerisch, zankisch, aber im Alter wird er gute und ziemliche Nahrung bekommen, wenn er es be: Wann er 16 Jahre alt ist, so wird er frank, geneset er denn, so wird er 36 Jahre alt, überlebet er auch diese Krankheit, so wird er 43 Jahre alt, denn muß er vom groffen Siechthume fterben, oder von Gifen: Gefahr todt bleiben.

Sein Gluck ist gegen Septentrion und Drient, sein Saus soll gegen dieser Lande einem, sein Bette

mit

mit den Fussen, und sein Bieh im Stalle mit dem Ropfe auch zu dieser Lande einem gekehret senn.

Die besten Monate zu seinem Glücke sind der November, Februarius, Julius und Augustus, und wenn der Mond im At, And und in der Anist. Die guten Tagen sind Or, A, doch ist ihm der oder beste in der Wochen.

Die guten Farben sind Fuchsfarbe, grun, braun ihm zu tragen, am Biebe roth, braun,

Auchsfarbe und grau.

Alle Dinge, so ihm nüßlich und gut, soll er ansfangen im jungen Lichte, sonderlich, wenn der Mond im , for oder der ist, und nicht verhindert wird von Hoder &.

Die bose Zeit und Lander sind gegen Mittag und Miedergang. Die bosen Monate der Merz, April, Man und September, auch wenn der D im A, Ad und Sift. Die bosen Tage sind Dund &.

Die unglücklichen Jahre sind das 10. 14. 17. 20. 21. 24. 28. 30. 33. 35. 40. 44. 48. 60. 70. 80. 83. 88ste.

#### Das 39. Capitel.

### Von dem Sterne Alactil, und seiner Würkung.

Dieses Sternes Ansang ist im 24 Grade und 49 Minuten des Krebses, und reichet mit seiner Kraft bis in den 7 Grad und 28 Minuten des Schüßens, ist seucht, & und des DNatur, dem Menschen mehr glücklich, denn bos. Er heißt auch Alchil, und sein Beherrscher ist Adriel.

Go Mactil aufgeht, und denn ein Rind gebohren wird, das wird haaricht, immerdar ein fiecher Mann, es benehm es ihm denn ein Zeichen an der hand, oder sonst wo, sonst wird es der Krankheit nimmer ledig werden, auch foll ihm ein Gift übergeben, oder febr bekummern, die Zunge foll ihm wohl gelofet fenn, er foll genug und viel reden, bende im Ernft und im Schimpf, die Augenbramen follen ibm zusammengeben, ift haffes und Reids voll, ju ftreiten nicht geneigt, von schoner Farbe, und soll von groffer Rrantheit genesen, wird zu Bermogen tommen, und einen nach dem andern beugen, er foll vielen Leuten ju Ehren fteben, ehrbare Dinge genug an ihm baben, feines Baters Guth erben, einen guten Muth mit feinen Weibern haben, deren er viere befom= men foll. Wenn er zu 14 Jahren kommt, foll er frank werden, darnach gesund bleiben, bis auf das 17 Jahr, alsdann wird er frant, geneset er denn, fo wird er 65 Jahre alt, darnach wird er fterben auf dem Bette in feinem Saufe.

Was du weiters zu wissen begehrest, das suche

unter bem 16ten Sterne.

Seine unglücklichen Jahre sind das 6. 12, 13. 15, 17, 20, 26, 45, 89ste.

#### Das 40. Capitel.

### Von dem Sterne Alkab, und seiner Würkung.

Dieser Stern, dessen Beherrscher Egibiel ist, nimmt seinen Unfang im 7 Grade und 28 Minuten des Schüßens, und reichet mit seiner Natur Matur und Wirkung bis in den 20 Grad und 51 Minuten des A, ist trockner Natur, or und der O Urt, dem Menschen mehr glückhaftig dann boß.

Der gebohren so Alkab aufgehet, wird viel übels begehen, er ist schön, wohlgethan, zornig, brauns roth, kommt in manche Noth, in groß Kummer, von bosen Listen schnell, zur Rache als eine Otter, der Rücken und das Haupt sind ihm stets krank.

Wird einer, so er aufgehet in des Tages ersten Stunde gebohren, der gewinnet viel Grind und Schweren, die wehren stets, eines kranken Herzen, hat Schmerzen an einem Fuß, deß wird er nimmer

loß, Zauberlift wird ibm auch angethan.

Wer aber in des Tages andern Stunde geboheren, der gewinnet Kummer und Noth, wird doch mit Bauen und Arbeit ein reicher Mann, sein Herz und Muth leget er an wenig Güter, durch Kaufmanns: Werbung, auch sollen andere Leute durch sein Gut zu Kausherrn werden, sein Gut soll übers all zunehmen und wachsen, und mehren zu allen Zeiten, soll Bauchweh haben, so er 16 Jahr alt, wird frank und schwach, mag er dem entgehen, so lebt er 30 Jahr, dann muß er abermat übel sahren, ungesund und schwach werden, mag er dann genessen, so sebet er bis in das 48 Jahr, dann muß er sterben, und von einem Eisen den Tod leiden, von unversehener Mennung.

Sein Gluck ist gegen Drient und Mittag, gegen diesen kanden soll er mit seinem Gewerb handeln, seine rechte Haußthur, sein Bette mit den Fussen, und sein Vieh in den Ställen mit den Häuptern

gegen diefer Lande einem kehren. 200 mis- dan die

Die glückliche Monate, der November, Des cember, der Augustmonat und September, auch wann der D im Ad, Fit, & und 8% ist.

Die besten Tage in der Wochen, der h. 4.

und O.

Die besten Farben in der Kleidung sind Schwarz, blau, braun und goldfarb. Die besten Farben an Pserden und anderem

Bieh, schwarz, braun und goldfarbe.

Alle langwierige Sachen soll er anfahen im jungen Licht, sonderlich wann der Mond im FR, 600. und At ift, aber vor bofen Dingen foll er fich buten.

Sein Unglud ift gegen Niedergang und Mitternacht, die bosen Monate April, Man, Junius und

October. Die bosen Tage D, & und &.

Die bofen Jahre 7. 14. 15. 23. 26. 27. 30. 38. 40. 46. 52. 55. 77. 80.

#### Das 41. Capitel.

#### Von dem Stern Alsebra, oder Arela, und seiner Würkung.

ieser Stern, so auch Alatha, Achala, Hycula auch Axala beiffet, und Amutiel zu seis nem Beherrscher hat, fanget an im 20 Grad und 11 Minuten des &f, und reichet mit feiner Burfung bis in den 13 Grad und 43 Minuten des Stein: bocks. Er ist feuchter Urt, von & des D Matur, dem Menschen mittelmäßig Glück bedeutend.

Gebohrn unter dem Stern Alfebra, der wird falsch und ein Lugner, bringet gern neue Mabre,

fein

fein Wille ift bog, beimlich und öffentlich, mit Schimpf betrübet er gern die um ihn wohnen, ein Trugner, wann er fan Wirrung und Feindschaft zwischen den Leuten machen, fo richtet er folches ftets an, bat flein und leichte Mugen, schone Mugbramen, und wohl eingebogen, ein rechter bubscher Mann, von magerem Leibe, foll reifig werden, foll vier Cheweiber haben, und wird die vierte die schonfte fenn, wird zwen Zeichen um den half bas ben, und auf den Schultern zwen, eines leichten und bofen Gemuths, achtet nicht was er thut, ein hund oder ander Thier foll ihn beiffen. Und fo er wird im Winter gebobren, ift er schwarg, im Commer Schon, weiß und flar, hat frauß Saar, auch gar nabe rothe Gestalt, er gewinnet manchers len Schake, die Leute wird er verwunden und todten, darüber kommen in groffe Roth, foll zwen Rinder mit feinem Weibe haben, und ihnen feind fenn; ein Flecken foll er auf einem Huge empfahen, und noch ein Zeichen auf einem Finger. Go er 17 Jahr alt ift, wird er frank, und so er genest, lebt er gesund ju 36 Jahr, dann wird er wieder fiech, überwindet er daffelbige, so hat er noch 56 Jahr zu leben, darnach muß er übel sterben, und von Gifen todt bleiben, es wende dann folches eis ne andere Moth, das doch kaum geschehen wird. Was für Wetter, findest du unter dem 18 Stern begriffen. Die bofen und unglückliche Jahre 4. 5. 6. 9. 10. 12. 15. 19. 20. 24. 28. 30. 38. 40. 55. 77. 80. to drive of manufactor of total of

roles er wieder fiech, geneuff er alsbonn, fo wied er ein

dian

### Das 42. Capitel.

### Von dem Stern Analkaim, und seiner Würkung.

Sieser Stern, so auch Alkanaim, Alnahaya, und Tralos beiffet, und deffen Berr Kyrielift, gebet auf im 3 Grad und 43 Minuten des Steinbocks, und reichet bis in den 15 Grad 54 Minus ten solches Zeichens, und ist feucht, h und D Matur, bringen dem Menschen viel Ungemach. Gebobren unter der gemeldten Stund Alnakan wird schwarz, einer groffen Nasen, schnell und eines fleis nen haupts, nach feines Baters Tod das Erbe gar besigen, soll in ein Wasser fallen, schone furge Babe ne foll er haben, und ein krank Berg daben, er verliehrt seinen besten Freund, foll haben eine bofe Bunge, ju viel Schwazens und Afterredens, wird zwen Weiber haben, doch geschiehts ihm bisweis len, daß er ben Frauen nicht senn mag, das wider: fähret ihm von Hinderniß der Matur, doch wird er Kinder genug überkommen, solches mag auch den Beibern, fo unter dem Stern gebohren, ju Zeiten widerfahren. Biel Guts foll er gewinnen, doch ihm zu Zeiten wieder zerrinnen, aber das Glück mehrets ihm von Tag zu Tage wieder, soll haben ein schwer Herz, von Aengsten mag es senn, und um ein Weib oder andere Sachen, fomt er ins Fein des Ungemach, und 5 Zeichen an ihm haben, auch fo er fomt zu 30 Jahren, foll ihn eine Krantheit angeben, mag er der entrinnen, so wird er 51 Jahralt, dann wird er wieder fiech, geneuft er alsdenn, so wird er ein alter Mann werden, wohl von 80 Jahren, dars nach

nach mag es niemand wehren, er foll von Ratur

verderben, und im Elend fterben.

Was ihm weiters vonnothen zu wissen, das sur che er unter dem 18ten Stern. Dieser Stern bez greiffet im A die ersten 6 Grade, welche unter denen gehohren, den suche, was du begehrest zu wissen, unter dem Sterne so hernach folget.

Die bofen und unglücklichen Jahre fenn 15. 16.

20. 28. 30. 33. 40. 43. 55. 76. 87.

### Das 43. Capitel.

## Von dem Stern Albeldach, und seiner Würkung.

Minut. des A, und endet sich im 28 Grad und 54 Minut. des A, und endet sich im 28 Grad und 45 Minuten des A, und ist temperiret, 7 und 2 Natur, dem Menschen mehr Glück dann Unglück bedeuten. Er heisset auch annoch Abeda und Abelbach, und ist sein Beherrscher Bethnæel.

Unter dem Stern Alneta gebohren, kommt in groffen Kummer, soll viel reiten und ein starker Mann werden, ein Schüße; ihm selbst gut und wohlthätig, mit Wassen und mit seiner Frömmige keit soll er viel gewinnen, er soll sich mit einem Siesen verbrennen, achtet nicht was er thut, es sen gut oder boß, und wird wohl vermögend.

Und so Saturnus auch darzu kömmet, so ist dies ser Stern dem Menschen nicht gut, und werden alle Wege die er reitet oder gehet, boß, soll husten, und sein Haupt wird von einer Krankheit betäu-

bet, die ibm selten vergeht.

3 Wan

Wann aber ein Mensch, so der Stern in des Tages andern Stunde aufgebet, gebohren wird, fo ift ihm fein Vorhaupt groß und kahl, zwen Kinder wird er auf einmal haben, hat viel bofer Lufte auf die Weiber, hubsch ist sein Leib, schon überall, von groffer Krankbeit foll er genesen, sein Saab und Gut das Gluck mindert und mehret. Er fomt in solche Noth, daß ihn fället ein wunderlicher Tod, und wird sterben von einem Biffe. Go er alt wird 21 Jahr, so wird er schwach, darnach über 4 Jahr wird er aber siech, mag er dann genes fen, fo wird er alt 70 Jahr, bann ftirbt er von eis nes giftigen Thiers Big.

Sein Gluck ift gegen Mittag und Niedergang, feine rechte Saußthur, fein Bette foll mit den Fuß fen, und sein Bieb im Stall, foll mit den Sauptern

gegen diefer Lande eines gefehret fenn.

Die besten und glücklichen Monate find der Des cember, Februarius, April, September und Octo: ber, und wann der D glucklich im 2, Ad, 2, aund the ift, die glücklichen Tage in der Wo:

chen sennd h und o.

Die glücklichen Farben in Kleidungen, schwarz, aschenfarb, feuerroth; am Bieh schwarz und mauß: farbe, roth und fuchsfarbe: gute und langwahren: de Dinge soll er anfahen im jungen licht, in ob: genannten Monaten und Tagen, mandern im &t, 型、東 und 森 ift.

Die Monate seines Unglücks sind Man, Junius, Julius und November, desgleichen wann der Dim M, M, ff und &, gefunden wird. Die

bose Tage in der Wochen senn O und D Tag.

Die bosen Jahre 10. 12. 14. 18. 20. 21. 24. 25. 35. 36. 40. 43. 50. 70. 80. 88.

#### Das 44. Capitel.

## Von dem Stern Zaddadena, und seiner Würkung.

Dieses Sterns Unsang ist im 28 Grad und 46 Minuten des Steinbocks, und endet sich im 11 Grad und 37 Minuten des Wassermanns, und ist seuchter und von H und des D Natur, dem Menschen mehr glücklich denn boß. Er heißt sonst auch annoch Sadahacha, Sadacha, Zodebolucht und Zendeldena, und hat zu seinem Beherrscher Geliel.

Wer gebohren so Zeddadena aufgehet, der wird eines grimmigen Gemuths und ein blutgieriger Mann, die Leute ermorden und umbringen, darum er in Sünden sterben muß. Zuvor übermüthig in seiner Jugend, aber weise im Alter, bisweilen froslich, und doch ein zorniger Mann und schädlich wo er kan, derhalben wird ihm mit Zauberlist nachgesstellet. So er 15 Jahr alt wird, soll er siech werden, mag er dem entgehen, kommet er zu 36 Jahren, wird er aber dann krank, kan er dem auch entz gehen, so mag er kommen zu 60 Jahren, darnach muß er sterben, es sen Mann oder Weib.

Was ihm weiter zu wiffen vonnothen, das suche

unter dem 2Iten Stern.

3700

Die bosen Jahre sind das 10. 12. 17. 20. 25. 33. 35. 49. 70. und 79.

garven in

#### 42,12 00 Das 45. Capitelo 100

### Von dem Stern Sadabadola, und feiner Burtung.

Dieser Stern, so auch Zobrach genennet wird, dessen Beherrscher Requiel ist, gehet auf im II Grad und 38 Minuten des 🥦, und endet fich im 24 Grad und 28 Minuten des gedachten Zeichens des Wassermanns, und ist b und 4 Ratur, temperirt, bringet dem Menschem mehr Guts denn Boses, min C & sod omi A noor ohn

Gebohren unter Sadabadola, ift vom Leibe rein, aufrecht, auf Bater und Mutter wird er ben Zeis ten zornig, verdeckt allwege seine Schande, sein Ende ift beffer denn sein Anfang, wird sein Weib lieben, ein Gebrechen von einer Zauberinn wird er überkommen, daß er nicht tauglich senn wird zu den Weibern, foll ein groffer Trinker fenn.

Mit kaufen und verkaufen hat er Glück, und mit Ackerban, kommt kummerlich zu groffen Cha ren. Goll fich ehrlich halten, denn er wird bofer

Sachen verdacht werden.

Sein Gluck ift gegen Occident und Geptentrion, feine rechte Saußthur, sein Bette foll mit den Fuß fen, und sein Bieb im Stall soll mit den Sauptern gegen diefer Lande einem gekehret fenn.

Die besten Tage in der Wochen sennd der D.

wind Q.

idishoc undistrict vorious Die besten Farben in der Kleidung und am Bieb fenn ihm schwarz und aschenfarb, blau und grau gemenget. Un dem Bieh schwarz und maußfarb, graue und braune.

Die

Die besten Monate, Jenner, Hornung, Man, October und November, desgleichen wann der D glucklich im M., Z, M., K und M ist.

Alle glückliche Dinge soll er anfahen im jungen Licht, wann der D glücklich ist im Ma, au und ...

Die bosen Jahre 6. 13. 15. 20. 30. 36. 38. 40. 42. 46. 77. 80. 88.

Das 46. Capitel.

### Von dem Stern Sadahad, und seiner Würkung.

Diefer Stern, fo annoch Chadezoad beiffet, und Ju seinem Beherrscher Abrinæel bat, fanget an im 24 Grad und 28 Minut. des Wassermanns, und endiget sich im 17 Grad und 18 Minuten der Fiz sche, und ist von Z und & Natur temperirt.

Gebohren unter Sabahad, soll wohl und tugends lich leben, groß Gut durch Unglück verlieren, in Angst und Kummer kommen, viel Kinder und Weiz ber haben, viel effen. Wer aber in des Tages an dern Stunde gebohren, der wird ein stolzer Mann, mag er 24 Jahr leben, so wird er krank, mag er dann genesen, so geschicht demselben Mann Ehr und Würdigkeit, der Teufel wird ihn anfechten, aber doch keinen Schaden thun, bat ein frank Berg und Muth. delp ( modoling son

Was ihm weiter zu wissen vonnothen, das suche

er im 23ten Stern. Die bosen Jahre 13. 18. 22. 26. 35. 36. 40. 44. 79. 75. 80. 87.

### Vas 47. Capitel. Von dem Stern Sadalachia, und seiner Würkung.

Dieses Sterns Anfang ist im 7 Grad und 19 Minuten der Fische, und endet sich in dem 21 Grad und 11 Minuten der , ist trocken und von O und I Natur, dem Menschen viel Gutes bedeutend. Er wird sonst auch Sadalabra genen

net, und ift fein Beberricher Aziel.

Wer gebohren wird unter Sadalachia, der foll immer von Speiß genug haben, eines sanften Muths, doch verdreust ihn sehr, was ihm zu leide geschieht, gewinnet groß Gut, doch soll ers ver: lieren, und alles verzehren, wird gesund doch Rus ckenweh haben, darvon foll er genesen, bat Frauen lieb, wird Bater und Mutter überleben, gesprächig, in seinem Alter gewinnet er Gut, und fein Ungluck ihm schaden thut, wird endlich loß von feinen Feinden, die ihm viel Leid und Schmerzen werden ans thun, eine Rag oder ein ander Thier foll ihn beif fen, daß er kaum genesen kan, soll an dem haupt verwundet werden, ein Zeichen an der Schiennen, am Fuß, am Gemacht, am Urm, und das fünfte gegen dem Bergen baben. Diefer mag bis in 24 Jahr leben, dann muß er frank werden, und fo er genest mag er 40 Jahr erleben, alsdann wird er wieder fiech, wird er dann gesund, so lebt er bis in die 70 Jahr, doch bringet ihm ein Schwerdt seinen lezten Tag. Wer aber des Tages in der andern Stunde gebohren wird, der foll vom Rade fterben, und auf feine andere Weise umtommen.

Sein

Sein Gluck ift gegen Septentrion und Drient, fein Sauß da er wohnet und Saußthur, wie auch fein Bette, foll mit den Fuffen, und fein Bieb im Stall, mit den Sauptern, gegen diefer Lande einem gefehret fenn.

Die besten Monate sennd der Februarius, Martius, Junius, November und December, dergleis chen auch wann der D glücklich ist im 🚟 , 🥽 , 3, An oder , die besten Tage 7 und Q.

Die besten Farben, blau, braun und Honigs Um Biebe die braune und weiffe Karb. auch etliche rothe.

Er foll auch langwährende Dinge anfangen im jungen Licht, wenn der Dim a und im Bift.

Die bofen Jahre sennd das 6. 7. 10. 12. 14. 15. 20. 24. 28. 30. 40. 80. 95.

### Das 48. Capitel.

### Von dem Stern Alporabol, und seiner Würkung.

Dieser Stern so annoch Alphorus und Phtahalmocaden beifet, und zu seinem Beberr: scher Tagriel hat, wird gefunden im 21 Grad und 12 Minuten der E, und reichet mit seiner Kraft bis in den 2 Grad und 22 Minuten des Widders, und ift of und O Matur, trocken, und bedeutet dem Menschen viel Bofes.

Gebohren so Alporabol aufgehet, soll bekommen viel Guts, das alles verliehren, doch foll er haben guten Zufall, und nimmer Guts genug, er ift auch

schon und gesund.

1950

Wer aber, so er ausgehet in der andern Stunde gebohren, der wird geil und schön. Und wer in der dritten Stunde, wird schwarz, genug Kinder erwerben, deren werden ihm doch ein Theil sterben, soll den Wein lieben, sehr stolz im Gut, und zornig im Muth, wird aus Unfall im Elend sterben, wird umgehen mit guter Salb, wird ein Zeichen von Holz oder Eisen überkommen, mag gesund leben 22 Jahr, dann wird er siech, mag er dann genesen, so sebet er 52 Jahr, dann wird er abermal siech, mag er dem entgehen, so lebet er 72 Jahr.

Die bosen Jahre sind 6. 13. 14. 17. 18. 20.

25. 30. 33. 34. 36. 40. 55. 66. 80. 89.

Alle andere Dinge die ihm zu wissen vonnothen, die soll er unter dem 25ten Stern suchen.

### Das 49. Capitel.

### Von dem Stern Alcharga, und seiner Wirkung.

Dieses Sterns Wohnung ist im 2 Grad und 23 Minuten des Widders, und endet sich im 15 Grad und 53 Minuten des Zeichens. Er ist seucht, und L und A Natur, bedeutet dem Menschen gegen seinem Alter viel Glücks. Er wird auch Althalgalmoad genennet, und hat zu seinem Beherrscher Alhemiel.

Empfangen so Alcharga aufgehet in der ersten Stunde des Tages, der wird klug von Sinnen, auch Gut zu gewinnen, weiß, holdselig, getreu und gesund, sedoch soll er in einer Stunde in ängstliche Noth kommen, daß er darüber all sein Gut verlieh

ret,

ret, soll kommen an eines Herren Umt, daran halt er sich daß ihm gern viele Leute wolten Schaden thun, aber sie mogens zum besten nicht ausführen.

Wer aber in des Tages andern Stunde geboheren, der kommt in grosse Würdigkeit, seine Eltern soll er überleben, viel-Kinder überkommen, soll von allen Nothen genesen, und gut Glück haben in Ostland in der See, hat lange Augen, seine Treu ist krank, gewinnet viel Guts, verliert auch viel, er mag gesund leben 27 Jahr, dann wird er siech, mag er dem entgehen, so kommt er zu 53 Jahren, dars nach so wird er andermals siech, überkomt er das, so mag er 65 Jahr leben, dann kömt sein letzter Tag, und muß sterben von Blutes Noth.

Dieser Stern begreift auch die Gersten Grad des , und welcher unter dem 6 Grad gebohren, dem suche sein Glück und Unglück, Monat, Tag, Fars

ben und anders, unter dem 28ten Stern.

Die bosen Jahre senno 7. 12. 14. 24. 25. 27. 28. 30. 35. 38. 40. 50. 60. 70. 75. 89.

#### Das 50. Capitel.

### Von dem Stern Benalhot, und seiner Würfung.

Albothan heisset, und dessen Beherrscher Amixelis ist, wird gesunden im 6 Grad und 30 Minuten des , und endet sich mit seiner Krast im 19 Grad und 25 Minuten des , ist temper ricter und von of und der @ Matur, dem Mensschen unglücklich.

Geboh

Gebohren so Benalhot aufgeht, in der ersten Stunde des Tages, wird weiß, wunderlich und von Gut sehr reich, sinnreich, nicht klein, nicht zu groß, auch mancher Krankheit loß, gesund, seines Guts sollen mehr die Fremden, denn seine Freunde geniessen, viel Kinder überkommen zu seinem Unsfug, am Halß und ben den Augen soll er ein Zeis

chen haben, an einem Fuß zwen.

Wer aber in der andern Stunde gebohren, der soll am Finger oder anderswo am Leibe gezeichnet senn, soll ein Bein brechen, mag er darvon genesen, so geschieht ihm solcher widriger Fall nicht mehr. Ihm soll von zweisen Weibern alle Ehr und Gut bleiben, ist geißig, darum hat er nicht genug, sons dern nach Gut stehet er auch zu Wasser und zu Land, gewinnet einen muthigen Sinn, und soll mit Ehren seiner Kinder Bater senn. Noch soll ihm ein Abendtheuer widersahren, in ein Wasser sallen, und wieder heraus kommen, und komt er in eines Herrn Zorn, darum verliert er Geld, dennoch soll er genug haben.

Sein Glück ist gegen Drient und Mittag, deros wegen soll seine Wohnung mit der rechten Haußthur, sein Bette mit den Füssen, und sein Bieh im Stall mit den Häuptern gegen dieser Lande einem

gekehret fenn.

Die besten Monate sind der Merz, April, Heumonat, December und Jenner, auch wenn der Mond glücklich im A, A, A oder im M ist, die besten Tage in der Wochen b und Z Tag.

Die besten Farben in der Kleidung sind roth, gelb und Goldfarbe, am Bieb die besten Farben,

rothe,

rothe, Fuchsfarbe, und gelbe Farbe, Apfelgraue, braun.

Alle langwährende gute Dinge soll er anfanz gen im zunehmenden D, sonderlich wann er glück: lich stehet im FR, A, oder F.

Sein Ungluck ift gegen Miedergang und Mit

ternacht.

Die bofen Monate find der Muguft, September, October und Hornung, und wann der Din der &#, 80, Ke und im ift. Die bosen Tage D& Q. Doch ist der D Tag besser denn der & Tag.

Die bofen Jahre das 5. 8. 10. 12. 14. 15. 17.

19. 20. 24. 28. 30. 38. 50. 74. 90.

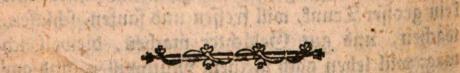
### Beschluß.

Mun hab ich erzehlet wie mancher von Natur in den Tod kommet, überdiß komt noch mancher um, von unnaturlicher Krankheit und anderer Noth, welches von mancherlen Ursache wegen ges schicht, wie man täglich wohl siehet, daß sich die leute verwahrlosen, unsinnig sennd und rasend wers Man findet manchen, der weder Mag noch Weise kan, sich zu bewahren für allem Unglück und Bergenleid, fpricht mit frevelem Muth, groß ift meine Macht, jung und fart, darum schadet mir fein groffer Trunk, will freffen und faufen, schlafen, wachen, und gut Gelächter machen, dieweil ich mag, will leben nach meinem Muthwillen, und gar keines Raths pflegen, will also die Jahre die ich foll alt an der Krucken geben, mit gutem Muthwillen abkürzen ze. Davon wird mancher treulich abgemahnet, bendes von den Leuten, und sittlichen Buchern.

### 96 Des Planeten : Buchs erster Theil.

Buchern, fo die Alten hinterlaffen haben, gut Strafe der Lafter, damit ein jeder feliglich tommen moge zu seinem bestimmten Ende, der sonft ebe dann es Zeit, fich felber in den Tod bringet. Aber diese Leute folgen keinem Rath und sprechen bald: Wie sennd also darzu gebohren. Wir wollen fres fen, Morgen fterben wir vielleicht. Wie konnet ihr Gott auflegen, bas ihr aus eurem eigenen Muthwillen thut, Gott ift keine Ursache einiges bosen Lebens, dafür er euch durch alle Mittel war net, solches, was boß, nicht anzunehmen, und das Gute zu ergreiffen. Das alles auch in diefem und folgenden Theil des Planeten : Buchs gar treulich angezeiget, damit heut oder morgen niemand fich seines Unfalls entschuldigen moge. Will aber je einer der bosen Inclination des Gestirns nachfol gen und ihm nicht laffen abwehren, der nehme auch jutett seinen gebührenden Lohn davon, wird ab lenthalben in diesem und dergleichen Buchern mehr angezeiget, darum fen ein jeder für seinem Schar den treulich gewarnet.

# Ende des ersten Theils.



fell all an verteindich geheuse mit gesche Könter währe abengen mis Thavier wird marchet greußkir Abgemahnus bendes von den kenten und verscher

MUNICIPALITY.

the create and the there as noting advice some

Dock Planerer Buchs

#### notes and maine me De Gi

# Planeten Buchs

### Zwenter Theil.

Von der Geomantia.

Daraus mag man lernen, was in allen ehrlichen Sachen dem Menschen zu thun oder zu lassen sen, es sen mit Ausreisen zu Wasser und zu kand, zu Roß und zu Fuß, mit Kausen und Verkausen, mit Gesundheit oder Krankheit, Tod oder Leben, Glück oder Unglück, Siegen oder Unterliegen. Alles calculirt auf die sieben Planeten und Alter des neuen Monds.

siese nachgeschriebene Figuren und AVE ind gemacht und bewährt von den alten Meistern der Ustronomie, ihren guten Freunden zu Lieb, aus der edlen Kunst des Gesstirns, damit sie auch möchten erkennen, was böß oder gut sen. Daß aber immer eines anders als das andere ist, das macht, weil sieben Planeten sind, und je einer anders als der andere beschaffen, nach welchen denn die Menschen auch complexionirt senn.

Derohalben, wenn man etwas oortrefliches prace ticiren oder suchen will, so soll man sie alle vor die Hand nehmen und sehen, wie sie mit einander cons cordiren, und wenn sie nicht miteinander übereine stimmen, so soll man sich zu den meisten halten

und

und je mehr derselben sind, je grösser und wahrs hafter die Sache wird, es sen zu guten oder bösen. Wenn sie alle mit einander concordiren, darf man gar nicht zweiseln, daß dasjenige, was die Frage in sich halt, geschehen werde, Gott wolle es denn wenden, in dessen Gewalt all? Künste, Werk und

Sandel senn und flehen.

Dieser Figuren und UBE sind sieben, wie sie; ben Planeten, und sieben Meister, die sie gemacht haben, daraus mag man viel Sachen ersahren, die du oder ein anderer zu verrichten haben. Als, wenn einer ein Weib nehmen will, ob er Glück dazu haben werde oder nicht. Ingleichen, so ein Mensch krank wird, ob er davon kommen werde oder nicht, den Tag mußt du wissen, da er sich nies der geleget hat. Auch wenn zwen mit einander kampsen wollen, und du möchtest gern wissen, welcher gewinnen werde, so mußt du ihrer bender Namen wissen, und thun, wie hernach folgen wird.

### Die Namen der sieben Meister.

Albumasar hat die erste Figur. Anthidon die andere. Pythagoras die dritte. Ptolomans die vierte. Plato die fünste. Aristoteles die sechste. Hali die siebende.

#### Das I. Capitel.

### Das erste AB. C Albumasars ist gut, aber nach dem Saturne boß.

In diesem sollt du nehmen des Menschen Tauf-

im Namen schreiben, durch den ganzen Namen zusammen in eine Summe. Darnach nimm des Tags oder Planeten auf denselben Tag regierende Zahl, darauf du es machen willt, seze es auch zu der vorigen Zahl des Namens, darnach des Monds Alter im Schein. Denn ziehe dieses alles ab mit drenßig, so oft du kanst, was dir denn überbleibt, das suche in den sieben Haupt: Puncten, wovon hierinn gehandelt wird, wenn drenßig überbleibt, so behalt dasselbe und suche.

3. 6. 12. 20. 6. 25. 3. 6. 15. 15. 21. 25. 21 B & D & F & G & J & L M 22. 11. 14. 16. 14. 20. 18. 4. 6. 5. 4. N D P Q R & T U X Y 3. 3. 3ahl der Planeten. Tage.

Sonne, Sonntag 13. Mond, Montag 2. Mars, Dienstag 12. Mercurius, Mittwochen 15. Jupiter, Donnerstag 11. Benus, Frentag 15. Saturnus, Samstag 26.

Haupt=Puncten zu fragen in dem ABC, mit der überbleibenden Zahl, wo du sie findest.

Das leben hat die Zahl &. 11, 13. 14. 16. 17. 18. Gesundheit, 1. 2. 4. 6. 3. Gut, die dren. Große Gefährlichkeit, 20. 23. 24. 26. 28. 10. Betrübniß, 5. 7. 9. 12. Große Schmerzen, 25. 28. 29. 30. Krankheit, 15. 19. 21. 22. Die dren boß. Auf einen Frentag ist es allweg boß in dieser Tafel.

#### Das 2. Capitel.

### Das andere ABC ist des Meisters Anthidon, eine Figur der Sonne.

3. 5. 12. 24. 15. 3. 21. 6. 15. 16. 12. 26. A B C D E F G H R L M 19. 18. 14. 12. 13. 19. 18. 5. 16. 6. 3. N D P Q R E E B X P 3.

Sierinn ist zu erkennen, ob der Kranke genesen soll oder nicht, ob der Verlohrne wieder komme we oder nicht, welcher unter zwenen den Kampf gewinnen soll, oder was du sonst zu wissen begeherest, es sen was es wolle, mit dir oder einem andern, so nimm nur dessen Taus-Namen, und summire im UVE oben die Zahl der Buchstaben zussammen, darnach das Alter des neuen Monds, mache die zwo Zahlen in eine Summe, ziehe es ab mit 29, was dir denn bleibt bis auf die 29, das suche in den nachgeschriebenen Namen und Zissern. Findest du nun die überbleibende Zahl ben Zeomas gale, so wird der Kranke bald gesund, der Wansdere kommt bald wieder, und der Kämpsende ges winnet.

Wird er aber gefunden ben Moazizoe, so gesschieht es gar langsam. Wo aber ben Zeomina,

geschieht es ebenfalls nicht so geschwinde.

Wird er gefunden ben Thanatos Megas, so wird der Sieche nach langer Krankheit sterben, und der Verlohrne, den man lang gesuchet, kommt nicht wieder, auch wird der Kämpfer schwerlich überwinden. Wird aber die Zahl gefunden ben Mesostanathos,

Wird fie aber gefunden ben Microstanathos, fo

wird es der fleine Tod.

### Die überbleibende Zahl mit ihren Haupts Puncten.

In Zeomagale ist das große Leben, und hat dier se Zahl, 20. 22. 23. 26.

In Meazizoe ist das halbe Leben, und hat diese

3abl, 11. 13. 14. 16. 17. 18.

In Zeomina ist das kleine Leben, und hat diese Bahl, 18. 3. 7. 5. 2.

Die dren haben das Ende des lebens.

In Thanatos Megas ist der große Tod, und hat diese Zahl, 12. 8. 6.

In Mesostanathos ist der halbe Tod, und hat

diese Zahl, 19. 4. 15. 24. 10. 9.

In Microstanathos ist der kleine Tod, und hat diese Zahl, 15. 21. 29. 19.

Die dren haben das Ende des Todes.

#### Das 3. Capitel.

# Das dritte ABC ist Pythagorå und Jupiters Figur.

3. 3. 22. 23. 15. 31. 3. 6. 15. 15. 11. 13. USEDEFGGGG 21. 20. 4. 13. 13. 20. 18. 6. 6. 6. 6. NOPON SETTING

Ø 3

Dieses

pitel gelehret worden ist, vom Tauf-Namen und Alter des neuen Monds, ziehe es ab mit 30 so oft ku kanst, was dir denn überbleibet, es sen 30 oder weniger, das suche, wie hernach solget. Findest du die Zahl ben Zeomagale, das ist gut, und geschieht schnell. In Moazizoe, das geschieht kaum, und ist mittelmäßig. In Zeomina, das ist gut, und hat eine kleine Beharrung. In Thanastos Megas, das ist böß, und eine kleine Beharrung. In Mesostanathos, das ist das allerböseste.

### Die überbleibende Zahl mit ihren Haupt=Puncten.

In Zeomagale ist gut und schnell, und hat diese Zahl, 11. 13. 14. 17. 18.

In Meazizoe gut und mittelmäßig, und hat

diese Zahl, 1. 2. 3. 6. 10.

In Zeomina eine kleine Beharrung, und hat diese Zahl, 12. 22. 23. 25. 26, 27.

Die dren haben das Ende des Lebens.

In Thanatos Megas ist boß, und eine kleine Beharrung, hat diese Zahl, 24. 27. 29. 30.

In Mesostanathos ist bos und gar schnell, hat

diese Zahl, 12. 15. 19. 20.

In Microstanathos ist das allerboseste, und hat die Zahl, 4. 5. 8. 9.

Die dren haben das Ende des Todes.

Das 4. Capitel.

# Das vierte ABC ist Ptolomai und Martis Figur.

3. 3. 32. 24. 25. 2. 7. 5. 20. 15. 12. 12. USEDEBUS

n o p o n s E & X y 3

Zahl der Planeten: Tage.

Sonntag 55. Montag 57. Dienstag 70. Mittwoch 33. Donnerstag 72. Frentag 107. Samstag 68.

phu in diesem Alphabeth, wie in dem Pythagos rischen, ohne daß man sür des Monds Alter nimmt den Tag des Planeten in der Wochen, und ziehe es mit 30 ab, suche es denn benm Pythagora, darinn sindest du von allen Fragen. Aber von der Krankheit, so nimm die Zahl der Jahre, des Menschen Alter, die Zahl seines Namens, und des Planeten Tages Zahl, an dem er krank ist worden, thu aber wie vorhin, ziehe es mit 30 ab, und suche es in Platonis AVE.

Das 5. Capitel.

### Das fünfte 21 B Cist Platonis und Beneris Figur.

3. 3. 22. 24. 15. 3. 3. 6. 15. 15. 12. 23. USEDEFUS F 12. 20. 4. 14. 14. 20. 18. 6. 6. 6. 3. NOUSE E

23 C

3 4 Jahl

#### Jahl der Planeten : Tage.

Sonntag 16. Montag 18. Dienstag 15. Mittwoch 15. Donnerstag 12. Frentag 15. Samstag 25.

Milt du nun hieraus das Gluck oder Ungluck eines Menschen wissen, ingleichen Kaufmannschaft, Wandern, Siechen, Turnieren, oder auch gewinnen, oder sonst was einer wissen will, so nimm den Tauf: Namen in dem ABC, die Zahl des Planeten : Tages, und das Alter des Monds, ziehe es ab mit 30. Von dem Kranz ken, so nimm die Zahl des Tages an dem er frank ift worden. Bon den Cheleuten und den Frems den, welches eher sterbe, so theile einen jeden Ramen mit 7 ab. In Fechten, Rampfen und fremden Leuten, ziehe mit 9 ab. Bon Laufen der Pferden, so nimm die Zahl des Tages, daran sie laufen follen, und jegliches Pferdes Farbe, den Namen der Buchftaben Babl, ziehe es mit 9 ab, und fuche es denn in den nachfolgenden Saupt-Puncten.

Haupt-Puncten zu fragen in dem ABC mit der überbleibenden Zahl, wo du sie findest.

Seligkeit hat die Zahl, 20. 22. 23. 26. Mittelmäßig hat die Zahl, 10. 21. 1. 2. 3. 4. Groß Glück hat die Zahl, 11. 13. 14. 16. Mittelmäßig hat die Zahl, 7. 8. 17. 18. Der bittere Tod hat die Zahl, 25. 28. 29. 30. Groß Glück hat die Zahl, 15. 19. 21. 24. Zweisel hat die Zahl, 5. 6. 9. 12.

Das

#### Das 6. Capitel.

# Das sechste ABC ist Aristotelis und Mercurii Figur.

3. 3. 22. 24. 25. 3. 7. 6. 20. 18. 12. 22. 21 B C D E F G H F R L M 15. 8. 13. 12. 13. 9. 8. 5. 3. 3. 4 N D P Q R E E B X P 3.

#### Jahl der Planeten : Tage.

Sonntag 24. Montag 24. Dienstag 5. Mittwoch 20. Donnerstag 19. Frentag 30. Samstag 23.

Figur, ist mancherlen auszurechnen. Zum ersten, ob der Kranke sterbe oder nicht? So lege der Tag an dem er krank ist worden, und seinen Tauf: Namen aus dem vorgeschriebenen Alphabeth, ziehe mit 9 ab, zedes besonders, liegt denn den Tag oben, an dem er krank ist worden, in der Tasel Aristotelis, so stirbt der Kranke des Lagers, wo aber der Mensch mit seinem Taus: Namen oben liegt, so geneset er. Den Speleuten, welches eher sterbe. Den Fechtern, welcher sieget, und welcher unter Freunden eher sterbe, ziehe mit 7 ab, und suche es hernach in Aristotelis Tasel.

Von Ausreisen, von Kaufen und Verkaufen, so nimm die Zahl des Taus: Namens, und die Zahl des Tages auch besonders, und suche in der Tasel welche Glück gehabt. Ingleichen, ob du Glück im Spiel habest, so nimm die Zahl deines Taus: Nac

(F) 5

mens,

mens, und die Bahl des Tages zu einer Summa, darnach fo nimm den Tauf-namen deffen, der mit dir spielen will, und die Zahl des Tages auch zu. einer Summa, alsdann ziehe von jeglicher Gum: ma mit 9 ab, was denn überbleibt, suche in der Tafel Uristotelis. Huch vom Laufen der Pferde, so nimm die Zahl des Tages, und die Zahl der Buchstaben der Farben des Pferdes, ziehe es mit 9 ab, so findest du in der Ausweisung, welches das andere überlaufet.

#### Das 7. Capitel.

### Das siebende 21 B C ist Hali, und des Monds Figur.

3. 3. 22. 24. 15. 3. 8. 6. 20. 15. 12. 20. 21 B & D & F & J R & M 13. 8. 13. 26. 8. 9. 8. 5. 6. 3. 4. N D P Q R S T B X P 3.

### Jahl der Planeten : Tage.

Sonntag 23. Montag 26. Dienstag 5. Mittwoch 20. Donnerstag 18. Frentag 30. Samstag 23.

In diesem 21 3 C zieht man die Kampfer mit 9 ab, summire bender Tauf: Namen, jeden ber sonders, in dieser Figur zusammen, behalte bende überbliebene Zahl wohl, und suche in Uristotelis Figur, so findest du welcher sieget. Wilt du aber um einen siechen Menschen fragen, ob er wieder aufkomme vder nicht, so nimm des Tages Zahldaran er frank worden, ziehe es mit 9 ab, und

behalt

behalt was dir überbleibet. Also thu auch mit seinem Taus Namen, und was dir überbleibet, das behalt, und suche es in Aristotelis Figur, sieget denn des Planeten Zahl, so steht es gefährlich um den Kranken, wo aber des Menschen Zahl oben ist, so wird er wieder gefund.

Hier folget ein ander ABE, da zieht man den Kampfer mit 7 ab, und den Kranken mit 9, so

oft man kan.

# Die andere Figur des Monds, und ist Hali ABC.

Hierinn zieht man die Kampfer, Siege und Fechter, und fremde Leute mit 9 ab. Aber die Speleute und Freunde zieht man ab mit 7, und sucht es in der Ausweisung Aristotelis.

Das 8. Capitel.

### Wilhelmi Figur, auf die Tafel Aristotelis.

Es sind noch funf Meister der Ustronomie, des ren setzt ein jeglicher ein besonder UBE auf die die Tafel Aristotelis, und sennd diese: Wilhelmus, Dorocheus, Hermes, Messahala und Vullius. Jum ersten saget Wilhelmus: Wilt du wissen, es sen von Sheleuten, oder von Kriegern, Streitern, Fechtern, oder von denen, die auf dem Wege und Wasser senn, oder sonst von welchem Ding du wissen wilt, so nimm den Taus-Namen im UVE mit ihrer Jahl, mache daraus eine Summa, und ziehe es mit 9 ab. Aber unter Siechen und Sheleuten ziehe es ab mit 7. Den Siechen nimm den Tag an dem er siech ist worden, und ziehe den auch mit 7 ab. Siehe darnach in der Tasel Aristotelis, welche Zahl die andere überwinde.

3. 3. 22. 23. 25. 3. 7. 6. 20. 25. 12. 14. 21 % © D & F G G P F M L M

15. 7. 13. 20. 13. 9. 8. 5. 6. 3. 4. M

3ahl der Planeten, Tage.

Sonntag 24. Montag 26. Dienstag 5. Mittwoch 20. Donnerstag 29. Frentag 30. Samstag 24.

Das 9. Capitel.

### Dorochei Figur, auf die Tafel Aristotelis.

orocheus sagt mit Wahrheit, ob ein Mensch in der Krankheit sterbe oder nicht, so nimm seinen Namen in dem UBE, und den Tag daran er krank ist worden, und mache jede Summa bes sonders, wie vorgeschrieben ist, und ziehe es mit 9 ab. ab. Den Schimpf ziehe ab mit 7. Also auch mit bender Tauf: Namen und des Planeten: Tags, daran zween mit einander zu Roß und zu Fuß ein Schauspiel machen wollen, suche es denn in der Tafel Aristotelis, welcher oben liegt oder nicht.

3. 3. 22. 24. 25. 3. 7. 6. 20. 15. 12. 24. UBEDEFUS FALOR 15. 8. 13. 21. 13. 9. 8. 3. 6. 2. 4. NOPON SETTI

woch 4. Donnerstag 1. Frentag 3. Samstag 6.

### Das 10. Capitel.

### Ist Meister Hermes mit seinem

3. 3. 22. 25. 25. 4. 7. 6. 15. 15. 12. 4. A B E D E F G H H R L M 15. 8. 13. 25. 13. 9. 8. 8. 6. 3. 4. N D P Q N S T B X P 3.

#### Zahl der Planeten : Tage.

Sonntag 24. Montag 26. Dienstag 20. Mittwoch 5. Donnerstag 17. Frentag 25. Samstag 24.

Das U & E und die Zahl der Planeten: Tage sind anderst hierinn, sonst thu ihm in allen Sas chen, wie oben in Dorochei Figur.

### Das 11. Capitel.

Ist Messahala mit seinem ABC in allen Sachen gleich mit dem Dorochei, ohne daß die Zahl im UBC und Planes ten Lage verändert ist.

3. 3. 22. 23. 25. 3. 6. 6. 20. 15. 10. 20. A B E D E F G H F K M

15. 8. 22. 23. 14. 10. 8. 5. 6. 3. 4.

N O P O R S T B X Y 3.

3ahl der Planeten Tage.

Sonntag 23. Montag 5. Dienstag 25. Mittwoch 20. Donnerstag 14. Frentag 19. Samstag 23.

# It Bullius mit seiner Sphär.

Rünsten, der giebt gar hübsche kehr aus seiz nem Sphär von allen Sachen, die dem Menschen gebühren in seinem keben zu handeln, es sen von Glück oder Unglück, Tod oder keben, und was sonst gebührliche Sachen senn, darinn solt du nehmen des Menschen Taus Namen, summire die Zahl zus sammen in folgendem UBE, desgleichen thu mit der Zahl des Planeten: Tages und Alter des neuen Monds, mache darnach aus dem allen eine Summa, ziehe es denn mit 30 ab, was denn überbleibt das suche in dieser Figur, so wirst du sinden Glück oder Unglück, das ist oft versucht und wahr erzsunden worden.

3. 3. 22. 24. 25. 1. 7. 6. 10. 15. 22. 23. 21 B E D E F G H J K & M 15. 10. 4. 12. 13. 9. 8. 7. 7. 3. 4. N D P O R G E B X Y J. 3. 3. 3ahl der Planeten, Tage.

Sonntag 13. Montag 24. Dienstag 15. Mittwoch 25. Donnerstag 11. Frentag 13. Samstag 24.

Haupt=Puncten zu fragen in dem ABC mit der überbliebenen Zahl, wo du sie findest.

### Das Leben.

Das Leben hat die Zahl, 13. 14. 16. 17. 19. Glück hat die Zahl, 21. 23. 24. 25. 27. Gesundheit hat die Zahl, 1. 2. 3. 4. 7. 9. 10. Der Tod.

Der Tod hat die Zahl, 23. 25. 27. Die Krankheit hat die Zahl, 5. 6. 8. 11. 12. Die Widerwärtigkeit hat die Zahl, 20. 25. 28. 29. 30.

### Das 13. Capitel. Das ist die Tafel Aristotelis.

Nun wollen wir seßen die Tafel Aristotelis, darauf er und die sünf Meister ihr Urtheil vorgewiesen, gerechnet aus rechter Kunst der Ustroznomie und Geomantie, so weit der Herr und Meister des Gestirns, so ihnen Namen gegeben, das verhänget und zuläßt.

Tafel

### Tafel Aristotelis.

```
Eins und eins, der Kleinfte am Leib hat gefieget,
  I und 2, der zwen bat, der bat ]
  I und 3, der eins hat, der hat
  I und 4, ber vier hat, ber bat
 I und 5, der eine bat, der bat
                                  gesteget.
 I und 6, der sechs hat, der hat
 I und 7, der eine bat, der bat
                                     Samilag 2
 I und 8, der acht hat, der hat
 I und 9, der eins hat, der hat
  3wen und zwen, der Größte am Leib hat gefleget.
 2 und 3, der dren bat, der bat
 2 und 4, der zwen bat, der bat
 2 und 5, der fünf hat, der hat die de
 2 und 6, der zwen hat, der hat } gesieget.
 2 und 7, der fieben hat, der hat
 2 und 8, der zwen hat, der hat
2 und 9, der neun bat, der bat
  Dren und dren, der Kleinste am Leib bat gesieget.
3 und 4, der vier bat, der bat
3 und 5, der dren hat, der hat
3 und 6, der sechs hat, der hat
3 und 7, der dren hat, der hat
3 und 8, der acht hat, der hat
3 und 9, der dren hat, der hat
    Bier und vier, der Größte bat gesieget.
4 und 5, der funf hat, der hat
4 und 6, der vier hat, der hat
4 und 7, der fieben bat, der bat | gefieget.
4 und 8, der vier hat, der hat
4 und 9, der neun hat, der hat
```

Funf und funf, der Kleinste bat gesieget.

5 und 6, der sechs hat, der hat

5 und 7, der funf hat, der hat

5 und 8, der acht bat, der bat

gestieget.

5 und 9, der funf bat, der bat

Sechs und fechs, der Größte bat gefieget.

6 und 7, der fieben bat, der bat

6 und 8, der fechs bat, der bat

6 und 9, der neun hat, der hat

Sieben und fieben, der Größte bat gefieget.

7 und 8, der achte bat, der bat gesieget.

7 und 9, der fieben bat, der hat gefieget.

Ucht und acht, der Größte hat gesieget. 8 und 9, der neun hat, der hat gesieget.

Neun und neun, der Größte bat gefieget.

Das 14. Capitel.

### Ist ein 21 B. C. auf zwen Cheleute, welches zum ersten sterben soll.

Jimm ihrer bender Tauf: Namen, des Manns Namen zum ersten, und setze jedem Buchstaben seine Zahl ju, wie hernach im I & C folget, zieh die Bahl mit 7 ab, fo du denn nicht mehr fie: ben findeft, und bleibt gerad, fo überlebet der Dann die Frau. Desgleichen thu auch mit der Frauen Namen, zieh die Zahl mit 7 ab, und wenn du nicht mehr fieben abzuziehen haft, und bleibt ungerad über, fo überlebet die Frau den Mann.

2. 3. 24. 24. 3. 7. 6. 6. 12. 15. 12. 13. USEDEF G S S R L M

number wer

15. 8. 16. 21. 13. 9. 8. 19. 6. 3. 4. N D P Q R S T B X P 3.

Das 15. Capitel. 30 8

Sagt von der Practick Burchardi Ristachs, auf zwen Cheleute, welches eher sterbe.

por dem andern sterben soll, so siehe zum ersten, wie viel Bocales der Mann in seinem Namen habe, die setze zusammen, und siehe hie unten ben den sünf Bocalen, wie viel Zahl ein jeder über ihm habe, die setze alle zusammen in eine Zahl. Darnach thu mit der Franen Namen auch also. Nimm alsdann die Zahl bender Namen zusammen, und ziehe sie bende mit einander ab, mit zwen oder mit sonst geraden Zahlen, bleibt dir denn am lezten gerad über, so überlebet der Mann die Fran, wo aber eins oder sonst ungerad, so überlebet die Frau den Mann.

1. 2. 3. 4. 5. A & J D B

Das 16. Capitel.

### Practika M. Josen v. Saarburg.

Dieses nachfolgende ABE practicire, so ein Mensch, es sen Frau oder Mann, krank wird, ob er des Lagers sterbe oder nicht. Zum ersten solt du wissen, wie alt der Mond sen am Schein, an dem Tage so du practiciren wilt, den schreibe

schreibe auf den Tisch, desgleichen thu mit der Tages Zahl daran er siech worden ift, und seke sie zus Weiter so nimm des Menschen Tauf Mamen, und fiebe den erften Buchftaben in seinem Mamen, desselben Buchstabens Zahl setze auch dars zu, ziehe sie mit einander mit 30 ab, und wenn du nimmer fanst, so suche die überbliebene Babl in den nachfolgenden Haupt: Puncten. Findest du die Zahl in den dren obersten Puncten, so hast du bald, ob Gesundheit, das Leben oder Gluck fen. Ift aber die Zahl in den dren untern Puncten, so fins dest du abermal, ob es Krankheit, Tod oder Wiederstand bedeutet. Bedeutet es Gesundheit, das Leben oder Gluck, so stirbt der Mensch nicht und wird bald gesund. Findest du den Siechen mit seiner Zahl in der Krankheit, so steht es schlecht um ihn, und dörfte wohl lange frank senn; wo aber im Widerstand, so kan er wohl eine Weile frank senn und wieder gesund werden, wo aber in Todes: Sachen, fo lebet er nicht lang und ftirbt bald.

Du kanst auch in diesem UBC sehen, zwen die mit einander streiten wollen auf einen bestimmten Tag, welcher dem andern obliege. Welchen du mit seiner Zahl sindest in den dren obern Puncten, der sieget an dem, der in den untern sunden wird, und ware nicht gut, daß der eine würde sunden in Todes: Sachen. Desgleichen kanst du einem einen Tag sehen in Glück, wenn er soll ausreiten oder gehen.

5 2

Jahl

<sup>3, 4, 22, 24, 25.</sup> I. 7, 6, 10, 15, 22, 23, A S E D E F G H J R & M 22, 29, 24, 21, 13, 9, 8, 7, 6, 3, 4, N D P Q R S E B X P 3.

Jahl der Planeten : Tage.

Sonntag 13. Montag 24. Dienstag 15. Mitt= woch 25. Donnerstag II. Frentag 33. Samstag 24.

Haupt-Puncten mit ihrer Zahl in den ansordnit erften dren Puncten. a sie selaie ut

Das leben hat die Zahl, 11. 13. 14. 16. 19. Befundheit hat die Zahl, 1. 2. 3. 4. 7. 9. 10. Gluck hat die Zahl, 21. 23. 24. 26. 27.

Untere Puncten sind boß.

Die Krankheit hat die Zahl, 5. 6. 8. 12. 19. Wiederstand hat die Zahl, 20. 25. 28. 30. Todes: Sachen haben die Zahl, 25. 22. 24.

Dieweil schier in allen Figuren der Planeten-Tage Meldung geschieht, so ware vonnothen, der sieben Planeten Natur und Eigenschaft auch ber zu setzen, damit man eigentlich wissen moge, ob ein jeder Planet Gluck oder Ungluck zu den Sachen, darnach man fragt, thun mag: denn ist der Planet gut, so wird die Sache desto besser, und wo er nicht mit daran ist, so ist der Handel desto bofer. Als wenn ein Martis: Kind mit eines ans dern Planeten Kind sechten soll, und trift darzu Martis Stunde und Tag, so hat er es um so viel desto besser. Also auch mit allen andern Sachen, da die Planeten mit Tag und Stunden gleich glück: lich oder unglücklich darein fallen. Weil aber von solchen Planeten Naturen und Würkungen oben ausführlich gehandelt, ist solches unnöthig

allhier zu wiederholen.

Ende des zweyten Theils.

#### *kakakakakakakakaka*ka

Shire and Suchs

#### Des

### Planeten Buchs

### Dritter Theil.

Von denen Finsternissen, Aspecten, Revolution, und wie die Complexionen der Menschen aus denen zwölf Zeichen und 36 Vildern des Himmels, und das aus seiner Mutter und seinem Namen zu erkennen sep.

### Das 1. Capitel.

Von den Finsternissen an der Sonne und Mond, wie auch ihrer Bedeutung.

o schwer sonst die Finsterniß: Mechnung ist, so leichtlich kan ein Liebhaber der Stern-Kunst auch darzu gelangen; denn in 18 Jahren 10 Tagen und 8 Stunden kommen alle Finsternisse wieder, ob sie gleich nicht alle, wie vor diesen, sichtbar sind. Denn der übrigen 8 Stunden halber sällt manche Sonnen: Finsterniß in die Nacht, und etwa eine Monds: Finsterniß des Tages ein. Un. 1673. waren zwen große unsichtbare Sonnen: Finsternisse, 18 Jahr hernach, nemlich Un. 1691. ist deren Unzahl auch nicht grösser. Un. 1674. den 7. Julii st. v. war eine totale oder ganze Monds: Finsterniß um 9 Uhr Nachmittag. Uddire 18 Jahr, 10 Tage, 8 Stunden, so wird solche grosse Finsterniß des Monds Un. 1692. den S. 3 18ten Julii fruh nach 4 Uhr wiederum einfallen. Damit es aber in kunftigen Jahren dieses Seculi keiner Nachrechnung bedarf, will ich alle Sonnenz und Monds: Finsternisse anzeigen, auch ob sie gessehen werden oder nicht, ingleichen der sichtbaren Größe und Währung, und solches nach dem Julianischen Calender.

Un. 1692. geschehen 5 Finsternisse, als den 23. Januarii Nachmittag um 3 Uhr ist eine ben Tag einfallende unsichtbare Monds: Finsterniß 10 30ll groß, nahe ben dem &, den 7. Februarii fruh um halb 6 Uhr eine unsichtbare Sonnen: Finsterniß ben dem 8, den 18 Julii wird fruh I Biertel auf 5 Uhr eine ganze Monds - Finsterniß in biesigen Landen sichtbar senn, und von I Biertel auf 3 Uhr bis um 6 Uhr, 3 und dren Biertel Stund mab-Sie fan aber nur bis etwas über das Mittel betrachtet werden, weil der verfinsterte D untergehet. Begiebt fich benm & den 2ten Muguft, 3 Viertel auf II Uhr Vormittag, wird eine Gonnen-Rinfterniß über den Belt-Gurtel gefeben, bier aber nichts, benn des D Breite ift mittaglich benm 23. Die fünfte ift eine benm & einfallende Gons nen : Finfterniß, den 27. Decembris Dachmittag um halb 3 Uhr, ift flein und wird in Magellanis fchen Landern gefeben, bier ift fie unfichtbar.

An. 1693. sind 4 Finsternisse, nemlich eine große sichtbare Monds; Finsterniß auf 19 Zoll, 32 Minut. den 12. Januarii. Der Anfang ist früh um halb 4 Uhr, um halb 5 Uhr ist schon der ganze Monds:Körper im Erd:Schatten. Anderts balb

halb Viertel Stund nach 5 Uhr ift das Mittel und größte Berfinsterung, I Biertel nach 6 Uhr bekommt der Mond wieder etwas Licht, und anderts halb Viertel Stunde nach 7 Uhr horet alle Fin: sterniß auf, nachdem sie 3 Stunden 53 Min. ben dem & gewähret hat. Den 26ten Januarii fruh um halb 7 Uhr wird die Sonne, ehe fie hier gu Lande aufgeht, in den Morgenlanden verfinstert. Den 7ten Julii ju Mittag 3 Viertel auf 12 Uhr feben unfere Gegenfuffer eine gange Monds : Finfterniß ben dem &. (Un etlichen Orten Deutsch: landes wird den 23ten Junii Mittags nach I Uhr eine febr fleine Sonnen-Finsterniß geseben, die in den Mordlandern wichtiger, in niedriger Polus: Sohe aber nicht gesehen wird.) Den 16. Decem: ber zu Mitternacht ift nuch eine in fremden Landen fichtbare, bier aber unfichtbare Connen: Finfter: niß ben dem 8 gefällig.

Un. 1694, begeben sich 4 Finsternisse, als den Iten Januarii zu Mittag eine kleine Monds: Finssterniß, etwan I Zoll groß in der Gegend des &, welche unsere Gegenfüsser zu sehen bekommen. Den 12ten Juni anderthalb Viertel Stunde auf 5 Uhr Nachmittag, ist eine Gonnen: Finsterniß allhier sichtbar auf 6 Zoll, währet I Stunde, und 52 Minuten lang, wird benm & von oben herein versinstert. Den 27ten Junii früh 3 Viertel auf 2 Uhr ist auch eine sehr kleine Monds: Finsterniß sichtbar, nicht gar I Zoll groß, währet 3 Stund, 52 Minuten lang, da eben am Mond ein klein Theilgen in den Erd: Schatten gelanget. Den 6. December Abends um 6 Uhr ist eine Finsterniß

an der Sonne, so wegen der finstern Racht allhier

nicht gesehen werden fan.

Un. 1695. sind abermal 4 Finsternisse. Die erste am Mond, ist uns, weil sie den 18. Man gleich zu Mittag geschieht, allhier unsichtbar. Desgleiz chen sehen wir auch von der am Iten Junii um 6 Uhr Nachmittag einfallenden Sonnen: Finsterniss nichts, sondern mussen solche den Africauern gönznen. Aber den IOten November um halb 7 Uhr Nachmittag, hebt sich eine allhier sichtbare Mondsz. Finsternis an, deren Mittel oder größte Beschatztung um 8 Uhr fast auf 7 Zoll kömmt, endiget sich um halb 10 Uhr, als sie gerad 3 Stunden ben dem 23 gewähret hat. Den 27ten December früh nach 5 Uhr begiebt sich auch wieder eine Sonnens Finsternis benm 8, welche wir, weil es noch Nacht, nicht sehen können.

Un. 1696. geschehen 4 kleine unsichtbare Sommen: Finsternisse. Die erste den 21. April gleich zu Mittag in den weit entlegenen Nordischen Lanzden. Die zwente den 20. Man um II Uhr Nachmittag, in den fernen Mittags: Orten. Die dritte den 16. October früh um halb I Uhr, und also in der Nacht. Die vierte den 14. November Abends nach 6 Uhr. Sonst aber sehen wir zwen sehr grosse Finsternisse am Mond, die erste hebt sich an den 6. Man Abends 3 Viertel auf II Uhr, und 3 Viertel auf 12 Uhr ist schon der ganze Mond versinstert, doch wird seine Versinsterung noch grösser, und zwar 3 Viertel Stunden nach Mitternacht den 7. Man, ben dem & auf 22 Zoll sich ersstrecken, dren Viertel auf 2 Uhr überwindt der Mond

Mond wieder, und 3 Viertel auf 3 Uhr ist das Ende, nachdem sie in allem 3 Stumden 59 Min. gewähret hat. Diese können wir von Unfang bis zu Ende sehen. Die zwente geschieht den 30ten October benm V dem Mittel nach früh um halb 6 Uhr, da der Mond auf 22 Zoll im Erd. Schate ten begriffen steht. Der Ansang ist anderthalb Viertel Stunden nach 3 Uhr des Morgens, ein wenig nach halb 5 Uhr tritt der Mond die völlige Finsterniß an, und nach anderthalb Viertel auf 7 Uhr sängt er wieder an Licht zu überkommen. Dieweil auch die Sonne um 7 Uhr 28 Minuten ausgeht, so wird wenig sehlen, daß sie nicht von Ansang bis ans Ende beschauet werden kan.

Un. 1697. zeiget der Calculus abermal 4 Finssternisse. Die erste an der Sonne den II. April früh um halb 3 Uhr. Die zwente am Mond den 26. April früh um halb 7 Uhr. Die dritte an der Sonne den 5. October früh um 2 Uhr. Weil denn bende Sonnen: Finsternisse des Nachts, die am Mond aber ben Tag einstellen, so ist leichtlich zu schließen, daß sie hier zu tande nicht sichtbar. Die vierte ist am Mond sichtbar den 19. October Abends 3 Viertel auf 9 Uhr, da der I benm Vim 7 Grad des Stiers auf 9 Joll versinstert wird, fängt an I Viertel auf 8 Uhr, und endet sich fast I Viertel nach zehen Uhr. Die Währung ist bennahe 3 Stunden, wird von oben herein versstinstert.

Un. 1698. geschehen 2 große Sonnen: Finster: nisse, darvon wir keine sehen konnen, weil sie des Nachts eintreten. Die erste den 31. Merz Abends

\$ 5

nach

thats

nach 9 Uhr. Die andere den 24ten September

früh um halb 4 Uhr. Un. 1699. werden 4 Finsternisse senn. Die erste ist sichtbar am D den 5ten Merz, fangt an um halb 7 Uhr des Abends, I Biertel nach 8 Uhr ift das Mittel, und 3 Viertel nach 9 Uhr das Ende, die Wahrung ift 3 Stunden 13 Minuten, Die Große 9 3oll. Die zwente ift eine O Finsterniß den 21. Merz um 10 Uhr Vormittag, sie wird aber, weil die fichtbare Monde, Breite das Aggregatum semidiametrorum bender Lichter übertrift, in unsern tanden nicht gesehen, sondern in Ufrica. Die dritte geschieht den 30. August am D eine halbe Stunde vor 12 Uhr zu Mittag, des: wegen wir nichts darvon erblicken mogen. Die vierte ist eine sichtbare O Finsterniß den 14 Sep: tember, hebt sich an 3 Viertel auf 10 Uhr Vor: mittag, dritthalb Biertel Stunden nach 10 Uhr ift das Mittel, und halb 12 Uhr das Ende. Die Größe soll fast 10 Zoll ausmachen. Die ganze Währung ift I Stunde 52 Minuten.

Un. 1700. find abermals 5 Finsternisse. Die erste am D sehr groß und totalis cum mora den 23ten Merz Vormittag nach 8 Uhr, wird wegen des hellen Tages nicht gesehen. Die zwente gleich: falls eine febr große D Finsterniß den 19. August 3 Wiertel auf 2 Uhr Nachmittag, werden wir auch nicht zu Gefichte bekommen. Die dren O Finfter: niffe, deren die erfte am 9. Februarii fruh um halb I Uhr, die zwente den 4ten August um 6 Uhr Machmittag, die dritte den 3ten Geptember fruh gegen 2 Uhr fällig, werden auch in diefen Landen nicht nicht gesehen, auch sind sie im übrigen klein und von weniger Achtbarkeit, deswegen ich sie ohne

fernere Beschreibung übergebe.

Un. 1701. sind wiederum 4 Finsternisse, nems sich 2 an der Sonne und 2 am Mond. Die erste den 27. Januarii gegen Mitternacht an der ©, ist groß und hier unsichtbar. Die zwente am D den II. Februarii um II Uhr des Nachts, ist sichtbar, auf 5 Zoll groß, währet sast dritthalb Stunde. Die dritte ist eine O Finsterniß den 24. Julii um II Uhr Vormitt. währet wie die vorige, über 5 Stunden, und wird hier nicht, sondern in den mittaglichen Landen über den Welt: Gürtel gesehen. Die vierte geschieht am D den 7. August um 4 Uhr Nachmittag, ist klein und hier unsichtbar.

Un. 1702. sind abermals 4 Finsternisse. Die erste an der O den 17. Januarii um 2 Uhr Bors mitt. ist unsichtbar, weil es Nacht ist. Die zwente am D ist unsichtbar, den Iten Februarii um 3 Uhr Nachmittag, ehe der Mond aufgeht. Die dritte den 12. Julii in der Nacht an der O uns unsichtbar. Die vierte den 21ten December auf 8 Zoll groß am D früh um 7 Uhr, währet 3 Stunden, und wird die über das Mittel von unsern Eine

wohnern gefeben.

Un. 1703. sind 5 Finsternisse. Die erste am D den 17. Junii um 2 Uhr Vormitt. ist sichtbar und groß. Die zwente an der O den 2. Julii um 4 Uhr Vormitt. ist unsichtbar und klein. Die dritte an der O den 26. November um 4 Uhr Nachmitt. ist unsichtbar und klein. Die vierte am I den 11. December um 7 Uhr Vormitt. ist siehtbar und

groß.

groß. Die fünfte an der O den 26ten December um 2 Uhr Bormitt, ist unsichtbar und klein.

Will nun auch etwas von der Finster= nisse Bedeutung melden.

Wenn eine Finsterniß der Sonne oder Mond in einem feurigen Zeichen geschieht, als da ift Wid: der, Lowe und Schüße, so bedeutet es Berderbung der Luft, Pestilenz, allerlen Fieber, unzeitige Geburte, trockne tuft, Aufruhr, und viel Krieg. Wird aber der Finsternisse eine im Steinbock oder Stier, so wird man Mangel an Früchten und Saat fpuren. Wenn eine Finsterniß an der Sonne oder Mond im Zwillinge, Waag und Wassermann gesehen wird, so bedeutet es hunger, Krankheit und bofe Seuchen unter den Menschen. Gefchiebt aber eine im Krebs, Scorpion und Fischen, fo bedeutet es Untergang des gemeinen Mannes und erschrecklichen Aufruhr und Krieg, auch großen Nachtheil oder Schaden unter denen die im Meer wohnen.

#### Das 2. Capitel.

Von Bedeutung der Aspecten, derer Planeten unter ihnen selbst.

Planeten, und sonderlich so sie wichtig sind, einander in feurigen Zeichen ansehen, oder in beständigen Zeichen sich verfügen, so bedeutet es Trockenheit der Luft und Wärme, sonderlich im Sommer, im Winter aber bedeutet es Mäßigung der Luft. Wenn aber ein solcher Aspect in irdischen Zeichen

Zeichen oder Consunction ist, bedeutet es im Winter Mehrung der Kalte, im Sommer aber Mäßigung der Luft. Zu gleicher Weise auch, wenn eine Conssiguration in luftigen Zeichen senn wird, bedeutet es Wind. Wenn aber solche Configurationen in wässerigen Zeichen sind, bedeutet es Feuchtigkeit

oder Regen, und große Wafferguffe.

Saturnus of mit Jupiter, oder mit andern Plas neten, machen viele Tage vor und nach trübe Luft, von wegen der langsamen Absonderung, so sie von einander thun. In feurigen Zeichen bedeutet es große Trockenheit. In wässerigen, Feuchtigkeit und vielen Regen. In lüftigen, bedeutetes Wind, und sonderlich, wenn dergleichen Aspecten senn, Defnungen der Thore oder Pforten.

chen, machen trube Luft, große Regen, Wind,

Donner und Hagel, vor und nach. 1 & 41516.

bedeutet Regen, Hagel und Donner, sonderlich im Sommer.

Saturnus und & mit Marte, machet trube

Luft. Im Commer Donner und Blig.

Saturnus & und 8 mit der Sonne, bringt finstere Tage, Hagel, Donner und kalte Nebel, vor und nach, und sonderlich in wasserigen Zeichen.

Saturnus & und & mit Wenere, bringt Res gen und Kälte, sonderlich in wässerigen Zeichen. Im Sommer verzieht die Wärme. Im Winter mehret es die Kälte.

Saturnus & 🗆 und & mit Mercurio, in feuche ten Zeichen, bringt Regen. Im Sommer Blit,

Donner

Donner und Ungewitter, bringt auch Berant

rung der Luft.

Jupiter & 🗆 und & mit Marte, in seuchten Zelchen, Donner und Blig, und sonderlich Sommers: Zeit. Im Winter machet es Schnee und lüftig Wetter.

Jupiter & 🗆 und & der Sonne, machet windig. Im Sommer Ungewitter, Donner und Blig.

Im Winter Mäßigung der Luft.

Jupiter & D und & mit Benere, machet leichten Megen, sonderlich in wässerigen Zeichen, aber in andern Zeichen bringet es gemeiniglich Klarheit der Luft.

Jupiter & 🗆 und & mit Mercurio, bedeutet Wind, denn es ist eine Defnung der Thore zwischen Jupiter und Venere. Im Sommer machet es

Donner und Blig.

Mars & und & mit der Sonne, in feurigen Zeichen, machet trocken. In wasserigen Zeichen

aber Plat: Regen und Donner.

Mars & und & mit Benere, sonderlich in feuchten Zeichen, machet Feuchtigkeit der Luft und Regen, denn es ist zwischen ihnen eine Defnung

der Pforten.

Mars & D und & mit Mercurio, in warmen Zeichen, machet warm. In trockenen, trocken. In wässerigen, Feuchtigkeit und Regen, doch machet es im Sommer Veränderung der Luft, Done ner und Bliß, und große schnelle Winde, so mit Gewalt kommen.

Benus & 🗆 und & mit Mercurio, machen Res en. Im Sommer machen sie Ungewitter und

Ber-

Berwirrung des kaufs, sonderlich in masserigen Zeichen bringt es Feuchtigkeit der Luft. Was deshalben von d oder d gesaget ist, soll man auch vom \* oder d verstehen, wiewohl die Aspecten einer kleinern Bedeutung senn, denn die vorges nannten sind einer größern.

#### Dasign Capitel. Co benn

Von den Bedeutungen der Aspecten Lunæ mit den Planeten.

L una dound & Saturno, machet in seuchten eine nebliche und kalte Lust, und wenn sie von Saturno weichet, aus d'Aspect, und versüget sich zu der Sonne, wird eine Desnung der Pforten,

und eine große Beranderung der Lufte

Luna & und & mit Jupiter im Widder und Scorpion, machet Wolken am ganzen Himmel, welche nubes carminatæ genennet werden. Denn daher, wenn Mars in der Zusammensügung Zengeniß geben wird, so werden Donner und Blig im Sommer, wenn aber Luna von Jupiter geht und versüget sich aus einem Uspect zu Mercurio, wird eine Defnung dieses Theils zu Wind. Jupiter uder & mit Luna machet sanste Winde, wenn aber die wichtigen Planeten ihre Zeugniß nicht geben, des & machet hellen Himmel.

Luna o und 8 mit Marte, in seuchten Zeischen, machet Regen. In warmen und seurigen Zeichen, machet saffranfarbne Wolken, jedoch bringt es im Sommer viel Donner. Wenn aber Luna geht von Marte, und sich zu der Venus

verfüget, wird eine Defnung der Pforten über Benerem.

Luna o und 8 mit der Sonne, sonderlich in feuchten Zeichen, machet Regen. Dannenhero wenn Luna weicht von Venere oder Venus versfüget sich zu Marti, machet Defnung der Pforten und Veränderung der Luft.

Luna o und 8 mit Mercurio, in feuchten Zeischen, (wenn er verhindert ist) machet Feuchtigkeit und Wind, und sonderlich wenn Luna weicht von Mercurio, und verfüget sich zu Jupiter, denn so

wird eine Defnung der Pforten zu Winden.

Die Betrachtung in Beränderung der Lust ist zu wissen: es sollen nicht allein die Aspecten der Planeten vermerket werden, sondern auch die Zusammensügungen der beständigen Sterne, und sonderlich der neblichen und unruhigen, als Anturi, Siebengestirns w. Wie auch die Natur der Zeis chen, auch die manssones Lunæ, die Zeit der Jahre, und man soll auch auf die Kraft und Stärke der Planeten acht haben.

# Unruhige Fix = oder beständige Sterne sind folgende, auf 1695. gerechnet.

Das Siebengestirn in 25 Grad, 44 Minuten, 15 Secunden des 8.

Das Ochsen: Auge in 5 Grad, 32 Minuten,

15 Secunden des D. Hercules im 19. Grad, 3 Minuten, 15 Sescunden des S.

Die Krippe im 3. Grad, 6 Minuten, 15 Seseunden des &.

Die

Die Efelsterne im 3 und 4ten Grad, 4 Minus ten, 15 Secunden des &.

Das Lowen Berg im 25ten Grad, 37 Minuten,

15 Secunden des 2.

Die Spica oder Waizenabr im 19ten Grad, 36 Minuten, 15 Secunden der a.

Die mittägliche Waagschale im Toten Grad,

51 Minuten, 15 Secunden des m.

Das Scorpion Berg im 5ten Grad, 38 Minus ten, 15 Gecunden des 4.

Das haupt Medufa im 21ten Grad, 57 Die

nuten, 15 Secunden des 8.

Rigel im 12ten Grad, 37 Min. 15 Gec. des [].

Die Capella im 17ten Grad, 36 Minuten, 15 Secunden der II.

Der große hundsftern im gten Grad, 55 Die nuten, 15 Gecunden des 5.

Der fleine Sund im 21ten Grad, 38 Minuten,

15 Secunden des 5.

Der helle Stern Sydra im 23ten Grad, 6 Mis

ten, 15 Gecunden des Q.

Der Lowenschwanz im 17ten Grad, 23 Minus ten, 15 Secunden der np.

Urcturus im 15. Grad, 59 Min. 15 Gec. der 2.

Der helle Kronenstern im 7ten Grad, 58 Die nuten, 15 Secunden des m.

Die nordliche Waagschaale im 15ten Grad, 10

Minuten, 15 Secunden des 3.

Der helle Legerstern im IIten Grad, 3 Minus mn, 15 Secunden des m. Mit manne des mais

Der Fomahand im 29ten Grad, 30 Minuten,

15 Secunden des #.

Jedweder Firstern geht jährlich 51 Secunden fort, thut in 7 Jahren 5 Minuten, 57 Secunden, in 20 Jahren gerade 17 Minuten, welche nach Verstiessung solcher Zeit mussen addiret werden.

Wenn nun ein Planet zu dem Siebengestirne, Krippe, Eselsternen, Arcturus oder Waagschalen kömmt, so solgt gerne Regenwetter mit Wind. Im Sommer so ein oder der andere Planet, sons derlich Mars und die Sonne, zu einem der erzehlten Sterne kommen, so entstehen gerne Gewitter mit Donner und Blik, Plakregen oder Schlossen.

Wenn Venus zurück geht, und die Sonne ist im Steinbock, Wassermann oder Fischen, so wird der Winter pflüßschig, naß und mit viel Regenwetter. Und so L zurück geht, wenn die Sonne im Widder oder Stier lauft, so wird ein nasser Krühling.

Und wenn in Geburten der Manns: Personen Benus in Doder Fischen ist, so ist zu schließen, daß der Gebohrne zwen Weiber nach einander heurrathet. Solche Bedeutung hat der Mond in gen

dachten Zeichen.

Wenn einer gebohren wird, wenn Venus Morsgenstern ist, derselbe bekommt ein weit junger Weib als er ist. Wenn aber 2 als Abendstern geleuchtet hat, so nimmt er eine die alter ist als er. Ben Weibs: Personen ist das Wiederspiel in Acht zu nehmen.

Wenn Mars und die Sonne ben weiblichen Geburts: Stunden im O oder X, so bekommen

folche Websbilder zwen Manner.

#### Das 4. Capitel.

falt und Gebärden, so nimm seinen und seiner Mutter Namen, rechne die mit einander, so oft du die Zahl sindest in dem UBE, das hernach geschrieben steht, theile die Nechnung ab mit 28, und was von der Zahl überbleibt, das suche in den 12 Eapiteln alsdann beschrieben.

Merk aber, so die Zahl aufgeht, so mußt du 28 für die überbleibende Zahl behalten, darnach kaust du den Menschen nach demselben befundenen

Zeichen urtheilen.

Tafel der Buchstaben Zahl enthaltend, dardurch der Menschen Zeichen, nachdem er sich artet, gefunden wird.

3. 3. 22. 24. 25. 3. 14. 6. 15. 15. 13. 13. 24 B C D E F G J R L M

20. 18. 13. 21. 13. 8. 8. 5. 5. 5. 3. N D P Q R G E B X P 3.

Tafel der überbleibenden Zahl, dadurch dem Menschen offenbar wird, unter wels chem Zeichen er gebohren ist.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. Widder. Stier. Zwilling. Krebs. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19.

tow. Jungfrau. Waag. Scorpion.

20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. Schüß. Steinbock. Wassermann. Fisch.

32

Folget

Folget die Beschreibung der zwölf himmlischen Zeichen mit ihrer Natur und Complexion, und wie eines jeden Zeichens Art beschaffen, nach dem artet sich auch der Mensch, so darunter gebohren.

Das 1. Capitel.

Von dem Widder, 1. 2.



Der Mensch so im Widz der gebohren ist, wird munter, guter Gesellschaft, wenig Bluts, ist unkeusch, hat ein rundes Angesicht, große Augen, wird karg, verdrossen, zürnet bald, wird aber bald wieder gut, wird er

zornig, fo werden ihm die Mdern an der Stirn groß, er pfleget auch ein Zeichen am haupt zu haben, wird blodsichtig, verliert oft sein Haab und Guth, gewinnet doch anders wieder, wünschet sich oft den Tod, wird nicht arm aber auch nicht recht reich, führet seinen Wandel stets in seinem Baterland. Wenn die Sonne im Stier ift, hat er Gewinn und Gluck in allen Dingen, es sen zu Wasser oder land, er wird der beste unter seinen Brudern und überlebet seinen Bater, er gewinnet tugendhafte Kinder. In der Jungfrau, wenn die Sonne darinnen, foll er sich buten für bosem Getrank und Essen, und soll nicht viel anfahen. In der Waag hat er Glück zu heurathen. Im Scorpion wird ihm eine tobtliche Krankheit gedrobet. Schüßen

Schüßen hat er Glück zu wandern, und kommt ihm zum guten Ende. Im Wassermann kommt ihm Gut zu. In Fischen bat er ein wenig Gluck. Alle Farben find ihm glücklich, nur allein schwarz nicht. Gegen den Landen unter Aufgang der Sonne hat er Glück, und so er 24 Jahr erlebet, fommt er bis zu 71 Jahren, seines Todes Zeichen wird Schmerzen feiner großen Zeen fenn.

# Das 2. Capitel. Von dem Stier, 3. 4. 5.



Melcher Mensch unter dem Stier empfan gen oder gebohren wird, der wird fanfter guter Rede, kennet fich selber in sei nem Gewissen, bat breite Schultern, ein rundes Ungeficht mit gemengter Far-

be, eine pope Bruft, und ein Zeichen an einem Urm, er ift auch still, verdienet wenig Dank um die Wohl thaten so er andern thut, kommt spat zu großem Reichthum und Rube. Unben wird er betruge lich, und betrügt gern diejenigen, so ihm allzweiel trauen, er ist auch begierig gelobt zu werden, wird febr hoffartig und nicht überflußig flug. Wenn nun die Sonne im Stier ift, fo bat er Gluer, und gewinnet in allem so er seinen eigenen Sandel ans fangt, und so er ben Macht gebohren ift, wird er reich. Im Krebs bat er Gluck zu wandern. Im Lowen soll er weder kaufen noch verkaufen, er übers lebet

lebet Vater und Mutter, seine Kinder werden mehrentheils Mägdlein senn. In der Waag hat er Krankheit im Haupt. Der Schüß ist ihm tödtlich. Im Steinbock hat er Glück ben großen Herren. Im Wassermann gewinnet er Neichthum, wenn er darnach trachtet. In Fischen hat er Glück zu kausen und verkausen. Im Widder soll er sich fürsehen sur falschem und listigen Zeugniß, so von etlichen auf ihm gethan werden. Er soll sich hüten für blinden Leuten, auch sur schwarzer Farbe, die andern Farben sind ihm alle glücklich, und so er lebet 28 Jahr, kömmt er ins 70ste Jahr.

# Vas 3. Capitel. Von den Zwillingen, 6. 7.



bohren, der wird wahrhaftig, vernünftig und still, tugendreich, hat breite Schultern, und ger winnet ein Zeichen an den Nägeln und an der Brust, wenn er zurnet, redet er

viel, gewinnet Kundschaft mit großen Herren, er wird ein Müßigganger, in der Halfte seines Les bens wird er sehr reich, und ein Weib wird ihm viel Reichthum zubringen. Die Zeit der Zwillinge ist ihm gut in allen Sachen. Im Krebs hat er Glück zu kaufen, er überlebet seine Brüder, seines Vaters Guth besitzet er nicht, sein Weib ist ein Zwilling, oder wird ihm Zwillinge gebähren. Im

Scor:

Scorpion hat er Krankheit und schwere Zeit. Im Schüken soll er nicht heurathen. Im Steinbock wird ihm eine tödtliche Krankheit und Nasenbluten überfallen. Im Wassermann hat er Glück zu reisen, und wird ihm Gutes zustehen von großen Herren. In Fischen wird er viel Guts gewinnen, jedoch soll er sich hüten für Wasser. Im Widder hat er groß Glück zu Kausen und Verkausen. Im Stier hat er Angst und Unfall, darinnen er nichts soll anheben, und so er lebet 25 Jahr, kömmt er zu 40 Jahren, und stirbt von Nasenbluten, sein Glück ist in allen Farben, allein schwarz nicht.

# Das 4. Capitel. Von dem Krebs, 8. 9.



bohren ist, der ges wunnet einen völligen Leib, und wird welse, hat zu bes sorgen, daß er werde große Krankheit an Händen und Füssen leiden, auch daß er verwundet werde, er ges

winnet ein Zeichen auf den Lenden und um die Gürtel, er wird auch lügenhaftig, liebet die Boße heit, und wenn er etwas gewinnet, achtet er nicht ob es mit Recht oder Unrecht geschehe, ist unmäßig in seinem Zorn, sonst aber friedsam, still, leidet Verachtung von anderer Leute wegen, tranet jedwedem, ist dienstbar, behend, wohl gelehrt. Im Löwen hat er Glück zu allerlen Vieh und Saamen,

3 4

er überlebet seine Brüder und kömmt vor seinem Ende in Urmuth, seine Kinder werden eigenwillig und ihm widerspenstig, er bekömmt auch ein zanskisch Weib, welches aber endlich fromm und gut wird. Wenn die Sonne in Fischen ist, so hat er Glück auf dem Wasser zu reisen. Im Widder hat er Glück zu allem das er anfängt, und so er 23 Jahr erlebet, kömmt er bis in die 40 Jahre. In allen Farben hat er Glück, nur in weiser nicht. Sein Tod kömmt von Uebelthaten der Frauen, und mag nicht gern sterben, die Kniescheiben werden ihm verzwundet, seines Todes Zeichen ist Geschwulst.

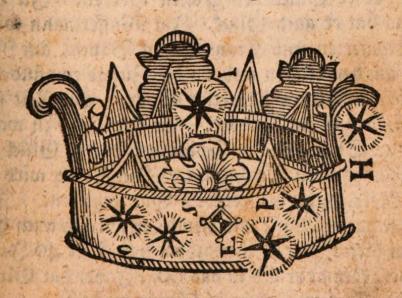
# Vas 5. Capitel. In Bon dem Löwen, 10. 11. 12.



ren, gewinnet ein überaus säuberlich Angessicht und Gestalt des gans zen Leibes, er wird wahrs haftig ohne Falschheit, gustes Muths, achtet nicht seine Neider, und derer,

die ihm Uebels nachreden, er wird mehr von Fremden, als von seinen Freunden geliebet, kommt zu großen Ehren ben einem Regenten, ehe denn er stirbt, wird kühn, mild, es scheint kein Laster in ihm, und seine Gutthaten werden den Leuten angenehm mit Danksagung. Er wird bald zornig und bald wieder gutes Muths, so man ihm nicht widerspricht, seine Gebärden sind gut, und wird lieb lieb gewonnen von den Weibern. Im lowen hat er Glück, In der Jungfrau hat er Glück mit Gesellschaft, er überlebet seine Brüder, wird mit seinen Geschwistern streiten um das Erbe, und wird wenig ben seinen Freunden senn. Im Widder soll ihm viel Gutes zustehen. Im Stier wird er reich. In Zwillingen hat er glücklich reisen von einer Stadt zu der andern. Im Krebs hat er Glück auf dem Wasser, und so er bis in das ziste Jahr kömmt, so lebet er bis in die 80 Jahre, und hat Glück in allen Farben, ohne in schwarz nicht. Sonst hat dieses Zeichen, der Löwe, noch unter sich das von Herrn Kirchen neu erfundene Sternbild, des Königs Josephs Ungarische Krone, und ist dessen Abbildung hier zu sehen.

# Corona Hungarica JOSEPHI.



#### Das 6. Capitel.

# Von der Jungfrau, 13. 14.



frau gebohren ist, der wird behendes Leibes, annehmlicher Rede, eines schönen Angesichts, mit ges mengter Farbe, er scheint zwar gütig zu senn, und ist doch neidisch, er ist uns

stetes Muths, bat bin und ber laufende Mugen, und alle diejenigen lieb, so nicht unter diesem Zeichen gebohren fenn, er wird unter feinen Brudern der allerverachteste, überlebet auch Bater und Mutter, er verspricht viel, halt aber wenig. In der Jung: frau hat er Gluck ben großen Herren. In der Waag hat er auch Gluck. Im Wassermann wird er Schmerzen und Krankheit im Bauch, am Nabel, an den Augen und an der Junge empfinden, er überkommt ein haderisch Weib. Die Zeit seis nes Todes ift im Widder. Er hat Gluck ju man: dern im Stier, und in Zwillingen hat er Gluck in allen Dingen zu Reichthum. Im Krebs wird er mit Reichthum in fremdes Gut erhaben. 3m Lowen hat er Ungst und Noth, er soll sich auch buten in diefer Zeit zu beurathen, und fo er 40 Jahr erlebet, kommt er bis in das 60ste Jahr, hat Gluck in allen Farben, allein in fchwarz nicht.

# Das 7. Capitel.

Won der Waag, 15. 16.



Baag gebohren wird, das wird ein wahr: haftiger Mensch, ohne Falschheit, ist sinnreich und doch wunderlich daben, bestommt eine dicke Nasen, große Augbramen und große

Schultern, er wird auch vergeglich, gurnet bald, aber es mabret nicht lang, bat auch gern ein Zeis then am Angesichte oder an der Hant, die Farbe feines Ungefichts ift ein wenig rothlicht. Waag ist ihm ein gut glucklich Zeichen. Im Scorpion bat er Gluck mit Raufen und Berkaus fen, er wird viele lande durchwandern, und doch in feinem Baterland fterben, wird feinen Bater überleben, wenig Rugen wird er von feinen Kindern haben. In Fischen wird er große Krankheit leiden. Im Widder foll er ein Weib nehmen, er gewinnet auch große Liebe zu den Frauen, sie aber wenig zu ibm. In Zwillingen bat er Gluck zu wandern. Im Krebs wird ihm ziemlicher Reichthum, fo er darnach strebet, zufallen, die Zeit seines größten Glucks wird in der Halfte feines lebens fenn. Im towen wird er bennahe reich. In der Jungfrau hat er Angst und Widerwartigkeit, und so er 64 Jahr erlebet, kommt er bis in das 75ste Jahr, er bat Gluck in allen Farben, ohne in schwarz nicht.

### Das 8. Capitel. Von dem Scorpion, 17. 18. 19.



ren im Scorpion, so wird es ein gerader Mensch, behenden Leibes und guter Farbe, ist surchts sam, still, geißig, untreu, er wird nicht leutselig, und so er bekannt wird, so wird

er lieb gewonnen von den Weibern, ift neidisch und stark im Zorn, also daß er ihn nicht fahren läßt, wenn er darzu beweget wird, er wird auf dem Meer und andern großen Waffern reifen und handthieren. Im Scorpion bat er Glick zu Kaufen und Berfaufen, er überlebet feinen Bater und Mutter, feine Kinder werden vernünftige Leute, er wird auch der beste unter seinen Brudern. Seine Krankheiten werden senn, stark Fieber und Harnwinde, solches wird ihm allermeist im Widder, wenn die Sonne darinn ift, angezeiget. Wenn er im Stier ein Weib nimmt, so wird es ihm glucklich gehen. In Zwillingen wird ihm der Tod gedrohet. Im Krebs hat er Gluck und Gunft. Im towen gewinnet er Reichthum. In der Jungfrau hat er Gluck in allem das er anfängt. In der Waaq hat er Widerwärtigkeit von falschem Zeugniß, das über ihn geschieht. Wenn er 40 Jahr erlebet, so lebet er bis in die 72 Jahr, und wird im Dienste Gottes fterben und begraben werden, hat Gluck in allen Farben, nur in schwarz nicht.

Das

# Von dem Schützen, 20, 21, 22.



einer schönen Gestalt, eines hübschen Angosichts, guter Rede, schöner Augen, lieblich, hat starke Arm, weiches Haar, ist wahrhaftig, ohne Falschheit, wird geschwind zornig aber auch

bato wieder gut, ist spaßhaft und frolich mit den Leuten, still und gutes Muths, achtet wenig derer, die ihm Uebels nachreden, wird von Fremden gelies bet, es scheint auch gar kein tafter an ihm, und gewinnet ein Zeichen an den Beinen ober Fugen. Im Schüßen hat er Gluck. Im Steinbock hat er in eis fern Dingen Gluck, und Gunft von Fremden, denen er nicht viel Gutes thut, von denen fo er Gutes thut, Im Steinbock und Waffermann hat er Undank. hat er auch Glück, er überlebet Bater und Mutter, seine Kinder werden flug und gelehrt. Im Stier wird er Krankheit haben von überflußigem Geblut. Wenn er in Zwillingen ein Weib nimmt, fo gewins net fie ihn lieb. Im Krebs wird die Zeit seines Todes senn. Im Lowen hat er Gluck zu reisen. In der Jungfrau hat er ben großen Herren zu Reichthum Gluck. In der Waag bekommt er Gut, fo er darnach ftrebet. Im Scorpion bat er Ungst und Moth, und so er überlebet 28 Jahr, kommt er bis in die 80 Jahr. Alle Farben find ibm glucklich, ohne grau und schwarz nicht.

DAS

Das 10. Capitel.

# Bon dem Steinbock, 23. 24.



Des Steinbocks Kind wird annehmlicher Rede, eines runden Anges sichts, rother Farbe, und gewinnet ein Zeichen an der Brust. Es wird auch von vielen Worten, und oft mit ihm selbst redend, vers

beißt und redet viel, halt und thut aber wenig, ift lugenhaftig und ruhmredig, und doch nichts bar binter, darzu wird er viel Frauen betrugen, jedoch wird er ein wenig gottesfürchtig, ift arm, undank: bar, furchtsam, er wird bald zornig, das währet aber nicht lang. Der Steinbock ift feines Lebens Baus. Im Wassermann hat er Gluck zu Kaufen und Verkaufen, er wird es aber nicht achten, wenn er schon etwas mit Unrecht gewinnet, feine Bruder fennd beffer und frommer denn er, wird wider seinen Bater und Mutter ftreiten. In Zwillingen wird er Krankheit haben an den Mugen, an der Zunge, und an der Leber, und so er ein Weib nimmt wird es eine Wittme fenn. In der Waag bat er Gluck in allen Sachen. Gein groß: tes Gluck ift im Scorpion. Im Schüßen hat er Ungst und Moth, und so er 22 Jahr erlebet, so tommt er bis zu 40 Jahren, und hat groß Gluck in Wasserfarb.

#### Das II. Capite.

# Von dem Wassermann, 24. 25. 26.



Die so im Wassermann gebohren, haben ein gutes Ansehen, können wohl reden, sind verschwies gen und still, eines lauter ren Herzens und leichten Geblüts, gutes Muths, wahrhaft, hassen die Eür

gen, und alle die, so damit umgehen, gewinnen ein Zeichen am Urm oder an den Nägeln, er wird unter seinen Brüdern der beste, und überlebet Vater und Mutter, seine Kinder werden gehorsam und sich ziehen lassen, viele Weibs: Personen wird er schwächen. Im Wassermann hat er ein leicht fröliches Gemüth. In Fischen hat er zu Wasser Gewinn und Glück. Im Krebs ist er Krankheit unterworfen. In der Jungsrau ist die Zeit seines Todes. In der Waag hat er Glück zu wans dern. Im Scorpion wird er reich. Im Schüsten soll er nichts ansangen, denn es geht ihm alles unglücklich in dieser Zeit, und wenn er 32 Jahr erlebet, so wird er 60 Jahr alt. In allen Fare ben hat er Glück, ohne allein in schwarzer nicht.

574中和1986年(1024年)在1986年

# Des Planeten, Buchs Das 12. Capitel. Von den Fischen, 27. 28.



144

eines mittelmäßigen Leibes und Hals, eines großen Ungesichts, gewins net ein Zeichen an dem Hindern oder Händen, er wird geißig, ist ein Liebs haber von vielem Essen

und Trinken, redet wenig und ift lugenhaftig, zankisch, weitschweifig, unstet, gut, milde, schwas cher Natur, furchtsam, wird bald trunken, er ift auch der grobste unter seinen Brudern, wird wider seinen Bater streiten und haddern, darzu so wird er ungehorsame Kinder und ein boses Weib bes kommen. In Fischen ist er leichsinnig. Im Widder hat er Gluck mit allerlen Früchten der Er: den. Im towen hat er Krankheit zu befürchten, er wird auch wunderlich in dieser Zeit senn. Wenn er in der Waag krank wird, so ist ihm der Tod zu beforgen. Im Scorpion hat er Gluck zu wan-Im Schugen wird er reich. Steinbock bat er großes Gluck zum Kaufen und Verkaufen. Im Wassermann soll er nichts anfangen, denn diese Zeit ift ibm widerwartig, bat Gluck in allen Farben, ohne in schwarzer nicht.

#### Das 13. Capitel.

Bas für Königreiche, Länder und Städte unter den zwölf himmlischen Zeichen liegen.

11 nter dem Widder sind Deutschland, Franks reich, Engelland, klein Polen, hoch Burgund, Schwaben oder Schlessen, Bodensee, Westerreich, Neapolis, Florenz, Ferrara, Braunschweig,

Utrecht, Landau, Crafau.

Unter dem Stier: Türken, groß Polen, weiß Reussen, Champanien, Graubündten, Riesenges bürg, Schweizerland, Franken, Lothringen, Schweden, Irrland, Burgois in Spanien, Bornonien, Mantua, Sena, Zürich, Lucern, Würzeburg, Meß, Giesen, Posen, Leipzig. Peru, Carlsstadt, Parma, Neugart.
Unter den Zwillingen: Egypten, Armenien,

Unter den Zwillingen: Egypten, Armenien, Flandern, Braband, Würtembergerland, ein Theil der Lombarden, Verden, Nürnberg, Löwen, Mannz, Vamberg, Brüg, Villach, Kißingen, Haßsurt,

London, Corduben.

Unter dem Krebs: Das Königreich Schottland, die Grafschaft Burgund, Preussen, Holland, See, land, Constantinopel, Tunis, Benedig, Genua, Luca, Mayland, Vincenz, Vern, Trier, Lübeck, Magdeburg, Görliß.

Unter dem Lowen: Welschland und das Gebürg Emilia, Sicilien, Böhmen, Prag, Ulm, Coblenz, Savojen, ein Theil der Türken, Linz, Krembs,

Mantua, Ravenna, Rom.

remiter

Unter der Jungfrau: Griechenland, Ufrica, Cothen, Letten, Babylon, ein Theil am Rhein, Corinthen, Nieder: Schlessen, Etschland, Ringau, Rhodis, Navarra, Jerusalem, Pavia, Paris, Lyon, Lugdun, Tolosen, Brundus, Servien, Basel, Ersfurt, Breslau, Hendelberg.

Unter der Waag: Desterreich, Essaß, Enstand, Savojen, Delphinat, Straßburg, Wien in Desterzeich, Frankfurt am Mann, Spener, Schwäbische Hall, Henlbrunn, Wimpsfen, Moßbach, Feld:

firchen, Liffabon.

Unter dem Scorpion: Morwegen, Westschwes den, Catalonien oder Banern, Alkair, Padua, Urbin, Briren, München, Enchstett, Vienne in der

Provence, Baleng in Sifpanien, Dangig.

Unter dem Schüßen: Hispanien, Ungarn, Mahren, Wenden, Wolatera, Mutina, Meißners land, Colln am Rhein, Ofen, Stuttgart, Rotens burg an der Tauber, Judenburg, Laubach, Nars bonna, Avignon, Tolet in Spanien.

Unter dem Steinbock: Bofinien, Bulgarid, Moscau, Litthauen, Sachsen, Hessen, Thuringen, Stepermark, die alte Mark, Julich, Cleve, Bergen, Gent, Mecheln, Augspurg, Brandenburg,

Costnig, Graf, die Wilde in Litthauen.

Unter dem Wassermann: Moscau, Dannes mark, roth Reussen, Sudschweden, Wallachen, Tartaren, Westphalen: und was zwischen der Maaß und Mosel liegt, Hamburg, Bremen, Salzburg, Trient, Ingolstadt, ein Theil Bayerland, Monts serrat. Unter den Fischen: Portugall, Normandie, Calabrien, Westerreich oder Battavien, Compos stel, Regenspurg, Wormbs, St. Jacob, Hispalis, Alexandria, Placent.

Hiernach folgen die 36 Bilder des Himmels, und was für Eigenschaft und Natur ein Mensch habe, der unter denselben Figuren und Sternen gebohren wird.

Das 14. Capitel. Von dem großen Bar.

Der große Bar ist eine Figur des Himmels, wird gesehen nahe ben dem Haupt des Drachens, umwunden mit einem wässerie gen Salze, darnach ben

dem haupt ist der Stern Tromontana Australis gesetzet, gleich zwischen dem kleinen Bar, und der

ift in dem Theil Geptentrionis.

Der Bar hat viel Sterne, unter denen sind 19 Sparsibiles, am Kopf sieben kleine Sterne, auf jedem Ohr einen, auf der Schultern einen großen Stern, am hintern Fuß zwen, am hintern Bein einen, auf dem Rücken einen, am fordern Fuß zwen, und an dem Schwanz dren.

Welcher unter dem großen Bar empfangen wird, so er nicht stirbt, wird er groß und machtigin der Welt, wird über viel Gut ein herr senn, ist

K 2 reich,

reich, lehrsam. Es werden viele teute große Hof: nung und Vertrauen zu ihm haben, suhret ein ruhiges und langes teben in der Welt, hat viel Gnade, Shre und Würde, und bleibt in großem Frieden.

# Das 15. Capitel.

Von dem kleinen Bar.

Per kleine Bar ist eine Figur des Himmels, nahe ben dem Schwanz des Drachens, und damit umwunden, bende ist der Stern Tromontana, wie der Septentrionem geses

het, gleich dem großen Bar, und der ist ihm wider, wartig in dem Theil Australi, und dieß Bild gleis chet uns dem himmlischen Wagen, der da wird um wunden in dem Krebs desselbigen Sternes, Tromontana Septentrionalis, in einem kleinen Uspect, der Stuhl ist in der Spiße des Himmels Septentrionalis. Die zwen Baren haben viele Namen, als Arcturus, Arctophilax, Elix, Polus Arcticus genannt. Der kleine Bar zeiget den Schiffleuten auf dem Meer den Weg, denn mit seinem Rath und Führen werden sie meisterlich geleitet, er hat sieben Sterne, an jedem Fuß einen, an dem Schwanz dren, die werden der Wagen genennet, denn sie sind einem Wagen gleich gebildet.

Welcher unter dem kleinen Bar gebohren wird, der wird in der Welt groß, reich und gluckselig.

es sen im geistlichen oder weltlichen Stande, und all sein Geschlechte wird reich von ihm.

### Das 16. Capitel.

# Von dem Drachen.

Der Drache ist ein Bild des Himmels in dem Widder, hat viel Sterne, unter denen sind 15 Sparsibiles, auf jedem Auge einen, ben jedem Ohr einen, ben dem Kinn einen, und barnach zehen nach einander an dem Edrper.

Welcher unter dem Drachen gebohren, der wird von Natur ein bofer Mensch, ein Huren-Jäger, durstig, lugenhaftig, ein Morder, ist mehr arm denn reich.

# Das 17. Capitel.

# Von dem Hercule.

Sercules ein Bild des Himmels im Schüßen hat viel Sterne, unter welchen sind 19 Sparsibiles, am Haupt einen, auf linken Arm einen, auf jeder Achsel einen großen, auf der linken Jand einen, am rechten Eleenbogen einen, an jeder

Seite einen, dou, an der linken einen größern, auf der rechten Huft zwen, an dem Anie einen, am Bein zwen, auf dem Fuß einen großen, und ben der linken Hand einen, an des Lowen Haupt vier.

Wer unter dem Hercule gebohren, ist von Ratur durstig, stark, unkeusch, mehr reich denn arm,

2 3 schader

schadet einem andern gar leichtlich, ist dankbar, so er übermunden wird, überwindet viel, sein Herz begehret viele Dinge zu thun, ist weitschweisig, darzu unstet in seinen Werken die er thut.

#### Das 18. Capitel. Von der Erone.

Die Erone, eine Figur des Himmels in der Jungfrau, hat viel Sterne, unter denen sind 9 Sparsibiles, in dem ganzen Umgang sind dren größer und scheinbarer denn die andern.

Wer unter der Erone gebohren, der wird von Natur unter dem Antlig bleich, und am Leibe rein, sauber mit seinen Kleidern, ehrlich, reich am großen Gut, wird haben ein ruhiges Leben, kommt zu großen Shren und Würden, auch haben ihn viele Leute lieb, denn er begehret niemand unrecht zu thun.

# Das 19. Capitel. Von dem Serpentarius.



Serpentarius ein Bild des Himmels im Scorpion ben der Mitte, und hat viel Sterne, uns ter denen sind 17 Spar-sibiles, am Haupt einer, auf der Uchsel einer, an der linken Hand dren,

an der rechten vier, auf jeder Lenden einer, an jestem Anie einer, am rechten Bein einer, auf jedem Fuß einer. Die Schlange hat 22 Sterne, am Kopf zwen, um den Hals dren, am Umschweif um den Mann sunf, ben der linken Hand zwen, in der Krumme sechs, und in dem Schwanze vier.

Zwischen diesem Gestirne und dem fallenden Gener ist das von Hevelio in Danzig gemachte neue Sternbild, welches des Königs in Polen, Joh. Sobiesci sein Schild vorstellet, zu sehen, und ist desselben Abbildung hierben.



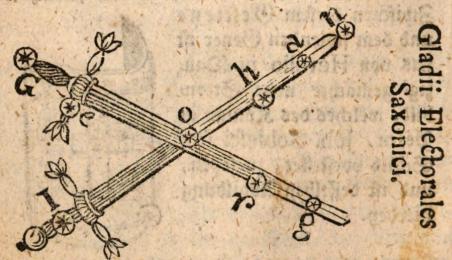
Welcher unter dem Serpentario gebohren wird, der ist allezeit in Furcht, gedenket an Armuth, und ist in Arbeit, kömmt er zu Reichthum, in Ehre, oder zu einem Amte, so wird es ihm nicht bleiben, od er schon arm wird, verdirbt er doch nicht, er wird von einem giftigen Thier gebissen.

#### Das 20. Capitel. Von dem Bote.



Bootes oder Arcturus ist ein Bild des Himmels in der Jungfrau, und hat viel Sterne, unter denen sind 14 Sparsibiles, am Spieß vier, am Haupt einen, auf jeder Uchsel einen, an der Brust zwen, unter der rechten K4 noch

noch einen, am rechten Ellenbogen einen, an dem Gürtel einen scheinbaren, der heißt Arcturus, und auf jedem Fuß einen. Unter dieses Gestirnes Fuß sind annoch zu sehen die Chur: Sächsischen zwen Schwerdter, deren Abbildung hierben zu sehen.



Wer unter dem Boote gebohren, der lebt alls weg in Arbeit, mehr in Armuth denn in Reichsthum, thut baurische Dinge, und wird ernstlich in seinen Werken, ist nicht gern in Städten, sondern viel lieber in Dörsern, da arbeitet er je etwas.

# Das 21. Capitel. Von dem Agitatore.



A gitator oder Auriga, ein Bild des Himmels ben dem Stier und Anfang der Zwillinge, dessen Pferde im Cancro sind, und etwan im Leone ben dem Ansang, hat viel Sterene, unter denen sind 7 Sparsibiles, am Haupt einen, auf jeder Athsel

Achsel einen, doch ist der zur Linken etwas kleiner und wird der Bock genannt, auf jedem Ellenbogen einen, auf der Hand zwen, die heißen Hædi.

Welcher unter dem Agitatore gebohren, bringt sein Leben als ein Bauer in Arbeit zu, mit Rindern, pfleget des Ackerbaues, lebet mehr in Arbeit denn in Ruh, ift mehr arm denn reich, geht in feis ner Jugend gern mit Solz um, daffelbe aus dem Wald zu führen, er wird in dem Alter reich.

#### कार्य प्रवर्ध विवाद Das 22. Capitel. Bon dem Cepheo.

tober mod

Pepheus ein Bild des him: mels, in dem Waffermann ben dem Unfang, bat viel Sterne, darunter sind 19 Sparsibiles, am Haupt zwen, auf jeder Hand einen, auf jeder Achsel einen, am rechten Ellenbogen einen, an der Meiten einen, an dem Gurtel dren, auf dem linken Knie zwen, auf dem Bein zwen, und auf jedem Fuß einen.

Welcher unter dem Cepheo gebohren wird, der ift allweg mehr reich benn arm, bat viel Guts, les bet mehr in Ruhe denn in Arbeit, er kommt nims mermehr zu Ehren, zu einer Burde ober Regies rung, aber er iffet und trinket wohl, geht mußig und ist unkeusch.

# Das 23. Capitel. Von Cassiopeja.



Gassiopeja ein Bild des himmels, in den Fischen am Ende und ben dem Wids der, hat viel Sterne, unter dens selbigen sind 13 Sparsibiles, an dem Haupt einer, auf jeglicher Uchsel einer, auf der rechten Brust ein großer, an den Lens den ein größerer, auf der lins

ten Suft zwen, auf dem Anie einer, auf dem reche ten Ruß einer, auf dem Stuhl zwen, und auf dem

Fußschemel zwen.

Wer unter der Cassiopeja gebohren, der wird ein schönes Angesicht haben, ist unkeusch, durstig und reich, eines frolichen und ruhigen kebens bis schier an das Ende, denn stirbt er eines bosen Tosbes, entweder er wird erwürget, oder die Rehle absgeschnitten, oder verdirbt im Ungewitter.

# Das 24. Capitel. Von dem Pegaso.



Pegasus das Abends
Herd, ein Bild des
Himmels im Steinbock,
hat viel Sterne, unter des
nen sind 15 Sparsibiles,
ben dem Nasenloch einer,
an den Wangen einer, an
jedem Ohr einer, am Hals

viele,

viele, auf den Schultern ein großer, auf dem Ruschen einer, an der Brust einer, ben dem Nabel eis ner, auf jedem Knie einer, und in jeder Kniescheis

ben einer, und einer am Ropf.

Welcher unter dem Abend: Roß empfangen oder gebohren wird, der ist allweg weitschweisig, durstig, frolich, wird reich, höslich, ehrbar und rein, ist etwas schmeichlerischer Worte, und ehe er stirbt, kommt er zu großer Ehre und Würde, fast glücklich, ist ihm wohl mit Unkeuschheit, ist dienstbar und redsprächig.

# Das 25. Capitel. Von dem andern fliegenden Roß.

as andere Roß ist ein Bildniß des Himmels, zwischen den Zwillingen und dem Krebs, und hat viel Sterne, aber nicht sehr scheinend, sondern dunkel.

Welcher unter dem andern Pferd empfangen oder gebohren wird, der ist allweg reich, kommt zu grosser Shre und Würde, wird aber weitschweiffend, lebt zeitlich wohl, wird allezeit von den Leuten geliebet, er ist ehrbar, schamhaft und friedsam.

### Das 26. Capitel. Bon der Andromeda.



Undromeda ein Bild des Hime mels, in dem Wassermann am Ende und Ansang der Fische, hat viel Sterne; unter denen sind 20 Sparsibiles, am Haupt ein schöner Stern, auf jeder Uchsel einer, an jedem Ellenbogen bogen und Arm einer, auf jeder Hand einer, an der Brust vier, an dem Gürtel dren, auf jedem

Knie einer, und auf jedem Fuß zwen.

Welcher unter der Andromeda empfangen oder gebohren wird, der wird von Tag zu Tag reich, und hat ein frölich schönes Angesicht, ist glücklich, und meidet Unkeuschheit, hat keine Liebe zu den Frauen, denn er treibt lieber Kurzweil, er ist weiß und ein Schmeichter, einem andern ist er dienste bar, und glaubt bald was man ihm saget, er bite tet demüthig, wenn er was haben will, ihm wird viel Schaden offenbar von vieler Sachen wegen, darum stirbt er, und verliert all sein Gut darüber, oder es verbrennt ihm.

# Bon dem Perseo.

Perseus ein Bild des Himmels, in der Mitte des Widders und durch das ganze Haupt des Stiers, hat viel Sterne, auf jeder Achsel eis nen, an jeder Hand einen, doch der auf der rechten ist größer, am Bauch einen, an

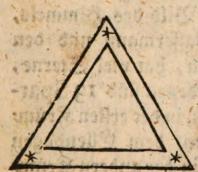
den Lenden einen, auf einer Huft einen, an jedem Knie einen, am Schienbein zwen, auf dem rechten Fuß einen kleinen, und am Haupt Gorgone, den

er getödtet hat, vier.

Wer unter dem Perseo gebohren, wird gar umsschweisig, reich, nachstnuend, unkeusch, durstig, start.

stark, eines sichern Herzen, ist glücklich, hat gern viel Reichthum, und wünschet ihn allein zu haben, kommt in groß Gut, und gleichet einem bosen Mensschen, schaffet viel Unrecht unter den Leuten, und stirbt eines bosen Todes.

## Das 28. Capitel. Von dem Triangel.



MIN THE SAL

des Himmels, unter den Fischen und dem Widder, hat viele Sterne, unter denen sind 3 Sparsibiles, an jeglichem Winkel ein großer und wohlscheinender Stern.

Welcher unter dem Triangel gebohren wird, der vergehet sich ehe am Hoffen, wiewohl er oft hoffet und leidet, hat ein unglückselig Leben, ist mehr arm denn reich, er kommt wohl zu großen Shren, bleibt aber nicht lange daran.

# Das 29. Capitel. Bon der Lener.

Lira ein Bild des Himmels, im Haupt des Steinbocks, hat viel Sterne, unter denen sind 9 Sparsibiles, an jedem Horn einer, an jeder Achsel einer, in der Tiese unten einer, mitten an der Schnur einer, und oben an der Sturn einer.

Welcher unter der kener gebohren wird, der bort von Natur gern singen, spielen auf Harfen

und Legern, und allerlen Saitenspiele, ist frolich im Schmerzen und Schimpfen, weise und sinnreich, mehr arm denn reich, ist lügenhaft und hat mancherlen Glück.

### Das 30. Capitel. Bon bem Eridano.



Fischen, hat viel Sterne, unter denen sind 13 Spar-sibiles, in der ersten Krume me ben dem Ellenbogen dren, in der andern Krume

me auch dren, in der dritten ben den Füßen sieben, der Stern wird auch von etlichen der Nilus, auch von vielen Oceanus genennet.

Unter diesem Gestirn laßt sich das neue Sterns bild, Sceptrum Brandenburgicum genannt, ser ben, dessen Abbildung hierben zu sehen.



### Sceptrum Brandenburgicum.

Welcher unter bem Eridano gebohren wird, der lebet allweg in Schrecken und Furcht, in Scharden, und mit Sorgen muß er seine Arbeit zubringen, er sischet gern, fähret gern in Schiffen, ist mehr arm denn reich.

#### Das 31. Capitel.

Von dem Vulture Volante, dem fliegen= den Geper.



eine Figur des Hime mels, in dem Schüßen und Steinbock, hat viel Stere ne, unter denen sind 4 Spar-sibiles, am Haupt einen, an jeglichem Flügel einen, und am Schwanz einen.

Wer unter dem Gener gebohren, der wird weite schweisig und unstet, durstig, unkeusch, bubisch, ein Spieler, ist mehr arm denn reich, und hat allez zeit Unglück, das kommt ihm auch leichtlich an, er erkennet es aber nicht, und geschieht ihm nimmer genug. Ist es aber eine Weibs: Person, so wird sie eine öffentliche Hure, weitschweisig, dankbar, es kommt viel Guts zu ihr, sie läßt alles mit ihr ausgehen, mit unordentlichen Leuten.

## Das 32. Capitel.

Von dem Bulture Cadente, oder fallens den Geper.

Der sallende Gener ist ein Bild des Himmels, im Ende der Fische und Ansang des Wide ders, hat viel Sterne, unter denen sind 4 Sparsibiles, an dem Haupt einen großen und klaren, an jeder Achsel oder Flügel einen, an der Brust einen kleinen dunkten. Der Pseil hat 4 Sterne, am Eisen

Eisen einen, an dem Schaft einen, zwen an den Federn. Ben diesem Himmels: Bild läßt sich auch annoch sehen das Neue, welches Herr Kirch sors miret, und der Reichs: Apfel genennet wird, wie aus benstehender Figur zu ersehen.



Welcher unter dem Bulture Cadente gebohren wird, der ist ein Spieler, ein Lügner und kühn, ein Trunckenbold, ein Bube, ein Morder, er ist grob, hat oft Glück, er erkennet es aber nicht, ist mehr arm denn reich, darum ist er ein Geißhals, er ist unstet und weitschweisig. Ist es eine Tochter, so wird sie unstet und geht gern müßig, sie ist unkeusch, eine Lügnerin, wird eine Hure, und sühret ein üpz piges Leben, ihr kömmt viel Gutes zu, und begnürget sie nicht, sie giebt einen Theil den Buben.

# Von dem Delphin.

Delphin ein Bild des Himmels, im Schüßen und Steinbock, hat viel Sterne, am Kopf vier,



vier, auf dem Grad einen, am Bauch dren, und am Schwanz zwen ic.

Welcher unter dem Dele phin empfangen oder ges bohren wird, der scherzet

gerne mit den keuten, er ist gewahrsam und weit: schweisig, und höret gern neue Mahr sagen, ist ein großer kandsahrer, er ist nicht reich, und lebet doch meistentheils sein Lebtage in Müßiggang, er ist nicht viel weise, wiewohl er doch etwas schalkhaftig in etlichen Dingen ist.

#### Das 34. Capitel.

### Von dem Ceco oder Wallfisch.

Cetus eine Figur des Simmels, im Wass sermann und Steinbock, hat viel Sterne, unter des nen sind 23 Sparsibiles, am Schwanz zwolf, in der Krümme des Schwanzes

funf, und am Bauch sechs.

Welcher unter dem Wallsisch empfangen oder gebohren wird, sischet von Natur gern, handelt fast um das Wasser, hat kust zu Früchten des Wassers, darben kommt er mehr in Schaden denn sonst, ist mehr arm denn reich. Das 35. Capitel. 200 dem Schwan.

Cygnus der Schwan,
ein Zeichen des Himmels, am Ende des Steinbocks und Anfang des
Wassermanns, hat viel
Sterne, unter denen sind
13 Sparsibiles, am Haupt

einen flaren, am Sals einen, auf jedem Glügel

funf, und einen am Schwanz.

Welcher unter dem Schwan empfangen oder gebohren wird, der hat bald Glück, flieht auch bald wieder von ihm, hat Lust zu Bögeln und Fischen, ist mehr arm denn reich, ist weitschweifig, aber einfältig daben.

## Das 36. Capitel. Von dem Orion.

mels, unter dem Widder und Stier, hat viel Sterne, unter denen sind 17 Sparsibiles, am Haupt dren klare, auf jeder Achsel einen, am rechten Ellenbogen einen kleinen, auf der Hand einen, am Kolben

dren, in der Weiche dren kleinere, auf jedem Knie

einen großen, und auf jedem Fuß einen.

Welcher

Welcher unter dem Orion empfangen oder ger bohren wird, der wird frech und durstig, ist stark, thut den Leuten Schaden, und schlägt sich gern mit ihnen, trägt Waffen, verbrennet Häuser, und sein Leben steht im Zweisel, ersticht gern die Leute, und beraubet dieselbigen auf der Strassen, er hat auch viel Schaden in seinem Leben, und er weiß nicht, wenn ihm das Haupt wird abgeschlagen, oder er wird erstochen auf einer Reise.

# Von dem großen Hund.

Der Hund ein Bild des Himmels, zwie chen dem Krebs und toe wen, hat viel Sterne, unter denen find 19 Sparsibiles, an der Zunge eie nen, der wird Canis ges

nennet, am Kopf einen, Syrion, auf jedem Obreinen, an der Brust zwen, am fordern Fuß dren, am rechten dren, an den Lenden einen, an jedem

hintern guß einen, und am Schwanz vier.

, beet alvationed to a vibility and .

Wer unter dem Hund gebohren, ist häßig, zane kisch, seinen Freunden getreu, und forschet nach anderer Leute Guth, ist weitschweisig, mehr arm denn reich, geht mehr mußig als er arbeitet, forschet gern von vielerlen Dingen, keift gern, und wirft Hunds: Haar mit ein, ist unweiß, auch ein großer Schreper.

# Das 38. Capitel. Bon dem Saasen.



Der Haase ist ein Bild des Himmels, zwie schen dem Stier und den Zwillingen, hat viel Stere ne, unter denen sind 6 Sparsibiles, aufjedem Ohr

einen, an der Stirn zwen, auf jedem fordern Fuß

Welcher unter dem Haasen gebohren, der wird allweg surchtsam und arm, weitschweisig, unglücks lich, er besuchet viele Städte, ist eines reinen und getreuen Lebens, unstet, hat doch guten Sieg, und ist etwas glückselig.

#### Das 39. Capitel. Von dem Schiff.



Das Schiff ein Bild des Himmels, zwischen dem Krebs und towen, hat viel Sterne, unter denen sind 23 Sparsibiles, am ersten Ruder fünf, an dem andern vier, an dem Bauch fünf, unten am Boden

funf, und an dem Mastbaum vier.

Welcher unter dem Schiff empfangen oder ges bobren wird, der ist mehr arm denn reich, bat Luft ju singen, wird ein Schiffmann auf dem Meer zu fahren, und er lebet auch des Gewinns seiner Ursbeit, des Wassers, er besuchet viele Konigreiche und Lander, und seine Kaufmannschaft treibt er fast alle auf dem Wasser, ihn gelüstet überzusahren nach Benedig, und übers Meer gen Jerusalem, er hoft etwan daß er soll Glück haben, etwa verzweistet er-

#### Das 40. Capitel. Die weisse Strasse.



Die weisse Strasse eis ne Figur des Hims mels, ist mehr im Krebs denn im Steinbock, und theilet den Himmel durch die Mitte, hat viele Sters nen, aber keine gewisse Zahl, darum wird sie

nur die weiße Straffe des himmels genennet.

Welcher unter dem weißen Weg St. Jacobse Straffe gebohren, der wird arm und franker Natur, und hat nicht Glück.

#### Das 41. Capitel. Der grosse Fisch.



Der große Fisch ein Bild des Himmels im Wassermann, hat viel Sterne, unter denen sind 12 Sparsibiles, an der 23 Nasen Mafen einer, auf dem Schwanz einer, unten am

Bauch fünf, vier auf dem Rücken.

Unter dem großen Fisch, und unter dem kleinen Fisch, wer darunter gebohren wird, den gelüstet allweg zu sischen in dem Wasser, redet wenig, ist weitschweisig, kauft gern Fische in den Weihern, und verkauft sie wieder über lange Zeit, denn von der Frucht des Wassers lebet er, und wird nicht reich, ist friedsam und isset wenig Speiß. Das Bild wird auch Hyemalis von vielen Ustrologen genennet, und ist zwischen dem Wassermann und den Fischen.

#### Das 42. Capitel.

Won der Ara oder Puteus.



Ara ein Bild des Himmels, an der Tiefe des Scorpions Schwanzes, hat viel Sterne, unter denen sind 4 Sparsibiles, oben ben den Flammen sind zwen, und unten an dem Mund des Brunnens auch zwen.

Welcher empfangen oder gebohren wird unter dem Puteo, ist eben nicht reich, mochte gerne Künz ste können, daß ihm die Frauen hold würden, geht gern mit den Geistern um, beschwöret sie, wenn sie ihm helsen sollen, solches geschieht von der Sterz nen Krast wegen, ist ihm auch wohl mit solchen hübschen Dingen, geht gern mit der Alchymie um, daß er mag Silber oder Gold machen, und wird

ein

ein geruhiger Mensch, ist heimlich in seinen Sachen, und ist auch sinnreich, er ist kranker und schwacher Natur, furchtsam, und erschrickt leicht.

#### Das 43. Copitel.

### Bon dem Neper.

Neper ein Bild des Himmels, am Schwanz des Schüßens und am Schwanz des Steinbocks, hat viele Sterne, unter denen sind 5 Sparsibiles, am Kopf des Nepers zwen, und am Eisen dren.

Welcher unter dem Neper empfangen oder ges bohren wird, ist mehr thöricht als klug, und das Glücksrad ist von ihm oft entfernet, es widerfahe ret ihm mehr Boses denn Gutes, er hoffet immers dar, er soll ein großer Herr werden, oder ihm soll viel Guts werden, und kommen ihm doch mehr bose denn gute Werke zu.

# Das 44. Capitel.

#### Bon dem Bauer.

Der Bauer ist ein Bild des Himmels, ein Theil im towen, und ein Theil in der Jungfrau ben dem Anfang, hat viel Sterne, unter denen sind 8 Sparsibiles, vornen am Eisen einen, am Fahnen zwen, an jedem tappen der Fahnen einen.

Welcher unter der Fahne gebohren oder ems pfangen wird, der ist eines hohen Herzens, reich und ehrsam, und man ist ihm günstig, er wird ges liebet und geehret von den Leuten, und wird nim: mer arm, ist geschwind mit Straffen, was unrecht gethan ist, er überwindet seiner Feinde viel, denn er ist streitbar.

#### Das 45. Capitel.

Von der Schlangen, dem Raaben und dem Krug.



Raabe und der Krug sind dren Bilder des Himmels, ben dem Mittel des köwen, durch die ganze Jungfrau und das erste Theil der Waage, Hydro hat 26 Sternen Sparsibiles, am Kopf

dren, in der ersten Krumme sechs, in der andern dren, in der dritten vier, und am Schwanz zehen.

Der Raab hat 7 Sterne, am Hals einen, an jedem Flügel einen, ben dem Schwanz zwen, und ben jedem Fuß einen.

Der Krug hat 8 Sterne, oben zwen, an jeder Bandhabe einen, an dem Bauch zwen, und an dem

Boden zwen.

Welcher unter dem Hydro oder Corvo empfanz gen oder gebohren wird, der bekommt viel Guts mit Glück, und verthut es mit Thorheit, leidet oft Urmuth, ist faul zu arbeiten, krank, und erkennet die Uemter nicht, die ihm zu Handen kommen.

# Bon dem kleinen Hund.

Der kleine Hund ein Bild des Himmels, zwischen dem Wassermann und Steinbock, hat dren große Sterne, an dem Kops einen, an der

Bruft einen, und in den Lenden einen.

Welcher unter dem kleinen Hund gebohren oder empfangen wird, der ist allwegen untreu, unweißtlich thut er seine Werke, ist schnell in seinem Wantel, listig in seinen Sachen zu erfahren, mehr arm denn reich, mag nicht viel arbeiten, und ist in Sorgen weitschweisig, das ist, daß er gern an vieslen Orten seyn mochte, wenn er in Arbeit ist, die ihm Glück bringt, so kan ers nicht behalten.

#### Das 47. Capitel. Von dem Centauro.

Centaurus ein Bild, am Ende der Waage und am Anfange des Scorpions. Er hat viel Sterne, unter denen sind 24 Sparsibiles, an dem Haupt dren kleine, auf

jeder Achsel dren große, an dem Ellenbogen einen, an der Hand einen, an der Brust des Thiers einen, an jeder fördern Kniebeuge einen, an dem Rücken

2 5

vier,

vier, an dem Bauch zwen klare, an den Lenden einen, am Schwanz dren, an jeder hintern Knie=

beuge zwen.

Das Kyklein auf der Hand hat 10 Sterne, am Schwanz zwen, an jedem hintern Fuß einen, an dem fordern zwen, auf dem Rücken einen klaren,

und auf dem Ropf dren.

Dieser Centaurus wird Chnron genennet, ein Sohn Saturni und Philere, der hat alle Mensschen mit Gerechtigkeit weit unterworfen, hat auch Achillem und Aesculapium auferzogen und ernähzet, darum ist er unter das Gestirn vom Jove ges

feßet worden.

Welcher unter dem Centauro gebohren oder empfangen, der wird von Natur stark, durstig und unkeusch, kommt schnell in große Gnade, ist sinnreich und glücklich, er fängt gern wilde Thiere, und lebt gern mäßig im Essen und Trinken, ist in Kleidern und Wassen sittsam, er ist künstlich, wird reich, dienet auch gern andern Leuten, und so er nicht bald stirbt, kömmt er zu großen Ehren und Würden, er thut niemanden kein Lend, hat ein gerruhiges Leben, ist mild und gut.

Ende des dritten Theils.



AT BOTTON THE THE GREEK TO

## KAKAKAKAKAKAKAKAKAKA

#### De B

# Planeten Buchs

# Vierter Theil.

Die Complexion der Menschen aus einem jeden Monate zu erkennen.

ach Verwandlung der Zeit, verwandelt sich auch die Natur und der Stand der Menschen, und nach derselben Berwandlung verwandelt sich auch die Ordnung der Natur, aber doch nicht auf einmal, und das geschieht nicht vom Mangel der Kunft, sondern es geschieht von mans cherlen Complexion der Menschen, und die ders selben Wandlung nachfolgen. Und du Leser oder Horer dieser nachbeschriebenen Dinge laß dich nicht wundern, als ob sie unglaublich waren, denn geschieht es nicht alles, das ist nicht der Kunst Schuld, sondern es kommt von der Menschen Complexion, wie die verwandelt find, nachdem ift also die Kunst gegeben. Wenn die Kunst in ihrer Gewalt steht, hat sie ihre Gebrechen, denn fie ist im Unfang der Möglichkeit nach gegeben morden.

Jenner.

## Jenner.

Hud wenn du wilt, laß nur kein Blut, Warm Speiß, Gewürz dem Leib wohl thut.



der wird freundlich, begierig, zornig, willig und löblich, gelobet einen End, Reichthum wird ihm nicht gegeben, er wird zu Felde krank, vom Eisen wird er versehret, im Wasser wird er Sorge haben, die erste Frau verlieret er, in dem 30. Jahr kommt er zu dem besten Theil und Würdigkeit, und einen besondern Stand wird er haben, von fremder Arbeit kommt er zum Reichthum, er lebt 88 Jahr, 7 Monat und 4 Tage, an dem Samsstag soll er sein Hant nicht waschen, und auch kein neues Kleid anlegen.

Welche Tochter in dem Jenner gebohren wird, die ist gar listig, ihr Rath kommt zur Vollkommenheit, von ihren Kindern wird sie erfreuet, was sie saget das thut sie, in dem Wasserwird sie Furcht haben, Reichthum wird ihr gegeben, den ersten Mann wird sie nicht behalten, durch unerkannte Städte wird sie wandern, von dem Isten Jahr

fommt

kommt sie in ruhige Zeit, von einem vierfüßigen Thier wird sie Schaden leiden, aber sie lebet 77 Jahr.

Hornung.

Bewahr deinen Leib vor großer Kalt, Undäuliche Speiß dem Magen nicht gefällt, Bad, Aderlaß, Elistir, trink guten Wein, Auch Gewürz soll allzeit ben dir seyn.



viel handeln, und die Künste lieb haben, er wird geißig, und ein Betrüger, anders saget er, anders thut er, von einem fremden Mann empfängt er Geld, trauet ihm selber in seiner Weischeit und achtet niemanden, er wird auch viel Geld erwuchern, hat gar eine durstige Junge, und hat gutes Glück. In der ersten Jugend ist er säumig und träg, in der Stadt, da er gebohren ist, bleibt er nicht; im 8ten Jahre wird er krank, und im 36. Jahr wird er von einer Person Geld bekommen, die Wittwen und Wansen zu beschirmen, an dem Mittwochen soll er sein Haupt nicht waschen.

Welche Tochter in dem Hornung gebohren wird, die ist susser Rede und wohlgefällig, eines hißigen Gemuths, schwazhaftig und streitend, wird auch eine Brunstigkeit leiden von ihrem Gemuth, den

ersten

ersten Mann behalt sie nicht, ein boser wird ihr dagegen, Schaden wird sie leiden, sie verliert abers mal ihren Mann, und nimmt einen andern frem den, sie wird gar hinterlistig, in dem 9. Jahr wird sie Schmerzen in dem Magen leiden, in dem 43ten Jahr kampset sie mit dem Tod und mit dem keben, in der rechten Hand hat sie ein Zeichen, oder am rechten Fuß, von dem Feuer oder von einem Thier wird sie verleßet, und lebet 87 Jahr, am Sams stag soll sie ihr Haupt nicht waschen, ihr Glück sieht sie wachsen.

Merz.

Purgier dich jetzt durch die Arznen, So du wilt senn von Krankheit fren, Warme Speiff richt zu, und Schweißbad gut, Denn dieß deinem Leib keinen Schaden thut.



Delcher Sohn gebohren wird in dem Merz, der wird gelehrt, und ein Verehrer der Weibs:Personen, kommt zu großen Reichthum. Er wird beschädigt von seinen Feunden, wird eines Verstorbenen Gut besißen, wird traurig und auch wieder frolich, er hat viel Unglück, viel Iwang und Mißhelligkeit muß er leiden, er ist in der Lehre mit Arglistigkeit und Vollkommenheit begierig, dankbarlich, leugnet aber gern, er ist kunsk

funstreich und unftet in seinem Gemuth, er wird Rache feben an feinen Feinden, und im 33ten Jahr ift er weder zu reich noch zu arm, er wird ein großer unteuscher Mann, und im 25. Jahr nimmt er eine Frau, und wenn er teine nimmt, fo bleibt er doch nicht in der Reuschheit, er bittet fur feine Freunde, und leidet deswegen Schaben, er wird eingeben in fremde Arbeit, und wird ein Bater der Rinder ges beißen, durch seines gewonnenen Guts halben wird er viel Angst und Streit leiden, in der Achsel oder Schultern wird er ein Zeichen, ein Maal oder Masen haben, wie auch an dem Leibe, durch christlicher Leute Tod wird er reich, ihm wird nicht der erfte Sohn gegeben, von vielen leidet er Schaden, aber er übersteht es mohl, in dem 23. Jahr wird er große Krankbeit haben, und überlebt er diefe, fo lebt er 85 Jahr, einen Finger: Ring mit einem Creus foll er an ibm tragen, mas er fremdes fiebt, das begehret er, und wird ihm leicht.

Welche Tochter gebohren wird in dem Merz, die wird zornig und neidisch, lügenhaftig, ihren erzsten Mann verlieret sie, aber sie bekommt einen bözern in dem 25. Jahr, sie fürchtet sich vor dem Tod, in dem 5ten Jahr wird sie Krankheit haben, und kommt sie davon, so wird sie alt, aber ihr Leben ist stets sorglich, ein Zeichen hat sie an dem Haupt oder in dem Untlitz, und in dem 43ten Jahr so wird sie von Eisen oder von andern Geschmiedetem verz brannt, in einer fremden Stadt wird sie Tochter haben, darnach gebieret sie keinen Sohn, in dem 13 oder 18ten Jahr ist sie zwischen dem Tod und dem Leben, geneset sie, so ist ihr Leben zweiselhaftig

bis auf 43 Jahr, sie wird alsdann Schmerzen in dem Haupte haben, geneset sie, so lebet sie bis in das 80ste Jahr.

## April.

In dem Monate mart deinen Acker Sehr wohl, so wird er tragen wacker, Reinig das Blut, an Fussen luß, So wird den kranken Gliedern baß.



Delcher Sohn gebohren wird im Upril, der wird ftark, kuhn und streitbar, ift geluftig in allen Speifen, fremde Dinge werden ihm geges ben, das er nicht thun will, darzu wird er gezwuns gen, daß er es thun muß, in der erften Jugend ift er leutselig, und wird viel wandeln in fremde tande, mit fremden leuten lebet er, und fommt in guten Dienft, durch seine Sausfrauen wird er reich, und wird ihm viel Reichthum mitgegeben, er wird dienstbar: aber seine Dienstbarkeit wird nicht an genehm; im 14ten Jahr wird er in das beffere Theil kommen, von seinen Feinden wird er Rache seben, ein Sund wird ihn beißen, von den Wunden muß er Pein leiden, und wird ihm der Schaden viel Geld koften, er wird Gefahr in bem Waffer ba ben, in dem 23ten Jahr wird er fiech, mit Gift wird er betrübet, in dem 40ten Jahr wird er überflüßig reich,

reich, er wird erhaben zur Würde, er wird 86 Jahre, 3 Monate und 3 Stunden leben, an dem Donnerstage soll er sein Haupt nicht waschen, und kein neues Kleid anlegen, Glück wird ihm über:

Außig zufallen.

Welche Tochter gebohren wird in dem April, die wird dienstbar, arbeitsam, darneben lügenhaftig, schämet sich gar leicht, und kommt in ein bos Geschren, mit fremdem Guthe wird sie erfreuet, was sie begehret in ihren Herzen, das wird sie erlangen, in dem 16 Jahre wird sie kommen zu dem bessern Theil, sie wird mehr, denn einen Mann haben, sie wird eine Mutter vieler Kinder werden, ein Zeiz chen wird sie mitten an dem Leibe haben, sie wird viel siechen in dem 12. Jahre, nimmt sie keinen Mann im 16. Jahr, so wird sie siech, geneset sie, so wird sie 90 Jahre alt, einen Finger: Ring mit Edelgestein soll sie tragen.

## Man.

Laß Blut, brauch Gewürz, und bald darneben, Wander, spatzier, such Gesellschaft eben, Mach dir viel Freud, und spiel der Lieb, Dein Gemüth nach Lust und Kurzweil üb.



Sin Sohn, in dem Man gebohren, derfelbe hat Mahler oder Masen an dem Gemächte, und gewinnet eine gute Rede, wird barmbergig, gemein, er wird handeln, mit Bescheidenheit führet er sein Leben, fremde Stadte wird er durchwandern, und grauet ibm felber in feiner Weisheit, viel Zeit wird er Elend leiden, seines Guths wird er fich überhes ben, er bleibt nicht in der Stadt, da er gebohren ift, sondern er wird wandern an einen andern Ort, ibm wird viel offenbaret, versaumet er sich nicht, so wird er gar reich werden, bis auf 36 Jahre wird er sich freuen, keine Frau wird ihm gegeben, sondern er braucht die Frauen hin und her, in das Saupt oder in den linken Urm beiffen ihn die Sunde, Gifen, oder Fener wird ihm Schmerzen zufügen, im Wasser wird er betrübt, er lebet 100 Jahre 10 Monate und 3 Tage, am Montage foll er fein Saupt nicht waschen, noch ein neu Kleid anlegen.

Welche Tochter in dem Man gebohren wird, die kommt zu großer Würdigkeit, von fremden keusten gewinnet sie ihr Guth, sie wird allezeit gestraft mit falschem kaster öder Schaden, in dem 18. Jahre soll sie einen Mann nehmen, sie wolle denn gar keusch senn, geneset auch aller Krankheit, und lebet bis in die 80 Jahre, und besteißiget sich allwegen

Gott zu dienen.

# Brachmonat.

Hacke den Wein, hat dich-vor Hit, Viel lieber zu dem Keller sitz, Micht bad, kein Blut laß, genieß Salat, Zuweilen im frischen Wasser bad.



Sielcher Knabe in dem Brachmonate gebohren wird, der gewinnet einen magern Leib, in jeder Stadt hat er Weibspersonen lieb, er wird demuthig, und darzu frolich, und führet gute Site ten, wird weiß und kunstreich in seinen Werken, burch Reid und haß wird er Schaben leiden, über anderer Leute Guth wird er Gewalt haben, und ans derer Leute Sachen wird er ausrichten, Bank und Streit wird er mit seinem Rachsten haben, seine Hoffart bewegt viele Leute zu lachen, in dem Was fer wird er groffe Gorge haben, vom Gifen wird er vermundet, von den Geiftern wird er einen Schmerzen leiden, verborgen Geld wird er finden, durch die Pein seiner Hausfrauen wird er sehr schwächlich, in dem 36ten Jahre wächst sein Reiche thum, er lebt 100 Jahre, 3 Monate, an dem Dienstage soll er sein haupt nicht maschen, noch an dem Frentage fein neu Kleid anlegen, alle Krankheiten übergehet er leichtlich, Friede und Gluck ftebet ibm zu.

Welche Tochter gebohren wird in dem Brache monate, die ist bleich und bald zornig, sehr wohlgemuth, und wird dienstbarlich, ist weise und lustig, soll viel Trübsal leiden, jedoch überwindet sie alle, wer ihr denn hilft, der genüßt es, ihre M 2 Sachen Sachen stehen arbeitsam bis auf 30 Jahr, dar: nach wird fie Schande haben, fie wird der Kinder Mutter genennet bis in die 88 Jahre, fie wird Gluck haben, mit gutem Willen wird fie leben, zwanzig Tage wird sie Rache seben von ihren Feins den, im 14. Jahre soll fie henrathen, sie wird sich freuen ihres Mannes, und durch seine Gute wird fie kommen in groffe Burdigkeit, fie wird Mafern haben, aber von den Merzten werden fie geheilet, sie redet eins, und thut das andere, Widerwartigs feit wird fie versuchen in vielen Dingen, in dem zwolften Monat wird fie in dem Baffer Gefahr haben, in dem andern Jahre wird sie von der Sobe fallen, sie wird von eines hundes Bif beschädiget, im 16 Jahre wird fie Schmerzen leiden im Gin= geweide, und kommt zu groffen Schaden, geneset fie aber, so lebet fie 82 Jahre, Edelgestein soll fie an einem Finger tragen.

# Seumonat.

Heiß Bad, Gewürz, Wein, auch Arzenen, Bringt Schaden dir, das sag ich fren, Hau Holz zum Ban, meid Unkeuschheit, Zur Speiß sehr guten Salat bereit.



Sin Sohn, gebohren in dem Beumonate, der bee fommt eine schone Gestalt, wird durstig, fubn und barmbergig, mit den Weinenden weinet er, und trauret mit ihnen, und wird übermuthiger Rede, in dem 30. Jahre wird ihm fremdes Guth anvertranet, aber in dem 38. Jahre wird ihm nachgefebet, und das Guth zerfirenet, seine Gutthat wird anges nehm, von den Weibern wird er geehret, mas er an: fängt, das geht ihm wohl von statten, in der Sälfte feiner Tage wird er Guth haben, er ift angenehm, eines hoffartigen Gemuths, ein groffer Betruger, eine gemeine Kunst wird ibm gegeben, was er verliert, gewinnet er doppelt wieder, an Wurdigkeit wird er kommen, er ift freundlich, wird dren Frauen haben, und gewinnet viel Gluck von ihnen, an feinen Knieen wird er Schmerzen leiden, und wird viel mandeln, er wird von dem Feuer beschädigt, er wird von der Sohe fallen, er wird betrübt in dem Waffer, in etlichen Jahren wird er reich, im 36. Jahre wird er Geld finden, in dem 38. Jahre wird er fiech, in dem 35. Jahre ift fein Leben zweifelhaft, und leis det hundebiffe, er wird Schmerzen an den Mugen haben, und lebet 38 Jahre 3 Monate 8 Stunden.

Welche Tochter in dem Heumonate gebohren, die wird stark, kühn und wohlgestallt, heller Nede, Brandhissig, und den tenten wohlgesällig, wird auch manches Trauren sehen, sie wird eines fruchts baren Gemüths, und gar wohl geschieft und schambaftig, sie behält den ersten Mann nicht, ein aus derer wird ihr gegeben, in dem 20. Jahre soll sie Trübsal haben, und Nachstellung von ihren näche

M 3

pten

sten Freunden, und zu grosser Würdigkeit soll ste kommen, von dren Männern soll sie Frucht empfangen, sie ist freundlich, und durch ihren Mann wird sie geehret, sie wird viel wandeln, sie beschädigt sich vom Feuer, vom Hundsbisse wird sie Schmerzen leiden, von der Höhe wird sie fallen, geneset sie, so lebet sie 38 Jahre, an dem Donnerstage soll sie ihr Haupt nicht waschen, auch kein neues Kleid anlegen.

## Augustmonat.

Des Tages schlaf nicht, halt dich mäßig, In Liebe kein Speis nieß, die hitzig, Laß kein Blut, es war denn hoch Noth, Arznen schadet auch, sag ich ohn Spott.



sin Sohn, in dem Augustmonate gebohren, deß sen Weiber sind gewaltig, er wird haushaltig und sinnreich, und ist fleißig in seiner Kunst, das er nicht will, das thut er ein Theil, er ist schame hastig, was er siehet, das begehret er, verachtet niemanden, er wird sehr zornig, von seinen nacht sten Freunden wird er Schaden leiden, er überwindet seine Feinde, er bekommt zum ersten eine fromme Frau, und im Iten Jahre hat er Leid und Trübsal, alles was er hat, das vergibt er durch nies mand.

mand, er wird ein Vormünder, er wird überwunden durch Sisen, er lebet 83 Jahre, am Samstage soll er sein Haupt nicht waschen, auch kein neues

Kleid anlegen.

Welche Tochter in dem August gebohren wird, die wird schamhaftig, sinnreich und arbeitsam, in dem 13. Jahre soll sie henrathen, den ersten Mann verliehert sie, das erste Kind bleibt nicht leben, durch der Weiber Gute wird sie Furcht haben auch in dem Wasser, und von der Höhe wird sie fallen, darnach in dem 33. Jahre wird ihr Land und Guth gegeben, sie wird sar sehr schwazhaftig, in dem 10ten Jahre wird sie Schmerzen an der Brust und an dem Herzen leiden, und, wenn sie geneset, so lebet sie 82 Jahre, ein Edelgestein soll sie allezeit an ihrem Finger tragen, so gerathen ihr alle Dinge, im 33. Jahre fommt sie zu grossen Freuden.

# Berbstmonat.

Dein Trauben ließ, und brauch mit Maffen, Was du bisher hast unterlassen, Ist dir was g'rathen, dasselbig genieß, Gottes und des Armen nicht vergiß.



Welcher Sohn in dem Herbstmonate gebohren wird, der wird der Gewaltigste unter den M 4 Haupt

Haupkleuten, und wird geehret von den Groffen und Gewaltigen, und in unbekannte Stadte wan beln, in ein fremd land wird ihm Frucht nachfolgen, und wird Widerrede haben, seines Geldes wegen wird er Haß und Neid haben, wenn er 22 Jahre alt ift, nimmt er ein Beib, das ift ibm zu rathen, und, wenn er schon keine nimmt, so bleibt er doch nicht keusch, er wird schneller Rede senn, er wird Guth haben, das wird ihm Gewinn bringen, ein Zeichen wird er bei dem Gemachte haben, Thiere, Roß und Ochfen werden ihm Schaden zufügen, und er wird deswegen betrübt fenn, durch Weiber wird er reich, mancherlen Gluck fällt ihm zu, zu ibm fommen viele Leute um Rath er lebet 88 Jahr re, 4 Monate, 4 Stunden, er foll fein Saupt nicht waschen an dem Samstage, auch fein neues Kleis anlegen.

Welche Tochter gebohren wird in dem Herbste monate, die wird bleich, kühn und freundlich, sie wird ihre Feinde nicht achten, durch fremde Stadzte wird sie wandeln, sie wird erfreuet durch ihren Mann, vor 13 Jahren nimmt sie keinen Mann, sie bleibt aber nicht keusch, und verdirbt ehelich Wesen, ihr wird vom ersten kein Kind gegeben, sie wird viel Elend leiden, in dem 33. Jahre ist sie in ihrer besten Zeit, ihr wird Würdigkeit in dem andern August gegeben, sie wird mannsiech, wird von einem Hunde gebissen, sie wird mannsiech, wird von einem Hunde gebissen, in dem 22. Jahre wird sie von dem Feuer beschädigt, in dem 30. Jahre wird sie krank, wenn sie geneset, so lebet sie 78 Jahre, an dem Samstage soll sie ihr Haupt nicht

maschen.

Weim

### Weinmonat.

Gedenk auf Holz, stell Bögeln nach, Denn jetzt sennds gut, auch Wildprat jag, Dein Acker soll schon senn bestellt, Wenn der Winter mit Macht einfallt.



Sin Sohn, gebohren in dem Weinmonate, der hat groß Gluck, und wird ein groffer Gunder und unkeusch, ihm wird eine geistliche Frau zu Theil, er führet ein ungöttlich leben, in dem 15. Jahr wird er Schmerzen leiden, er ift friedfam, und freuet fich feis nes Reichthums, viele Stadte wird er durchwandern, feiner Feinde Rache wird er feben, aber es ichadet ibm nicht, durch seine hausfrauen wird er Reichehum baben, erwird Schmerzen leiden in dem Magen, in der rechten Seiten und Schultern wird er ein Zeichen baben, er ift fanfter Rede, Schand und Lafter wird er leiden, er thut anberst, als er spricht, er wird Mafern baben, vom Gifen, von einem Bunde, oder anderem Thiere, wird er gebiffen, in bem 26. Jahre wird er fiech liegen, und geneset er, so lebet er 87 Jahre, 8 Monate, & Tage, und an dem Camftage foll er fein haupt nicht waschen.

Welche Tochter gebohren wird in dem Weine monate, die wird lieblich und wohlgestalle, der erste Mann bleibt ihr nicht, des andern freuet sie sich, durch seine Gutthat wird sie in grosse Würdigkeit kommen, von ihren Feinden wird sie Rache sehen, und in dem Elende wird sie keinen Mangel leiden, sie wird Magen Schmerzen dulden, sie wird schön weiß, und an den Uchseln wird sie Masern haben, in dem 24ten Jahre wird sie siech, geneset sie, so lebet sie 86 Jahre.

### Wintermonat.

In dieser Zeit Houig und Meeth, Auch guter Wein dein Trank sen stet, Meid Unkeuschheit, und bad jetzt nicht. Dich kommt sonst an zeitlich die Gicht.



monate, der hat gut Glück, was er gedenket in seinem Gemüthe, das wird er sehen, weite Felder wird er durchwandern, und mit gutem Glücke und Gewinn kommt er wieder, sein Glück sicht er wache sen, was er hat, das verbirget er, ein Zeichen hat er an den Händen und Füssen, in dem 27ten Jahre wird er siech, vor seinem Tode wird er vom fremden Guthe reich, alle Krankheit überwindet er, und les bet 85 Jahre, 7 Monate und 6 Tage, an dem Frenzage soll er sein Haupt nicht waschen, und soll auch kein neues Kleid anlegen.

Welche

Welche Tochter gebohren wird in dem Winter: monate, die wird arbeitsam, und sie wird viele Be; danken haben, weinende Menschen mag sie nicht sehen, durch anderer leute Zank und Streit wird fie Ungemach haben, von ihren Feinden wird fie Rache seben, sie wird unerkannte lander durch: wandern, eine Mutter der Kinder wird fie gebeißen, viel Schwachheit wird fie leiden, mit den Handen wird sie streng arbeiten, ihrer Freunde Guth wird sie haben, in dem 33. Jahre wird sie henrathen, sie wird tugendhafter Rede, sie ist freundlich und scherzhaft, in dem 9 Jahre hat sie Schmerzen der Augen, in dem 28. Jahre wird sie verstossen von groffem Reichthume und groffen Freuden, Sundes: bisse wird sie leiden, sie wird 80 Jahre leben, Edelgestein soll sie an den Fingern tragen, sie wird fletz Big Gott dienen.

# Christmonat.

Haft du ein Schwein, so schlacht es ab, Mach Würst, such Kurzweil, dich wohl gehab, Als wars im Man, nur warm dich halt, If und trink wohl, so wirst du alt.



Belcher Sohn in dem Christmonate gebohren, der wird zornig, lügenhaftig, unkcusch und arbeite

arbeitsam, fremd Guth wird er geniessen, Schande und lafter muß er leiden, er versucht viel Rrieg, der vierfüßigen Thiere muß er Gorge haben, viel Traurigfeit und Elends muß er leiden, von dren Frauen wird er Tochter haben, in der ersten Zeit seiner Jugend wird er viel wandern, im 15. Jahre wird ihm viel Reichthum gegeben, er wird mannhaftig, mit einem ehrsamen Menschen wird er wandeln, viel Muffaß, hinterrede und Lift wird er wider fich haben, burch Beiber wird er reich, im Wasser wird er betrubt, von der Sobe fallt er, in allen Dingen bleibt er fark, im 8. Jahr wird er an der Bruft, oder am Bergen Schmerzen leiden, von dem 26. Jahre bleibt er nicht keusch, er lebet 100 Jahre, I Monat, 15 Tage 3 Stunden, an dem Dienstage foll er fein haupt nicht waschen, auch fein neues Rleid anlegen.

Welche Tochter in dem Christmonate gebohren, die schämet und fürchtet sich gar leicht, ihre Kinder wird fie überleben, von Mannern wird de über: wunden, in ihrer erften Jugend wird fie viel Elend versuchen, fie wird bemühet um der Arbeit willen, in dem 33. Jahre wird the Reichthum gegeben, in dem 11. Jahre wird sie ihrer Freunde Guth erben, sie wird sich ihres Mannes freuen, sie wird sehr betrübt in dem Wasser, sie fällt von der Sobe, und um ihrer Freunde willen wird fie groffe Widermar: tigkeit leiden, in dem 38. Jahre kommt sie zu ihrer besten Zeit, und fie wird erhaben gur Wurdigkeit, in dem 21. Jahre wird sie nicht henrathen, in dem 5. Jahre wird fie hundsbiffe leiden, in dem 17. Jahre wird fie Schmerzen det Mugen haben, fie lebet 100 Jahr, fie bittet Gott, und überwindet alle Dinge.

Folget

Folget ein kurzer Bericht, wie einem jeden neugebohrnen Menschen alle Jahre seine Revolution zu setzen, was ihm in allen ehrlichen Sachen zu thun oder zu lassen sep.

lution seigen und machen wilt, nach Orden nung der zwölf Monate, das heißt eine Umwensdung des Jahrs, da einer gern wissen wolte, was ihm das zukünstige Jahr nach der Sonnen Lauf begegnen oder bedeutet werde, Glück oder Unglück, Gesundsheit oder Arankheit, Freude oder Traurigkeit, Reiche thum oder Arankheit, oder andere Sachen, als Geswinn oder Verlust in seinen Gewerben oder Handswerken nach seiner Uebung und Gebrauch. Das sollt du also machen, oder ersahren, wie hernach solget.

Erstlich ist zu merken das Zeichen, darinn die Sonne gewesen, da einer gebohren worden, und auch der Planet, der ein Herr desselbigen Zeichens ist, denn derselbige Planet ist des Gebohrnen recheter natürlicher Bedeuter, und ein Bedeuter des erssten Monats. Denn merke, in welcher Stunde die Sonne in die erste Minute desselbigen Zeichens geht, und siehe, wie derselbe Planet in den Figuren steht, und besiehe, wie er ist, ob er glücklich sen oder nicht, und wenn er von einem Planeten gehindert ware, denn siehe welches Monats Bedeuter das sen, und von desselbigen Monats Bedeutung wird der Geschohrne

bohrne das Jahr auch gehindert, also nimm wahrvon aller Monaten Bedeuter.

Wenn denn der erste Planet, oder Bedeuter des ersten Monats, glücklich ist, in den Stunden nach seiner Natur, so wirst du ein gutes gesundes Jahr haben, frolich und wohlgemuth dieses Jahr senn, und ein frisches Leben haben, den Leib mit Kleidung und andern Dingen zieren, und einen glücklichen

Monat haben.

Ift der Planet aber gehindert und bos, fo wirft du auch ein bofes Jahr haben, ift er aber eines mit telmäßigen Glucks, so wird der Gebohrne auch eis nes mittelmäßigen Glücks dieß Jahr fenn, und besonders im ersten Monate, und auf einen jeglichen Tag, wenn der Mond gut in demfelben Zeichen gefunden wird, das mehret das Gute, ift er aber gehindert, das mehret das Bofe. 2016 merte und habe Acht von allen Zeichen, Monaten, und ihren Bedeutern, und der Stunde, wenn die Sonne in das Zeichen geht, gut oder bofe. Also merke weit ter von dem erften herrn an, das ift, von dem Bedeuter des ersten Monats, wenn der hinter fich geht in der Stunde, wenn die Sonne in das erfte Beichen geht, das bedeutet, daß dem Gebohrnen feine Unschläge in dem Jahre mehr ruckwarts, als por fich geben werden, oder, daß er hinderniß und Irrung in allen seinem Vornehmen und Sandeln haben wird.

Doch merke den Tag, wenn die Sonne in das erste Zeichen geht, und suche denn, von welches Monats Bedeuter der erste gehindert wird, wird er denn von dem andern Herrn gehindert, das ist von

des

Der andern Monats Bedeuter, das bedeutet einen Verlust oder Schaden von des Gebohrnen Naherung, oder, taß er werde Schaden leiden um seines Guths willen, oder vielleicht das Jahrwenig Guths gewinnen werde, das ihm zu Nuß komme. Ist er denn verhindert von dem dritten Herrn, das ist von des dritten Monats Bedeuter, anzeigend, daß er beschädiget wird von seiner Geschwister einem, oder, daß er um ihrentwillen werde zu Schaden kommen, entweder auf dem Wege, oder von einem Menschen, oder von geistlichen Personen, oder seiznen Nachbarn.

Wird der erfte herr gehindert von dem vierten herrn, das bedeutet, daß ihm Schaden foll zutom: men von feinem Bater und Mutter, oder, daß er von ihrentwegen follte Schaden leiden, oder fonft von einem alten Dlanne, oder Frau, oder an feinem vaterlichen Erbe, oder wird in einen Graben oder Brunnen fallen, oder fommt in ein Gefangniß, oder in ein tiefes Baffer, und, wenn der erfte Gert gehindert wird auf den Tag, wenn die Sonne in das erfte Zeichen geht. Bon dem fünften Bedeuter, das bedeutet dem Gebohrnen das Jahr Schres den oder Schaden von feinen Rindern, oder von seiner Kinder wegen, oder es wird ihm eine bose Bothschaft zu Ohren fommen, oder wird wenig Freude, Luft und Begierde ju feiner Frauen oder Rindern in diesem Jahre baben.

Wird er aber gehindert von dem sechsten Herrn, das bedeutet ihm dieß Jahr eine grosse Krankheit ausser: oder innerhalb des Leibes, oder Schaden und Hinderniß von einem Knecht, oder Magd, oder er wird Schaden an Schweinen, Schaafen, und

fleinem Biebe leiden.

Wird er gehindert durch den siebenden Herrn, das ist, von dem siebenden Monats Bedeuter, das ist ihm Hinderniß oder Schaden von seinen Freunden, oder seinen Gesellen, oder er soll von einer Frau, oder vielleicht von seiner Frauen, oder seiner Frauen wegen, beschädigt werden.

Wird er gehindert von dem achten Herrn, das bedeutet dem Gebohrnen tödtliche Krankheit in dem Jahre, oder vielleicht den Tod, oder tödtliche Wunsden und Verletzung seines Leibes, darum habe alstann Sorge für dein Leben, und bewahre dich, so

gut du magft und kannst.

Wird er aber verhindert von dem neunten Herrn, das bedeutet dem Gebohrnen, daß er soll verhindert werden auf der Strassen, oder von einem geistlischen Manne, oder Verlust haben mit Wandern, oder am Guth verzweifeln, oder den Glauben ges

gen die Menschen verliehren.

Wer gehindert wird von dem zehenden Herrn, das bedeutet ihm, daß er werde zu Schaden kommen von dem Herrn, Edlen, oder ihren Amtleusten, oder was ihm etwan dieß Jahr am Nußen durch sein Handwerk und Meisterschaft soll überskommen, oder, daß er dieß Jahr abgesetzt werde vom Dienst, Amt und Ehre, oder an seiner Ehre geschwächet werde.

Wird der erste Herr gehindert von dem eilften Herrn, das bedeutet ibm, daß er beschädiget odergehindert werde von seiner Freunde einem, der

north Septement State

ihm

ihm nahe verwandt ist, oder er wird um seiner Freunde willen Schaden oder Hinderniß leiden.

Wird auch der erste Herr, das ist, des ersten Monats Bedeuter, auf den Tag, als die Sonne in das erste Zeichen eines Erstgebohrnen geht, von dem zwölften Herrn gehindert, das bedeutet dem Gebohrnen in dem Jahr Schaden an Pferden oder Ochsen, Kühen, Nindern, oder er wird von einem Pferde abgeworfen, geschlagen oder geschissen, oder sonst verletzet von solchen großen oder wilden Thieren. Darum soll er sich auf das beste hüten, so gut er kan, auch für seinen heimlichen Feinden oder Verräthern, oder er wird dieß Jahr gefangen werden.

Und du solt wissen, daß dieser Verhinderung Bedeutungen den Gebohrnen zukünftig sind in ihren Monaten desselbigen Jahrs, und auch in den Tagen, wenn der Mond in desselbigen Monats Zeichen verhindert und boß ist. Aber der Schörpfer aller Dinge mag und kan dieses alles wenden, von des Menschen Glück und Unglück, und vom Unglück zum Glück, dem sen in Ewigkeit tob und

Preiß.

#### Von den guten Bedeutungen.

Wird bedeutet, von den Gebohrnen Gutes wird bedeutet, von den Bedeutern der zwölf Monaten nach ihrer Natur: so merke auf welchen Tag die Sonne in das erste Zeichen des Gesbohrnen geht, und denn siehe, ob der Planet des ersten Zeichens werde freundlich angesehen von einem andern Planeten, und merke, in welchem

33

Monat

Monat derfelbige Planet ein herr fen, das bedeutet alsdann dem Gebobenen in demfelben Jahr viel Gutes von den Dingen, die derfelbe Monat in fich begreift und bedeutet, werden auch den Men: schen nachmalen solche zukunftige Dinge durch den Planeten deffelben Monats angezeiget, allein daß du fleißig merkeft und gute Achtung gebest auf den erften Beren, der denfelben freundlich an: schauet. Hoppleting

20160 ist der erste herr in dem ersten Zeichen, wenn die Sonne darinn geht und nicht verhindert ift, das bedeutet dem Gebohrnen, daß er fich daß felbige Jahr wird Gluck und Gewinn schaffen, durch seinen eigenen Ginn und Bernunft wird er

Gewinn und Reichthum befommen.

Ift der erfte herr in dem zwenten Zeichen, das den zwenten Monat bedeutet, und ift glucklich dar: innen auf den Tag, wenn die Sonne in das erfte Beichen geht, oder daß der zwente ihn freundlich ansiehet, das bedeutet, daß dem Gebohrnen foll Gluck zukommen, als gute Rahrung, Gut und Geld durch fein Gewerb, als der zwente Monat ausweiset.

Wenn aber der erfte herr im zwenten Zeichen ift, und unglücklich ober verhindert wird darinnen, oder von dem zwenten Beren übel angeseben wird, das bedeutet dem Gebohrnen den Wiederfinn, und auch auf solchen Tag, wenn der Mond unglücklich darinnen ift.

Ift aber der erfte herr im dritten Zeichen auf den Tag mit Gluck, oder wird freundlich angeseben von dem dritten herrn, das bedeutet, daß dir daß Mondt.

felbige

selbige Jahr werde Glück zukommen, von deinen Brüdern und Schwestern, oder von Geistlichen, oder wirst von deinen Nachbarn Glück haben.

Ist aber der erste Herr unglücklich darinnen, und verhindert, oder wird von dem dritten Herrn angesehen, das bedeutet dem Gebohrnen Unglück in den obgenannten Dingen, also auch auf die Tasge, wenn der Mond in den Zeichen unglücklich ist.

Also auch wenn der erste Herr im vierten Zeischen glücklich ist, oder wird von dem vierten Herrn freundlich angesehen, das bedeutet dem Gebohrnen daß ihm dieß Jahr etwas Gutes soll zusommen von Vater und Mutter, oder von alten Leuten, oder durch Erbschaft und Früchte der Erden, oder wird in seiner Behausung Glück haben. Ist er aber unglücklich im vierten Zeichen, oder wird übel angesehen von dem vierten Herrn, dieß bedeutet ihm den Widersinn und ein boses Jahr, auch auf solche Tage, wenn der Mond unglücklich im vierten Zeichen ist.

Wenn der erste Herr glücklich im fünften Zeischen ist, oder daß er freundlich von dem fünften Gerrn angesehen wird, auf den Tag, wenn die Sonne in das erste Zeichen geht, das bedeutet dem Gebohrnen das Jahr Glück von seinen Kindern, oder Gewinn von seiner Frauen, oder ihm wird in dem Jahr ein Kind gebohren, dessen er sich erz

freuen wird.

mostle.

Ist aber der erste Herr unglücklich im fünften Zeichen, oder wird von dem fünften Herrn übel angesehen, das bedeutet dem Gebohrnen Unglück, und den Widersinn in den obgenannten Dingen,

N 2 auch

auch auf solche Tage, wenn der Mond unglücklich

im funften Zeichen ift.

Wenn der erste Herr glücklich im sechsten Zeischen ist, oder er wird freundlich angesehen von dem sechsten Herrn, das bedeutet dem Gebohrnen, daß er weuig krank wird werden in dem Jahr, und wird Glück haben von Knechten, Mägden und Taglöhnern, und von kleinem Vieh, als Schaafen, Schweinen, Geissen und dergleichen.

Jst aber der erste Herr ungsücklich im sechsten Zeichen oder wird übel angesehen von dem sechsten Herrn, das bedeutet Boses, und den Widersinn der obgenannten Dinge, auch auf solchen Tag, wenn der Mond unglücklich im sechsten Zeichen ist.

Wenn der erste Herr glücklich im siebenden Zeischen ist, oder wird freundlich angesehen von dem siebenden Herrn, das bedeutet dem Gebohrnen Glück zu erlangen in fremden Landen, oder von seiner Hausfrauen, oder von andern Frauen, und wird dieß Jahr wenig öffentliche Feinde haben, er wird glücklich senn wegen seiner Gesellen.

Ist aber der erste Herr unglücklich im siebenden Zeichen, oder wird übel angesehen von dem siebensden Herrn, das bedeutet der obgenannten Dinge das Widerspiel, also auch wenn der Mond uns glücklich ist auf die Tage in dem siebenden Zeichen.

Wenn denn der erste Herr im achten Zeichen glücklich angesehen wird von dem achten Herrn, das bedeutet ihm diß Jahr wenig oder keine tödte liche Krankheit, oder daß er nicht sterben wird in dem Jahr, aber ihm möchte wohl Glück zukomemen von der Todten Erbtheil, ihr Geld oder Gut.

Wenn

Wenn aber der erste Herr unglücklich in dem achten Zeichen ist, oder übel angesehen wird von dem achten Herrn, das bedeutet ihm böß, und ganz den Widersinn in allen obgenannten Stücken, auch auf solche Tage, wenn der Mond unglücklich im achten Zeichen ist.

Wenn der erste Herr glücklich im neunten Zeischen ist, oder freundlich wird angesehen von dem neunten Herrn, das bedeutet dem Gebohrnen gut Glück in diesem Jahr auf der Strassen zu wanz dern, auch Gewinn und Nußen zu erlangen, auch

foll er Gluck haben von geiftlichen Berren.

Wenn aber der erste Herr unglücklich im neunten Zeichen ist, oder übel wird angesehen von dem neunten Herrn, das bedeutet den Widersinn in den obgenannten Stücken, also auch auf die Tage, wenn der Mond unglücklich im neunten Zeichen ist.

Wenn der erste Herr glücklich ware im zehenden Zeichen, oder freundlich angesehen wird von dem zehenden Herrn, das bedeutet dem Gebohrnen gut Glück von seinem oder fremden Herrn, oder Edlen, daß ihm ein Umt oder anderer Besehl soll werden, oder wird in seinem Handwerk und Meisterschaft glücklich seyn.

Ist aber der erste Herr unglücklich im zehenden Zeichen, oder daß er übel angeschauet wird von dem zehenden Herrn, das bedeutet dem Gebohrnen den Widersinn in obgenannten Dingen, desgleichen in den Tagen, wenn der Mond unglücklich in dem

zehenden Zeichen ift.

Wenn der erste Herr glücklich ware im eilften Zeichen, oder freundlich angesehen wird von dem M 3 eilften

eilsten Herrn, das bedeutet dem Gebohrnen in dem Jahr Gluck von seinen Freunden, oder Gewinn und Nahrung, und wird glücklich senn mit seinem Gewerbe.

Wenn aber der erste Herr unglücklich ware im eilften Zeichen, oder übel wird angesehen von dem eilsten Herrn, das ist eine bose Bedeutung, und in den obgenannten Dingen das Wiederspiel.

Wenn der erste Herr ware im zwölsten Zeichen, oder freundlich angesehen wird von dem zwölsten Herrn, das bedeutet ihm dieses Jahr Glück mit Pferden, Rindern, Ochsen, Kühen, wird wenig heimliche Feinde haben, und mit Jagen wilder Thiere glücklich senn.

Ist aber der erste Herr unglücklich im zwölften Zeichen, oder wird übel angesehen von dem zwölften Herrn, dieß ist dem Gebohrnen boß, und der Widersinn in den vorgenannten Stücken, und in

alle dem, das der zwölfte Monat bedeutet.

Auch solt du merken, in welchen Zeichen du den ersten Herrn sindest, auf den Tag, wenn die O in das erste Zeichen geht, darunter denn der Gebohrene in die Welt kommen ist, und denn so nimm wahr, von welchem Bedeuter der erste Herr gehins dert werde, oder übel angesehen wird, durch den I oder 8 oder durch o, und denn suche, wie derselbe bose Planet stehe, in welchem Zeichen, das bedeutet, daß der Gebohrne werde Ansechtung leiden von solchen Menschen, als sie derselbige Planet bedeutet, auch von solchen Menschen, die der Monat bez deutet, dem das Zeichen zugehöret, darinn der bose Planet ist, und dem Gebohrnen werden dieselbigen Hinders

hindernisse zukommen in dem Monat, in dem Zoischen, in den der erste Herr darinn verhindert wird, auch in dem Monat, den das Zeichen bedeutet, darzinnen der bose Hinderer befunden wird. Also merke die Bedeutungen nach einander, zum ersten die guten, darnach die bosen, wilt du anderst einem ein rechtes Judicium seiner Geburt, oder auf alle Jahre seine Revolution machen.

#### Von Ordnung der zwölf Monate.

Silt du nun wiffen die Gute und Bosheit der zwolf Monate alle Jahr, das merke also, du jolt wahrnehmen an einem jeglichen Gebohr: nen den Tag, wenn die Sonne in das erfte Zeichen geht, alsdenn besiehe, ob der erste Herr auf den Tag glucklich sen, oder sich jum Gluck kehre, so wirst du haben einen guten Monat, als solches der erste Monat ausweiset. Ift er aber alsdenn unglück: lich oder zum Unglück geneigt, das bedeutet dem Gebohrnen einen Monat kein Glück zu handeln mit den Dingen, so der Monat ausweiset. Ist aber der erste Herr weder gut noch boß, das bedeutet dem Gebohrnen ein mittelmäßiges Gluck, und wenn fich der erfte herr nabet zu dem guten, so bedeutet es mehr Gluck denn Ungluck, nabet er fich dem bofen, fo bedeutet es dem Gebohrnen mehr Bofes denn Gutes, das merke also von allen Bedeutern.

Wenn die Sonne in das andere Zeichen geht, welches dem Gebohrnen den zwenten Monat bes deutet, so schau auf den Tag, an dem die Sonne darein geht, ob der zwente Herr glücklich sen oder nicht. Ist er glücklich, so wird dem Gebohrnen der

N 4 Monat

Monat glücklich senn mit allen Gewerben, alsdenn der andere Monat bedeutet. Ist aber der zwente Herr böß und unglücklich, so ist dem Gebohrnen der Monat das mehrere Theil auch unglücklich in den Gewerben, die der Monat bedeutet. Ist aber der andere Herr weder gut noch böß, das bedeutet ein mittelmäßiges Glück zc. Das nimm also wahr in allen andern Bedeutern.

# Von dem Ansehen oder Anschauung der Planeten.

#### Von 5 Anschauung.

o du wissen wilt, von welchen dem Gebohrnen Gutes oder Bofes in dem Jahr gefches ben foll, so beschaue, wenn die Sonne in das erfte Beichen geht, eines jeglichen Gebobrnen, und auf denselben Tag besiehe welcher Planet den ersten herrn ansehe, und wie er angesehen werde durch gute oder bofe Unschauung, und wird der erfte Berr freundlich angesehen auf den Lag, wenn Saturnus durch \* oder A geht, das bedeutet dem Gebhrnen ein glückliches Jahr, und ihm wird von allen Leuten Guts geschehen, auch soll er Glück in der Erden haben, soll Erbschaften, Erdbau, Käuser, Schäbe und Bergwerke suchen, wird auch Gluck haben von Bater und Mutter, mit den Bauren in Dor: fern, Schultheiffen, Magern, und mit Monchen, die schwarz geben, und von allen den Menschen, die dem h unterworfen find.

Wenn aber der erste Herr vom Hauf den Tag, wenn die Sonne in das erste Zeichen geht, ange-

fehen

sehen wird durch die bose Anschauung, als durch o oder oder 8, das bedeutet dem Gebohrnen Schaden und Hinderniß, Umtretung, Diebstahl, Schaden der Erden, er soll sich hüten vor allen dem was oben gesaget worden, denn es bedeutet ihm das Widerspiel. H bedeuter auch dem Gebohrnen, daß er kalte seuchte Krankheiten leiden werde von überstüßiger Phlegma, Melancholie und Schwerzmuth, auch Hinderniß in seinem Gewerbe und Vornehmen, in allen seinen Sachen, wird auch wenig Glück und Gnade von Königen, Fürsten und Herren, oder Edlen, und besonders von den Alten in den Jahren und Monaten, wie oben ger saget ist, haben.

#### Von 7 Anschauung.

5) enn der erste herr vom 7 freundlich anges feben wird, auf den Tag, wenn die Gonne in das erste Zeichen des Gebohrnen geht, durch den \* oder A, das bedeutet dem Gebohrnen, daß ihm dieß Jahr von geistlichen Personen Gutes gesches hen werde nach seinem Stande, als da senn Pabst, Bischöffe, Priester, und andere Vorsteher der Kir: chen und geiftlichen Richtern, und allen Menschen Die 7 unterworfen find, benn von diefen allen ems pfängt er gute Nahrung und Beforderung nach feinem Stande, alfo auch, wenn Jupiter eine Conjunction mit dem ersten herrn bat, das bedentet auch alles, wie oben steht, und Glück zu haben in allen Gewerben und handthierungen zur Rahrung und Reichthum, auch Kinder zu gewinnen, und daß er werde zunehmen an Ehre und Gut, wird

gottesfürchtig senn, auch den Königen, Fürsten und Herren angenehm, und allen Menschen, wird aller ziemlichen Bitte und Begehrens gewähret, und in

Rechts: Sandeln Gluck haben.

Wenn aber Jupiter den ersten Herrn übel ansschauet, durch die bose Anschauungen, alsdenn ist Quadratoder Oppositio, das bedeutet dem Gebohrenen den Widersinn von allen oben gesagten Dinsgen. Alsdenn soll er sich hüten für den geistlichen Richtern und allen Menschen, die dem Jupiter unsterworfen sind, denn es begegnet ihm alle Hindersniß und Schaden von ihnen, desgleichen in den Monaten, welcher Jupiter Bedeuter ist, und der Monate, der dem Zeichen zugehöret, darinnen denn der erste Herr vom Jupiter also angesehen wird.

#### Von & Anschauung.

von I, auf den Tag, wenn die Sonne in das erste Zeichen geht eines jeglichen Gebohrnen, und daß I denn den ersten Herrn ansieht durch den \* oder A, bedeutet, daß der Gebohrne Freundsschaft und Gut werde empfangen von Kriegs: Leux ten, als Reißigen, Reutern, Schmieden, Steinsmehen, und von allen denen, die I unterworfen sind, von diesen allen wird der Gebohrne dieß Jahr Nuhen und Förderung haben nach seinem Stand und Uedung, er wird gern Kriegs: Sachen treis den, hat kust zu Harnisch und Gewehr, und ans dern streitbaren Dingen, und wird diß Jahr keck und überwindlich, durch solches möchte er wohl Rahrung und Reichthum erwerben, auch durch Geschüß

Geschüß und Feuer, und durch alles, das dem & unterworfen.

Wenn aber o den erften Herrn ansieht durch den Doder o oder &, das bedeutet dem Gebohrnen in allen oben genannten Dingen den Widerfinn, denn der Gebohrne wird ein bog Jahr haben, Ir: rung und hinderniß von allen oben genannten Menschen die dem Marte unterwoefen find, er foll fich auch huten für Kriegen, Aufruhren und Gegant, nicht auswandern, denn feine Wege find ibm gefährlich, denn er hat zu besorgen Verwun: dung oder Berletung an seinem Leibe von Feuer, Dieben, Raubern, Mordern und Reißigen, oder Kriegs : Knechten, auch hat er Krankheit zu beforgen von Sig, Fieber und verbranntem Geblute. Solches alles begegnet gewöhnlich dem Gebohrnen in den Monaten, wenn of ein herr darinnen ift, und in dem Monat, das dem Zeichen zugeborig, und der herr gut oder boß angeseben ift.

#### Von der O Anschauung.

durch gute Unschauung, alsdenn ist & oder D, auf den Tag, wenn die O in das erste Zeichen des Gebohrnen geht, das bedeutet dem Gebohrnen viel Glück und Gut nach seinem Stande, sonderzlich von Königen, Fürsten, Herren und Edlen, und allen den Menschen, die der O unterworfen sind, denn von jeht gemeldeten erwirbt er Nahrung und Reichthum, auch andere Hülfe und Beforderung, gute Freundschaft, allersen Uemter und Befehl zu erlangen, er wird auch großmüthig und beherzt in

den männlichen Jahren. Dieses alles mag er fürsnehmen in dem Monat, den die O bedeutet, darin nen denn der erste Herr von der O also angesehen wird, doch mag er diese Dinge auch handeln und ansangen in den andern guten Monaten, als im ersten, andern, fünften und zehenten, auch eilsten, und in den Monaten aller Planeten der guten Be-

deutungen.

Wenn aber der erfte Berr auf den Tag, wenn Die O in das erste Zeichen eines jeglichen Gebohr nen geht, übel angesehen wird, als durch o oder [ oder &, das bedeutet dem Gebohrnen in allen oben genannten Dingen den Widerfinn, alsdann foll fich der Nengebohrne dieß Jahr bewahren für allen Konigen, Fürsten, Berren und Golen, auch ihren Umtleuten, und andern reichen und machtigen Der fouen, denn er von diesen nichts anders ju gewar: ten als Ungnade, Beschwerde und andere Wiber: wartigfeit, er wird auch in dem Jahr eine bigige Krankheit leiden, Fieber oder Mugenwebe haben. Diese bose Bedeutungen kommen ihm alle zu in bem Monat, den die Sonne dedeutet, und in dem Monat, den das Zeichen bedeutet, darinnen der erfte herr also von der Sonnen angesehen wird. Und Sali Eberragel spricht, daß dem Gebohrnen eben folches auch zusomme in dem Monat, da der Planet in dem Zeichen ift, das den Monat bedeu tet, entweder gute oder bofe Bedeutungen.

## Von & Anschanung.

So der erste Herr angesehen wird durch gute Anschauung, alsdann ist o oder \* oder d,

auf

auf den Tag, wenn die Sonne in das erfte Zeichen eines jeden Gebohrnen geht, das bedeutet ihm, daß er dasselbige Jahr viel Glück und Gutes von Frauen oder Jungfrauen, viel Liebe, Gunft und Freundschaft, Gewinn und Nugen von ihnen ere langen werde, nach seinem Stand und Uebung. Er wird auch geneigt werden dieß Jahr ben den Frauen und Jungfrauen zu schlafen, er wird fros lich und wohlgemuth senn, und kust zum Tanzen, Springen, Singen, Pfeifen und Saitenspiel bas ben, auch im Effen und Trinken, schöner Kleidung und wohlriechender Dinge gutes Muths senn, und von allen den Menschen und Dingen, die dem & unterworfen find, wird er Gewinn und Rugen Diefe Dinge alle werden ihm begegnen, haben. das meifte Theil in den Monaten die & bedeutet, darinnen der erste Herr von & freundlich angeses ben wird.

Beichen eines Neugebohrnen geht, übel angesehen wird von A durch den doer durch &, das bedeutet dem Gebohrnen den Widersinn in allen oben angezeigten Dingen. Er soll auch Schmerzen und Krankheit überkommen von Unkeuschheit, oder durch unordentliches Essen und Trinken, nnd von kalter Feuchtigkeit oder Gefängniß, von Frauen oder Feindschaft wegen z., besonders in den Monaten die A bedeutet, und in dem Monat, in dem das Zeichen da List, und der erste Herr von Lübel angesehen wird.

10000000 00 0500 b

#### Von des & Anschauung.

durch \$\foralle kerr freundlich angesehen wird durch \$\foralle kenn die Sonne in das erste Zeichen des Neugebohrnen geht, durch o oder \$\triangle oder \$\fracktern kenn keistern, daß er werde Gunst und Glück erlangen von Gelehrten, von kunstreichen Meistern, aach von Kausseuten und Krämern, von Studenten und Schreibern, von Fürsprechern und Mahlern, von Rechenmeistern, Goldschmieden und Astronomis. Er wird auch diß Jahr große Vernunft und Weisheit haben, scharssünnig und geschickt in allen oben genannten Stücken und Dingen senn, und wird lieb und werth gehalten werden, auch mit Kausen und Verzkausen Glück empfinden, und in allen Dingen, die der Monat ausweiset, der dem Zeichen zugehörig.

Also solt du auch merken von allen erst gesagten Planeten, die den ersten Herrn freundlich anssehen. Wenn der V den ersten Herrn übel ansieht, an dem Tag, wenn dia Sonne in das erste Zeichen eines jeglichen Gebohrnen geht, durch den Doder 8, das bedeutet ihm in allen oben genannten Dinzgen den Widersinn, alsdann soll er sich hüten sür allen vorgenannten Menschen, die dem V unterzworsen sind.

## Von des D Anschauung.

23 freundlich angeschauet, wenn die Sonne in das erste Zeichen eines Neugebohrnen geht, durch die Toder \* oder \* oder A, das bedeutet dem Gebohrnen

gute

aute Freundschaft und Beforderung von den ges meinen Leuten, als von Knechten und Magden, Frauen, Bothen, Pilgern, denn von folchen bater Nahrung zu erwarten nach seinem Stande und Uebung, auch von Fuhrleuten, Fischern, Müllern, und allen den Menschen, die dem Mond unters worfen find, von diesen genannten Handwerkern wird er dieß Jahr Gluck haben, Gut und Reichs thum bekommen. Er wird dieß Jahr Lust haben zu wandern, und damit Gluck erlangen, auch ben Konigen, Fürsten, herren und Edlen seine Sache wohl ausrichten, er wird den Frauens: Personen lieb und angenehm werden, und von ihnen seine Luft erlaugen, ift aber gar unftet und veranderlich mit den Worten und Werken, er wird auch Lust ju Fischerenen haben, und Gewinn darvon feben.

Wird aber der erste Herr übel angesehen auf den Tag, wenn die Sonne in das erste Zeichen geht, durch oder &, das bedeutet dem Gebohrenen in allen oben gemeldeten Dingen das Widersspiel. Alsdann soll er sich bewahren für allen oben genannten Menschen, und allem Volck das mit Wasser umgeht, auch soll er sich hüten vor Frauen und unordentlichem Essen und Trinken, und vor allen dem, was dem Mond unterworsen ist.

# Beschluß der hier oben beschriebenen Bedeutungen.

der Bedeutung der Planeten, die also den ersten Herrn anschauen. Das ist der Bedeus ter des ersten Zeichens, darinnen die Sonne ges wesen wesen ist, auf den Tag, wenn der Mensch gebohren worden, das heißt der erste Herr, und ist ein Best deuter des Gebohrnen, nach dem kauf und Gang der Sonne. In welchem Zeichen derselbige gestunden wird, dasselbe Jahr ist ihm glücklich und gut, und in demselbigen Monat, den das Zeichen bedeutet, wird dem Gebohrnen Glück und Gewinn zukommen, von den Gewerben und Handthieruns gen, die der Monat alsdenn bedeutet und ausweiset, und auch mit demselbigen Menschen, oder wird von denselbigen Nahrung und Reichthum gewinnen.

Ist aber der erste Herr unglücklich, verbrannt, oder retrogradus, oder übel angesehen von einem Planeten, das bedeutet dem Gebohrnen Schaden und Hinderniß, und Verachtung von demselbigen Menschen, die alsdann der Monat bedeutet, und auch Verlust, Schaden und Unglück mit den Geswerben, die denn gleicherweiß der Monat bedeutet

und ausweiset.

Also merke auch nun von dem Monat, den das Zeichen bedeutet, darinnen der Planet ist, der den ersten Herrn also übel anschauet, und auch in den Monaten, da denn derselbige Planet ein Herr oder Bedeuter darüber ist, denn solche Monate sind ihm das Jahr unglücklich, darinnen ihm denn die bosen Bedeutungen des Planeten zukommen sollen.

Darum er sich denn das Jahr hüten soll, so gut er mag, und sich in den Monaten ehrlich halten, und mäßig im Essen und Trinken, soll auch meis den die Gewerb die die Monat bedeuten, und bes sonders das Jahr sich hüten und besorgen vor den Menschen, die diesetbige Monat bedeuten, und kein

Gewerb

Gewerb noch vornehme handlung mit ihnen treis ben, und sonderlich soll er in fremde kande nicht auswandern mit Kaufen noch Berkaufen, also mere

te dieß alles mit Fleiß und nach Ordnung.

Sali Ebenragel spricht: Du folt feben in dem Jahr, wenn die Sonne in das erfte Zeichen eines jeden Gebohrnen geht, in welchem Zeichen der erfte herr fen auf den Tag, und wie viel Grad er in dem Zeichen sen, in so viel Tagen des Monats follen ihm die guten oder bofen Bedeutungen gutommen,

in den Monaten, als sie oben erzählet sind.

Alfo haft du alle Bedeutungen, von einem jeden Menschen, was zum nüglichsten sen zu wissen, nach feinem Stande, feiner Uebung und Sandthierung. Das ist das beste, leichteste und verständlichste, das man finden mag, und ift das schlechteste aus den andern Geburten, wenn diejenigen, die ihre Stunde wissen, und man denen daraus ihre Judicia machet, nach der Figur des Simmels, die in der Stund ihrer Geburt gefunden wird. Das andere ift gar ein schwer, irrig und unverständig Ding, dem Gebohrnen zu fegen, und daraus fein Wefen zu judiciren.

Und also ist dieses besser und verständiger nach dem Gang ber Sonne zu nehmen, und einem jeden Gebohrnen fein naturliches Wefen und Eigenschaft darinnen zu finden als du oben unter den 28 Sternen in diesem Buch beschrieben siehest, da du denn viel mahrhaftige Zeichen und Naturen barinnen findest, die derselbige Mensch an ihm hat oder ges winnet, am Leib, an Gebarben, Gitten und Ges wohnheiten, die er von den Sternen und Zeichen

bekommt, darunter er gebohren wird.

420

Du folt auch wiffen, daß die vorbin gesagten gus ten und bofen Bedeutungen, wie sie von den alten Erfahrnen des Gestirns beschrieben sind worden, dem Gebohrnen bedeutend, nicht mussen also ges schehen oder wiederfahren; sondern das ist allein ihre rechte natürliche Meigung und Bedeutung, aus ihrer Natur und Eigenschaft, die sie über den Mensschen haben. Der Gott, der alle Dinge gar ors dentlich geschaffen bat, der hat dem Gestirn die erfte oberste Kraft gegeben, zu regieren diese unterste Welt, und alles was darinnen ift, das alles wird von oben herab regieret zum Guten und Bofen, als wir benn das alle erkennen mogen, und auch feben durch die Anzeigung der Sternen in Maturen, zu hunger, Sterben, Krieg, Hiße, Kalte, Naße, Tros cken, Theurung, wohlfeil und viel anders Dinges, deffen alles die Sternen Bedeutung und Anzeigung geben, wer das sehen und erkennen will. Ptolomaus hat gar wohl und mit Wahrheit gefaget, daß diese unterfte Welt unterworfen fen dem Ginfluß der oberften Planeten und anderem Gestirne.

Also begegnet auch dem Menschen, der in einer Zeit gebohren wird, daß ihm ein Jahr anderst denn das andere erscheinet, als mit Hader, Gefängniß, Krankheit, Verwundung seines Leibes, Hunger, Armuth, und viel andern Unglück, das ihm etwa in einem Jahr zukommt zu leiden. Etliche andere Jahre geht es ihm wohl und glücklich mit seinem Ges werb und Handel, welches alles geschieht nach dem, daß sein Planet oder Bedeuter in dem Jahr wohl und glücklich am Himmel steht, und freundlich von den guten Planeten und Sternen angesehen wird.

Wird

Wird aber des Menschen Planet und Bedeuter des Jahrs verhindert und eines bofen Wesens senn, nach seiner Eigenschaft und unfreundlichem Une feben von Planeten oder andern Sternen, alsdann wird der Gebohrne ein betrübtes, unglückseliges Jahr haben, darinnen ihm viel Ungemach begege net, am Leib und an seinem Gut, mit Diebstahl, Beraubung und anderem Ungluck. Jedoch folt du auch wissen, daß Gott der Allmächtige manchem Menschen etliche Jahr solches zuschickt, zur Strafe und Rache, um feines unordentlichen Lebens und Gunden willen, auf daß er Gott feinen Schopfer foll erkennen lernen, 36m dienen und dankbar fenn, 3hn anrufen und um Gnade bitten. geschieht auch den großmächtigen Königen, Fürsten und Berren, um ihres hoffartigen Lebens willen, Die Gott undankbar find, und Ihm wenig Ehre beweisen um dasjenige, fo Er ihnen verlieben bat.

Alsdann erwecket Gott einen andern König, daß derselbige mit Heeres: Krast dem in sein Land ziehe und ihn erschrecke, damit daß er gedemüthiget werde, und sich mit innigem Herzen und Gebet zu Gott bekehre, und ihn um Hulse und Benstand bitte, sonst vergesse er Gott seines Schöpfers. Daraus denn zu vernehmen, daß etliche Dinge gerschehen in dieser Welt von Gott dem Allmächtisgen, dem Menschen zu einem Schrecken um der Sünden willen, die denn das Gestirn nicht angezeiget hat, durch seinen Einsluß, in dem Jahr über das Königreich, oder über den Menschen, darum, daß er sich nicht recht in guter Ordnung hält, als er sich von Rechtswegen halten solte.

2 2

4563

00000000000000000

#### Des

# Planeten & Buch & Fünfter Theil.

Darinnen die Physiognomie und Chiros mantie begriffen ist.

Geburt, Sitten, Gebarden und Meigunsgen aus der Physiognomie und Meigunsmantie, aus den sieben Planeten, den zwolf Zeischen und sechs und drenßig Vildern des Himmels zu erkennen, auch nach den zwolf Monaten leichte lich und gründlich zu erlernen, aus Platone, Arisstotele, Ptolomáo, Hali, Albumasar und Johann Königspergern kürzlich zusammen gezogen.

#### Die Complexion der Menschen aus der Physiognomie und andern Gliedern zu erkennen.

Von der Physiognomie insgemein.

Sch will meinen Sinn kehren zu der Physiognos mie, die da ist eine sinnreiche, natürliche Kunst, durch welche man erkennen moge, die Neigungen eines Menschen zu Tugenden und kastern. Es ist zu wissen, daß in den Urtheilen der Physiognomie ein großer Unterschied ist, die Natur eines Mans

nes und Beibes ju erkennen, denn das mannliche Gemuth ift schneller Ungestummigkeit, lehrhaftig, bebergt, mit fleißiger Begierde, ju Großmuthige feit geneigt. Das weibliche Geschlecht aber ift furchtsam und barmberzig, und machet die Natur nichts umfonft, fie ordnet einem jeden allezeit bas Befte, darum ift feine Glückseligkeit mußig an des Menschen Leibe. Der Mensch horet nicht auf ju trocknen, von Unfang feiner Geburt bis in fein-MIter, und wird gebohren daß er sterbe. Die Menschen in warmen tandern sind von Ratur braun an ihrer haut, oder roth mit ein wenig weiß ver mifcht, eines trocknen Leibes, und haben ein frauß, grobes Haar. Die Menschen in kalten kandern find langer Gestalt, sehr weiß, sanftes Leibes, weit ches Saar, und deffen nicht viel.

#### Das 2. Capitel.

## Von den vier Complexionen der Menschen.



der vier Complexionen eine vor der andern herrs schend, und den Menschen zu einer besondern Natur und Eigenschaft reißend, und ist selten einer, der eine Compplexion allein hat, sie wers den alle unter einander teme

perirt, und welche am meisten herrschet, nach ders selben wird der Mensch genennet, und nach der

Jebre Ariftotelis baran erfannt.



Die Cholerici sind heiß und trocken, gleich dem Feuer und dem Sommer. Welcher Mensch dieser Complexion ist, der ist bleis cher Farb, und trinket mehr als er isset, ist kleiner Glies der, mager, eines schnellen grimmigen Zorns, bald vers

gessen, kuhn, behend, hat viel Haar und einen starz ken Bart, wird mild, unstät, begehret viele Unkeuschheit und mag wenig, er soll sich huten vor heißer und trockner Speiß, ihm ist gesund was

kalt und feucht ist.

Die Phlegmatici sind kalt und feucht, gleich dem Wasser und Winter. Welscher Mensch der Complextion ist, der ist Wassersarb, und hat viel Fleisch, kleine Lenden, isset viel und trinktet wenig, ist träg, schläft gerne lang, ist unkeusch,



hat vicle Feuchtigkeit und wenig Hike, warme und trockene Speiß ist ihm gut.

Die Meland olici sind kalt und trocken, gleich der Erden und dem Herbst, und ist die unedelste Complexion. Welcher Mensch der Natur ist, der ist karg,

geißig,

geißig, traurig, Alschenfarb, untreu, bog, begierig, furchtsam, blodes Sinnes, unweiß, hat hart Fleisch, trinket viel und iffet we: nig, ift nicht viel untensch, bat einen bofen Magen, er foll fich buten vor Din: gen, die falt und trocken find, ihm ift warme und feuchte Speig gut.



Die Sanguinei find warm und feucht, gleich ber Luft und dem Lengen, und ift die edelfte Complexion. Wels cher Mensch der Natur ift, der wird lieb gehabt, ift mild zu ehrlichen Dingen, frolich, weiß, klug auf ehrbare Gas chen, schon von Farb, finget

gern, ift mittler Statur, fart, fubn, muthig, gutig, gelind an der Saut, ftet und veft in feinen Sachen, zeuget viele Rinder, ift gelehrig, er bute



fich vor hißigen und feuchten Dingen, falte und trockene Speiß ist ihm gut. Darum mußt du die Beichen aller Glieder zusammen fegen, wilt du eine Matur merten, fo fanft du viel beffer von mann: lichen und weiblichen Perfo: nen urtheilen.

Wir sinden geschrieben, daß die allerhitzigste Frau kälter sen, denn der allerkälteste Mann: so du aber ein Zeichen der Hitze an einem Weib empsindest, so mußt du sie nicht einem Mann gleich schäsen, sondern dem Mann zwen Theil und der Frauen einen Theil zusetzen. Und dergleichen solt du dich in allen Urtheilen, zwischen Mann und Frau, in der Kunst der Physiognomie halten.

# Von der Menschen Haare.

bleichfarb, subtil und weich Haar auf dem Haupt, bedeutet einen Menschen, der von Natur surchtsam ist, schwach von Kräften, frieds sam unter den Leuten, allent halben zahm und sanstmüstbig.



Fast krauß Haar, bedeutet einen Menschen gros ben Verstandes und großer Einfältigkeit, oder

bendes zusammen.



Grob kurz Haar als eines Jgels, bedeutet einen starken Menschen, welcher kuhn, uns ruhig, boß, betrüglich und geit hig ist, mehr einfältig als klug, doch ist ihm das Glück geneigt.

Welcher Mensch viel Haar an der Stirne hat, der ist eine faltig, fältig, schnod, unkeusch, glaubet bald, und hat eine

baurische Rede und groben Berftand.

Welcher Mensch aufgerichtete Haarlocken hat, der ist einfältig, hoffartig, beherzt, groben Vers standes, schnell zornig, verlogen, unkeusch, bos-

baftig und frevelhaft.

Welcher an benden Schen der Stirne aufgereckte Los cken hat, und die Stirn sonst kahl ist, bedeutet einen boshaften und einfältigen Menschen.

Belcher Mensch viel Haar allenthalben auf sein nem Haupt hat, der ist uns

keusch, boß, schneller Grimmigkeit, trag in seinen Werken, hat ein schlechtes Gedächtniß, ist geißig,

und daben unglücklich.



Roth Haar, bedeutet einen neidigen, giftigen, betrüglichen, hoffartigen und übelredenden Menschen.

Braun Haar, bedeutet einen gebührlichen Menschen in allen Dingen, welcher Shere lieb hat, und schnöden Ruhm nicht begehret.

Brandschwarz Haar, bedeutet einen gebührt lichen Menschen in allen Dingen, ist mehr zum Guten als Bosen geneigt, welcher in seinem Umt und Werk fleißig ist, verschwiegen, treu, und nicht viel glücklich.

Bleichgelb haar, bedeutet einen Menschen von guter Eigenschaft, welcher furchtsam, schamhaft, schwach, eines guten Verstandes, und doch un:

glucklich ift.

Welcher Mensch mittelmäßiges haar hat in der Menge und von vielerlen Farben, der ift ge: bubrlich, und mehr zum Guten als zum Bofen geneigt, welcher ein friedsames Leben, Reinigkeit und gute Sitten lieb bat.

#### Das 4. Capitel. Von den Stirnen.

Sine runde erhabene Stirn bedeutet (wie die Matur: Rundiger melden) einen fregen Menschen, gegen jedermann, frolich, eines guten Verstan: des, und ist mit vielen Tugen: den begabt.

Eine glatte ebene Stirn, von Saut und Bein ohne



Rungeln, bedeutet einen Menschen der leicht zanket, ift bog, betrugerisch, und mehr einfaltig denn flug.

Der eine fleine Stirn bat, ift einfaltig, gornig, grausam, begierig, und ju bofen Dingen geneigt.

Welches Stirn wohl rund ift, und an den Ecken der Schläf ausgedruckt und blooß von Hage, der ift

eines\_

eines guten Berstandes, fubn im Bosen, boche muthig, weltlicher Guter und Shren begierig.

Welches Stirne in den Ecken der Schläf spikig, der ist ein boser unbeständiger Mensch, einfältig und schwachen Verstandes.

Welches Stirn an den Schläsen ist vom groben Fleisch zusammen gedruckt, der ist ein stolzer, hossärtis



ger und zorniger Mensch, eines groben Berstandes.



Welche Stirn gefalten ist, und in der Mitte Spalten hat, der ist einfältig, hoch: muthig und unglücklich.

Welche Stirn an allen Orten groß ist, etwas rund und bloß von Haaren, der ist kuhn, eines guten Verstandes, arglistig, hoche

muthig, zornig und lugenhaftig.

Welche Stirn fast lang und hoch ist in die Runs de, also daß das Angesicht gegen dem Kinn spisig, der ist einfältig, schwach und unglücklich.

### Das 5. Capitel. Von den Augenbranen.

Mugenbranen die da rund sind und stoßen an die Rasen, und das Haar ben den Augenbras

nen über der Nasen nicht zusammen gewachsen ist, bedeutet einen zärtlichen Menschen, ist getreu und lehrhaftig in allen seinen Werken.

Gehen die Augenbranen zusammen, das bedeutet Traurigkeit, Betrübniß, und wenig Weisheit des Menschen.

Sind die Augenbranen dick und haben lang Haar, das bedeutet scharssünnige

und tiefe Gedanken.



Augenbranen die viel Haare haben und sich an die Schläfe ziehen, bedeuten übel redend und Unsremigkeit.

Aber dessen Augenbranen die dunn sind, und gemäß in der känge und Kurze, auch groß, der ist

verständig.

Augenbranen die rund sind und sich oft in die Hohe bewegen, bedeuten einen hoffartigen, kecken und beherzten Menschen, üppiger Shre, viel trauend, begierig schöner Dinge, geschickt zu allen Händeln.

Augenbranen die unter sich stehen, so einer mit einem redet oder einen ansieht, als ob er unter den Augenbranen verborgen heraus sehe, bedeutet einen boshaften, betrüglichen, lügenhaften, schwäßigen, zähen, faulen, heimlichen, wenig redenden Menschen.

Das

#### Das 6. Capitel. Von den Augen der Menschen.

Trope aufgethane start rende Augen bedeuten einen häßigen und uns schamhaftigen, widerspensstigen, trägen Menschen, besonders so sie blenfarb sind, zu Zeiten keck und uns getreu, leicht lügend, eines bosen Gedächtnisses, und



kleinen Verstandes, und halt sich selber für klüger

denn er ist.



Aber des Augen mittele mäßig sind, die sich neigen zu der Himmelblauen oder schwarzen Farbe, der ist eis nes durchdringenden Verstandes, höslich und getreu.

Aber so einer breite Aus gen hat, nach der Breite des Angesichtes, der ist ein

boshaftiger Schalk.

Wer Augen hat die den Esels: Augen gleich senn, der ist ungewiß und harter Natur.

Aber des Augen sich schnell bewegen, und das Gesicht scharf ist, der ist ein betrüglicher unge: treuer Mensch.





Gind aber einem Men: schen seine Augen roth, der ift mannlich, ftark, ver: möglich und fect.

Bofe Mugen find die, die

Simmelfarb haben.

Mugen die glangen, funceln und einen lichten Schein haben, bedeuten

Bucht und Stetigkeit.

Mugen die bin und wieder Schießen, und fich febr bewegen, bedeuten einen Menschen, der jur Bog: beit geneigt ift.

Große Augen bedeuten einen Trinfer und ei

nen Freffer.

Mugen die ganz schwarz find, und von Schwar: je gleissen, bedeuten einen boghaftigen Menschen.

Wo aber in schwarzen Augen rothe Duppelein find, wenn man die Augen oben besieht, daß sie nicht ganz schwarz sondern gemengt find, bedeutet

einen recht frommen subtilen Menschen.

Wo aber in schwarzen Augen Duppelein ohne Unterlaß rothen Schein geben, etliche vierecfigt, etliche gelb sind, und die Cirkel so auswendig um die Augapfel geben, rothfarb, und wenn die Mugen ju diesem Zeichen etwas groß sind, vor folchen Menschen ist sich zu huten, was sie für Bogbeit erdenken, dürften sie vielleicht alles thun.

Scharfsichtige Mugen bedeuten einen wahrhafe zigen Menschen, behend in allen seinen Werken.

Augen die sich oft auf und zu thun, bedeuten einen bloben furchtsamen Menschen.

Augen

Augen die sich aufthun und starren, bedeuten Thorheit, und einen Menschen in dem keine Weise beit ist.

Augen die enge sind, und sich nahe zuthun, zeis gen an einen unsteten Menschen in allen seinen

Werken.

#### Das 7. Capitel.

#### Von der Nasen und Nasenlöchern.

sine lange subtile Nasse se bedeutet einen kühnen, sorghaftigen Menschen, welcher zorznig und leichtsertig ist, auch bald glaubet, und sich von einem Ding zum andern kehret.

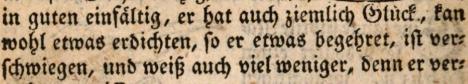


Welche Mase lang ist, und unter sich hanget, bes deutet einen wißigen, vere borgenen, unterdienstlie chen und getreuen Mensschen, so fromm in Wersken ist.

Eine stumpse Nase wie ein Usse, bedeutet einen unz gestümmen, bösen, verlogenen, unkeuschen, schwaschen und unverständigen Menschen, der leichtlich glaubet, und hin und her fället, von einem zum andern.

Welche Nase in der Mitten breit ist, derselbige ist verlogen, unstet, unkeusch, kläffig, und hat boses Glück.

Welche Masen allenthals ben grob, und daben lang ist, derselbige Mensch ist hubscher Dinge begierig, in bosen Sachen wißig, und



meint zu wissen.

Welche Nase sast scharf, und mittelmäßig lang, kurz und subtil ist, bedeutet einen Menschen der bald zornig, eigensinnig, unleidig, listig, boshaftig, troßig und eines bosen Gedächtnisses ist.

Welche Mase fast rund ist, und kleine Nasen: Lo:





cher hat, derselbige ist hofs fartig, grob, und glaubet bald, ist gutig und kostfren.

Welche Mase fast lang, das mehrer Theil subtil denn grob, und damit rund ist, bes deutet einen frechen und bes herzten Menschen zu reden, fromm in Werken, leicht unges ungerecht, betrüglich, neidisch, und in manchers

len Weg boshaftig.

Welche Nase über sich zusammen gedruckt und lang ist, bedeutet einen beherzten, hoffartigen, geis higen, zornigen, unkeuschen, ehrgeisigen, untreuen und zankischen Menschen.



Welche Nase in der Mite te fast erhoben ist, bedeus tet einen verlogenen, schnös den, unsteten, und unkeus schen Menschen, welcher bes hend glaubet, ungebührlich, eines groben Verstandes, grober Nahrung, und mehr einfältig denn weiß ist.

Welche Nase mehr roth denn gewöhnlich ist, bes deutet einen geißigen, unmilden und unkeuschen Menschen, besitzt einen groben Sinn, und einen

groben Berftand.

Eine Nase so allenthalben ziemlich grob und über die Puncten eben ist, bedeutet einen friedsamen, sanstmuthigen, getreuen, arbeitsamen, und versschwiegenen Menschen, ist gutes Verstandes.

Welche Nase über die Puncten etwas haarig, darzu allenthalben grob, und oben an der Stirne subtil ist, bedeutet einen Menschen guter Eigene

Schaft in allen Dingen.

Welche Nase grob ist und weite Löcher hat bedeus tet einen Menschen groben Verstandes, mehr eins fältig denn weise, verlogen, salsch, untreu, zankisch, unkeusch, neidisch und schnöder Ehrgeißigkeit.

#### Das 8. Capitel.

Bon des Menschen Mund und Lefzen.

o eines Menschen Mund klein ist, bezeichnet einen Menschen der niemand trauet, ist friedlich, furchtsam, mild, lehrhaftig und wenig essend.

Ein Mund der über die massen weit ist, bedeut tet einen Menschen, der viel isset und trinket, ist mild, barmberzig, streitbar, keck, unschamhaftig

und fast unweiß.

Ein Mund daraus ein stinkender Uthem gehet, bedeutet einen Menschen der an der Leber frank ist, ist betrüglich, kleiner Begreislichkeit, groben Bers standes, verführerisch, untreu und bald glaubend.

Ein Mund daraus ein guter Geruch und Althem gehet, bedeutet einen geschickten und weisen Menschen, der leicht etwas behalten kann, ist behende zu gehen, gütig, hübsch getreu, bald glaubend und leichtlich zu verkehren,

nomplosist i Wonoden Lefzen,do novemblais

Lessen die sehr groß sind, bedeuten einen Thos ren und unweisen Menschen.

Mufgezogene Lefzen bedeuten Zorn.

Dunne Leszen an einem grossen Maul, also daß die obersten vor die untersten vor schiessen, bedeutet einen kubnen starken Menschen.

Fast bunne teffen an einem fleinen Maul, bes

deutet einen wankelmuthigen Menschen.

Leszen die lang vom Munde abgescheiden senn, und herab hangen, bedeuten einen thörichten und kunstreichen Menschen.

Lefgen

Leszen die ungleich sennd, also, daß eine grösser denn die andere ist, bedeutet einen Menschen, der mehr einfaltig denn weiß, groben harten Verstans des und mannichfaltigen Glückes ist.

#### Das 9. Capitel.

# Von den Zähnen, Zungen und Athem.

In einem Munde kleine, kurze, dunne und schwas che Zahne, bedeuten einen Menschen guter Sinnigkeit, Sanftmuth und eines kurzen Lebens.

Zahne die da ungeschickt im Kinn stehen, also daß ein Theil eng, dunn und etliche dick sind, ber zeichnen einen listigen, fürsichtigen, weisen und kecken Menschen.

Dicke und starke Zahne, bedeuten eines Mens schen langes Leben, ist unkeusch, eigensinnig, zuche tig, beherzt, stark und gerne neue Mahr sagend.

#### Von der Junge.

Eine schnell redende Zunge, bedeutet einen Mensschen, der mehr einfaltig denn weise, grober Versnunft, schlechten Verstandes, bald glaubend, und leichtlich zu verkehren ist.

Eine stammlende Zunge, bezeichnet einen schnos den, unsteten, bald zornigen, und des Zorns bald vergeßnen, diensthaftigen, und schwachen Mens

schen.

Eine sehr grosse scharfe Zunge, bezeichnet einen betrüglichen, boßhaftigen, verrätherischen, surchtsamen und unmilden Menschen, der gern neue Mähr saget.

Bom Athem oder Blast.

Thiere so eines grossen Athems oder Blast senn, bezeichnen daß solche grosser Stark und grosser Trunk sein.

#### Das 10. Capitel. Bon der Stimme und Lachen.

Der eine grobe laute Stimme hat, der ist streitz bar, fast seines eignen Sinnes, lügenhaft, grosses Geschren, und sehr neidisch, hoffartig, unkeusch und stark.

Welcher eine mittele Stimme hat zwischen der fubtilen und groben, der ist weise, fürsichtig,

wahrhaftig und gerecht.

Wer schnell von Worten ist und eine kleine Stimme hat, der ist fromm, dumm, ungestümm und lügenhaftig.

Ift aber seine Rede oder Stimme grob, so ift

er jornig, ftreitig und bofer Ratur.

Wer eine suffe Rede und Stimme hat, der ift bagig und argwöhnisch.

Item, eine Bubschheit der Stimme, bedeutet

Thorheit, Unweisheit und Großmachtigkeit.

Eine Stimme die sich etlichermassen gleichet eis nem Schaaf, oder Geiß: Stimme, bezeichnet Thorheit.

Gine mannliche Stimme, die traurig lautet, bes deutet einen Menschen der alle Dinge zum besten

kehret, er wird auch selten frolich.

Wells

Gine Stimme die da kirret als ein Gener, oder sonst ein Bogel, bedeutet Leichtfertigkeit, oder Unsstetigkeit.

Gine

Eine Stimme, die mitten durch die Nasen gehet, bezeichnet einen Lügner, und einen boßhaftigen Menschen, der sich freuet, wenn es seinem Nacht sten übel gehet.

Von dem Lachen.

Item, viel tachen bedeutet einen thorichten, une steten und leichtglaubigen Menschen, auch einer grossen Leber.

Wer selten und furz lachet, bedeutet einen gestreuen, steten, vernünftigen, heimlichen und arbeite

famen Menschen.

Welcher nicht leicht zu lachen beweget werden mag, bedeutet einen weisen, fürsichtigen, leidenden

und seiner Kunft lehrhaftigen Menschen.

Welcher leicht lachet, und in seinem Lachen oft hustet oder gehnet, oder das Haupt druckt, bedeutet einen seltsamen, bald glaubigen, frechen und verz kehrten Menschen.

### Das 11. Capitel. Von dem Kinn und Bart.

S ist zu wissen, daß ein lang Kinn, einen zornis gen und mißtrauischen Menschen bezeichnet.

Ein Kinn das kurz ist, bezeichnet einen neidis schen und unbarmberzigen Menschen.

Ein Kinn das viereckigt ift, bedeutet einen fast

guten Menschen in allen Dingen.

Ein Kinn das fast lang ift, betreugt gern.

Item, ein Kinn gestalt als ob es zwenfältig in der Mitten ware, bedeutet einen friedsamen, bald glaubenden und diensthaftigen Menschen, aber von groben Sinnen.

P 3

#### Von dem Bart.

So ein Bart wohl geordnet und geschieft, auch dick von Haaren ist, bezeichnet einen Menschen von guter Natur, vernünftiger Wesentlichkeit, zu allen

Dingen geschickt und guter Gitten.

Ein übel geschickter Bart, dunn von Haaren, bezeichnet einen weibischen Menschen, als sich erzeit gen die Verschnittenen, die nach Verliehrung ders selbigen ganz von männlicher Natur in die weibissche Natur verwandelt werden.

Aber die bartichten Weiber sind hißiger Complexion, unkeusch, starker mannlicher Natur, Holl=

riegel, (bo bo einen Rochlöffel in die Sand.)

Item, die glatten Weiber, so ganz an ihrem Kinn und Angesicht, sonderlich an ihrem Mund kein Haar haben, sind guter Complexion, surchtsam, erschrocken, schamhaftig, mild, schwach, barmherzig, unterthänig, und zu Zeiten freundlich.

#### Das 12. Capitel.

Von der Physiognomie des Angesichts.

Ein schlecht Ungesicht, das nicht aufgeworfen ist, bedeutet einen Krieger, unstetten, unrichtigen

und unreinen Menschen.

stu 133

Der ein mittelmäßig Ungesicht hat, auch an den Wangen und Schläsen sein völlig ist, der ist ein Liebhaber wahrhafter Dinge, verständig, weise, dienstbar, sinnreich, und wohl zusammen gesetzt.

Wer viel Fleisch an dem Angesicht hat, der ist nicht allzu weise, sondern ungestumm und lügenhaftig.

Wer ein subtil Angesicht bat, der ist fürchsichtig in seinen Werken, und besitzt einen guten Werstand.

Wer

Wer ein klein Angesicht hat, das sich zu der Gelbe neiget, der ist der allerboseste Lasterer, Betrüger und Trunkenbold.

Wer ein lang Angesicht bat, der ist unrichtig.

Ein Angesicht das leicht schwißet, bezeichnet einen Menschen hißiger Natur, üppig, unkeusch, mag

wohl effen, ift grober Sinnen und Speiß.

Item, ein Angesicht das sehr flüßig ist, bedeutet eine bequemliche Sinn: und Mildigkeit, züchtig und keusch, schwachen Gedächtniß, glaubet bald was er horet, eines ungestümmen Willens, ist bald zu wenden, und halt viel von ihm selbst.

Ein mager Angesicht, bedeutet einen bescheides nen, fleißigen, guten Berständnisses, mehr wun:

derlich, denn milden Menschen.

Ein klein rund Angesicht, bedeutet einen einfalz tigen, furchtsamen und schwachen Menschen, ist grober Speiß und bosen Gedachtnisses.

Ein bangendes Ungesicht, bedeutet einen der

Bosheit gedenket.

Ein feist Angesicht, bedeutet Thorheit und Fres

- feren.

Ein lang mager Angesicht, bedeutet einen sehr beherzten Menschen, mit Worten und Werken, einfältig, haderisch, übel redend, grob von Sitten, sehr unkeusch.

mager und durr, bezeichnet einen zu allen Dingen geschieften Menschen, mehr zum Guten als zum

Bosen.

Item, ein Angesicht das wohl geschickt ist am Fleisch, Farbe, Augen, Augbraunen, Masen und andern

andern Gliedern, bedeutet einen Menschen der ges meiniglich wohl geschickt ist, zu wirken Tugend

und Laster.

Item, ein bleich gelbfarb Angesicht, bedeutet eis nen kränklichen Menschen, ist sehr boshaftig, lüs genhaftig, schwäßig, hoffartig, unkeusch, üppig

und fein guter Gefell.

Item, ein wohlgefärbtes Angesicht, bedeutet eis nen Menschen löblicher Geschicklichkeit, ist in seiner Complexion frolich, bald gläubig, diensthaft, gus ten Verständnisses, und leicht zu jedem Dinge bes weglich.

# Von dem Haupt und Ohren.

Ein haupt das fast groß ist, bedeutet Thorheit. Ein scheiblicht und kurz Haupt, bedeutet Une weisheit und ein schwach Gedächtniß.

Ein Haupt das oben breit ist, bedeutet Hoffarth. Item, ein langes Haupt, bedeutet Unweisheit und Unvorsichtigkeit, aber ein wohl rund, grosses Haupt, bedeutet einen heimlichen Menschen, ist surfichtig in seinen Werken, sunnreich, ehrbar, grosser Betrachtung, stet, arbeitsam und frep.

Ein Haupt so sich leicht hin und her beweget, bes deutet einen einfältigen, thörichten, lügenhaften, betrüglichen, viel auf sich haltenden, schwäßigen und neue Mahr sagenden Menschen, ist einer bosen

Sinnlichkeit und eines langsamen Verstandes.

Welcher fast grosse Ohren hat, der ist ein Thor, einfaltig, saul, grober Speiß, ungeschickter Bes
greifs

greiflichkeit, und unbesonnener Rede, ausgenommen daß er gutes Gedachtnisses ift.

Wer aber fleine Ohren bat, der ift boshaftig,

bumm, unfeusch und ein Morder.

Aber die Ohren die über die gemeine Maaß weit und lang sind, bedeuten einen beherzten Menschen, ist unschamhaftig, faul, unweise, einem andern diensthaft, weniger Arbeit und fraßig.

Item, Ohren die sich fast an das Haupt lehnen, bezeichnen Traurigkeit, und einen verdrossenen fau-

len Menschen.

Item, Ohren die recht rund sind, bedeuten Ungelehrsamkeit.

#### Das 14. Capitel.

## Bom half und der Rehlen.

Pelcher einen langen Halß hat, der hat eine starke Stimme, ist dumm, einfältig, versschwiegen, surchtsam, schwach, lügenhaftig, untreu und unlehrig.

Wer aber einen kurzen Half hat, der ist hißig, ungestum, ein Betrüger, zornig, stet, sehr verstan-

dig, stark, liebet den Frieden und Herrschaft.

Wer aber einen groben Hals hat, der ist dumm, und ein groffer Uffe.

## Von der Rehlen.

Eine lange, feiste, und scheinbare Rehle, bedeut tet einen Menschen üppiger Ehre, Schande, ist furchtsam, laß, leicht lügend, genugsam vernünftig, sehr zornig, und langsam vergessend. Eine magere subtile Kehle, darinn viel Abern erscheinen, bedeutet einen unglückseligen Menschen, schwach, surchtsam, faul, grober Speiß, bald glaubend, verschwenderisch.

## Vas 15. Capitel. Von den Schultern und Armen.

Magere, kleine Schultern, bedeuten einen furchte samen, schwachen und friedlichen Menschen, weniger Arbeit, bald glaubend, und zu wenden,

worzu man will.

Breite große Schultern, bedeuten einen stars ken Menschen, getren, eines groben Verstandes und grober Speiß, sehr einfältig, grober Arbeit, wohl essend, und wäre allwegen gern wohl zufries den, wenn er könnte.

Aufgehabene Schultern, bedeuten einen Mensichen eines aufgerichteten Lebens, ungetreuer Sitzten, einfältig, lügenhaft, unstet, unschamhaftig, triegerisch, und einer rauhen oder scharfen Natur.

## Von den Armen.

Urme die lang sind, daß die Hände an das Anie reichen, wiewohl es selten geschieht, bedeuten Kecks heit, Frommigkeit und Mildigkeit, Ungestümmigkeit, Hoffart seiner Begierden, einfältig schwach, wenig gedenkend.

Urme die kurz sind, bedeuten einen Liebhaber der Mißhandlung, einen zankischen, undankbaren, bes herzten, untreuen und hoffartigen Menschen.

Urme die etwas haarig sind, sie senn fett oder mager, und eines weichen Fleisches, bedeuten einen unken unteufden, schwachen, viel Sachen verdachtigen.

fürsichtigen und boghaftigen Menschen.

Urme die gang blos von haar find, bedeuten einen Menschen von gaber Begreiflichkeit, großen Zorns, bald glaubend, lugenhaftig, leichtlich betrugend, fürsichtig in Bofem und schwach.

#### Das 16. Capitel.

Von den Händen, Adern, Haar und Nägeln.

Sine lange Sand mit langen Fingern, bedeutet wohl geschickt senn zu vielen Kunsten, besonders zu dea Handwerken, und Weisheit in seinen Werken, und ift ein Zeichen guter Regierung.

Welcher kurze grobe Finger bat, bedeutet Dummheit und Unwissenheit, ist lugenhaft, fark, arbeitsam, getreu, furjen Bornes, und bald glau-

bend.

disertation of the contract beden Eine weiche Sand, mager von Fleisch und lang, bedeutet einen Menschen von gutem Verstand, ist leicht furchtsam, nuch friedlich, züchtig, dienstbar,

baußlich und lehrhaftig.

Belche Sande fich ben den Fingern auffrummen, bedeuten einen fregen, dienftbaren Denfchen, guter Begreiflichkeit, fürsichtig, langen Bornes, guten Berftandes, und mittelmäßig, ibm find wohl 

Wenn aber die Hand furz ift nach dem Leib, und die Finger auch nach der Hand furz find, das bedeutet einen Uebertreter, einen Dieb, einen beim: lichen, aufsätzigen Menschen, der aller Schalckheit

.thi Nou

Sind aber die Sande viel zu groß gegen ben Leib zu achten, das bedeuten einen subtilen, fiftigen, betrüglichen, redfprachigen, fpottischen Menschen.

Eine lange Sand mit furgen Fingern, bedeutet einen binläßigen, faulen Menfchen, der ein Thor ift. Und find die Finger berfelbigen Sand lang und febr zerblafen, das bedeutet Complexionem Phleg: maticam.

Gine hand die furz ift an einer Frauen, ift ein

Beichen, daß fie schwerlich gebieret.

Gine lange Sand, mit wohlgeschieften Fingern nach ihrer lange, bedeutet einen finnreichen Den: ichen in vielen Werken, und fonderlich im Dieb stahl. (Sab acht auf die Zigeuner.)

Eine eingebogene Sand mit guter Starte und mit geschickten Gliedern, bedeutet langes Leben, aber mit bofen Gliedmaffen, bedeutes furges Leben.

Lange geschmeidige Sande bedeuten Enrannen.

Rurge, dunne, magere Sande, bedeuten einen schwäßigen Menschen.

Benn einer feine Band aufrichtet, etwas dar ein zu nehmen, und ihm die hand mit ausstrecken maßiglich zittert, ift ein Zeichen, daß ihm fein Born bald vergehte allaria and name name de main

Go einer iffet, und fich der Speif entgegen balt, ber ift ein boghaftiger, widerfinniger und Seimlichteiten zu vertrauen.

fragiger Mensch.

dnie

Der aus Gewohnheit den Daumen für die an-

bern Finger halt, der ift geißig. Den 300 ont

Wenn einer gehet und feine Sand zuhalt, und fich mit den Altmen beweget, der ift ein ungeftun: mer Mensch.

Bon

## Bon den Adern.

Große, breite, scheinbare Abern auf den Hans den, bedeuten ein hißig, trocken Blut, Cholera genannt, mit seinen Anhängen.

Unerzogene Adern, bedeuten ein schweres und durchaus schwarzes Blut, Melancholica genannt.

Tiefe Adern bedeuten Phlegma, das ift, in gus

ter Geschicklichkeit.

Große Adern bedeuten Sanguineam Comples

## Bon dem Haar auf den Handen.

Einer der ziemlich Haar in rechter Maaß auf seinen Handen hat, und sonderlich gegen dem Theil des Daumens und auf den Fingen, ist ein Zeichen einer guten Complexion und einer Mannlichkeit.

# Bon den Rägeln der Hände.

Breite und lange dunne Magel, scheinbar, weiß oder roth, bedeuten einen Menschen guter Vernunft und milder Gutthat.

Nägel die sehr lang und schmal sind, bedeuten einen weisen starken Menschen. Aber eingebox gene Rägel bedeuten einen schamlosen, diebischen Menschen, und sind dieselbigen Rägel sehr mager, so bedeuten sie Weisheit, und Krankheit des kalten Wehes.

Gehr kurze Magel bedeuten einen boghaftigen,

widerwartigen Menschenus ausgrielle modoll billied

Rägel die gelb oder schwarzsarb, scharf, und bennahe rund, bedeuten einen unkeuschen, huris schen Menschen

Es sagen auch etliche, wenn auf den Mageln fleine weisse Duppelein stehen, bedeutet gute Freunde und Zufall guter Dinge, alles Guts nachredend.

Wenn aber die Duppelein schwarz sind, bedeutet es Feindschaft, Verfolgung, Boses nachreden, und neue Schäden, darinnen ein Mensch begriffen ift.

#### Das 17. Capitel.

# Von der Bruft, dem Bauch und dem Rücken.

Sine breite, große Bruft, bedeutet einen ftarten, fecen, boffartigen, jaben, zornigen, geißigen

und untreuen Denschen.

Eine enge Brust, in der Mitten erhöhet, bedeut tet einen Menschen eines subtilen Geistes, hohen Verstandes, gutes Naths, wahrhaftig, rein, für sichtig, sinnreich, weiß, groß, schnellen Zorns, und bequemlicher Heimlichkeit.

Eine Bruft die etlichermassen haaricht, bedeut tet einen unkeuschen Menschen, listiger, harter Begreislichkeit, fren, arbeitsam, und einem andern

dienstlich.

Eine glatte magere Brust ohne Haar, bedeutet einen furchtsamen Menschen, löblichen Lebens, ist verständig, friedlich, harter Begreiflichkeit und Rede.

Gin mittelmäßiger Leib, eng an ber Bruft, be-

deutet hohen Berftand und guten Rath.

Eine breite Bruft und Grobbeit der Schultern und des Ruckens, bedeutet Keckheit, Frommigkeit, it Behaltung des Verstandes und Weisheit.

Gine

Eine mittelmäßige Brust und Gleichheit des Rückens, ist ein bewährt Zeichen einer Reue, oder Schärfe der Natur und Untreu.

## Von dem Bauch.

Welcher einen großen Bauch hat, der ist dumm und unhöstlich, hoffartig und hat Unkeuschheit lieb, unsander, träg, großmuthig, falsch, lügenhaftig und karg.

Ein kleiner ausgedehnter Bauch bedeutet einen arbeitsamen Mann, bequemlicher Stetigkeit, listig,

guten Verstandes und grober Begreiflichkeit.

Wer einen haarichten Bauch, vom Nabel an bis unten aus hat, bedeutet einen redsprächigen, kecken, listigen Menschen, guten Verstandes, ersschrickt leicht, ist eines hohen Herzens und nicht glückselig.

# Bon dem Rücken.

Ein haarichter, magerer, sehr erhabener Rücken zu benden Seiten zu achten, bedeutet einen uns schamhaftigen, bosen, unruhigen Menschen, boser Verständniß, schwach, kleiner Uebung und faul.

Ein dicker fetter Rucken bedeutet einen ftarken Menschen, grobe Speiß geniessend, schnod, trag,

und vieles Betruges.

Ein subtiler, breiter Rücken, mehr mager denn sett, bedeutet einen schwachen Menschen, der bald erschrickt, ist kriegerisch, leichtsertig, und bald glaus bend was er höret.

# Das 18. Capitel.

## Bom Fleisch, Rippen und Haut.

deutet einen schwachen Menschen, surchtsam, guten Verstandes, lehrig, weniger Speiß, getreu, mannichfaltiges Glück, und mehr widerwartiges denn günstiges.

Fett und weiß Fleisch bedeutet einen Menschen üppiger Ehre, ist toll, vergessen, unbesorgt zu allen Sachen, surchtsam, schamhaftig, listig, boshaftig,

lügenhaftig, unglaubig.

## Von den Ribben.

Fette fleischige Rippen bedeuten einen farten.

langsamen, einfältigen Menschen.

Subtile, kleine, durre Ribben, bedeuten einen schwachen, kranken Menschen, der nicht wohl große Arbeit thun mag, ist boß, gar listig, und ungeschickt zum Guten.

## Von der Haut.

Wer eine harte, scharfe Haut hat, das bedeutet einen starken Menschen, beherzt, grober Sinnigkeit, schnod, hoffartig, mehr unweiß denn klug,

und eines wunderlichen Glucks.

和数亿

Ist die Haut des Leibes zart und rein, darzuschön gehalten, mit weichem Fleisch, und etlichers maßen rothsärbig, bevor im Angesicht, so ist der Mensch löblicher, gesunder Complexion, in dem ein wohlfärbig Blut herrschet.

Eine weisse fleischigte Haut ist phlegmatisch und feucht.

Eine braune Sant mit einiger Rothe ift choler

risch und hikig.

Eine schwarze oder bleiche Haut ist melanchos lisch oder eines verbrannten Bluts. Also auch, ist die Haut runzlicht und voller Adern, so ist der Mensch cholerisch, dargegen eine zarte und weisse ist phlegmatisch.

### Das 19. Capitel.

## Bon den Suften und Lenden.

Dicke, haarige, aufgerichtete Huften, bedeuten einen unkeuschen Menschen, stark, ungesschieft zum Gebaren.

Welche Huften ein wenig subtil, schlechtes Haar haben, bedeuten einen Menschen von langsamer

Untenschheit und ungeschickt zu ber Geburt.

Dunne ungeschickte Lenden bedeuten einen schwarchen Menschen, surchtsam und selten mannlich, ist

leicht zu wenden.

Nothe Farbe der Lenden ist ein Zeichen des Une verstandes, viel Zorns, ist traurig, neidisch, giftig, betrüglich, hoffartig und übel redend.

## Das 20. Capitel.

## Von den Knien und Schienbeinen.

Fette Knie bedeuten einen frenen, furchtsamen, leichtfertigen, unarbeitsamen Menschen.

Magere Anie bedeuten einen fecfen, geubten

Menschen.

211121192

Habiddalahir.

#### Von den Beinen.

Grobe Beine von Fleisch und haarig, bedeuten einen starken, kecken, langsamen, faulen, unbeweg- lichen, sicheren Menschen, groben Verstandes.

Subtile Beine und nicht viel Haar daran, bes deuten einen schwachen Menschen, surchtsam und

unteufch.

Beine die gar keine Haar haben, bedeuten eit nen keuschen, schwachen und bald erschrockenen

Menschen.

Beine die ganz voll Haare sind, bedeuten einen Menschen der viel Haare an der Scham hat, ist unkeusch, einfältig, oft üppig, unstet, überstüßiger boser Feuchtigkeit.

## Von den Schienbeinen.

Der Schienbeinen Subtilichkeit, bedeutet einen feuschen und unwissenden Menschen.

Grobbeit der Schienbeine, bedeutet Reckheit

und Starke.

Breite Schienbeine bedeuten Starte des Leibes.

#### Das 21. Capitel.

Von den Füssen und Rägeln an den Füssen, den Fersen und dem untern Eheil der Füsse.

Ein grober Fuß von Fleisch, langer Gestalt und einer harten Haut, bedeutet einen einfältigen starken Menschen, grober Speiß, harter Verständniß und Fahrläßigkeit.

Gubtile

Subtile magere Fusse mit einer dunnen Haut, bedeuten einen Menschen guten Verstandes, einer guten Sinnigkeit, surchtsam, schwach, listig, gesübt, kleiner Arbeit, auch bald glaubend, ist auch gern ein Buhler.

Fuffe die fett und turg find, bedeuten faft einen

franken Menschen.

Fuffe die furz und dick find, bedeuten bofe Leute.

## Von den Mageln der Fusse.

Subtile lange Nägel einer guten Farbe, bedeut ten einem Menschen eines guten Wesens und Ges stalt, beständiger Gesundheit, und von der Geburt an isset er nicht gern gesalzene Speisen.

## Von den Fersen.

Fersen die klein und mager sind, bedeuten einen furchtsamen, erschrockenen, schwachen Menschen.

Fersen die groß und sett sind, bedeuten einen sichern, starken, beherzten, arbeitsamen, mehr thos

richten denn flugen Menschen.

Unten an dem Fuß sind Linien oder Rißlein, gleicherweiß wie in der Hand, und welcher Mensch viel und lange Linien unten an den Füssen hat, das bedeutet viel Widerwartigkeit in semem Leben, Urmuth, Betrübniß, Müh und Urbeit.

Rurge Linien bedeuten allweg Ungluck.

Wenn die Haut der Golen grob ist, das bedeut tet einen starken fetten Menschen.

Subtile haut bedeutet einen schwachen Men-

schen.

### Das 22. Capitel.

## Von den Schritten der Menschen.

ben, langsam und weit, bedeuten sie ein boses Gedächtniß, grober Sinnigkeit, ein betrübtes Gez muth, weniger Arbeit, nicht bald glaubend.

benden Menschen in seinen Werken, bald vertrag=

lich, harter Begreiflichkeit.

Schritte die weit und ungleich sind, bedeuten einen einfältigen Menschen, grober Nahrung, ist klug in bosen Sachen, als man sieht am Fuchs.

## Beschluß=Rede der Physiognomie.

alles wissen und weißlich betrachten, was in allen hiervon gedruckten Capiteln gesaget ist, auf daß du dadurch deiner Urtheil gewiß werdest und nicht sehlest. Dieweil kein Urtheil der Physsiognomie allein auf ein Capitel zu seken oder auszusprechen ist, so soll ein jeglicher in ihm selbst gesdenken und sleißig betrachten, und zusammen sammlen die Zeugnisse aller Glieder von dem ganzen Leibe des Menschen, die nicht durch Zusälle verwandelt sind, als die Verzeichnisse der Augen, der Stirn, Nasen und Ohren u.

Und wenn alle Glieder des Menschen der Ehrs barkeit Zeugniß geben, so mag einer desto gewisser für fromm geurtheilet werden. Wenn Widers wärtiges erscheinet, ist gleichergestalt widerwarz

tiges ju urtheilen.

Und ist das die Ursach: Ein jegliches Glied giebt einem eine Anzeigung guter oder boser Zusneigung des Menschen, und darum ist nirgends kein Mensch, der allein aus einem Glied fromm oder boß geurtheilet werden mag, dieweil eine Unzeigung eines Glieds oft dem andern widerwärtig ist, auch welches der höchsten Kraft ist, das unskräftigste überwindet. Es begiebt sich oft, daß die Augen anzeigen, daß einer geneigt sen zu dem Diebstahl, zur Unkeuschheit, oder zur Ermorzdung, ze.

Wenn nun der Mensch allein darauf geurtheis let werden solte, ware es denn auch das Zeugniß der andern Glieder: darum so ist mancherlen Vers wandlung in dem Menschen, es mussen deshalben in dem Urtheilen die Capitel wohl durch einander

verglichen werden.

AMAIN OF

Es sind auch viele Zufälle in dem Menschen dadurch die Capitel ungewiß gemachet werden, als das Alter der Person, und der Zeit langwierige Nebung an einem Ende, und zufällige Krankheit. Ferner die Dinge alle, so die natürliche Complez rion verwandeln, dadurch die Zeichen dieser Kunst oft ihren Meister betrügen, und zum urtheilen ungewiß machen. Und hiemit wollen wir nun der tleinen Physiognomie, so viel sich auf deutsche Sprache geziemet, ein Ende machen.

## Ende des fünften Theils.



## PARAKAKAKAKAKAKAKA

#### Des

# Planeten Buch &

# Sechster Theil.

Die Chiromantie, das ist, von den Hans den und Linien, worinnen etlichermassen zu sehen, wie ein jeder Mensch geartet seyn möchte.

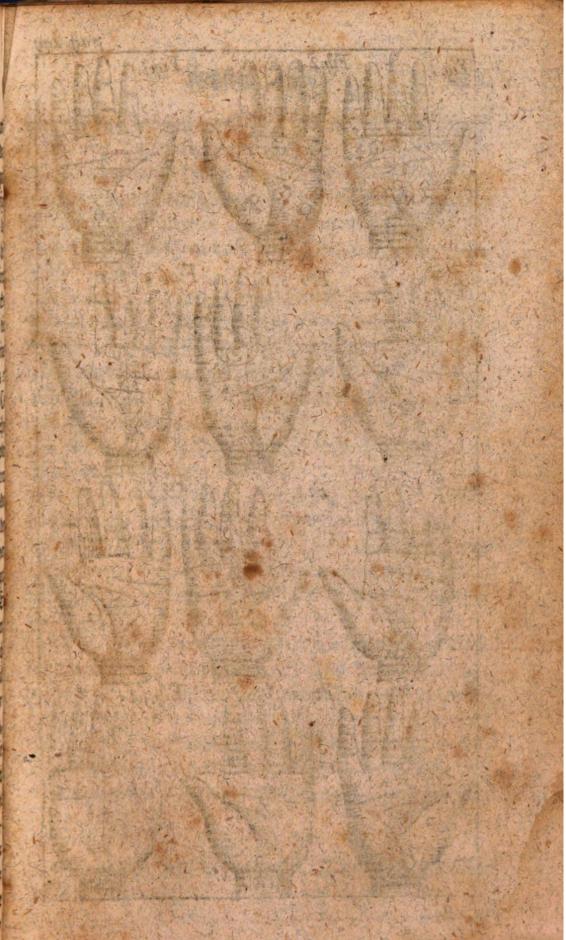
leichwie die Zunge ein Werkzeug ift des menschlichen Gemuths, also ift auch die hand ein Instrument des ganzen mensche lichen leibes, indem sie durch den Rath und Gut: dunken des allerweisesten Gottes, einem jeden Glied deffelben zu dienen verordnet ift. Alfo fan deswegen ein Wernunftiger gar leichtlich versteben, daß auch in der hand von jedem, oder doch wenige stens von den vornehmsten Gliedern, als von dem Bergen, Birn, Magen, zc. einige Linien befunden werden, dadurch sich derfelben Glieder innerliche Beschaffenheit außerlich hervor weisen, welches denn der Augenschein und Erfahrung langstens erwiesen hat, inmassen allbereit vielen bekannt, daß, welche Menschen eine große Lebens-Linie, ohne Durchschnitt ober Rif haben, diefelben insgemein ein sehr hobes Alter erreichen, insonderheit wenn Die übrigen Principal: Linien auch also beschaffen find, welches der uralte Siftorien: Schreiber, der weltberühmte Plinius, in Dbacht genommen, und diefer

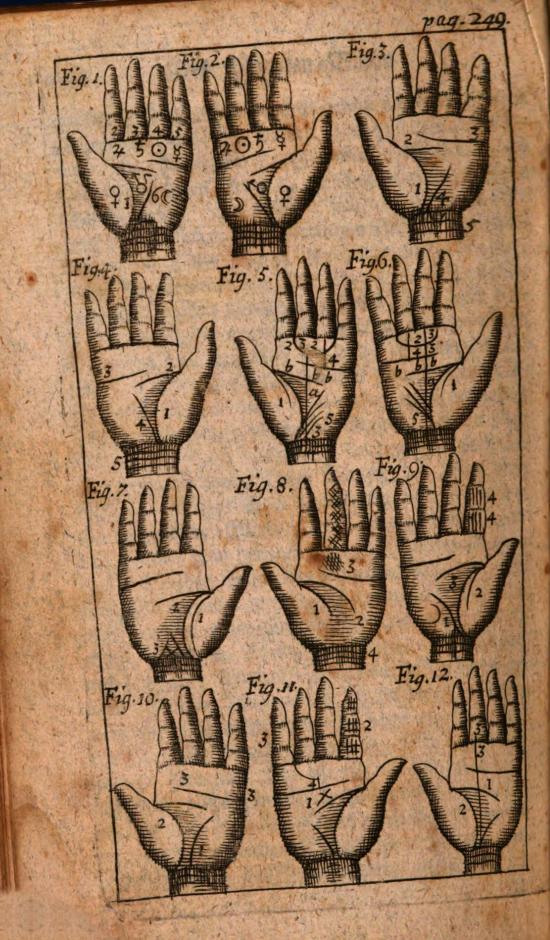
dieser Nachwelt in seinen Buchern genugsam zu verstehen gegeben.



Im Gegentheil wenn sich ermeldte Linien (nems lich die Leben Linie nebst den andern Haupt: und vornehmsten Linien) allzuschwach, kurz oder zers O. 4 rissen

rissen befinden, wird sie auch gewiß ein kurzes und gartes Leben erweisen, wofern es nicht durch sonders bare uns Menschen unergrundliche Verhängniß des allerhöchsten Gottes, verlängert oder aufges schoben wird. Go eröfnen sich auch alsbald die sowohl innerlichen als außerlichen Glieder des Leis bes in der Hand, durch ihre zugeeignete kinien, wenn sie entweder an Hihr oder Kalte, Trockne oder Feuchtigkeit überflüßig erfüllet find, und dies ses ist der Matur gemäß: denn so das Saupt eines Menschen aus Ueberfluß der Hibe Schmerzen ers leidet, wird die Linie des Haupts (Naturalis, Cephalica) auch mit vieler Rothe überzogen zu erseben Ingleichen wenn die Magen: Leber: oder Milg Linie bleich aussieht, bedeutet sie mehrentheils Schwachheit an dem Magen, der Leber oder Mily 1c. Daber denn auch billig die Linien der Sande nach den Gliedern des Leibes genennet were den, daraus man hernach vielerlen Muthmaßungen von des Leibes Beschaffenheit abnehmen fan. Etliche Chiromanten untersteben sich weiter zu geben, und gar von eines Menschen Rabrung, Reich: thum, Kindern, Chestand, Reisen, Spre, Glud und Ungluck, Armuth, Widermartigkeit, und ans dern zufälligen Dingen mehr zu judiciren, welches, wiewohl es zwar in der Natur nicht also fest, wie das oben gemeldete gegründet ift, so trift es jedoch in dem Ausgange sehr oft ein. Ob zwar nicht nothig ist, daß ich in diesem Tractat neben den Experimentis, fo in der Matur meiftentheils gegrun: det, auch dergleichen Dinge, so nicht aus natur: lichen Ursachen bestehen, sondern allein durch die Gr.





Erfahrung mussen erwiesen werden, dem gunstigen Leser vor Augen stelle, erachte ich dennoch, derselbe werde daran (weil es ihm in vielen Begeben: heiten große Nachricht geben kan) Belieben haben. Damit aber kurzlich zuvor ein weniges von dieser Kunst oder Wissenschaft entdecken mochte, so ist zu

wissen, daß

Chiromantia ein griechisches Wort sen, und heißt so viel als eine Wahrsagung aus den Händen und kommt von dem Worte cheir, manus, eine Hand, und manteia, mantiki, divinatio, eine Weissagung, Wahrsagung her: tehret, wie man aus vernünstiger Betrachtung bender Hände, sowohl vergangene, als gegenwärtige und zukünstige Dinge, so dem Menschen in seinem teben begegnen können, eigentlich ergründen solle. Sie wird in zwen Theile nemlich in Theoriam und Praxin abgesondert.

Die Theoria, als der erste Theil, giebt die Linien und Berge der sieben Planeten von einander zu erkennen, und ein jedes ben seinem rechten Namen

zu nennen.

Die Praxis aber lehret aus der Hande Linien zu urtheilen, und von des Menschen Temperament, Natur, Leben, Krankheiten und dergleichen zu res den. She wir nun die Praxin ergreisen, wollen wir zuvor das Fundament, die Theoriam mit kurz zem durchgehen, und den Ansang machen an den Vergen oder Hügeln der Planeten, deren sieben senn, als

Fig. I. II.

<sup>1. 2</sup> Un dem Ballen des Daumens der Bes

Jovis oder Jupiters Berg.

3. h Un dem Mittel Finger, der Berg Saturni.

4. O Um Gold. Finger, der Berg der Sonnen.

- 5. & Un dem Ohr:Finger, ist der Berg des Mercurii.
- 6. DUn dem Ballen der Hand ist der Berg des Mondes.

7. Der Berg Martis, mitten in der Hand. Ferner sind die Linien entweder principal oder nicht principal. Die Principalen, die fast in eines jeden Menschen Hände gefunden werden, sind erstlich fünse: nemlich

Fig. III. IV.

1. Vitalis, Cardiaca, Kardiaki, die Linie des Lebens, Herzelinie, entspringet zwischen dem Dausmen und Zeige: Finger, und umgehet den Ballen des Daumes oder & Venus:Verg.

2. Naturalis, Cephalica, Haupt: oder Natur: Linie, diese fanget ben dem Anfange der Lebens:

Linie an, laufet mitten durch die Sand.

3. Menfalis, ingvinalis; vesicalis, thoralis, linea fortunæ. Die Glücks; oder Tisch-Linie fangt sich unter dem Ohr-Finger an, und laufet bis zu dem Zeiger und Berg Jovis.

4. Stomachica, Hepatica, Lienis linea, die Magen: Leber: und Milzelinie, entstehet unten an der Hand, gehet hinaufwarts gegen dem Ende der

Matur : Linien.

5. Restrictæ gehen um den Arm, und theisen den Arm gleichsam von der Hand ab, werden dess wegen auch discriminales genennet.

Mach

Mach diesem sind noch fünf Linien übrig, welche nicht allezeit in eines jeden Hand erfunden werden, ist auch nicht so viel darauf zu sehen, als auf diese, daher sie minus principales lineæ genennet werden, und sind nachfolgende.

Fig. V. VI.

1. Linea Martis, soror vitalis, die Schwester oder Neben-Seiten-Linie der Lebens-Linie, fanget an, und endet sich wie die Lebens-Linie.

2. Venerea, eingulum Veneris, die Benuslmie entstehet zwischen dem Zeige: und Mittel: Finger, zergehet aber zwischen dem Finger der Sonnen und Mercurii, wird bisweilen doppelt gesunden.

- 3. Saturnia, die Glückselinie, durchgehet die Hand von der Restrict an, bis gegen den Mittele Finger, unterweisen gehet sie nur bis zu der Nature Linie oder Mensali, entspringet aber gar oft erst mitten in der Hand, entweder in dem Berg Martis, oder des Mondes.
- 4. Solaris, die Sonnen; Linie, Ehren; Linie kommt von der Tisch; Linie her, und laufet durch den Berg der Sonnen, ju dem Finger der Sonnen.

5. Via lactea, die Milch: Straffe, entstehet ben dem Anfange der Magen: Linie, und steiget gegen

den Fingern hinaufwarts.

a. Der Berg Martis wird insgemein der Trianz gel genennet, weil er von dren Linien bestehet, als von der Vitali, Naturali, und Stomachica.



b. Der Tifch, ober Quadrangel.

# Von des Menschen Leben.

Fig. VII.

I.

menn an einer Hand eine lange, schone und rothe Lebenselinie, die nicht zerrissen oder zers
schnitten ist, anzutreffen, bedeutet solches ein lans
ges, gesundes, und dauerhaftes Leben.

2. Wo die Vitalis, mit ihrer Schwester, die Linea Martis begleitet, so bedeutet sie gleichfalls lans ges Leben, und ein hohes gesundes Alter. Item,

Tapferfeit und ftarte Ratur.

3. Wo zwen Linien von der Restricta, die oben zusammen geneigt, und ein kleines (†) in sich has ben, angetroffen werden, bedeuten sie ein geruhisges, lang und glückseliges Leben.

Fig. VIII.

1. Wo eine kurze Vitalis ift, bedeutet selbige

auch ein kurzes Leben.

2. So sich die Naturalis in dem Berg des Mons des endet, oder allzulang oder abwarts gebogen ift, bedeutet sie ein mubselig und unruhiges Leben.

3. Ist der Berg Saturni mit vielen Linien überzogen und ziemlich verwirret, bedeutet es ein

mubfam elend Leben,

4. So vielfältig die Restrictæ sind, so viel 10 Jahr soll der Mensch erleben, wenn nun hier in dieser Hand vier solche Linien senn, bedeuten sie 40 Jahre, sind in der andern Hand auch so viel, bes deuten sie 80 Jahr 20., und so weiter.

on the total of

#### Das 2. Capitel.

### Von des Menschen Natur und Inclination.

-suf) med as milde Fig. IX. The shall

I.

2. Die Soror vitalis, bedeutet eine ftarfe Matur.

3. So verwirrete Linien zwischen der Vitali und Naturali, bedeuten selbige, daß einer zum Spies len und Wollüsten geneiget sen.

4. So an dem Finger Jovis etliche gerade Lie nien, wie hier zu sehen, gefunden werden, bedeur

ten fie ein feusches Gemuthe.

## Herrist see m no Fig. X. to stank off .

1. Wo an einer Hand die Magen: Linie wohl formiret und mit einer schönen Rothe gezieret ist, bedeutet solche eine starke und gesunde Natur, gu-

te Verdauung.

2. Ist die Vitalis von einer kleinen linie, die von dem Marte herkommet, unterschnitten, bedeutet cholerische, heiß und trockene Complexion, eine hisige Krankheit, welche ohne Zweisel von der Galle herrühret.

3. Wenn die Mensalis in ihrem Anfang und Ende, ohne Aeste oder kleine Neben-Linien senn, die

aus ihr entspringen, so bedeutet es einen frechen unglückseligen und ruchlosen Menschen.

#### Fig. XI.

1. Welcher Mensch ein Creuglein in dem Quadrangulo hat, bedeutet ein fromm und redliches

Gemuth, und einen getreuen Menschen.

2. Wann der Finger Jovis mit vielen Linien übersetzet ist, so zeiget es einen Ueberstuß des Geblüts, sanguinische, luftige, warme und feuchte Natur an.

3. Bedeutet es daß einer von Ratur febr ju

Lugen und Stehlen geneigt fen.

4. Die Sonnen:Linie, (solaris) von der Benus; Linie, (cingul. 2 ris) abgekürzet und verhindert, daß sie den Finger der Sonnen nicht erreichen kan, bedeutet ein hurisches Gemüth, Schand und Vershinderung an der Ehre wegen Hureren.

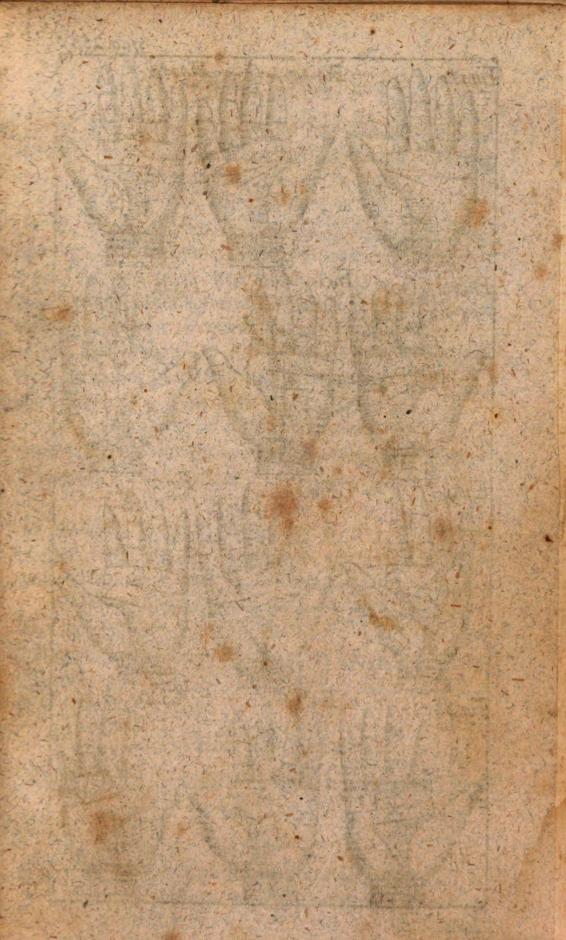
### Fig. XII.

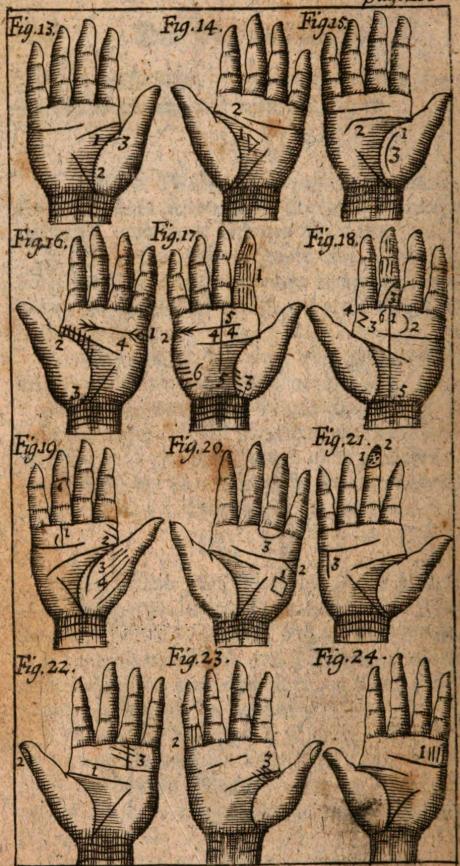
1. Wo Knöpfe oder Ringelein in der Naturali sind, bedeuten sie eine grausame, mörderische Natur, und sagen viel Chiromaten, daß die Knöpstein, so noch roth, so viel Mord und Todtschlag, die noch geschehen sollen, diejenigen aber, so bleich, so viel begangene Todtschläge bedeuten.

2. Wenn die Vitalis gar zu breit, und sowohl im Anfang als im Ende ohne Aeste sind, bedeutet einen cholerischen Menschen, der des Feuers Natur an sich hat, eines grausamen und blutbegieris

mainy doct from District and

gen Gemuthes.





3. So die Saturnina in den Finger Saturni gehet, bedeutet es melancholische Natur, traurig und widerwärtiges Ergehen.

Fig. XIII.

1. Wann die Vitalis mit der Naturali oben an ihrem Anfang kein rechtes Eck formiret, daß also der Triaugel oben offen stehet, bedeutet es ein geit higes und unbarmherziges Gemuth, so da gar oft mit venerischen Begierden belästiget ist.

2. Die Vitalis so allenthalben die und roth ist, bedeutet ein grausam, unbarmherziges Gemuth,

starke Natur, cholerische Complexion.

3. So die Vitalis einen Aft in den Benus Berg gehen laft, bedeutet ein wunderliches, seltsames Gemuth, item, Bezauberung von Huren.

Fig. XIV.

1. Eine solche Figur in dem Tri: A angel, bedeutet ein heroisches Ge: A muth, welches darneben zur Grausamkeit geneigt ist.

2. Wo solche Figuren oder. N, I, Seichen in dem Berg Saturni V, I, sangetroffen werden, bedeutet es einen sparsamen Menschen, tiessümmige Gedanken, melancholische Complexion.

#### Das 3. Capitel.

Von der Vernunft und Ingenio des Menschen.

#### Fig. XV.

Aus der Hand wird der geneigte Leser eines Menschen Ingenium oder Vernunft zc. schwerlich

vollkommen erforschen können, wann er sich nicht auch meines Tractatleins von der Physiognomie hierzu zugleich bedienet.

1. So die Vitalis und Naturalis an ihrem Uns fang ein rechtes Eck machen, zeigen sie eine edle

Bernunft und fabiges Ingenium an.

2. Wenn die Naturalis sich hinauswarts gegen der Mensali erhebet, zeiget solche gleichfals ein gar

gutes Ingenium und hoben Berftand an.

3. Die Martialis bedeutet einen arglistigen und zugleich gelehrsamen Menschen, deme es im Uns sange zwar hart eingehet, endlich aber zu grossen Wissenschaften gelanget.

#### Das 4. Capitel.

#### Von der Nahrung, Reichthum und Armuth.

#### Fig. XVI.

I.

Eine mit etlichen Aesten gezierte Menfalis, ber beutet Reichthum, Gluck und gute Nahrung.

2. Diese Aeste an der Vitali, so über sich, gegen dem Jovi zu steigen, bedeuten Reichthum und Glück in der Jugend und mannlichen Alter.

3. So aber diese Aeste der Lebens Linie am Ens de der Vitalis hinab sinken, bedeuten sie ein armes Alter, oder Widerwärtigkeit am Ende des Lebens.

4. Ein grosser breiter Tisch (Quadrangul) bes merket auch grossen Reichthum, aber daben grosse Frengebigkeit, welche einen bald wieder in vorige Urmuth setzen kan.

Fig.

# Fig. "XVII.

I. Gute Mahrung.

2. Urmuth, Ungluck, mubselige Nahrung.

3. Schaden an Gutern durch feine Unverwandte.

4. Weil allhier in der hand der Quadrangul oder Tisch breit, und am Ende enge ift, bedeutet er Reichthum in der Jugend, und Armuth, ungluckliche schlechte Nahrung im Alter.

5. Reichthum, Gluck und guten Fortgang im geiftlichen Stande; fruchtbaren Feldbau und Gluck

in Bergwerken und Schakgruben.

6. Glück auf dem Wasser, gute Nahrung von feuchten Dingen.

wood before Fig. XVIII. letter Out I. Guten Rugen, von dem Umte, deme einer vorgeset ist, daß sich einer seine Ehre und Stand wohl zu Rugen mache.

2. Reichthum und Gluck von vornehmen Stan-

des:Personen.

3. Sparfamfeit, Geig und unverhoftes Une gluck, dadurch eine solche Person ins Verderben gerath.

oth woden nonin

4. Gluck in der Kaufmannschaft, in Sandeln zc.

5. Schone Restricten zeigen an, daß ein solcher Mensch gut Glück im Feldbau und liegenden Gus tern haben werde. ben morech.

Fig. XIX.

1. Reichthum, Ehre und Glück in allen Hands thierungen.

2. Reichthum ohne sonderbare Dube. Gluck mit hohen Potentaten. Britern und Befreundsen. 3. Glud mit Goldaten und martialischen Per:

sonen.

4. Der Benus Berg, mit guten wohlgebildes ten Linien, die nicht zerriffen, oder fonften verder bet find, bedeutet Gluck und Gunft ben Frauen: Bolf und venerischen Personen.

## Das 5. Capitel.

Von eines Menschen Befreundten, Brudern und Schwestern zc.

Fig. XX. har 19 39 wing of ni old fine of the conduction

fenchren Dingen. Sin Quadrat in dem Berg des Mondes, bedeue tet, daß einer von feinem Bruder oder naben Freund leichtlich ermordet werde.

2. Ginen groffen Lebens : Feind unter feinen

Unverwandten. Ob nog bill onn mirdychial

3. Daß einer einen naben Freund, Bruder, Schwester oder Bettern, ermorden, oder wenigstens doch todtlich verwunden und in groffe Lebens: Ges fahr bringen werde.

Dieses ift nicht ohne Urfache, sondern ju groß fer Machrichtigung hieher gesetzt worden, dann es ben vielen Menschen beobachtet und mahr befun-

den worden.

3. Chir

Fig. XXI.

1. Wann in dem Nagel des Mittel: Fingers, I. 2. oder mehr schwarze Puncten gefunden wers den, bedeutet es Ungluck, Feindschaft mit Eltern, Brubern und Befreundten.

2. 60

en baden weeder

2. Go diese Punctlein weiß oder schon belle find, bedeuten fie Freundschaft und Gluck mit bes

nannten Personen. Gluck mit Theologis.

3. Wann die Mensalis eine groffe und ftarke Lie nie gegen den Berg des Mondes hinunter finken laßt, bedeutet es, daß der Mensch, mit seinen Els tern und Freunden, wenig Glückseligkeit zu ver: hoffen habe, etliche melden, daß biefe Linie gar eis nen Bater: Morder anzeige.

#### refine in the man Fig. XXII. R. Island

1. Uneinigkeit mit Eltern und Befreundten, item, daß sich einer sehr halsstarrig gegen diesele ben erweise.

2. Weisse Puncten in dem Ragel des Daus mens, weisen, daß einer Gluck mit seinen Unverwandten (und absonderlich weiblichen Ge-

schlechts) habe.

2. Weller

3. Die Solaris von solchen Linien, die a monte. Saturni berkommen, zerschnitten, zeiget eine Bers hinderung am Gluck, Ehre und Reichthum an, von feinen eigenen nachsten Freunden.

#### Das 6. Capitel.

Von den Kindern Frucht= oder Unfruchts barkeit, Sohne und Tochtern.

radio of the cost of Fig. oor XXIII to drouble re distant not mile inchial product dissert the

Menn die Mensalis ein oder mehrmal zerriffen. bedeutet sie Unvermögenheit, welches einem burch bose Leute zu widerfahren pfleget.

2. Go viel ein Mensch Linien in dem dritten Glied des Ohr: Fingers hat, so viel erzeuget derfel be Kinder, es sen dann, daß die Principal Linien unglücklich zerrissen oder verderbet senn, da es dann gemeiniglich eine Unvermogenheit erofnet.

3. Go oft die Vitalis oder Naturalis im Unfange mit garten Linien zerschnitten, so viel weisen fie

Kinder aus.

Fig. XXIV.

I. Go viel Rinder werden unterweilen auffer dem Shestande erzeiget, infonderheit, wann der Finger Mercurii auch mit Linien besethet ift, ware aber der Finger Mercurii ganz und gar ohne Linien, und nur der Berg mit etlichen gezieret, konnen fol che, vor Bedeutungen rechter ehrlicher Rinder geache tet werden, diem chilaranoide, contt) metantimes

Nota. Ben denen, die da Cingulum Veneris in ih rer hand haben, daneben aber in dem Finger Mercurit feine Linien, und dagegen in dem Berg Mercurii etliche, zeigt es im ehelichen Stande Unvermögenheit wegen allzuviel verübter hure ren, davon die Natur zu sehr geschwächet worden.

Fig. XXV.

I. Kinder: Mord. Suche Pratorii Buch von

der Chiromantie auf.

at Go

Nota. Wann diese Linie bleich, bedeutet fie, daß dieser Mord allbereit begangen sen, ist sie aber roth, aledenn wird dergleichen That von diesem Menschen gar bald begangen werden. toth und will anheben, bleich zu werden, so ist die That vor wenig Tagen vollbracht worden.





2. Weilen die Mercuriales gar kurz sind, bes deuten sie zwar Kinder, die aber dieses Zeitliche, bald nach ihrer Geburt, oder in noch blühender Jugend segnen werden.

Fig. XXVI.

- 1. Grosse und unterschnittene, wohlgefarbte Mercurial: Linien, bedeuten, lange lebende gesunde Kinder.
- 2. Die Linie, so sehr hoch hinauf steiget, und fast das oberste Gelenk des Mercurit erreichet, bes deutet Ehre und Ruhm von seiner Kinder einem. Oder: So diese Linie dick ist, einen Sohn, wels cher zu hohen Ehren gelanget, und allenthalben gerrühmet wird.
- 3. So viel Sohne, welche saturnischer Art, mes lancholisch, sparsam, heimlich, tiessinnig ze. Sind aber diese Linien ziemlich dunn, bedeuten sie so viel Töchter, saturnischer, unfruchtbarer Natur.

Fig. XXVII.

1. So viel Sohne als starke Mercuriales bier

gefunden werden.

2. So viel Sohne, martialischer Eigenschaft, schnellzornig, beherzt, verschwenderisch, kriegerisch, ruhmredig, unbarmherzig und verhuret zc. oder so viel Tochter (wann nemlich diese Linien zart) die gemeiniglich ihre Ehre ben Seite seßen, und eiteln Wollüsten nachtrachten.

3. Deutet es daß die Kinder zu Ehren kommen. It. glückselige solarische, redliche standhafte Kinder.

4. Uebelgebildete, frumme und zerriffene Mercuriales, bedeuten Mißgeburten, unglückselige Kinder.

#### Das 7. Capitel.

Wie man erfahren soll, mit was vor Menschen einer Gluck habe oder sich in Gemeinschaft einlaffen foll.

#### Fig. XXVIII. our familie from the action of

Sine schone und wohlgebildete Mensalis bedeu tet Gluck mit allerlen Personen, hohen und niedrigen Standes.

2. Sober Standes: Personen Wohlgewogen: heit, Gluck mit vornehmen Herren und solarischen

Mienschen,

3. Gluckliche Gemeinschaft mit jevialischen Per: fonen, weltlichen Beamten, Juriften, Kaufherren zc.

4. Gluck und Gemeinschaft mit geistlichen Per: fonen, mit saturnischen alten Menschen, und nie drigen geringen Standes gemeinen Leuten.

#### Fig. XXIX.

1. Gluck mit Goldaten , im Rrieg , mit martia lischen Personen ic. Weil der Berg Martis, der Triangel schon und allenthalben gebührlich zuge: schlossen ist zc.

2. Gemeinschaft mit Weibsbildern, Glud mit

venerischen Leuten.

3. Unglud mit faturnischen Perfonen.

4. Miggunft und Ungnade ben hoben Potentar

ten und solarischen Menschen.

5. Wenig Glud mit jovialischen Menschen, mit Raufleuten, Juriften, Obrigfeit und bergleichen.

#### Das 8. Capitel.

Von den natürlichen Zuneigungen, Froz lichkeit, Wollusten und Reuschheit.

#### Fig. XXX.

innihe ers plekant in geologic

Menn sich die Aleste der Lebens : und Nature Linie oben mit einander vereinigen, bedeut tet, daß einer eine sonderliche Freude am Spielen

habe.

2. Wenn des Daumens Magel weiß blubt, bes deutet es venerische Wolluft und Glück mit Beibse Ift aber diese Bluthe schwarz oder Versonen. dunkel, bedeutet es Ungluck ben Goldaten und Weibern.

3. Geilheit. Je mehr derer Linien, je mehr ift

der Mensch darinnen erhift.

4. Das Cingulum Veneris, so oft es in einer hand gefunden wird, bedeutet es hureren und Unzucht.

### Fig. XXXI.

1. Keuschheit, wenn die Mensalis Meste berunter gegen die Naturali wirft, da aber solche Hefte die Naturalem berühren, bedeuten fie Unfeuschheit, Feindschaft, Diggunft, Berhinderung an der Mahrung.

2. Ein gedoppelt Cingulum Veneris bedeutet

große hureren, Godomiteren, Chebruch zc.

3. Eine folche zerspaltene Linie, neben andern fleinen Linien, in dem Benus: Berg, bedeutet einen

fodos

sodomitischen, sehr verruchten, gottlosen und hurischen Menschen.

#### Fig. XXXII.

I. Unkeuschheit in der Jugend, und öffentlichen Schimpf davon. Weil das Cingulum Veneris in seinem Anfang ben dem Berg des Saturnizerschnitten ist.

2. Der Finger oder Berg Mercurii mit vielen

Linien erfüllet, bedeutet eine hurische Person.

3. Ein keusches, frommes und edles Gemuth, welches sich von boser Gelegenheit und übler Gesellsschaft allezeit absondert.

#### Fig. XXXIII.

I. Wenn die erst gemeldte Keuschheits: Linien unterschnitten oder von andern kleinen Linien versstellt sind, bedeuten sie Unkeuschheit, Versührung, und im guten Vorhaben Unbeständigkeit.

2. Ift das Cingulum Veneris sehr roth und

dick, bedeutet es viehische Geilheit.

3. Unerfattliches venerisches Beginnen.

4. Eine Figur, gleich einem Triangel, in dem Benus: Berg, bedeutet einen verhurten Menschen, der ein gar liederliches Leben führet.

#### Fig. XXXIV.

1. Wenn sich das Cingulum Veneris nur an seinem Ende erweist, bedeutet es heimliche Unsteuschheit, die hernach im Alter offenbar wird.

2. Bedeutet einen verthuenden, verschwenderis

schen und verhurten liederlichen Menschen.

3. Bedeutet einen beredten, ingeniofen und

ziemlich ad venerem geneigten Menschen.

4. Eine verhurte Person, welche, aus Untreis bung der Natur, gar leichtlich einen Excess begeht.

5. Chebruch, Codomiteren.

## Das 9. Capitel.

Von den Krankheiten und Mängeln des Leibes, wozu ein Mensch eigentlich geneigt.

#### Fig. XXXV.

It die Vitalis zerschnitten von einer Linie, die I aus dem Triangel herkommt, bedeutet bigige Rrankheiten, Gallen: Fieber, cholerische, beiß und trockene Matur.

2. So oft die Vitalis unterschnitten ift, so viels mal bedeutet sie Krankheiten; oben an ihrem Un: fang, bedeutet Krankheit in der Jugend; an ih: rem Ende, Krankheit zu Ende des Lebens.

3. Krankheit und Schaden des hanpts, weil die Linie des Ropfs, Naturalis, Cephalica unter:

schnitten und mit Linien beschäbigt ift.

#### Fig. XXXVI.

- 1. Bute starke Gesundheit durch das ganze Leben.
- 2. Große Geburts: Schmerzen und Todes: Gefahr in dem Gebahren.

3. Binfallende Krantheit.

4. Die Meste von der Naturali gegen oder in den Berg Veneris sich erstreckend, bedeuten Luem

Vene-

Veneream, Krantheit, Schaden an beimlichen

5. Der Berg Solis also turbirt, bedeutet Mer: ven: Rrantheit, Contractur.

Fig. XXXVII.

I. Ein Uft von der Vitali ju dem Berg Saturni, bedeutet vergiftete Krankbeiten, Deft, Blat tern 2c.

2. Kleine Linien, die den Finger des Saturni berühren, zeigen Schmerzen in dem gangen Leib an, laufende Gicht, Podagra, tartarische Krantbeiten.

3. Große Geburts: Schmerzen, und je mehr die Mensalis am Ende verwirret ift, je größere Schmerzen erfolgen. Ben Manns: Personen bedeuten folche Verwirrungen Bunden am Sals.

> Fig. XXXVIII.

I. Berwirrte Linien an dem Berg Veneris,

bedeuten auch Veneream Luem.

2. Gin fleiner enger Triangel bedeutet, daß ein Mensch zu bigigen Krankheiten geneigt fen, oder ju innerlicher großer Sige.

3. Sigige cholerische Krankheiten bedeuten die Linien, so aus der Mensali, ben dem Berg Mer-

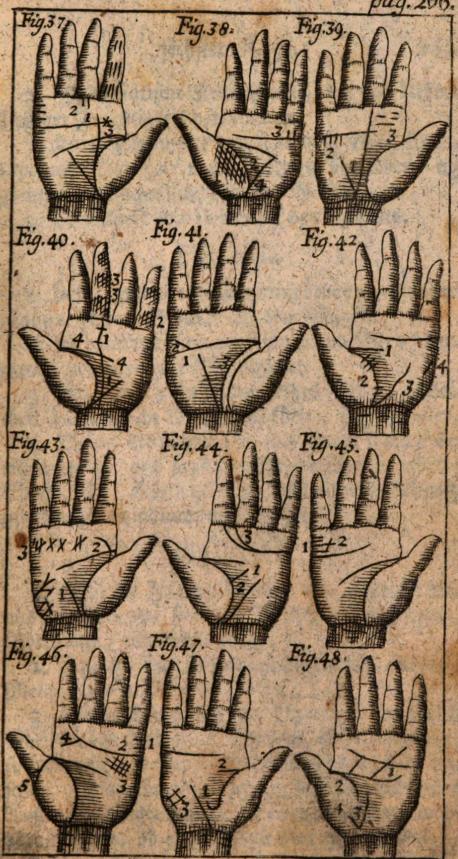
curii, gehen.

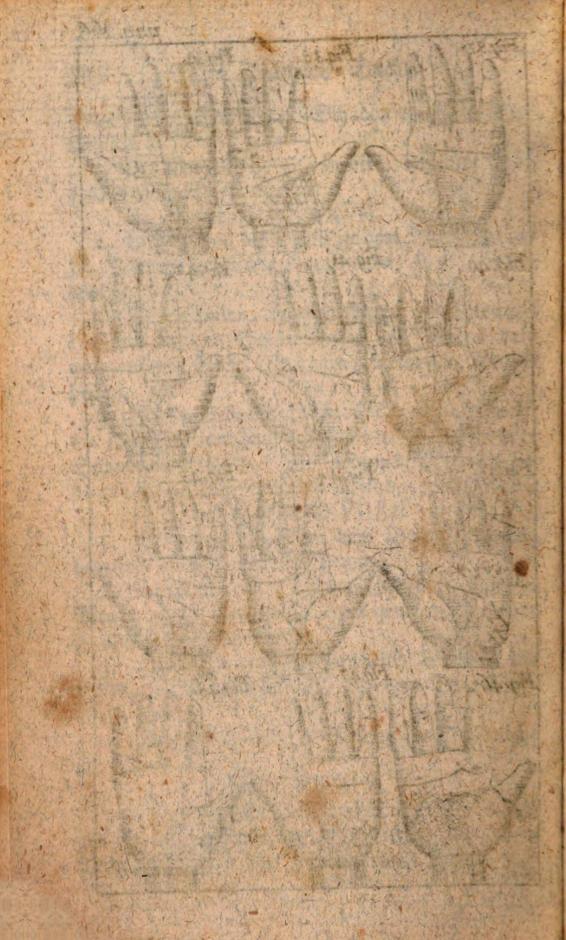
4. Wegen Sureren, Gefahr und todtliche Rrantheit.

Fig. XXXIX.

I. Lebens: Gefahr, todtliche Schwachheit, wes gen eines hoben Falls, wenn die Saturnina in dem Triangel zerriffen oder zerschnitten ift.

pag. 266.





2. Phlegmatische Krankheiten, die von Ueber:

fluß ber Feuchtigkeit bertommen.

3. Kurze gekrümmte Linien in dem Berg Jovis, bedeuten Krankheit von Erkältung der Leber, in gleichen melancholischebetrübtes Gemuth.

4. Krankheit von Ueberfluß des Gebluts.

#### Fig. XL.

1. Uebel disponirte Saturnina bedeuten ein viers tägiges Fieber, Schaden an dem Magen.

2. Berwirrte Linien am Finger und Berg Mer-

curii, bedeuten eine Schindfucht.

3. Ein viertägiges langwieriges Fieber, ingleischen beschwerliche Milze Krankheit, Melancholen.

4. Wenn die Naturalis mit einem Finger ber rühret wird, und hernach rother erscheinet als die Vitalis selbsten, bedeutet es, daß ein solcher Mensch mit der Schwindsucht behaftet sen.

#### .Fig. XLI.

1. Geht die Naturalis über den Triangel hin: aus, so bedeutet sie dem Menschen Anfechtung, Betrübniß, Melancholie zc.

2. Gine am End zerspaltene Naturalis, bedeutet

Melancholie im Alter.

3. Kleine Duppelein oder Puncte in der Vitali bedeuten den Aussaß. Sind es aber Ringelein, so haben sie eine andere Bedeutung, denn man hat schon öfters erfahren, daß sie den Berlust eines Auges angezeiget haben, deswegen soll man wohl darauf sehen, ob es Ringlein oder Puncte sind.

#### Fig. XLII.

1. Wenn die Naturalis nur bis unter den Berg Saturni gehet und sehr breit ist, bedeutet epileptie sche Zufälle.

2. Die Vitalis dunn und gefrummet oder allents halben zerschnitten, bedeutet einen stetig franken

Menschen.

3. Eine dunne, krumme und durchschnittene Magen: Linie, bedeutet Schwachheit des Magens, eine flußige undauerhafte Person.

4. Schwere Fluffe, Schlag: und Steckfluß,

schwerer Othem, Schleim auf der Lungen.

#### Fig. XLIII.

1. Ist der Berg des Monds übel gestaltet, bedeutet die fallende Krankheit, Schwachheit des

hirns und Magens, auch Wassersucht.

2. Ist die Vitalis oben ben ihrem Ansang wies derum hereinwarts gebogen, gegen das innere Theilder Hand, wie (2) zu ersehen, ist ein Vorbot oder Anzeigung großer Melancholie und Herzens: Angst.

3. Zerrissene und zerschnittene Mensalis, bedeutet ein langwieriges scharses Fieber, welches ohne

bobe Gefahr schwerlich ablaufen wird.

#### Fig. XLIV.

1. Die Naturalis kurz, dick und breit, bedeutet, Sectic, schwindsüchtige Fieber.

2. Bedeutet es den Schlag und andere der:

gleichen schnelle, schadliche Krankheiten.

3. Zwen Aeste der Mensalis, worunter einer den Finger Jovis, der andere des Saturni Finger berührt, zeigen an, daß ein solcher Mensch um dasselbe Jahr und Zeit, da die Mensalis sich aufängt zu spalten, (welches der geneigte Leser aus anges hängter Chirometria ersahren kan) von Sinnen kommen werde.

#### Das 10. Capitel.

Defrancis.

## Von dem Chestand und desselben Beschaffenheit.

redicioni . sied Fig. XLV.

I.

So viel Linien allhier gefunden werden, so viel Eheweiber soll ein solcher Mensch haben.

2. So oft diese Mercurial-Linie unterschnitten, so vielmal bedeuten sie Zank und Uneinigkeit mit seinem Sheweib, und halten etliche dasür, daß eine solche zerschnittene Linie einen Hahnren bedeute, welches wohl zu glauben ist, inmassen solches von vielen observirt, und in Wahrheit also erfunden worden.

Fig. XLVI.

1. Wenn die Transversalis gleich, eben und ziere sich steht, bedeutet sie, daß einer eine vornehme, reiche und schone Jungfrau erheirathen werde.

2. Wenn diese Linie also abwarts gebogen er funden wird, bedeutet sie eine Wittwe zur Che.

3. Untreue in dem Cheftande.

4. Glud im Beirathen, weil die Mensalis einen

Ust gegen den Jupiter, und den andern gegen den Benus:Berg geben laßt.

5. Sahnren.

Fig. XLVII.

- 1. Wenn die Lebens: Linie herauswarts gebogen ist, bedeutet es Erstickung, Catharrum suffocativum.
- 2. Welche Menschen keine Cephalicam haben, die sind gemeiniglich mit dem Schlag, Gefraisch, Schwindel z. behaftet. Etliche halten gar das für, es werde eine solche Person enthauptet, solche Hande kommen aber gar selten vor, welche keine Natur-Linie haben.

3. Suften und Rieren : Krantheit, ingleichen

Waffersucht.

Fig. XLVIII.

1. Rothe Ruhr.

是是是其他的自己的。

2. Geschwächte Gesundheit von übermäßiger Benus.

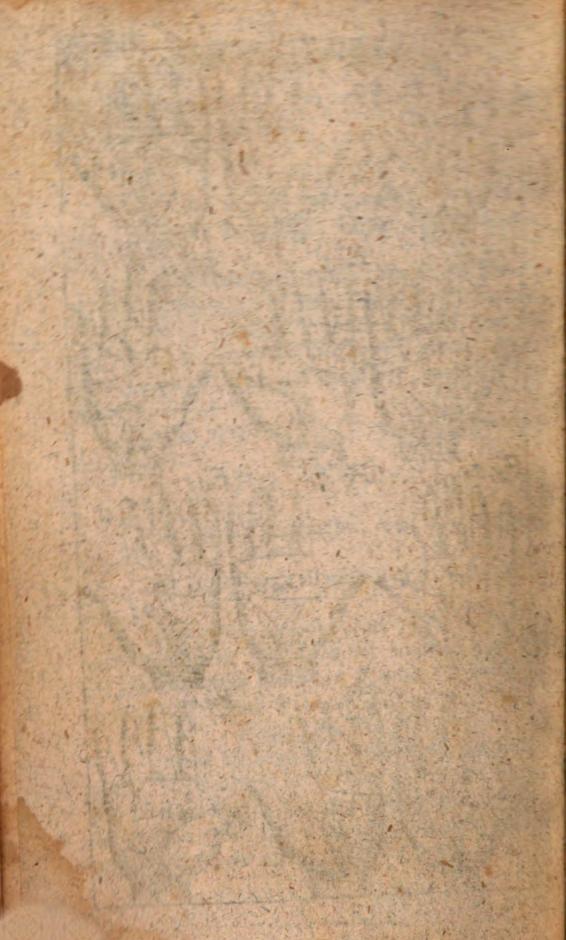
3. Daß einer durch Verblutung in Todes: Ges

fabr falle.

4. Todes: Gefahr von einer Weibs: Person durch vergifteten Trank und dergleichen, weil die Vitalis von einer Linie des Benus: Bergs abges schnitten ist. Auch Tod wegen Hureren.

Fig. XLIX.

1. So viel die Menkalis Aeste unter sich sinken läßt, so viel bedeuten sie Liebsten. Welche Striesmen roth aussehen, bedeuten solche, oder eben so viel Personen, die man noch liebet, die bleichen aber werden nicht mehr also geliebet als zuvor.



2. Zwiespalt in dem Chestand, ingleichen beim:

liche Meben:tiebe gegen andere Personen.

3. Fried und gutes Glück in dem Shestand, wenn die Transversales weder krumm, zerschnitzten, noch sonsten übel gestaltet sind.

#### Fig. L.

I. Unfruchtbare Che.

2. Creuß oder Sternlein in dem Berg Solis, neben der Ehren: Linie, bedeuten eine vornehme ansehnliche Heirath, Glück in dem Chestand.

3. Chebruch, Blutschande, große Unzucht.

4. Sahnren.

5. Ein boses Weib zur Che.

#### Fig. LI.

Mittel Fingers endet, bedeutet sie, daß ein solcher Mensch viel Unglück in dem Shestand habe, oder vielleicht gar, wegen seines Cheweibs, in die höcheste Lebensgesahr komme.

2. Wenn der Berg Mercurii ohne Transversal-Linien ist, bedeutet es, daß einer schwerlich in den Shestand komme, sondern sein Leben lieber in Ein-

samfeit zubringe.

42 .2

3. Ein kleiner Benus: Berg bedeutet schlechten Fortgang in Shesachen.

#### Lebens, mie fold III de Fig. sein femade

1. Ungluck in dem Sheftand, und von der Weibs-Personen Feindschaft.

2. Fruchtbarkeit, gluckselige, friedliche Che.

3. Gine Sure jum Chemeib. 1119 (bil

4. Golde Linien im oberften Glied des Gold:

Fingers, bedeuten vornehme Beirath.

5. Schwarze Puncte in dem Magel des Daus mens, bedeuten Uneinigkeit und Feindschaft mit aoch fontten ubel geflafte, ind. Weibern.

6. Chebruch.

#### Fig. LIII.

1. Aushenkung. 2. Sanften naturlichen Tod, weilen die Lebens: Linie ben dem Ende weder abgeschnitten, noch an: derwärts beschädiget, sondern fein langfam erbleicht.

3. Tod außer feinem Baterland.

4. Unglückhaften Husgang, sowohl des Lebens als anderer Berrichtung.

Fig. LIV.

1. Ift die Vitalis von einer Linie des Triangels abgeschnitten, bedeutet, daß eine solche Person ent weder erstochen, erschoffen zc. oder sonsten gar jams merlich um sein teben gebracht werde.

2. Unversehenen Tod. Ammio's de mande

3. Ein Quadrat in dem Berg des Monds, be: deutet, daß einer von einigen Brudern oder nache ften Freunden ermordet werde.

## Das II. Capitel.

Von eines Menschen Tod, und Ende des Lebens, wie solches beschaffen senn werde.

Fig. LV.

aß sich ein Mensch selbsten ermorden werde.

2. Ersäufung.

3. Die Naturalis am Ende zerspalten, bedeutet, daß einer schwerlich ein gutes Ende des Lebens er: lange.

4. Gewaltsamen, unnaturlichen Tod von einem

wilden Thier.

descent.

5. Soror Vitalis bedeutet den Tod aufferhalb feines Baterlands.

Fig. LVI.

- I. Die Naturalis gegen der Mensali also gebos gen, oder an der Mensali geendet, zeiget einen uns glückseligen Menschen an, welcher noch in Jammer und Noth gerathen und ein elendes End has ben wird.
- 2. Das einer in dem Feuer sterbe, oder sich tödtlich verbrennen werde.

3. Tod außer seinem Vaterland!

Fig. 19 LVII mad mi 602 .2

3. Ungluck in dem Wasser. 2 310 ung 22 . E

- 2. Etliche kleine Linien, so vor der Restricta stehen, und sich gegen der Hand empor heben, bes deuten einen guten, sanften Tod in seinem Baterland.
- 3. ABohlgebildete Restricten bedeuten den Tod in seinem Baterland.
- 4. Wenn eine Linie vom Saturno herkommt, und das Cingulum Veneris durchschneidet, here nach die Naturalem abkürzet, bedeutet Enthauptung wegen Sebruch, oder gar Verbrennung wergen Sodomiteren, besonders wenn die Linie in dem Triangel entspringt.

#### Fig. LVIII.8milibir

1. Wenn die Naturalis mit der Vitali in ihrem Unfang den Triangel nicht zuschließt, und also das obere Ecf des Triangels offen fteben lagt, giebt fie zu versteben, daß der Menfch dem Beig, Mrgwohn und Veneri febr ergeben, auch schwerlich zu einem guten Ende gelange.

2. Golche Cirfelilinien, die gang um ben Dau men herum geben; bedeuten unnaturlichen Tod,

Mufhenkung.

3. Enthauptung wegen eines begangenen Kin-

Fig. LIX.

I. Ift die Vitalis allenthalben voller fleinen Idchlein, bedeutet Lebensgefahr wegen Blutver: gieffen, deffen Unfanger einer gewefen.

2. Tod in dem Waffer.

3. Wenn die Stomachica von einer Linie, die von dem Triangel entsteht, zerschnitten ift, bedeutet es, daß einer durch den Leib geschoffen oder ges ftochen werde, und darüber leichtlich fein Leben lasse.

60% and naturded Fig. 19 LX rodlide glad In

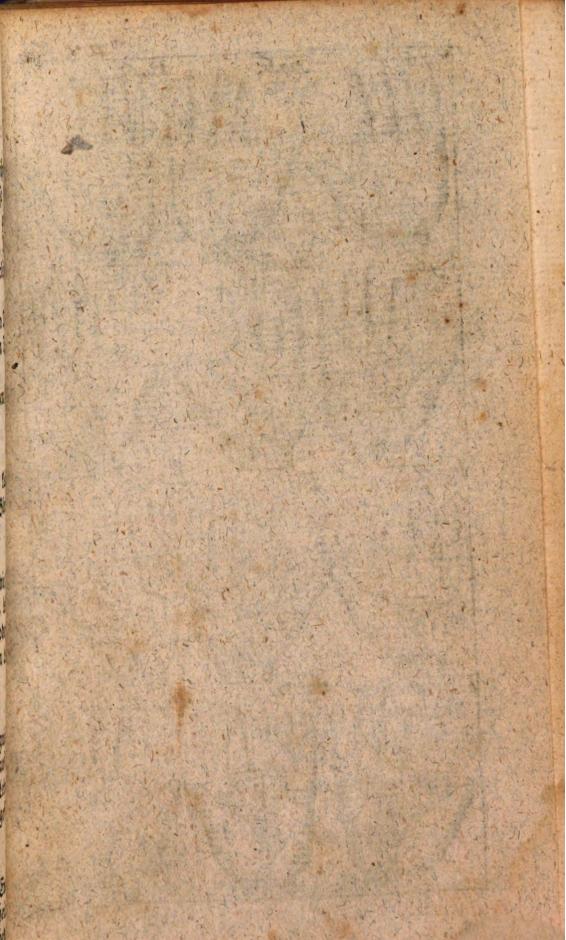
I. Einen schweren Tod in einem Gefangniß ic.

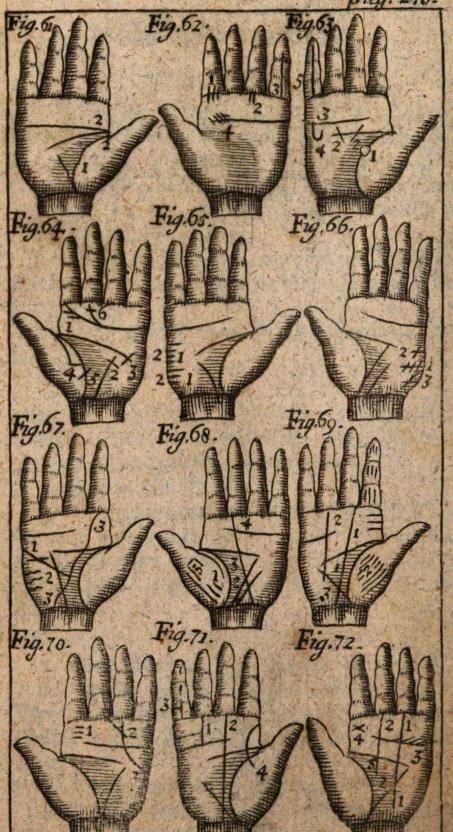
2. Ein Uft von der Lebens: Linie, fo da auf den Berg ober Finger Saturni geht, bedeutet lebens: Gefahr von Dest, Gift, ingleichen einen gefähr: lichen Rall. die an mod ak harden

3. Wassersgefahr, Ersaufung.

4. 3ft die Lebens : Linie gerfpalten am Ende, oder durch andere Weiß in zwen Theile getheilet,

bedeu





bedeutet gemeiniglich Verzweiflung ober einen unglückseligen Tod.

Fig. LXI.

1. Ift die Vitalis gegen den Benus: Berg alfo

eingebogen, bringet Gefahr von dem Feuer.

2. Wenn die dren Principal: Linien, als die Vitalis, Naturalis und Mensalis obenzwischen dem Daumen: und Zeig-Finger zusammen lausen, wie hier oben, soll sich derselbe Mensch wohl in Obacht nehmen, und von Zorn, Verrätheren und epicurisschen Leben zeitlich abstehen, sonst dörste es einen gar übeln Ausgang mit ihm nehmen, und er, außer allem Zweisel, eines sammerlichen Todes sters ben.

#### Das 12. Capitel.

## Von Verletzung und Wunden des

#### Fig. LXII.

DIAME NO

Jaupt als Linien hier sind, große Linien bes deuten tödtliche Haupt-Wunden, kleine Linien sind nicht so gefährlich.

2. Schuß und Stich in ben linken guß ober

in das linke Mug.

3. Stich, Schuß ober Hieb durch den linken Urm oder Hand.

4. Wunden in den Hals, Weibern Geburts: Schmerzen.

6 2

Fig

Fig. LXIII.

1. Schaden oder Berluft des rechten Muges, weil dieses Ringlein in der rechten Vitali steht, mas re es in der linken Sand, fo batte es fein Abfeben auf das linke Mug.

2. Wunden in den Ropf.

3. Schuß oder Stich durch den rechten Urm.

4. Berreiffung oder Beschädigung von wilden Thieren, Unglud mit Pferden, Ochsen.

5. Berlegung der Achfeln, Schultern.

Fig. LXIV.

1. Bunden in die Stirn.

2. Schuß oder Stich in den Bauch. 3. Gefährliche Verwundung in die Hirnschalen.

4. Daß fich einer felbsten todtlich verwunden werde, mit Degen oder Buchfen.

5. Sarte gefährliche Wunden von feiner Freun

de einen.

6. Berlegung der Bruft.

#### Das 13. Capitel.

#### Von Reisen und Success aus seinem and tu in Waterland.

## Fig. LXV.

I. daledhian .

To viel Linien in dem Berg des Mondes find, so oft bedeuten sie, werde einer in fremde Lander verreifen; lange tinien bedeuten weite Reis fen; turge, nabe und furge Verreifungen in nab gelegene Derter.

2. Gleis

2. Gleiche, unzerschnittene Monds: Linien bes deuten glückliche Reisen, guten Success außer dem Vaterland, Glück auf dem Meer und andern Was sern, die dem Mond unterworfen.

#### Fig. LXVI.

1. Unglückliche Reiß zu Land, und noch uns glücklicher zu Wasser, denn weil die Monds: Linie an drenen Orten unterschnitten, bedeutet sie drens mal Schiffbruch und Gefahr auf einer Reise.

2. Schiffbruch oder Ungluck gleich im Anfang einer Reise, die doch hernach einen guten Ausgang

gewinnet. anallson Candoline Candoline Constant

3. Bedeutet eine gute Reise, die einen guten Unfang, aber übles Ende hat. Also, daß wenn man vermeinet, alles glücklich erlanget zu haben, sich allererst etwas unangenehmes ereignet.

### Fig. LXVII.

1. Eine Lunaris von einer Linie, welche aus dem Triangel herkommt, entzwen geschnitten, bes deutet Beraubung, Plünderung, Gesahr von Soldaten und dergleichen, ingleichen Feuer und Waßsersgesahr.

2. Unglückliche Reisen. molle nis den

3. Wenig Gluck in seinem Vaterland, aber in fremden Orten Gluck und Ehr, Wohlergehen, erzwünschten Success alles Vorhabens in weit entlez genen Landen.

#### Fig. LXVIII.

I. Daß ein Mensch nicht lang in seinem Barterland bleibt, sondern sich zeitlich an andere Orte

begiebt, und nicht leichtlich in seinem Vaterlans de ftirbt.

2. Gluck in fremden Orten.

3. Denen der Triangel und Venus, Berg mit Linien nicht zu viel übersetzet, sondern nur mit etz lichen gezieret ist, diese haben Glück zu reisen, sonz derlich gegen Mittag und Niedergang.

4. Gluck zu reisen in die Tartaren, Schthien,

Armenien und mitternachtige Lande.

Fig. LXIX.

1. Der Berg Jovis und Martis ohne vers wirrte Linien, bedeuten Glück und Wohlergehen in Deutschland, Schweden, Engelland, Franks reich, Hispanien, Dannemark,

2. Wenn Benus und Saturnus in der Hand wohl stehen, bringen sie Gluck und guten Nugen in Indien, Persien, der Turken und gegen Orient.

3. Solaris auf dem Berg Lunæ ansahend, erz zeiget sonderlich gut Gluck im Reisen, Reichthum und Ehr an allen Orten.

#### Das 14. Capitel.

Von der Ehr und Stand, in welchen sich ein Mensch begeben soll.

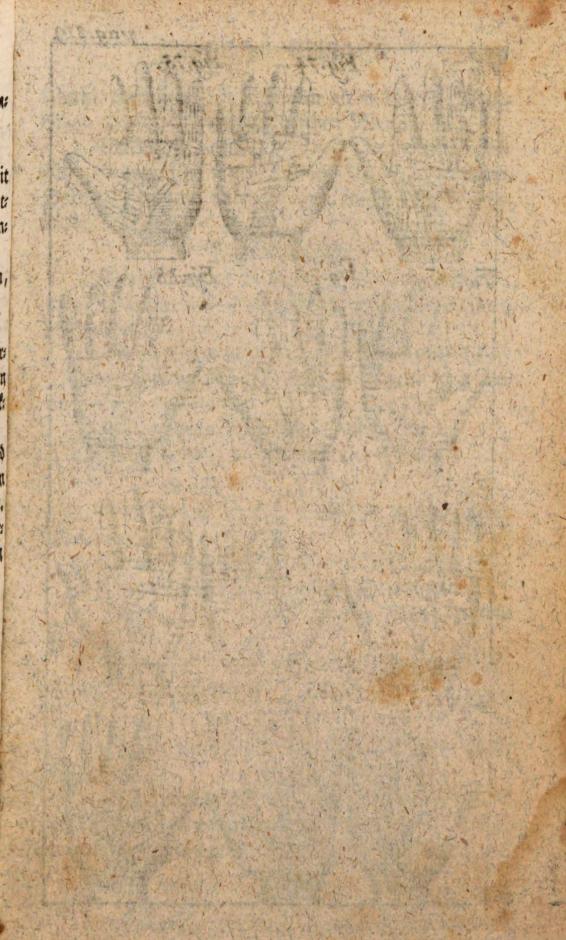
#### Fig. LXX.

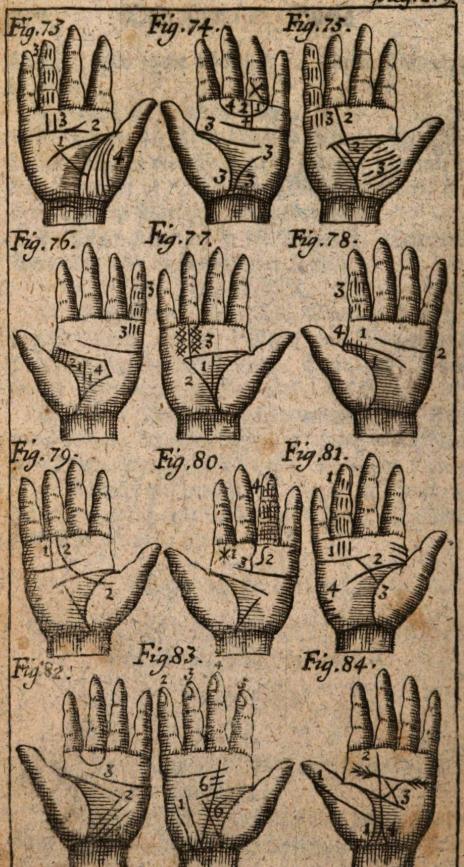
I.

Das man durch viel Mühe und Unkosten werde zu Shren gelangen.

2. Wenn die Solaris von einer Linie, die von dem Saturno herkommt, zerschnitten ift, bringt

Wers





Berhinderniß an der Ehr von alten leuten, geists

lichen Personen und saturnischen Menschen.

3. Wenn die Solaris von dem Monde Verg ente steht, bedeutet sie sonderlich gut Gluck in fremden Orten, Ehr und Beforderung außer dem Vaterland.

die in deale fig. in LXXI. I de dans of Hol

1. Berhinderung an der Ehr durch sein Weib, weil die Solaris von einer Matrimoniali entzwen geschnitten ist.
2. So die Saturnina in ihrem End in die Wur-

2. So die Saturnina in ihrem End in die Wurs zel des Saturni geht, bringt sie schnelle und une

verhofte Promotion.

3. Unversebene Beforderung mit Ehren.

4. Beforderung mit Ruhm und Ehr.

Fig. LXXII.

Welt berühmt.

2. Großen Rugen von seinem Umt und Ghr.

3. Sobe Officia, ansehnliche Beforderung.

4. Große Ehr und Ruhm an hoher Potent taten Hofen.

5. Gunft und Favor vornehmer herren, Ehr,

Gluck und Reichthum.

Fig. LXXIII.

I. Gluck im Krieg, und ben Soldaten große Ehr.

2. Gluck in dem Studio Theologiæ, Ehre und Promotion im geistlichen und weltlichen Stand, jedoch im geistlichen mehr als im weltlichen.

- 3. Daß eine solche Person über alle seine Freun: de, Eltern und Geschwister zum Ehren: Stand er: hohet werde.
- 4. Etliche Sorores vitales bringen so großes Glück in martialischen Sachen, daß ein solcher Mensch in dem Krieg von dem niedrigsten Stand fast zu dem höchsten Officio erhoben wird.

## elegino ininomi Fig. LXXIV. zimio ela lisca

I. Unbeständigkeit, daß der Mensch nicht lang ben seiner Handthierung, She oder Officio verbleibe.

noisement offerion

2. Hohe Ehre.

3. Unglückliche Ehe, Verfolgung und aller: hand Widerwartigkeit, weil die Principal: Linien ohne alle Aeste sind.

4. Berhinderung an der Ehr, Schand und

Spott wegen verübter Hureren, Unzucht zc.

#### Fig. LXXV.

- 1. Gluck in dem Studio Medicinæ und Mathematices.
- 2. Wenn die Solaris in dem Triangel entspringt, und durch den Berg Solis zu dem Gold: Finger geht, erweiset sie gar großes Glück in dem Krieg, entweder einen General, Obristen, oder hoch aus sehnlichen Officier.

3. Der Berg Veneris und Mercurii mit uns zerschnittenen gleichen Linien, einen vortreslichen

Poeten, Oratorem und Musicum.

#### Fig. LXXVI.

I. Che, aber ohne sonderlichen Rugen.

2. Go die oberfte Ecke des Triangels offen, und doch mit subtilen Linien bende Linien (Naturalis und Vitalis) gart in einander geflochten find, bedeutet es einen guten Musicum.

3. Ginen berühmten glucklichen Mathemati-

cum, Astrologum.

morion, Eine, Gine ie. 4. Wohlformirter, und an allen Ecken beschloffe ner Triangel, bedeutet Gluck in dem Studio Medico und Mathematico, einen berühmten Ingenieur.

#### modificion nos Fig. LXXVH. 190 inno

1. Wenn sich die Saturnina ben der Naturali endet, bedeutet Gluck in dem Studio Physico, Attrologico und Chiromantico.

2. Einen berühmten Aftrologum, Chiroman:

Themsologies ?

ten und Medicum.

3. Biel verwirrete Linien in dem Berge ber Sonnen, die doch die Solarem nicht berühren, noch durchschneiden, bedeuten viel Feinde, welche einem zu schaden trachten, und sich dadurch viels mehr felbst verhindern.

#### Fig. LXXVIII.

1. Reichthum, Gluck und bobe Ehre.

2. Ginen martialischen Menschen, welcher die grofte Ehre und Glück in dem Kriege zu suchen bat.

3. Gluck in dem Studio Theologiæ und Juris-

prudentiæ.

and

4. Ehre und Gluck in allen Sandthierungen.

#### Fig. LXXIX.

1. Linea Solis ohne Durchschnitt, gleich und eben, bedeutet beständige und glückliche Ehre, ohne

alle Berhinderung.

2. Eine Linie von dem Benus: Berg zu dem Berg der Sonnen, bringet Gunst und Favor einer hoben weiblichen Standes Person, item, Promotion, Shre, Gluck zu. von oder wegen eines Weibes.

# Fig. LXXX.

1. Gunst der Obrigkeit, Ehre von jovialischen Personen.

2. ), oder ), ) in dem Berg der Sonnen: Glück und hohe Ehre von jedermann.

3. Unbeständige, widerwartige Ehre.

4. Allenthalben Verhinderung an Ehre und

#### Fig. LXXXI.

1. Gluckliche bestandige Ehre.

2. Ruhm und Ehre ben vornehmen ansehnlischen Personen, Verachtung von gemeinen, und unansehnlichen keuten.

3. Chre, Beforderung und Ruhm, durch feine

Bernunft und denkwurdige Berrichtungen.

4. Ehre in fremden Landen, auffer seinem Basterlande.

4. Cote tino Gille in Ment Sandris ertuden.

#### Das 15. Capitel.

# Von des Menschen Glück und Unglück, Feind und Freunden.

Fig. LXXXII.

I.

strict abwarts gebogen ist, bedeutet es ars me Freunde in der Fremde, welche ihre Freunds schaft nicht wohl gegen einem erweisen können.

2. Wann diese Linie mit der Spiken gegen der Luna also zu weiset, bedeutet falsche oder unbestäns

dige Freunde in der Fremde.

3. Gefangniß.

#### Fig. LXXXIII.

demoderiateir augwedense

1. Gluck und Rugen von Freunden.

2. Schwarze Puncte in dem Nagel des Merseurii, bedeuten eine mercurialische Person zum Feind.

3. Eine solarische Person zum Feind.

4. Saturnische Personen ju Feinden.

5. Mit jovialischen Personen Feindschaft. Sind dieselben Puncte oder Flecken weiß, so bedeuten sie ermeldte Personen zu Freunden.

#### Fig. LXXXIV.

1. Ein groffer Feind, der einem nach Leib und Leben trachtet.

2. Ueberwindung seiner öffentlichen und beime lichen Feinde.

3. Ein solches Creuß, welches oben die Mensalem und unten die Naturalem berühret: Biel Feinde durch deren Verfolgung einer leichtlich in Unglück gerathen kan.

4. Langwieriges Gefangniß.

#### Fig. LXXXV.

1. Wann die Naturalis mit der Vitali nicht enge zusammen gehet, sondern nur mit kleinen Strichkein zusammen gehänget wird, zeiget ste an, daß einer allen seinen Feinden glücklich entgehen werde.

2. So oft die Ehren-Linie abgeschnitten ist, so oft wird derselbe Mensch, von seinen Feinden Wir

derwartigkeit ausstehen.

#### Fig. LXXXVI.

1. Ein breiter Quadrat bringet viel Freunde, und fast in allen Sachen gutes Gluck.

2. Glud und Freundschaft mit jovialischen

Personen.

3. Ein

3. Gluck im Schatgraben, Feldbau, Berg

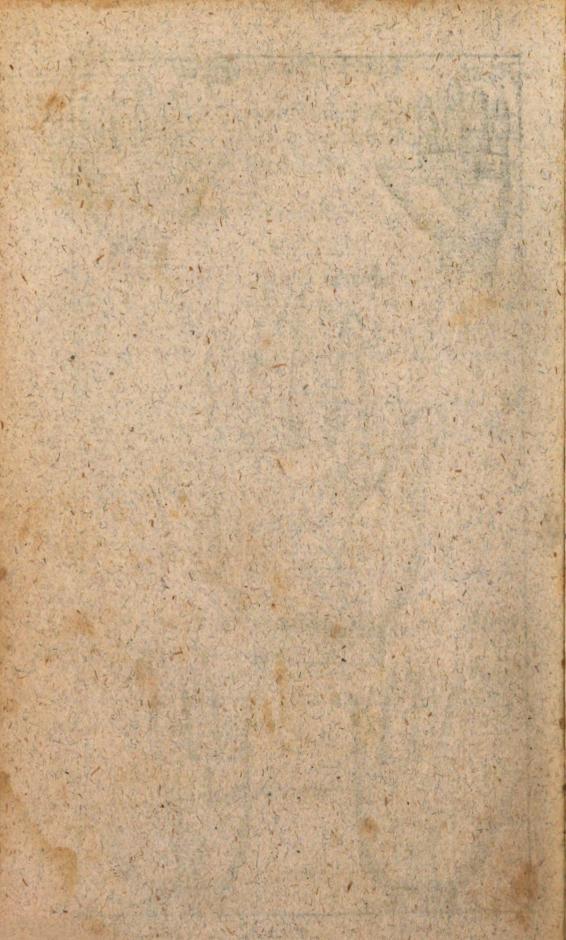
werk, saturnischen Personen.

enn diel faan maak teib und

4. Berwirrete ungleiche Linien in dem Trians gel, bedeuten Feindschaft und Unglück mit Soldaten und martialischen Leuten.

the contract seems segment contractions

.16min Print.



#### CHEIROMETRIA

### fanti du cristana in moldecen Hand = Messung,

Palment and orst bas ift her min man

Eine Unterweisung, wie man die Linien der Hand eintheilen oder messen solle, damit man also eigentlich erfähret, wann und in welchem Jahre einem dieses oder jenes, so man aus der Sand erfeben, begegnen werde. diente ereninged

# Eintheilung in ling

### lis, oder Schut bes Doch & therengi, hellegt)- (da Lebens, Linie.

Fig. LXXXVII no minrod diffe

ege erstlich des Circuls eine Spige mitten in die Wurzel, oder ersten Glied des Zeige: Fingers, und thue den Circul fo weit von einan: ber, daß du mit der andern Circul: Spiken, das Mittel des ersten Gliedes, des Gold: Fingers er: reichen konnest, fahre alsdann mit Diefer Spigen zu der Vitali herab, doch daß des Circuls andere Spike, die ben dem Jupiter bestehet, allezeit fest und unbeweglich an seinem Orte steben bleibe, fo hast du die ersten zehen Jahr erfahren, wann nun etwas von dem Unfange der Vitalis, bis bieber ges funden wird, kanst du die Lebens Linie in 10 gleis

che Theile absondern, und jedem Theil ein Jahr zu rechnen, fo fanft du erfeben, in welchem Theil folches ftebe, und fagen, es werde diefes, demfelben Menschen, in diesem Jahre begegnen, unter welcher Babl du es gefunden.

Wilt du nun weiter geben, und das zwanzigste Jahr ergreifen, fo fete des Circuls vorige Spike, zwischen den Finger der Sonnen und Mercurii, fabre damit hinab auf die Vitalem, allda ift das zwanzigste Jahr.

Bernach thue ben Circul noch weiter von einans der, daß du mit der einen Spige die Wurzel des Ohr. Fingers erreicheft, und fahre, wie vorber, auf die Lebenselinie zu, fo find dir 30 Jahr bewuft.

Das vierzigste Jahr kanft du finden, wann du den Circul auf den Anfang des Loci Matrimonialis, oder Geiten des Berges Mercurii ftelleft, (daß aber die eine Spige des Circuls allemal unbewege lich auf der Wurzel des Zeigfingers stehen bleibe) und darmit auf die Vitalem ftreifeft.

Theile ferner den Locum Matrimonialem, (wel der benm Mercurio ift) in zwen Theile, und thue die lange eines folchen Theils zu der Beite des Cireuls, und fahr abermal ju der Lebens: Linie, Die:

ses ist das funfzigste Jahr.

Das sechzigste Jahr ift zu finden, wenn man des Circuls vorige Spige, wiederum weiter von der andern thut, und von der Menfalis Unfang, ju der

Vitali thut.

Das fiebenzigste Jahr zu erfahren; theile Locum Matrimonialem in 4 Theile, und nimm deffen erften Theil ju dem fechzigsten Jahr. Berfahre fernet mit

mit dem achtzigsten, wie mit dem siebenzigsten ges schehen, und nimm des Loci Matrimonialis ans dern Theil, zu des Circuls voriger Weite (im 70 Jahr) fahre damit gegen die Vitalem, so hast du das 80ste Jahr.

Den dritten Theil Loci Matrimonialis, gieb den Circul wiederum zu, und fahr hinab auf die Les

benselinie, diß ist das 90ste Jahr.

Den vierten Theil Loci Matrimonialis nimm auch des Circuls Weite, und verfahre wie mit dem neunzigsten, so hast du das 100te Jahr gefunden.

Nach diesem kanst du einen jedweden Theil wies berum in 10 gleiche Theile absondern, und also das Jahr eigentlich ergründen, dieses lässet sich abers mal weiter eintheilen, in halbe und viertel Jahre, Monate 10.

# abmeffung

der

# Ratur: und Haupt Linie.

gesinger, neben der Lebens-Linie entspringet, also nimmt man auch allda, im Abtheilen derselt ben, den Ansang, und leget sie von dem Mittel der Wurzel Jovis die ersten zehen Jahr ab.

Zwischen Jove und Saturno herunter 20 Jahr.

Fig. LXXXVIII.

Unter bem Saturno 30.

Zwischen dem Saturno und Sole herab 50. Unter Sole 50.

Zwie

Zwischen Sole und Mercurio 60 Jahr, unter dem Mercurio hat sie 70 Jahr 1c.

Fig. LXXXIX.

Die Tischklinie hat unter der Wurzel des Mer

Unter dem Finger der Sonnen 30 Jahr.

Zwischen den Fingern Solis und Saturni 40

Unter dem Finger Saturni herab 50 Jahr.
Zwischen Jove und Saturno 60 Jahr.
Unter dem Berg Jovis 70 Jahr 1c.

sed the out that one Fig. i. XC dried of hi murad

Die Magen-Linie wird in zwen Theile getheilet, der erste Theil begreift 25 Jahre in sich, so lange sie in oder ben der Vitali bleibet, sobald sie aber dar von weichet, zielet sie schon auf 30 und 40 Jahr.

Ben der Naturali bat fie bas funfzigste Jahr er:

reichet.

Gehet sie noch weiter und über die Naturalem hinauf, (welches doch selten ist) das bedeutet ein hot hes Alter, und kan hernach ferner nach eines jeden guter Vernunft selbsten zertheilet werden.

Fig. XCI.

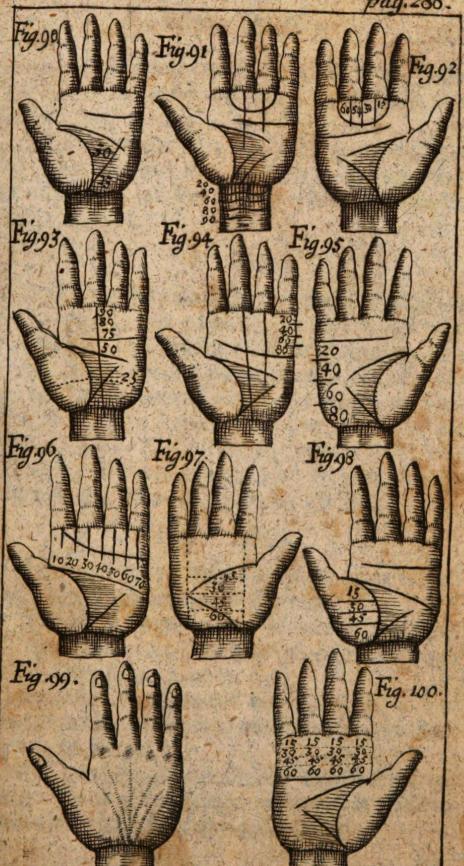
Restricta, so sie vierfach ist, weiset die erste und nachste ben der Hand auf 30 Jahr.

Die nachfolgende auf 40.

Die dritte 60.

Die vierte 80 Jahr u.

Absonderlich, wann sie in benden Händen viers fach ist, also auch, so sie zwen; oder drenfach ist, bes





Die dritte, sammt den porigen 60. Daß also eine

jede 20 Jahr vermag.

Ist sie an einem Orte nur halb, so weiset sie auf 10 Jahr, wie hier oben die letztere, welche, weil sie nicht ganz, mit den 4 ganzen vollkommenen 90 Jahre anzeiget.

# Fig. XCII.

Das Cingulum Veneris theile man in 4 Theile ein, und gebe dem ersten Theil, nemlich dem Ansfange bis zu dem Medio der Wurzel Saturni, 15 Jahr. Dem andern (nemlich von dar aus, bis unster das Interstitium Saturni und Solis) auch sos viel, das sind 30 Jahr. Von hier, bis unter die Wurzel Solis, sind wieder 15 Jahr. Der vierte Theil begreist auch 15 Jahr, wo die vorigen sind, also von dem Ansange bis hieher 60 Jahr.

### Fig. XCIII.

Saturnus hat 25 Jahre innen, so lange sie zwie

schen dem Triangel und Restrict ist.

In dem Triangel begreift sie wieder 25 Jahre, welche zu den vorigen 25 Jahren gerechnet werden sollen, daß sie 50 machen.

Zwischen der Naturali und Mensali, in dem Quadrat oder Tisch der Hand, begreift sie die Jahr

re von 50 bis auf 75. . rang of 100 vice l'is

Auf dem Berge oder Rollen des Saturni hat sie 80. 90 oder 100 Jahre, nachdem sich die Prins eipalkinien auch lang und gut befinden.

and of arson Fig. on XCIV. it after ale ratio

Der Locus matrimonialis wird in vier gleiche Theile getheilet, deren der erste 20.

Der andere 40. And auft 2002 monto mo off he

lie Per dritte 60, nigel vie node toid vier grang or

Und der vierte Theil 80 Jahre bedeutet.

Wann nun eine Transversal: Linie sich in dem andern Theile Loci hujus sehen lässet, so bedeutet sie, daß dieser Mensch nach dem zwanzigsten Jahre henrathe; ist dieselbe Linie nahe ben dem dritten Theile, so giebt sie zu verstehen, daß einer nahe um das vierzigste Jahr in den Shestand komme, so juddicire auch von den Linien die in der ersten, dritten und vierten Abtheilung gefunden werden.

and round-and , rai Fig. XCV. og onit and laid

Der Berg des Mondes hat eben also 4 Theile, wie der Locus Matrimonialis. Deren der erste 20 Jahr besitzet, der andere 40 der dritte 60 der vierste sammt den vorhergehenden 80 Jahr.

Hat also ein jeder Theil 20 Jahr innen.

Der Anfang wird genommen unter der Mensali, etliche andere rechnen zwar von der Restrict an, ich habe aber den Anfang also, wie oben zu sehen, germachet, und damit selten gesehlet.

Fig. XCVI. oz sij and , nelloj

Der Quadrat wird auch in sonderbare Jahre vertheilet, denn der erste Theil, bis unter die Wurzel Jovis, hat 10 Jahr.

Bwischen Jove und Saturno herunter 20 Jahr.

Won Saturno 30 Jahrlo Col 1960 CO .08 911

Zwischen Saturno und Gole 40 Jahr.

Fig.

Unter dem Gold:Finger 50 Jahr. Zwischen dem Finger Solis und Mercurii 60 Jahr.

Gerade unter der Wurzel Mercurii 70 Jahr 1c.

### Fig. XCVII.

Den Triangel theile in zwen gleiche Theile ab, und mache eine Linie von der Vitali zu des Trians gels Ecke, welches die Natur: und Magen: Linie

mit ihrem Ende formiren.

Hernach theile jeden Theil wieder in zwen gleiche Theile, und fange oben an zu zählen, gieb dem erzsten Theil 15 Jahr, dem andern 30, dem dritten 45 und dem vierten 60 Jahr, damit also ein jeder Theil 15 Jahr innen habe.

#### Fig. XCVIII.

Der Benus: Berg hat vier Theile, der erste und oberste Theil begreift die ersten 15 Jahr.

Der andere von 15 bis in das 30ste Jahr. Der dritte von 30 bis in das 45ste Jahr. Der vierte Theil siehet bis in das 60ste Jahr.

#### Fig. XCIX.

Die Mägel der Finger werden in keine gewisse Jahre getheilet, sondern es bedeutet allwegen das Schwarze oben solche Sachen, die allbereit ver gangen sind.

Das mittlere Rothe bedeutet die gegenwartige

Zeit. uspunderzwarzen insonio no

Das Weisse oder die Wurzel des Nagels hat ein Absehen auf die zukünftige Zeit.

2 Fi

.tile C Fig. of C. Adla med reinif

Jovis, Saturni, Solis und Mercurii Berge werden also, wie hier zu sehen, eingetheilet, und muß jeder Theil eines Berges 15 Jahr haben.

Der erfte Theil bat den Anfang vom Iften bis

15ten Jahr.

Der andere vom 15 bis in bas 30.

Der dritte vom 30 bis 35.
Der vierte Theil bestehet von 45 bis in das 60 Jahr. eerach ebeile' jeden Theil wieder in zwen gicht,

### Dierauf folgen dan une been vierten Co anne o panit o la em lever

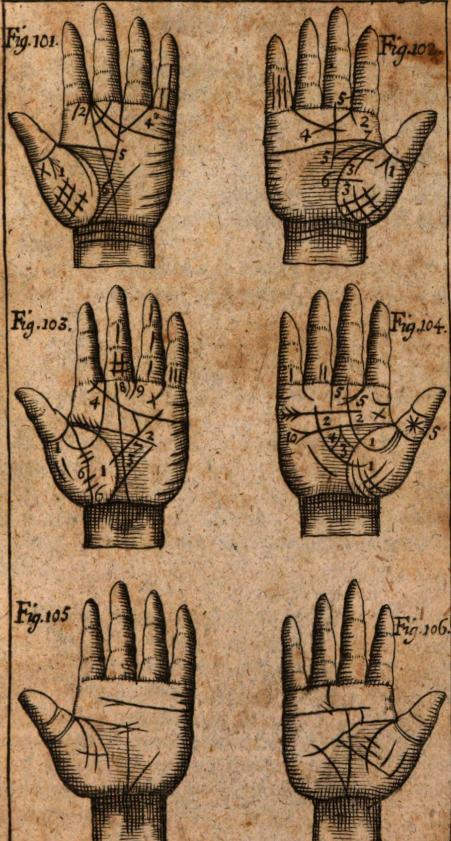
# Erperimente,

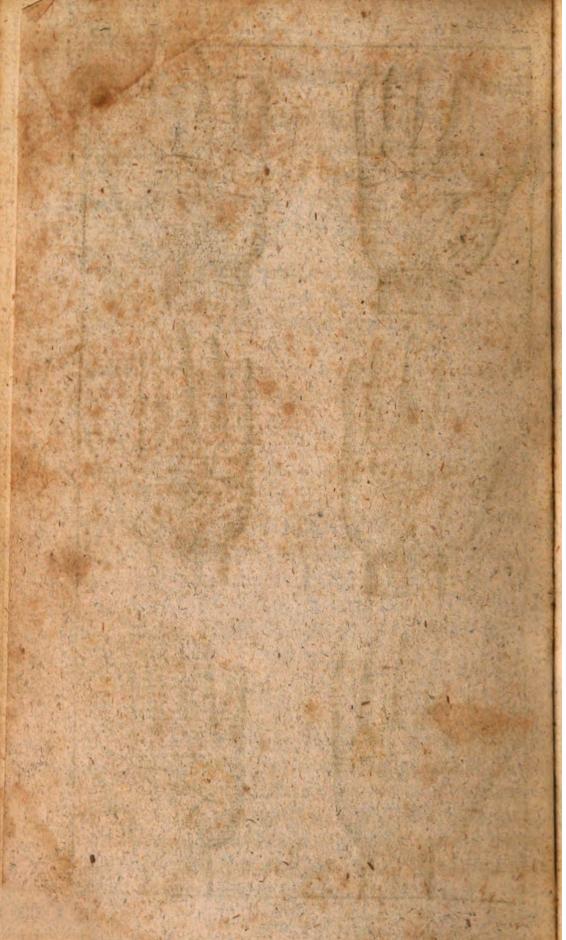
welche an unterschiedlichen Perso nen sind angemerket und wahrgenommen worden; dahero man folche auch zu desto besse rer und flarlicher Erweisung der Chieromans tischen Muthmassungen mit anhero fes Ben wollen.

### Fig. CI.

iefe seltsame Sand Linie ift, neben febr übel verstellten Lineamenten des ganzen Ungefich tes, in Undrea Weimers benden Sanden gefun den worden, welcher Un. 1666. wegen beganger nen sodomitischen Gunden, worüber er angetroffen, im zwanzigsten Jahre feines Alters, zu Langenzenn, nach abgeschlagenem Haupte, verbrennet worden.

I. Gine





1. Eine folche zerspaltene Linie, neben andern fleinen in dem Benus:Berge, bedeutet Godomite: ren. Suche porher p. 263. ni ilbom mabuaton

bidinom. & ad o ... Fig. : giff eneris nequition

3. Zwenmal Todesgefahr wegen Hureren, weil diese Vitalis von zwenen Linien von Venere bart durchschnitten ifte and consput? Too in mollo telein

4. Groffe Hureren und Unzucht, weil das Cingulum Veneris ganz vollkommen, darzu sehr breit

und groß ift.

die Sterne, wenn felche an eem ! 5. Bier gebet eine Linie vom Saturno herunter, die das Cingulum Veneris durchschneidet, hernach die Naturalem abfürzet, diese bedeutet Enthaup: tung wegen Hureren.
6. Verbrennung nach Enthauptung, weil sich

ermeldete Linie in dem Triangel endet.

7. Ginen ungluckfeligen Musgang in allen Gas chen, elenden Tod zc. Weil die 3 Principal-Linien zwischen dem Daumen und Zeigfinger zusammen: gehen no mi abanair and napagi nacholi nachili Fig. CIII. CIV.

I. Berwirrung des haupts, Kopf:Krankfeiten, von magischer Venere und Marte, item groffe Des lancholie, Schwermuthigkeit ic. welche er Unno 1668. ausgestanden, und fast gar darüber in Desperation gerathen.

2. Wunden oder schwere Schaden des Kauptes.

3. Gin fleiner enger Triangel, bedeutet Freude von martialischen Thaten, cholerische Ratur, Rach: gierigfeit, Bike des Geblutes ic. 4. Suche hiervon im 260ten Blatte.

5. Duplum in principio Veneris cingulum, nefandam prodit in juvenili, ac virili ætate libidinem, & ad omnis fere generis nequitiam promptissimum. Hoc & stellæ forma in Pollice apparens affirmat, das ist, wenn das Cingulum Veneris gedoppelt ist, bedeutet es, daß einer nicht allein in der Jugend, sondern auch im manntichen Alter, sehr geil, und zu allen kastern sehr geneigt senn werde. Dergleichen wird auch durch die Sterne, wenn solche an dem Daumen sich sei hen lassen, angezeiget.

6. Gravius solito deformata (ab initio usque ad finem) Martis lineæ seu soror Vitalis, Cardiacæ, Sodomitam arguit, das ist, wenn des Martis Linien, oder die Soror Vitalis und Cardiacæ, etwas mehr, als gebrauchlich, vom Anfange bis zu Ende sich nicht wohl ansehen lässet, bedeutet

einen Godomiten.

7. Treslich gutes Glück im Kriege und martialischen Sachen, wegen des Triangels in dem recht ten  $\Delta$ .

8. Eine tartarische Glieder: Krankheit, Melan:

cholie, und lange Gefängniß.

9. Einen Schuß, Stich, oder fonften einen ziem:

lichen Schaden in dem linken Schenkel.

10. Alterum interfecturus, ipse occiditur, das ist, ein solcher, welcher einen andern umbringen will, wird selbst umgebracht.

11. Berfolgung und Berlaffung seines Baterlan: Des, unglücklichen Ausgang in saturnischen Sachen.





Die übrigen Bedeutungen berer Linien konnen von dem geneigten Leser aus Vorhergehendem ers lernet werden.

do mired out con Fig. CV: CVI. restall bigg & asd

Præsentis utriusque manus incisuras admodum colore vivas ex juvenis cujusdam 18 annorum manibus delineavi, das ist, dieser benden Hände ihre Linien und Incisur, so sehr frisch und sebhaft aussehen, habe aus eines 18jährigen Jüng:

lings hand abs und nachgebildet. In affet sid

Decurtata Cardiaca, ut & alia insolita, procul dubio Cheirosophiæ veritatem exactis aliquot annis clarissime monstrabunt, das ist, eine abges kurzete Cardiaca, und andere ungewöhnliche Linien mehr, werden ohne Zweisel über etliche Jahre an einem Menschen anzeigen, daß die Chiromantie ganz gewiß.

-ifful meg rauFig. CVII. CVIII. anduV .

Sana admiranda notamina exhibent hae manuum incisuræ C. K. G. das ist, wo diese Zeischen sich in einer Hand sehen lassen, bedeuten solche

febr wunderbare Dinge. ale molemon be meit

STOR

Primo, circa ætatis annum vigesimum gravissime vulneratam (Nerolingiæ) capitis sinistram partem, manus sinistræ Cephalica declarabat, ad annum sc. 20. dissecta, id est intra Jovem & Saturnum perpendiculariter ad aliqua Linea disrupta, quod verum ipse annuebat, ac vulnus lethale meis tangendum digitis præbebat.

Erstlich zeigete die in der linken Hand um das zwanzigste Jahr sich zerschnittene Linea Cephalica,

E 4

das ist, die zwischen des Jovis und Saturni Berg von einer Linie perpendicular abgeschnittene Linte an, daß solcher Mensch in seinem 20sten Jahre an des Kopse linker Seiten zu Nörtlingen sen beschädiz get worden, welches auch der Mensch selbst bejahet,

und mich die Bunde angreiffen laffen.

2. Dextrum Genu in Hungaria An. 1663. a globo Falconettæ cujusdam fere totum discussium affirmavit, quod incidat Mensalis in sine bis secta, erat etiam paulo ante ibidem (sed sine tanto periculo) vulneratus, das ist, es hat derjenige selbst bejahet, daß ihm Un. 1663. in Unsgarn durch eine Falconetsugel das rechte Knie sast ganz zerschellert sen, weil die Mensalis-Linie am Ende zwenmal zerschnitten. Und war er allbereit ein wenig zuvor auch daselbst (doch ohne solche großse Gesahr) verwundet worden.

3. Vulnus per pectus & brachium jam sustinuit, das ist, er hat an der Brust und Arme schon

einmal eine Wunde bekommen. Wilder aus den

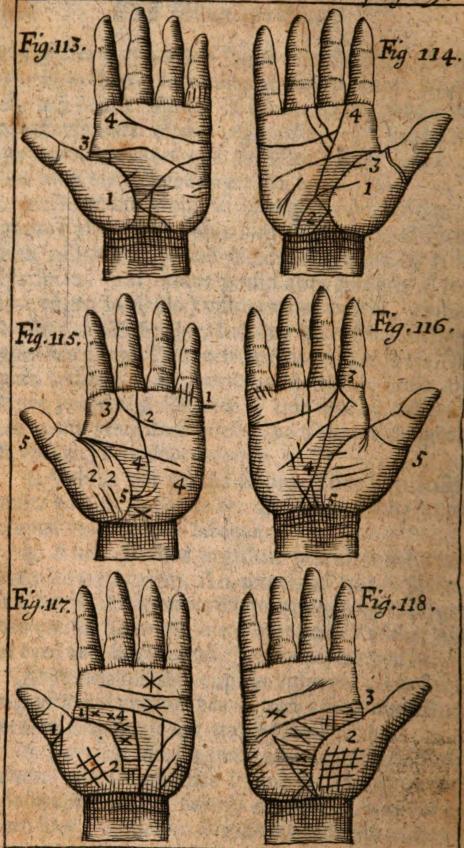
4. Androphonos arguitur per circumferentiam ad naturalem, An. ætatis 26. qui & factus est, das ist, er wird eines Mordes beschuldiget, wegen des um der Natural-Linien besindlichen Kreises, wie er denn auch in seinem 26. Jahre einer worden ist.

5. Periculosa duo capitis vulnera, cum summo vitæ discrimine, das ist, zwen gefährliche Wun-

den an dem Ropfe mit groffer Lebensgefahr.

6. Denotat Mortis qualitatem, facillime Judicium (quia stomachica in fine reflexa apparet) desumendum est, das ist, es zeiget an, was sur einen Tod einer sterben werde, und kan man leicht das





von urtheilen, weil die Magen:Linie am Ende ge-

7. Infortunatum ad Libidinem, das ift, bedeutet einen unglückseligen Menschen in der Wollust.

The Fig. CIX. CX. C condition

Ad R. L. B. a lawdb. spectantæ palmae, das ist, diese hand ist von des R. L. B. von lawdb. abgebildet.

Fig. CXI. CXII.

Lineamenta harum figurarum Casp. Schm. a Rattenb. competunt, das ist, diese Linien sind in Casp. Schm. von Rattenb. seiner Hand zu sehen.

Fig. CXIII. CXIV.

Ad Mulierem hae pertinent palmae quæ infanticidium commiserat, & ideo Scheidicii die 1. May Anni 1649. suffocata est: Lipsiæ autem statim Anatomiæ subjecta, ubi ego (M. Joh. Prætorius) lineamenta manuum scrutatus, sequentia mortis violentæ, & quidem submerssionis animadverti indicia: das ist, diese Hand ist von einem Weibe abgebildet, welche zu Scheidist den Iten Man 1649. wegen eines Kinder: Mords ist ersäuset worden: welche hernach zu Leipzig anatomiret ward, allwo ich (M. Johann Prätorius) die Linien in den Händen angesehen, und wahrgen nommen, daß folgende Todeszeichen in ihrer Hand gewesen:

1. Linea vitalis juste intersecta erat circa ætatis annum 21. quod etiam in muliere, ut asserbant, correspondentiam habuit, das ist, es war die Lebens-Linie um das 21. Jahr ganz zerschnitten,

I. K

welches auch ben diesem Weibe also eingetroffen haben soll, wie die Leute erzähleten.

- 2. Rupturam vero vitæ in aquis sieri debuisse, monstrabat locus Lunæ, das ist, es zeigete des Monds Ort an, daß solch ein Weib im Wasser ihr Leben enden sollte.
- 3. Infanticidium vero innuebant lineæ illæ, & Vitalis in principio nimirum lata, das ist, solche Linien, und weil die Lebens: Linie im Unfange sehr breit, zeigeten den Kindermord an.
- 4. Salacitatis signa erat. Vide Thesaur. Chiromant. M. Joh. Prætorii, p. m. 434. das ist, die ses war ein Zeichen grosser Geisheit. Suche nach in des M. Joh. Prætorii Thesaur. Chiromant. das 434. Blatt.

Cum adulterio maxime infamis effet haec mulier, (in cujus manibus hæc inauspicata lineamenta reperiebantur) Anno 1661. ipso die obtruncationis seu decollationis (quæ fiebat Lipsiæ in foro) die 15. Februarii lascivissima, itemque ut rumor erat, infanticidio notoria: merito, & consulto a laudatiss. oppidano Magistratu ad condignum supplicium rapiebatur, das ift, weil dieses Weib, in deren Sanden diese unglückselige Linien anzutreffen waren, wegen Che bruchs sehr bernfen war, ist am 15. Februarii 1611. auf dem Markte zu Leipzig, wegen folcher groffen Beilheit und eines Kindermords, billig und recht zur Enthauptung von dem Stadt: Rathe gezogen worden. The man month is the mit want I. Adulab utraque parte in loco conjugiali, quæ, quia non intersectæ sunt, veritatem adhuc magis stabiliunt, das ist, einen Chebruch zeigen die neben und unrechten Linien an, welche auf der Seiten der Chezlinien sich besinden, und zwar, wenn solche nicht zerschnitten sind, bestärken sie den Chebruch noch vielmehr.

2. Lascivissimam oftendunt Lineæ principales omnes masculæ ac latiores, quam unquam in muliere vidi, das ist, alle die grossen vornehmsten und breiten kinien zeigen eine grosse Geilheit an,

welche ehemals an einem Weibe gefeben.

3. Infantis sui suffocatricem prodit pollina a radice Indicis versus pollicem procedens, das ist, die Daumen: Linie, welche von der Wurzel des Zeige:Fingers gegen den Daumen geht, zeiget an, daß solche Person ihr Kind ersticken werde.

4. Naturalis grassa cum sororia item arguit, das ist, wenn die Naturalis mit der Sororia stark

ist, so zeiget sie auch folches an.

ta, infortunatam, violentam, mediante ferro, sustinendam mortem. Sic quoque crassiuscula in monte pollicis, secundum Pompeji opinionem, misera morte perituram declarat, das ist, wenn die Lebens: Linie am Ende durch ein Creuß zerrissen oder sonst unsörmlich ist, bedeutet es einen unglückseligen gewaltsamen Tod durch das Schwerdt. Und wenn auf dem Berge des Daumens eine dicke oder starke Linie sich sehen läßt, bedeutet es, nach des Pompeji Meinung, auch dergleichen elenden Tod.

Fig.

Competunt hæc lineamenta Carolo Brawero, Halens. Sax. J. U. C. qui Lipsiæ An. 1650. die 20. Januarii, noctis præcedentis magilterio, hora dimidia 10 in platea a militibus (cum ebrius vociferaretur) innocens occidebatur, Anno ætatis 32. delineavi autem utramque manum, mane, ubi vix spiritus & calor reli-querant artus, & offendi sequentia violentæ les omnes mafculte aclatiores, quaisibni sirom

1. In articulo primo pollicis, manus finistræ

magnam hanc crucem. with mind maised tons

2. Montem utrumque pollicis magnis transversis diffectum, and the country in a country in

3. In utraque manu, magnum hiatum & di-

stantiam naturalis a principio vitalis.

4. Quatuor illas cruces in Triangulo Martis

utriusque manus. Iris enile sei normalischio and

5. Et denique quinto in utraque lineam magnam, Vitalem ex Triangulo Martis, fecantem, quæ in finistra annum ætatis (exploravi enim commensuratione debita) 32. referebat & dicebat. in bem an inediant median to dicebat.

NB. Infortunatus hic homo, paulò ante, (scil. fpatio hebdomadario) meam tenuitatem convenerat, collegium aliquod Chiromanticum expetens, ubi probè inspectis palmis, Martialia damna hæc, feu talia prævisa prænunciavi. Vide Thefaur. Chiromant. Domini Prætorii.

Das ift, diese Linien habe an Caroli Braweri, welcher aus halle in Sachsen geburtig, und bens der Rechten Candidatus gewesen, seinen Sanden

wabr:

wahrgenommen, welcher den 26. Jan. 1650. in der Nacht, so vor dem Tage des Magisterii war um 10 Uhr, indem er aus Trunkenheit geschryen, unschuldiger Weise von den Soldaten in seinem 32ten Jahr erstochen worden, und habe ich darauf ganz frühe, nachdem er kaum gestorben war, bende Hande abgebildet, und in denselben solgende Zeis chen eines gewaltsamen Todes angetrossen.

1. In des Daumens erstem Gliede der linken

Sand ein groß Creng.

2. Des Daumens Berg mit groffen Quer : Lie

nien zerschnitten.

ichen der Naturali und Anfange der Lebenselinien.

1. Die vier Creuge in des Martis Triangulo

an benden Sanden. Alnd endlich and flutterid die

Vitalem (Lebens:Linie) in dem Triangulo Martis zerschnitten, welche in der linken Hand das 32ste Jahr seines Alters (denn ich habe es ganz genau

abgemeffen) anzeigete. ale genonglemo echilenen

(Ebos

Noch zu gedenken: Dieser unglückselige Mensch kam kurz zuvor, nemlich eine Woche, zu mir, und wollte ein Collegium Chiromanticum ben mir halten, da ich denn bende Hande wohl habe angessehen, und solche martialische Todes: Zeichen angestrossen, welche ihm auch zuvor gesaget. Schlage des Prætorii Thesaurum Chiromant. auf.

Des

# Planeten Buchs

Siebender Theil.

Bon den

### Vier Complexionen der Menschen.

omplerio ist eine zusammen geschickte Artung des Menschen Natur aus den Qualitäten, mit Gegenwürkung der vier Elementen und himmlischen Einflusse und Zuneigungen.

Die vier Qualitaten find diese: Warme, Feuch:

te, Kalte und Durre. om (miremost) melnit

Uns diesen allen sonderbarlichen Vermischungen in der Geburt der Menschen entstehen auch sonder natürliche Complexionen, als nemlich diese vier:

Cholerisch. Warm, durr und feurig.

Sanguinisch. Warm, feucht und luftig.

Phlegmatisch. Kalt, feucht und wasserig.

Melancholisch. Kalt, durr und irdisch.

Aus erstgemeldeten Gründen (so weit es von auß sen senn mag) die Complexionen des Menschen zu erztennen, wird gelernet in drenen Stücken, nemlich in der Gestalt des Leibes, ben der Maaß der Glieder, und ben der natürlichen Farbe.

Chos.

### Cholerische Complexion.

Sin Cholericus hat die Natur des Feuers am meie sten, ist heiß und trocken, gleich dem Feuer und dem Sommer, ist einer mittlern Complexion. Der Mensch ist bleicher Farbe, er trinkt mehr, als er isset, klein von Gliedern, mager, hat einen schnellen grimmigen Jorn, der aber bald wieder vergeht, ist kühn und in allen Dingen schnell, redet geschwind, ist snrchtsam, hat viel hartes Haar, das Obertheil seines Leibes ist ihm grösser, denn das Untertheil, ist wild, unstet, begehret vieler Unkeuschheit, und mag wenig, er hite sich vor hikigen trockenen Speisen, alles, was kalt und seucht, ist ihm gesund.

Ist der Mensch bleichfarb von Natur, mager, kleiner Augen, harter, rother oder schwarzer spikie ger Haare, etwas frauß oder schlecht, so ist er

cholerisch und saturnisch.

Ift er weiffer Saar, langbartig, falter Stirne,

so ist er cholerisch mit Jove.

Ist er denn rothfarbig, gleichwie einer, den die Sonne verbrannt, runden Angesichts und grausamen Anblicks, ziemlicher Länge, dickhälsig, kalter Stirne, so ist er cholerisch und martialisch ze.

Die cholerischen und mercurialischen Menschen sind weniger Haar und aus anderer Vermischungen der übrigen Planeten, zudem werden sie auch

anderer Art und Gitten.

Gar selten aber findet man cholerische und son nische Menschen, die braunfärbig sind mit etlicher Rothe, wohlleibig, grosser Augen, wohl gebartet, dickhärig, eines runden dickgewalzten Kopfs und ziemlicher Manneslänge. Phlege

### Phlegmatische Complexion.

Din Phlegmaticus hat des Wassers Natur am meisten, ist kalt und seucht, gleichet dem Wasser und Winter, ist Wassersarb, hat viel Fleisch, kleine Lenden, ist zornig, isset viel, und trinkt wernig, ist träg, schläserig, hat weich Haar, und ist nicht allzuwerliebt; er hüte sich vor kalten und seuchten Dingen, was heiß und trocken, ist ihm gesund.

Die phlegmatischen Menschen, so unter Satur no gebohren, sind sett und trag, und die Augen tüllsicht, ist vom Haupt und Achseln gebogen, und

weißlicher Urt.

Diffeda

Ist der Mensch mittelmäßiges Leibes, ziemlicher Lindigkeit, und nicht zu viel sett oder dick, schönen Haares, sauberer Kleidung, und guter Sitten, so ist er phlegmatisch mit Jupiter.

So er aber rothfärbig, und sein Haar verbrannt, eines weiten ausgethanen breiten Untlikes, und dicken Kopfes, so ist er phlegmatisch, mit dem zov

nigen Marte vermischet.

Benus aber in der phlegmatischen Complexion, giebt einen schönen anmuthigen Menschen, freund licher, holdseliger Gestalt, höslicher Rede, weissen Leibes, dicken Haares, ist etwas krauß und aufge laufen.

Und so der phlegmatische Mensch dem Mond unterworsen, so ist er weißfärbig, mit etwas Rothe, dicktopsig, schöner Augen, und vielleicht etwas ungleicher, mit zusammengestossenen Augen branen.

melange, Mannedange,

### Melancholische Complexion.

Sin Melancholicus hat der Erden Natur mehr denn der andern Elemente, ist kalt und tros cken, wird der Erden und dem Herbst verglichen, ist die unedelste Complexion. Wer deren Natur, ist oft krank, geißig, traurig und Uschensarb, träg, unstet, untreu, eines bosen Magens, surchtsam, voll boser Begierde, hat ehrliche Dinge nicht lieb, ist bloden Sinnes, unweiß, hat hart Fleisch, trinkt viel und isset wenig, ein Feind des weiblichen Gesschlechts, er hüte sich vor allen kalten trockenen Dingen, was warmer und seuchter Natur ist ihm gesund, als guter Wein und Gewürz.

Diese melancholische Menschen, dem Saturno zugestellet, sind eines ungestalten, seltsamen, miß: färbigen und traurigen Angesichts, dicker Lefzen,

mit fleischigen und ungeschickten Schultern.

Und so er eines trokigen Gesichtes ist, gezeiche net im Antlik, zeiget an, daß ihm Mars vermie schet ist.

Go er benn wohl bartig, so giebt es ibm ben

Mars zu einem Beherrscher.

### Sanguineische Complexion.

Dingen, ziemlich frolich, weiß und klug in Guetten, ist wie ebelfte unter den Complexionen. Wer deren Natur ist, hat Liebe von Natur und wird lieb gehabt, ist mild zu ehrlichen Dingen, ziemlich frolich, weiß und klug in Guetem, hat eine schone rothe Farbe, singet gern, ist kuhn

kühn und muthig, wohlleibig und etwas sett, stets aufrecht, redet wenig, unschamhaftig, ein großer Liebhaber der Frauenzimmer, er ist warm und seucht, lind an der Haut, wird gern und wohlt gelehrt, zeuget gar edle Kinder, mehr Sohne als Töchter, er bedarf wohl guter Nahrung, daß er sich hüte vor allen groben, und besonders seuchten und hikigen Dingen.

Jupiter in der Geburt der sanguineischen, giebt einem Menschen schönen weissen Leibes, mit etwas Nothe vermischet, schöner brauner Augen und weisse Zähne, von Natur frengebig, mild und gotztessürchtig. Mit Mercurio befunden, wird der Mensch gelehrt, wohl beredt, freundliches Ger

sprachs, geneigt zu allen Runften.

### Bom Regiment der Menschen.

Der Leib der Menschen, schreibet Avicenna, ist zwenerlen Schaden unterwürfig. Einen, wenn die Feuchtigkeit der vier Elemente, darvon wir geschaffen sind, im Menschen überslüßig wird, so des Bluts zu viel, darvon empfängt der Menschtödtlichen Schaden.

Die andere Ursach ist, daß er zu wenig Feuchs tigkeit hat, das kommt von übriger Hiße und Kak te der Leber und des Magens, und von Unordnung

im Effen und Trinken.

Darum ist Noth, wenn der Mensch zu volle kommenem Alter gesund kommen will, daß er sich ordentlich halte im Essen und Trinken, Schlasen, Vaderlassen und andern Dingen mehr, welche,

welche, so sie ordentlich geschehen, wie hernach sole get, behalten sie den Menschen gesund, so sonst krank und süchtig ist.

# Wie man sich vor Essens halten

Der Magen im Menschen ist als ein Hasen ben dem Feuer, und die Leber ist als das Feuer ben dem Hasen. Wenn man die Speise kochen will, muß man das Feuer anzünden. Also soll der Mensch, ehe er zu Tische sitzet, die Natur anzünden, sich mit mäßiger Arbeit oder spakieren ger hen üben, bis er erwärmet, damit erquicket er die natürliche Wärme, und der Magen wird lustig und begierig.

Mach dem Essen soll man nicht sehr arbeiten

noch laufen, sondern sittig spakieren geben.

### Ordnung im Essen und Trinken.

paben mit der Speise, in rechter Maasse, zu techter Zeit, und die der Natur nicht zuwider ist.

Avicenna schreibet, daß der Mensch nicht soll essen bis er begierig wird, ber Magen soll der vos rigen Speise durch den Stuhlgang entlediget und gereiniget senn, es beschweret sonst die Natur ic.

So der Mensch kust hat zu essen, soll er es nicht verziehen, denn wenn der Mensch sich überhungert, und ihm die kust vergeht, so wird der Magen voll unreiner Feuchtigkeit, das nimmt ihm seine Krast aus den Gliedern.

Man soll auf einmal nicht zu viel essen, daß der Magen zu voll und der Athem zu schwer werde

das ist hochst ungesund. In gircuis die Mari

Mit kust soll man aushören zu essen, hat sich aber einer übergessen, soll er am nächsten Tag satten und sehr hungerig werden, lang schlasen, an einem Orte, der weder zu kalt noch zu warm ist, mog er aber nicht schlasen, soll er sich mit Arbeit üben, essen wenn seine Gewohnheit ist, und klaren Wein trinken.

Wenn einer zu viel gessen hat, soll er sehen, daß ers wieder von sich gebe, ehe es sich hinab in Ma gen sehet, geschiehet es aber nicht, so trinke warm

Wasser, so gehet es leichtlich.

Einen magern Menschen des Tages einmal, und einem setten bringt oft essen Schaden, doch in allen Dingen Bescheidenheit, und daß ein seder selbst seine Complexion erkenne. Je zarter ein Mensch, je subtilere Speise, als Sanguinei und Phlegmatici, zu viel Fülle ist überaus boß.

Fette Speise schwimmet oben und hindert die

Daven mir von Speife, in rechter Algumn noand

Gusse Speise verstopfet. Zu viel bitter nahret nicht wohl.

Berfalzen, verbrennet, zerftoret andere Speife

im Magen no omothus nic doud spiede ugga

ma Mir

Vor überflüßigem Trinken und vor kaltem Waßer hüte dich, es vertreibet die natürliche Hike, und hindert die Dauung.

In Brachmonat, von der Hiße wegen, mag

man maßiglich Waffer trinfen.

Zwischen den Mablieiten effen, bringt großen Schaden, denn die legte Speife hindert die erfte, so noch nicht verdauet ist, am dauen.

Nach dem Effen soll man Mund und Hande

fauber maschen.

Kaltes Baffer nuchtern in Sige, oder nach dem Bad, Unteuschheit und Schlaf, ift febr ungefund, mußt du aber trinken, so mische Wein mit Waffer, trinke es warm, denn darauf kalt Waffer.

### Vom Schlafen.

er Schlaf ist sehr nuglich, wenn man ihn ore dentlich brauchet, machet subtile Vernunft, scharf Gedachtniß, die Arbeit leicht, die naturliche Rrafte machtig, den Leib fett und warm von Matur.

Bu viel Schlafen ift nicht gut, machet den Leib trocken und mager, voller Fluffe, Phlegma genannt, faltet den leib, besonders die großen fetten Leiber.

Bu viel machen, entzundet die naturliche Ware me zu viel, zerstoret und verderbet die naturliche Feuchtigkeit und die gute Gestalt des Ungefichts, machet den Leib zu viel trocken und frank, es meh: ret die Choleram.

Man foll weder zu viel noch zu wenig schlafen, und das nicht ehe nach dem Effen, bis du dich eine Weile erspakierest, und empfindest, daß sich die Speife aus dem Magen gefenket, daß die Schwere nach dem Effen vergangen.

Des Tages schlafen ift schädlich, machet feuchte Siechtage, bofe Farb, trag, Unluft jum Effen, Darnen machen.

schadet der Mily und Adern.

\$107.5

Mut

Auf der rechten Seit soll man den Schlaf ans fangen, darnach sich auf die linke Seite legen, das

startet und mehret die naturliche Warme.

Auf dem Rücken schlafen ist sehr schädlich, brinz get bose Siechtage und gaben Tod, das Hirn wird töbig, der Mensch sähret auf und schrenet im Schlaf greulich, mennet, es wolle ihn etwas erdrücken, kan nicht reden, das kommt alles von bosem Geblüte, das sich ins Herz sammlet, also leget sich mancher gesund nieder, und wird des Morgens todt erz funden.

Wenn der Mensch schlasen will, soll er das Haupt und den Hals heraus lassen, und soust den Leib warm zudecken, und das Haupt und die Brust höher legen denn den Leib, das machet gute Vers

dauung,

### Von der Purgation.

o bleibt dennoch der Natur etwas übrig, das nicht verzehret wird. Also sammlet sich etwas, daß ein unrein Geblüt daraus wird, und so das nicht ausgetrieben, und die Natur davon gerreiniget wird, so solgen daraus schädliche Krank: beiten.

Darum spricht Avicenna, es soll ein jeglicher Mensch zu etlichen Zeiten des Jahrs, als im Man, ein Larativ, das seiner Matur bequemlich, einnehmen, und das nach eines gelehrten, getreuen Arzetes Rath, und das Larativ soll Stuhlgang und

Sarnen machen.

Won

### Von Baden, Schröpfen, Fußbaden und Reiben.

En heißen Zeichen soll man baden, als im Wid: der, towen und Schüßen, wenn der Mond

darinn ift, aber im Lowen nicht schröpfen.

Mußigen Leuten, die wohl effen und trinken, wachst Feuchtigkeit zwischen haut und Fleisch, dies fe follen Schweißbaden, die andern die fich febr be: arbeiten, oder reiten in Bige, daß ihnen der Schweiß auf der haut liegt, follen in Waffer baden.

Wenn man baden und schröpfen will, soll der Mond im abnehmen senn, und in dem Widder, Schüß, Krebs, Waage, Scorpion oder Fischen.

Du solt die Beine oft waschen in warmen Was fer, das macht mäßige Warme, thut den Augen und dem Haupt wohl. wahite nos jude . pomid

Man soll das Haupt allweg nüchtern waschen, oder lang nach Effens, und das in 25 Tagen eine

mal, oder über 25 Tag nicht sparen.

Trink nicht im Bad, es schadet der Leber heftig. If oder trink nicht bald auf das Bad.

Du folt nicht zu beiß oder zu falt baden.

Laß dich nicht erkalten nach dem Bad, es schaf det dem Birn, Saupt, Beinen, Mark, Rücken, machet den Krampf und Fieber. Rüchtern baden, machet mager, gehoret fetten

Leuten.

Magere Leute sollen baden, wenn die Speiß halb verdauet ist, es machet zunehmen, zu viel baden bekommt niemand wohl. state alla our

Welche Flusse am Haupt, Augen oder Zahns wehe haben, neue Wunden, sind sehr in Hiße oder Kälte gewandert, viel gessen, oder siebrige Hiße haben, die sollen nicht baden, sie fallen sonst in Krankheit.

Wenn man schröpfen will, soll man den Leib im Bad zuvor reinigen, die Fusse bis an die Knie in warmen Wasser baden, das machet das Blut dunn.

Schröpfen an der Stirn, ift fur Gebrechen der Mugen, Schwindel, Geschwar und alle Haupt webe. Unter dem Kinn, für Geschwulft des Mundes, Zahnfleisches und Zahnweh. Linter der Bruft, für Bruftweh und Athem. Um die Gegend der Leber, daß fie nicht durr werde noch verbrenne. Un dem Ort des Magens, für Geschwulft des Mas gens, warmet ihn und zieht unreine Reuchtigkeit Muf den Banden, für allen Baupt Ges brechen, Mugen und Ohren. Muf dem Rucken, für alle seine Gebrechen. Auf den Lenden und Urs: Backen, für Grind, Geschwur und übrige Unfeuschheit. Muf den Schenkeln und Guffen, für Beulen und Schwinden. Im Diecht des Leibes, für alle Gebrechen des harns. Unter dem Nabel, für das Stechen der Barmutter.

### Erwählte Regeln zu dem Baden,

I.

In irdischen Zeichen soll man nicht baden, denn solche sind kubl. Mun stopfet was kalt ist, sind also die Schweiß: Löcher verschlossen.

2. 3n

den, und werden also daraus die Schweißlocher eröffnet.

3. In wasserichten Zeichen ist bequeme Zeit ju baden, alsdenn ist der Leib zur Defnung bequem.

4. In luftigen Zeichen ift allein gut baden. In der Waage, im Wassermann und Steinbock nicht,

denn fie find das Saus Martis.

5. In Zwillingen ist nicht gut baden, von Schröpfens wegen. Es ist aber nicht gut Schröpfen an Urmen, so der Mond in Zwillingen ist. Uns geschröpft aber, ist gut baden in Zwillingen und Wassermann.

#### Von den vier Complexionen der Menschen, zum Bentosen und Schröpfen.

Im Widder und Schüßen ist es nüßlich den Phlegmaticis, ausgenommen das Haupt und Waden.

Im Fisch, Scorpion und Krebs, ist es nüglich den Cholericis, ausgenommen die Huft und Brust.

Im Wassermann und Waage ist den Melancho: licis nüßlich, ohne die Beine, Arsbacken und Hinstern.

### Bequemes Alter zum Schröpfen.

on dem Neu-Mond bis zu dem ersten Quartal, ist kasse gut für die erste Jugend. Von demselbigen bis zum Vollmond, für die andere Ingend und männlichen Alter. Von demselben bis zu dem dem andern Viertel, ist es gut für einen Mannbaren und Alten. Von dem letten Viertel bis wieder zu dem Neu-Mond, ist es allein gut für die Alten.

Die sieben Planeten, und zwölf Zeischen, was sie in des Menschen Corper innen haben, welches zu der Aderlässe dienstlich ist.

Saturnus hat am Menschen innen, die Milt und das linke Ohr.

Jupiter die Leber und Ribben.

Mars die Galle.

Die Sonne das Gesicht und Berg.

Benus und Mercurius die Mieren und Zunge.

edailechtanne -

Der Mond das Haupt.

Der Widder hat an dem Menschen innen, das Saupt, Angesicht und Zahne, darinnen ist gut lassen, ohne am Saupt.

Stier hat innen den Hals, Rehle und Nacken,

darinnen ift gut laffen.

Zwilling die Urme, Schultern und Hande, dar:

innen ift boß laffen.

Krebs die Lunge und ganze Bruft, gut arhei

nenen, mittelmäßig lassen.

Lowe das Herz, Magen, Rucken, darinnen ift boß lassen.

Jungfrau das Eingeweide, Bauch und Die:

ren, bog argenenen und laffen.

Waage den Nabel und die Blase, gut arknepen und Aderlassen. Scorpion die Scham, Nieren und After, gut arkneyen und mittelmäßig lassen.

Schuß die Diech und Beine, darinnen ift gut

laffen.

utl

間

Steinbock die Knie und Schienbeine, darinnen ift bog Aderlassen und argnenen.

Waffermann die Schienbeine, gut argnenen und

Mberlaffen.

Fische die Fusse, gut arknehen, mittelmäßig lass sen. Man soll nicht lassen, weder baden noch Tränke nehmen in den Hundstagen, die fahen an den 16. Tag des Heumonats, und enden sich den 12. Tag Augusti.

## Von dem Aderlassen, eine nützliche Lehre.

Merk fleißig was ich dir jetzt sag, Klar Zeit bessert alle Laßtag. Du solt nicht laß'n das Glied an dir, So jedes Zeichen sein Ader ruhr.

per leib des Menschen bedarf auch zu der Gesssundheit, daß er gereiniget werde von Uebersstüßigkeit des Blutes, wann sein zu viel wird in dem Menschen, so wird er cholerisch, sähet an zu saus len durch einander, verstopset das Geäder: Insonsderheit müßigen Leuten, die voll guter Speise ges süllet senn, und des Blutes viel, wird brütig und saul durch einander, so ist es eine Ursache grosser Siechthume. Darum bedarf man wohl zu wissen, wie oder wann, zu welcher Zeit, welche Ader ein jeder lassen soll, wie hernach folget,

Nies

Niemand soll zu viel lassen, denn die Complex rion wird immer boser, so man von einer guten Complexion zu viel lässet, so neiget sich darzu die Wassersucht, verderbet die Begierde zu essen, bekömmt davon Krankheit des Herzens, Magens und der Leber. Die Glieder werden zittern. Auch kommt darvon der jähe Tod, kranket die natürliche Krast.

Zwo Zeiten sind es, darinne man Aderlassen soll. Eine auserwehlet, die ist an einem klaren lichten Tag, in der dritten Planetenstunde, so die Danung im Menschen vollbracht, und der Leib mit Harnen und Stuhlgängen gereiniget. Im Herbst und Lenz

ist es am besten.

Die andere Zeit ift gezwungen; oder groffe Roth-

durft, fo man laffen muß:

Als wenn ein Mensch eine Pestilenz oder Druß anstieß, der mag lassen in jeder Stunde, darinnen es ihm vonnöthen ist.

Berboten ist das Aberlassen, in gar kalter oder gar heisser Zeit. Zu nittelmäßiger Zeit soll es ge-

schehen.

Boß ist das Aderlassen dem, so einen bosen Masgen und kalte Leber hat, nach grosser Arbeit und Hike, als nach dem Bad und Unkeuschheit, so der Mensch das Auslausen am Stuhlgang gehabt, so er sich nach grossem Wachen gebrochen. Niemand soll lassen, der unter 14 Jahren ist. Die sollen lassen, denen ihre Adern breit sind und storzen, die roth und braun senn, viel Fleisch haben, gewöhnlich viel Fleisch essen, Wein trinken, die gewöhnliche Geschwär, Drüsen und Blattern an den Beinen oder sonst am Leibe haben. Denen, so das Fieber oft zustösset,

zustösset, können lassen, wenn sie wollen. Wer lange krank gewesen, soll nicht lassen, bis er gar gesund ist. Niemand soll zur Ader lassen, der unlustig zu essen sen, er soll es verziehen, bis er lustig wird, und alsdenn lassen.

taß das Blut lauffen, so lange es dicke und schwarz ist, bis es sich läutert. Ist aber das Blut weißfarb, subtil und dunn, so hore auf, denn das ist ein Zeichen, daß du Lassen nicht bedarfest, lässest du aber viel drüber, so bringet es dir grossen Scharden. So das bose Blut ausgelassen, sollst du nicht bald wieder lassen.

Subtile Speisen kannst du essen und lauteren Wein trinken, darvon reiniget sich das Blut. Zu wenig Aderlassen auf einmal, ist besser denn zu viel. Auch soll kein Trunkener Aderlassen, sondern er

foll warten bis er wieder nuchtern wird.

Bon Stund an foll man Mderlaffen, fo einer ge schlagen oder gefallen ift, ebe das Blut gerathe zu einem groffen Schaden. Wer viel und gerne fchwie Bet, der hat viel Blut, und foll zur Ader laffen. Man foll nicht bald darauf schlafen, darnach sich mit Effen und Trinken maßig halten. Rach dem Laffen foll fich niemand bewegen mit groffer Urbeit, zwen oder dren Tage foll man darauf ruben; auf bem Rucken liegen, ift bem ber Mder gelaffen, gut, foll doch nicht schlafen. Much foll er vor dem viere ten Tag nicht in die Badftuben geben. Ulmanfor fpricht: Go der Mensch das Aderlaffen übergebet, bekommt er Drufen, Geschwur und Blattern, das Fieber, hirnschelligkeit, muß auch wohl gar jabling fterben, und das insonderheit ben jungen Leus

Leuten, die sollen sich mit Unkeuschheit, Essen und Trinken mäßigen, und Aderlassen, und alsbann

für Meth, Bier und Fischen buten.

Merke daß du nicht solt lassen, wenn sich das Neu anzündet von der Sonnen, oder wann der Mond voll ist, ein Tag vor oder nach, es sen dann fast Noth. Zu Winterszeit soll das Łaß: Ensen grösser senn dann im Sommer.

# Vom Regiment durch das ganze

#### Jenner.

Im Jenner werden die Tage langer, die Sonne erhöhet. Man soll nüchtern einen guten Trunk Wermuthwein thun, nicht Ader lassen, es sen denn Noth, so lasse man an der Leber: Ader, saure Trank soll man nicht nehmen, mittel Speise soll man essen, die weder kalt noch warm sind, selten baden, Ingeber, Polen, Isopp, Fenchel mit Wein temperiret, solt du niessen, es reiniget die Brust. Oder, nimm Nägelein, Zitwer, Galgant und Ingber, pülvere es, ist gut mit oder ohne Wein.

#### Hornung.

So die Sonne in die Fische kommt, mehret sich die Feuchtigkeit. Die O bleibet in diesem Zeichen, bis zu dem zwolsten Tag des Merzes. Man soll, wenn es noth ist, auf der Hand und Daumen Aderlassen, Tranke nehmen, oft Schweiße baden, vor Meth und Vier hüte dich, saure Speise iß, Honig reiniget in dieser Zeit die Blasen, iß ihn

work

wormit du wilt, halte dich warm, if nicht zu viel, trink über Odermennig.

Merz.

Solt nicht Aderlassen noch Tranke nehmen, oft Schweißbaden, trink maßig über Rauten, Liebstöckel, Salben, Pfesser und Ingber.

Von dem zwolften Tage des Merzes, steiget die Sonne in Widder, bleibet darinnen bis zu dem

zwölften Tag des Uprils.

#### April.

33 om 13ten Tag des Aprils, ist die Sonne im Stier, bis den 22ten Tag des Man. Ader- lasse wo es am Leibe gut ist, ohne die Lungen-Ader, man soll oft baden, jung Fleisch, nur kein Schweines Fleisch essen, saure Trank nehmen, arhnenen, mäßig trinken, schröpfen sur das Krahen, Nauten, Fenchels Saamen, Bethonien und Bibenell mit Honig temperiret, oder mit Wein gesotten, soll man nüchtern trinken.

May.

Derlasse an welchem Orte es nothig ist, aber an den Beinen und Füssen ist es am besten, is warme Speise zu rechter Zeit; hüte dich für bör sen Fischen und Fleisch, trinke nicht viel Wein, alle Bade sind gut, besonders Kräuterbad, hüte dich vor Zorn, mit lauterem Wein und Geismilch, bestreich das Haupt und Brust, ist gar gesund, hüte dich vor allerlen Gehirn zu essen. Saure Tränke soll man meiden, Arknenen, Ziegenmilch ist nüchstern gesund, siede und trinke Wermuth, Oders mennig, Garbe, Bethonien, Vibenell, Fenchel,

adsis

Liebstockel, Polen, Isop, lasse die Haupt: Ader. Des Nachts decke dich warm zu, bevorab über das Herz. Die Sonne bleibet in diesem Zeichen, bis den zwölften Tag des Brachmonats.

#### Brachmonat.

Derlasse wenn es Noth ist, arkenene, daß du vor dem Augusto gesund werdest, hüte dich vor Milch, sie sen dann wohl gesotten, schlas wenig, brauch kattich, mit Eßig oder Rautenblätter. Obst ist ungesund, faste nicht lange, trink lautern Wein. Wein mit Alantwurzel oder korbeeren gewärmet, und getrunken, sänbert die Brust und den Magen. Bethonien, Salben, Zimt und Zittwer darob soll man trinken, ist gar gesund.

In diesem kömmt die Sonne auf das höchste, erniedriget darnach wieder, gehet in den Krebs, ein windig und durr Zeichen, da soll man kurze Bad und Spakiergänge haben, wasche die Füsse alle weg in kaltem Wasser. Die Sonne bleibet in dem

Krebs bis auf 14 Tag des Heumonats.

#### Seumonat: na sticlisa

Sierinnen fähet sich die schwere Zeit an, in welcher der Mensch sein selbst wahrnehmen soll. Die Sonne kommt in Löwen, bleibet darinnen bis den 13. Tag Augusti. Man soll weder den Magen, das Hirn, die Leber, die Lunge, noch das Milh mit keit nerlen Ding bewegen, dann es gar sorglich. Man soll keinen Trank nehmen, noch Ader lassen, allein im Bade schröpfen, wann es vonnöthen ist. In sansten Baden mag man nüchtern baden. Man

foll

soll in diesen zwen Monaten wenig Wein trinken, er dörret den Magen und die Leber, kalt Wasser in diesem Monat nüchtern getrunken, vertreibet die Colicam. Was grün ist, soll man dieser Zeit im Gesicht haben, ist gut dem Haupt und Augen. Zu keiner, denn zu dieser Zeit kommt lieber Geschwär. Nauten: Isop und Epheu: Sast soll man mit Hoenig mischen, und die Kehlen damit bestreichen, ist gesund und gut. In keinem Weg soll man in diessen zwenen Monaten Geschwär oder Drüsen aufsthun.

#### Augustmonat.

Die Sonne kommt in die Jungfrau, bleibt dare innen bis den II. Tag des Herbstmonates, darinnen soll man nicht Aderlassen, noch Tränke nehmen. Hute dich vor Fülleren und Obst. Hüte dich vor neuem Meth und Bier zu trinken. Nüße oft Zimt. Alle kalte Dinge senn gut, als Lattich und Psehben, Odermennig, Benedicten, Polen und Wegbreit, sind überaus heilsam.

#### herbstmonat.

er Zeit senn allerlen Arknenen wohl zu bekome men. Denn alles zur Arkenen dienstlich, ist zeitig, man muß es alles in diesem Monat und Manen überkommen. Was im Manen versaumet, bringet der Herbst wieder, mehret das Blut, giebt gute Farbe.

#### Beinmonat.

33 om 15. Tag des Weinmonats, ist die Sonne im Scorpion, bis den 18. Tag des Winters monats,

monats, sollt du zur Aber lassen, Tranke nehmen, bute dich aber sur neuen Früchten und Obst, Traublein sind gut, Most, Merrettich, Bibelnell, Senf, Bogel, Wildpret, Nagelein zc. Alles fast gut und gesund.

Wintermonat.

Im Wintermonat sind die Tage kurz, bose Feuch: tigkeit nimmt zu, das Geblüt ab. Die Sonz ne bleibet im Schüßen, bis auf den 27. Tag des Christmonats, darinnen soll man des Leibes wohl pflegen, mit Lassen, Trank einnehmen, arknehen, warm halten, wenig und selten solt du baden, und gar nicht Schweißbaden.

Von Zimt, Ingber und Garbe folt du trinken,

ift gar gefund.

Christmonat.

Dieser Zeit soll man nicht Ader lassen, dann zu keit ner Zeit hat der Mensch weniger Bluts, denn in diesem Monat. Kan man aber sein nicht entbehren; so soll man die Haupt: Ader springen laß sen. Kohl soll man in diesem Monat nicht essen,

denn fie haben Gift.

Aber viel Wein trinken, Jugber, Galgant, Mußeaten, Zittwer, Bertram, Muscatenblumen, Carbemomen, Nägelein, Zimt, und andere gute gerwürzte Speiß. Muscaten solt du oft geniessen, sie kräftiget das Blut, Herz und ganzen Leib, giebt guten Geschmack, also auch die Muscatenblumen. Dein Trank soll senn lauterer Trank, Jugber zc. Gewinznest damit Gesundheit in allem deinem Leib. Die Sonzne ist im Steinbock bis den 18. Tag des Jenners.

Des

0000000000000000

Des Blancen Rouge

#### Des

# Planeten Buchs

### Reunter Theil.

Eine allgemeine Beschreibung aller Lånder und Wasser, welche in und auf der Erd-Kugel besindlich, vorstellend.

ie Erd: Augel ist also beschaffen, daß sie Erd und Wasser in sich halt. Von der Erde wollen wir zuerst handeln, die sowohl mit zwenen vesten kandern überdecket, als auch vielen unterschiedlichen Inseln versehen ist.

Das eine von den festen Ländern wird genennet die alte, und das andere die neue Welt. Die alte Welt begreift in sich Europa, Usia und Ufrica; die neue aber das Mitternächtige und Mittägige

Umerica.

Die vornehmsten berühmtesten Inseln sind in Europa: Die Britannische oder im Ocean gelegne, item, die im Mittel: Meer befindliche Inseln. In Usia: Die Maldivischen, Ceilon, Sunda, die Moluccische, Philippinische und Japonische, In Ufrica: Die Canarien, de Capo verde, St. Thomas, Madagascar. Im Mitternächtigen Umerica: Neuland, Untillä, Californien. Im Mittägigen Umerica, die Magellanischen Inseln. Zwischen zwenen sesten Landen: Die Uzores; und andere

andere dergleichen Inseln gegen Mittag, als New Guinea, die Salomonischen Insuln.

#### Europa

hat den Namen entweder von Europa, des Phonicier Ronigs, in klein Uffen, Agenoris Tochter, oder von Europo, einem Konig folches Namens. Sat zu Granzen, gegen Mitternacht und Niedergang, die offenbare Gee; gegen Mit tag das Mittel: Meer; gegen Morgen den Archipelagum, oder das Megeische Meer, den Pontum Euxinum, den Mootischen Sumpf, die La nain oder Don, bis an die Stadt Tuja, und von dannen eine eingebildete, und auf das nachste an den Fluß Obn gezogene gerade Linie. Liegt alfo Europa zwischen dem 36. und 37. Grad Latitudinis, der Erden Breite, vom Aequatore ju rech: nen, und zwischen dem 7 und 107. Grad Longitudinis, der Erde Lange, vom erften Meridiano ju rechnen, wann man felbigen in den Canarien In feln nimmt. Geine lange vom Borgeburge St. Vincentii oder Promontorio Sacro in Spanien, bis an des Flusses Obn Einfluß ins Meer, ift 900 deutsche Meilen. Die Breite von des Peloponnesi Vorgeburg Tænaro, jest Matapan, bis an das Vorgeburge Scrikfinniæ Rutubas, jego Mordenn, 550 Meilen.

Es begreift in sich folgende, ohne einige Præro-

gativ gefeßte Lander.

I. Scandinavien oder Schweden, Dannemark und Norwegen.

Schwe

Schweden stosset an Schonland, Morwegen, an das Occidentalische Boddiani, an die Boddisch und Finnische See. Liegt zwischen dem 56 Grad 45 Minuten und 73 Grad Latitudinis, aber zwisschen dem 30 und 60 Grad Longitudinis, hat in seiner Lange in die 300 Meilen, in seiner Breite auf die 120. Die vornehmsten Städte darinnen sind:

- 1. Stockholm ist Anno 1250. auf einer Insel, recht im Schlund des Melles erbauet, und mit eix nem treslichen Schloß versehen, allwo der König residiret. Wurde zwar Anno 1371. vom König Haqvin aus Norwegen, und Anno 1394, von der Dänischen Königinn Margareth, item Anno 1434, von den Schwedischen Aufrührern, vergebens ber lagert, aber Anno 1434, von dem Aufrührer Obristen Engelbert, Anno 1481, von dem Därnischen König Johann, Anno 1501, von dem Neichs Nath Svanto, und Anno 1520, vom König Christiern, item, Anno 1523, von Gustavo, endlich Anno 1508, von Johann, Herzog in Finnsland, und Carln, Herzog in Sudermannien erzobert.
- 2. Upsal, ward im Jahr nach der Sündsluth 246, von den Schwedischen Fürsten Ubbo erbauet, und gleichsam Ubbons: Saal genennet. Lieget gleicht sam mitten in Upland, hat ein lustiges Ansehen, ist aber nicht sest, daselbst hat der Erz: Bischof seinen: Sitz, von dem die Könige, in der herrlichen Domi Kirche gekrönet werden. Die hohe Schule wurz de Unno 1235. von Erico Balbo angerichtet, und

Unno 1476. vom Pabft Sixto IV. mit herrlichen

Frenheiten begabet. in ber beiten beite and inch

3. Calmar, ift eine fleine, aber fefte, bart an der offenbaren Gee, gegen ber Infel Deland über, in Smaland liegende Stadt, mit einem festen Schloß verseben. Wurde Unno 1500. von dem Danischen Konig Johann, Unno 1523. von Gustavo Erici, Unno 1599. von Berzog Carl von Sudermannien; und Unno 1611. von dem Da nischen Konig Christiano dem Bierten, erobert, fam aber 1613. vermög Frieden: Schluffes wieder an Schweden.

4. Gottenburg, eine vornehme Kandels: Stadt in West: Gothland, zwischen Elsburg und Gold: berg, nahend der Best Gee, wird vor eine Saupt

Festung heut zu Tage gehalten. 5. Lunden, war vor Zeiten die Danische Haupt und Erg: Bischöfliche Stadt in Schonen, und wur: de das Bisthum Unno 1536. abgeschaffet. heut zu Tage besiget diesen Ort, vermog Unno 1658. geschehenen Rothschitdischen Friedens : Bertrags der Konig in Schweden.

6. Abo, eine Bischöfliche Hauptstadt in Finns land, ohngefehr acht Tagereisen von Biburg, ift mit einem festen Schloß verfeben. König Christian stiftete daselbst eine bobe Schul. Wurde Unno

1509. von den Danen rein ausgeplundert.

7. Riga, ift die haupt: Stadt des Lieflandes, wohl erbauet, liegt in ebnem Felde, nach der Gud: westen Seiten, nabe an dem großen Strom Duna, ift mit Mauren, Graben und Wallen wohl ver wahret. War Anno 1547. unter Marggraf Will belmen

helmen von Brandenburg, begab sich hernach Ans no 1601. unter den König in Polen; bis König Gustav Adolph in Schweden, Anno 1621. sie oh: ne einigen Verlust erobert. Sie wurde Anno 1656. vom Moscowittischen Czar, Alexei Mis chaelowiß, zwar mit aller Macht belagert, aber vergebens, und muste selbiger mit grossem Verlust abziehen.

Das Königreich Dannemark wird allenthalben mit dem Meer umgeben, ausser daß es von Aufgang an Schweden, von Niedergang an Norwesgen, und von Mittag an Deutschland stösset. Liegt zwischen dem 73 und 54 Grad 30 Minuten Latitudinis; aber zwischen dem 25 und 69 Grad Longitudinis ohngesehr. Wird abgetheilet in Jürkland, in die Inseln und in Schonen. Die vors

nehmsten Stabte darinnen find:

1. Koppenhagen, ist die Königliche ResidenzStadt in Seeland, nuit einem festen Schloß vers
sehen, um die Jahre 1165. 1167. und 1168. erz
bauet worden. Das Königliche Zeughauß ist das
selbst vortressich. Die hohe Schule wurde vom
König Christiano dem Ersten, im Jahr 1475. ges
stistet. Anno 1260. nahme die Stadt ein Jaris
marus, der Fürst in Rügen. Anno 1361. die
Schweden. Anno 1369. die Hanses Städtische
Schisse. Anno 1524. Herzog Friedrich von
Hollstein. Anno 1536. König Christian der

Dritte.

2. Ripen, eine berühmte Stadt in Nords
Jütland, ben dem Brittannischen Meer, oder
der West See, hat ein festes Königliches Schloß,
P 2 welches

welches Unno 848. vom König Erico Barn er: bauet worden. Stadt und Schloß wurden Unno 1247. von Canut und Christophero, König Erichs zwenen Brudern, erobert. Unno 1645. befamen die Danen solchen Ort wieder, als vorhero die Schweden ihn erobert hatten.

3. Schleswich, in Solftein, ift von Claudio Druso Nerone Germanico, des Kansers Augusti Stief: Sohn, erbauet, und von Carolo Magno erweitert worden, hat den Namen von einem Wassersluß Sleja, oder die Slye, so da entsprin: get, nicht weit von Gottorp. Wurde Unno 1064. von den Glaven und Wenden, Unno 1248. von den Danen, Unno 1253. von den Holsteinern, Unno 1417. von König Erich aus Dannemark erobert. . Hand De in

Das Königreich Norwegen, hat seinen Nas men überkommen, weil es gegen Morden gelegen. Liegt zwischen dem 59 und 68 Grad Latitudinis, aber zwischen dem 26 und 37 Grad Longitudinis, erstrecket sich mit seiner lange auf 135 deutsche Meile, über den Nord: Polar, Circul, bis an Finmark. Geine Breite ift 45 beutscher Meilen, gehört heut zu Tage unter Dannemark. Die vor: nehmften Stadte darinnen find : 300 1 200 mm

I. Trundheim, war vor Zeiten eine machtige Erz: Bischofliche Norwegische Haupt: Stadt, so beut ju Tag aber ein offener Ort, und einem Fles cken nicht ungleich ist, doch wegen dem Gewerbe und Kaufmannschaften, ziemlich berühmt. 2. Bergen, hat den Namen von den Bergen,

welche fie umgeben, ift die vornehmfte Sandelse aschloss Stadt

Stadt in Norwegen; ihr erster Bischof ist Unno 1454. eingesehet worden. Wurde eingenommen Unno 1392. 1427. und 1430. von den deutschen Seeraubern ausgeplundert.
3. Wardhusen, ein kleines und nunmehr vers

3. Wardhusen, ein kleines und nunmehr versaltetes, mit keiner sonderbaren Munition, Thurm oder Festung versehenes Schloß, sammt einem bens liegenden Städtlein. Hat einen rauben Boden,

hohe Felsen, und giebt viel Fische.

II. Moscau, ist ein Groß: Fürstenthum, und stösset gegen Norden, an die Nord: See oder das Sarmatische Meer; gegen Morgen an den Fluß Obn und Than oder Don; gegen Mittag an das Präcopenser oder kleine Tartarien; gegen Abend an die Herzogthümer Littauen, Polozko, Liestand und die übrigen Gränzen des Schwedischen Gezbiets. Lieget zwischen dem 50 und 71 Grad Latitudinis, aber zwischen dem 51 und 110 Grad Longitudinis. Seine länge vom Gebürge Obn, bis wo die Psola in den Nieper fället, oder bis an Czercasi 380 deutscher Meile. Die Breite von Korellenborg bis nach Lepin, unfern vom Fluß Obn ber dem Rhimnischen Gebürge 300 Meilen. Die vornehmsten Städte darinnen sind:

I. Moscau, die Residenz und Haupt; Stadt im ganzen Groß: Fürstenthum, bekommt den Nasmen von dem Bach Musca, lieget in der Mitte und gleichsam im Schoos des Landes. Ihre Größe und Umkreis hält in sich 3 deutsche Meilen; hat ein herrliches Schloß, welche in der Weite eine ziemliche Stadt austrägt; 50 Kirchen sind allda, und eine große Glocke, welche 356 Centner wies

D 3

get. Die gange Stadt wird in 4 Saupt : Kreife abgetheilet, nemlich Kitnigorad, das ift die Mit telstadt; Zaargorod, des Konigs Stadt; Skorie

don und Strelika Strawoda.

2. Wolodimir, liegt swischen den Stromen Wolga und Occa, ist von dem Groß Fürsten Wo: lodimir Anno Christi 928. erbauer, und von ihm und folgenden Groß: Fursten, als ein Zaarischer Sit gebrauchet worden, bis der Groß Fürst Da nilow Michaelowiß den haupt: Sig von dort weg:

genommen, und nach Moscau versetzet.
3. Groß: Maugard, begreift im Umkreis eine Meil Wegs in sich, liegt in ebnem Felde an dem Wolga; Strom, von ihr pflegte man zu sagen: Wer kann wider Gott und Groß : Mangard, Joan Basili Großbin der Moscowitische Enrann eroberte sie Unno 1477, nach siebenjähriger Be friegung. Und Ivan Basilowis der grausame Wütterich hauste Unno 1569. darinnen unmensche lich, indem er 2770 Burger hinrichten ließe.

4. Smolensto, liegt an dem Dniper oder De per, 80 Meilen von Moscau, an einem erhab: nen Ort, hat 52 Thurme, und mitten in ber Stadt ein festes Schloß. Ward Unno 1514. von dem Groß: Fürsten Basilo erobert, da sie ju vor dem Lithauischen Herzog zuständig gewesen. Konig Sigmund der Dritte in Polen aber erober: te sie Unno 1611. wiederum. Und obgleich die Moscowitter Unno 1632. wieder mit großer Macht davor kamen, musten sie doch unverrichter ter Sache abziehen, bis endlich Unno 1654. sie wieder wieder davor fich emftelleten, und fie übermeis 

5. Archangel, lieget boch nach Morden, in der Landschaft Divina, am Strom felbiges Mamens, ift an fich selbst nicht groß, aber wegen der großen Kaufmannschaft, so daselbst geschicht, sehr ber rühmt. Unno 1669. ward sie durch einen erschreckt lichen Brand fast ganz eingeaschert. Tond nie mas

6. Cafan lieget zur linken hand der Wolga. Die Elevatio Poli ist daselbst 55 Grad 38 Minus ten, bat ein starkes Schloß. Geborete vor Zeis ten dem Tartar, der Moscowitische Tyrann Basis li Juanowiß aber eroberte fie Unno 1552, den 9. die, allwo ein CryBirduin beganfile, Koninling

7. Affrachan, ist die Haupt: Stadt des Mar gaischen von den Tartarn bewohnten tandes, lies get an der Wolga, auf einer Insul Dolgo, melche ein antretender Fluß daselbst machet. Wurde Unno 1554. von den Mofcowittern mit fturmens der Hand erobert, trägt ihnen jahrlich über 24000 Reichsthaler eint gir mit 1 1000 : aloane de ochil

HIL Frankreich ift gelegen zwischen dem 42 und 52 Grad Latitudinis, zwischen dem 15 und 41 Grad Longitudinis. Seine Breite com Phrendis schen Geburge in Bearne bis an das aufferfte Di: cardie, ist in die 140 deutscher Meilen. Geine Lange vom Vorgeburge Gebeo, jeso le Feur in Britannien, bis an den Flug Varum ben Nica, 180 Meilen. Die vornehmsten Stadte darinnen Corl der Giebende aufnerichter, und find: Laure

1. Paris, ift die haupt Stadt nicht nur in der Landschaft Isle de France, sondern in ganz Frank:

(12171

palten. Hat ihren Namen von Paris, dem 18. König der Celten. Lieget an einem doppelten Urm der Seine, welche allhier sehr schlüpsrig wird, und wird dannenhero in dren Theile getheilet, deren eines Université, oder die Universität, das andere la Cité, oder die Hauptstadt, das dritte la Ville, oder die Stadt bloß weg genannt wird. Die Universität wurde gestistet im Jahr Christi 796. von Carolo Magno. Das Parlaments: Hauß wurde im Jahr 1294. vom König Philippo dem Schönen erbauet.

2. Rouen ist die Hauptstadt in der Normandie, allwo ein Erz-Bisthum befindlich, König Ludwig der Zwölfte hat im Jahr 1499. ein Parlement allhier angestellet. Hat ein herrliches mit 11 groß sen Thürmen umgebenes Schloß.

3. Lyon ist die Haupt: Stadt in dem Landlein Lionnois, liegt in dem Zusammensluß der benden grossen Flusse Saone und Rhone, eine unvergleichtliche Handels: Stadt. Hat ein höchst: berühmtes Erz-Bißthum, Stadt: Hauß, Zeug-Hauß, und 2 feste Schlösser.

4. Bourdeaux, eine vornehme Stadt in Guienne, an dem Fluß Garonne, ist sehr kest, hat zwen Schlöß ser le Chateau du Ha und le Chateau Trompette, und ein Erz: Stift, item eine Universität, so im Jahr 1473. vom König kudwig dem Eilsten gestistet worden, und ein Parlament, welches König Carl der Siebende aufgerichtet, und König kudwig der Eilste im Jahr 1499. mit stattlichen Frenheir ten begabet.

5. Toulouse, ift eine Erzbischofliche Stadt in den West-Granzen Languedoc an der Garonne, hat ein berühmtes Parlament, Universität und Rathhaus.

6. Alie, ift die haupt Stadt in Provence, lieget unter der Elevatione Poli, 43 Grad 30 Min. foll 211 Jahr vor Christi Geburt, wom Romischen Burgermeifter C. Sext. Domitio Calvino erbauet worden fenn. Ift mit einem Parlament, Erge Big. thum und Universität versehen. Wie sod den enife

7. Grenoble, ift eine febr fchone Gtadt, im Dele phinat. Das Parlament wurde allda vom Konig Ludwig dem Gilften, im Jahr 1453waufgerichtet.

-18. Dijon, ift die haupte Stadt im Bergogthum Burgund, mofelbit ein Parlament und Citabelle sehr berühmt sind. nodram imamse in north rojest

9. Mes, ift eine vornehme Stadt in Lothrin: gen, 18 Meilen von Straßburg, bat ein festes Citadell mit 4 Bollwerken; allda wurde die von Carolo dem Bierten, mit den Reichsstanden auf: gerichtete guldene Bulle, beschloffen und befestiger.

10. Trones, eine Bischöfliche Stadt in Cham: pagne, allwo merkwurdig die Stifts Rirche ju St. Peter, feche andere Pfarr:Rirchen, und das Rlo: fter der Bernhardinerinnen. I mingrale usit

13 II. Umiens, ift die Hauptstadt in der Picardie, an dem Flug Comme; bat ein ftartes Caftell, und einen Bischöflichen Gib, wie auch ein festes Airfenate dispand amos gelegens

12. Orleans, ift nach Paris die fürnehmfte Stadt in der tandschaft Beause an der Loire, bat eine vortreffiche Universität so im Jahr 1312. vot. Konig Philipp dem Schonen gestiftet. Item, ein Erk Deutsch

Erz: Stift; wurde drenmal umsonst belagert, nems lich im Jahr 1540, von Artila der Hunnen Kornig; im Jahr 1428, von den Engelländern, und im Jahr 1563, von Francisco, Herzogen von Guise.

13. Rennes, ist eine Bischöfliche Stadt in Brez taigne, an dem Wasser Villaines) und wird abger theilet in die ober und niedere Stadt, liegt gar lustig, und hat ein Parlement, welches König Frank

ciscus aufgerichteted adi anis presidonation

3. Mantes ist eine Bischösliche Stadt in Ober: Bretaigne, an dem Fluß Loire, allwo grosser Hand del zur See getrieben wird. Allhier ist das Pacifications-Edict, zwischen den Catholischen und

Reformirten, gemacht worden. Ing andling von

13. Rochelle, ist die Hauptstadt in der Grafschaft d'Aulnis und der kandschaft Kaintonge, allda floriret die Kausmannschaft. Wurde im Jahr 1572 und 1573. von dem Duc d'Anjou, Konig Carls des Neunten Bruder, vergebens belagert: Körnig kudwig der Drenzehende hat sie im Jahr 1628. erobert.

IV. Deutschland, wie es an Frankreich, Itaz lien, Sclavonien, Ungarn, Pohlen, Churland, die Ost. See, Dannemark, und das deutsche Meer stösset, ist zwischen dem 55 und 45 Grad Latitudinis, aber zwischen dem 23 und 46 Grad Longitudinis, gelegen. Seine Länge ist von Genf bis nach Königsberg in Preussen 200 deutsche Meir len; Die Breite von Grevelingen bis auf Twar deschin, da die Oder und Weichsel entspringet, 174 Meilen. Wird abgetheilet in Ober: und Nieder Deutsch Deutschland. Item, in 10 Creise, welche heissen: 1. der Desterreichische, 2. Bayerische, 3. Frankissche, 4. Schwäbische, 5. Burgundische, 6. Obers Meinische, 7. Nieder-Rheinische, 8. Westphälissche, 9. Nieder-Sächsische, 10. und Ober-Sächsische, Die vornehmsten Städte darinnen sind:

1. Wien ist die Hauptstadt in Unter Desterreich, allwo Ihro Kaiserliche Majestät residiret, hat im Umkreiß eine halbe deutsche Meile; ist mit sechs Haupt. Thoren und zehen grossen Bollwerken und Pastenen versehen. Wurde im Jahr 1252, vom König Bela aus Ungarn belagert. Im Jahr 1485, vom König Matthio Corvino aus Ungarn erobert. Im Jahr 1490, kam sie wieder an ihren rechten Herrn, König Maximilian. Im Jahr 1529, muste der türkische Kaiser Solymann davor unverrichteter Sache abziehen: wie denn auch im Jahr 1683, geschehen, da Muhammed IV. ebenfals mit Schand und Spott und grossen Verlust vieler Türken wechst göttlicher Hüsse durch deu Chursürsten von Sachsen und andere Potentaten weggeschlagen worden.

2. Prag ist die Hauptstadt in Bohmen, und wird in die alte, neue und kleine Seiten abgetheis let. Die alte Stadt lieget auf der rechten Seiten der Muldau, hat ein herrliches Ratthhaus. Die neue Stadt, so Kaiser Carl der Vierte im Jahr 1348. erbanet, ist grösser denn die Alte; hat ein altes Schloß Wischerad. Die kleine Seiten oder Stadt lieget zur Linken der Muldau, und ist sast eben so groß, als die alte Stadt. Das allda im Jahr 967. von Boleslao II. angerichtete Bisthum, ist, vom Kaiser Carl dem Vierten, zum Erh. Bist thum

thum gemachet worden. Die bobe Schule ift allda treflich berühmt. Ward im Jahr 928. pom Kaiser Henrico I. Im Jahr 1043. von Marggraf Er bert dem Erften, zu Sachfen, und im Jahr 1620. von Bergog Marimilian aus Benern erobert.

3. Collnift eine Reichsstadt am Rhein, 16 Jahr vor Christi Geburt erhauet worden. Sat eine be: rühmte hohe Schule, welche Unno 1388. unter dem Pabst Urban aufgerichtet worden. Ift wegen des Erg Bifthums in groffem Unfeben. Der Chutz

Kurst restdiret zu Bonna 20 .....

4. Frankfurt am Mann ift eine Reichsstadt, wird abgetheilet in die groffe und fleine Gtadt; die Groffe heist Frankfurt, von der Fahrt, so die Franten allda gur Zeit Caroli M. gehabt, also genennet; Die fleine aber wird Sachsenhausen genennet, von den Sachsen, die allda hauseten, und mit den Fran fen friegten. In der groffen werden jederzeit die Romischen Konige ermablet. Ift wegen der Berbit und Ofter Meffe berühmt.

5. Hamburg, liegt 10 Meilen von Lübeck an der Elbe, und hat ein trefliches Aussehen, darinnen ber Kauf Sandel treflich floriret. Sat in ihrem Umfreis 21 Bollwerke. Das Zuchthauß ist alle

da im Jahr 1616. angeordnet worden.

6. Murnberg, eine Reichsstadt im Mordgau, wurde im Jahr 911. von Kaiser Ludovico III. erweitert, ummauret, und mit einer Burg gezieret; Im Jahr 1583. von Carolo V. noch mehrers er weitert, daß ihr Umfreis in die 8000 Schritte gerechnet wird. Sat 6 Thore und 2 Pforten, 528 groffe und fleine Gaffen, 356 groffe und flei unida

ne Thurme, 10 Märkte oder Plate, 10 Kirchen und ein schönes Nathhaus. Ward im Jahr 1106. von Kaiser Heinrich dem Fünften erobert.

7. Umsterdam ist eine Hauptstadt in Holland, liegt an dem Wasser Umstel, davon und dem Damm sie auch den Namen hat; in ihr floriret auch der Kauf-Handel. Liegt gar lustig, und hat auf der eis nen Seiten ein schön eben fruchtbar Land. Ist wes gen des Zucht; und Spinnhauses berühmt.

8. Bruffel, ist eine vornehme Stadt in Brabant, siehet aus wie ein Herz, begreift so viel in sich, als man in zwenen Stunden gehen kan, hat eine dop: pelte Mauer, einen hohen Wall und breite Graben, item 74 groffe und kleine Thurme an den Mauern.

9. Mannz, eine Churfürstliche Stadt am Rhein, da der Mann darein fliesset, von Moguntio einem Trojaner erbauet. Das Erz-Bisthum ist erstlich zu Worms gewesen, und von dannen, wegen Bes quemlichkeit des Orts, gen Mannz verseßet worden.

10. Trier, die alteste Stadt in Deutschland an der Mosel, ist wegen des Erz Bisthums und Klozsters Maximini berühmt. In diesem isigen Krieg, ward sie zwar vom König in Frankreich erobert, aber doch ihme von den Alliirten wieder entnommen.

11. Hendelberg ist die Hauptstadt in der Unterns
Pfalz im Eraichgow am Necker; im prächtig ers
baueten Schloß allda residiret der Chursurst, hat ein
ne berühmte Universität; im Jahr 1622 und 1635wurde die Stadt von dem Kaiserl. General Tilly
erobert: ist aber nunmehr durch das unchristliche,
ja unmenschliche Wüten und Toben der Franzosen
ganz verwüstet und zerstöret worden.

12. Mine

12. München, eine Bayerische Stadt an der Iser, von Herzog Heinrich dem Zwölften aus Bayern, im Jahr 962. erbauet, im prächtigen Schloß, die neue Veste genannt, residiret der Chur Fürst in Bayern. Wurde im Jahr 1632. von dem König in Schweden Gustavo Adolpho erobert, if aber hernach wieder an den Chur: Fürsten kommen.

13. Regenspurg, ist eine Reichsstadt im Baner land an der Donau, von einem Wasser-Regen, stafelbst unterhalb der Stadt in die Donau stiessen und der Berg also genannt. Wurde von Kaise Claudio Tiberio erbauet. Der Dohm daselbst wohl sehenswurdig, item, das Rathhauß. Hat im deutschen Krieg viel ausgestanden.

14. Dreßden, ist die Chursürstlich Sächsich Residenz-Stadt in Meissen an der Elbe, hat die Namen von den dregen Seen bekommen, ist mit umgehenden Mauren, Gräben und Brustwehren gar wohl versorget; hat ein tresliches Zeughauf Die Vestung Neu-Dreßden ist vortreslich zu sehen

und hat eine herrliche Runft-Rammer.

15. Leipzig, eine vornehme und in aller Bell berühmte Stadt in Meissen an der Pleiß, Elfen und Bardegelegen. Es ist eine Universität daselbs, und starke Handlung.

16. Meissen, eine berühmte Stadt so einen schol

nen Dohm und Fürstliche Landschule bat.

5chloß, und ist wegen der Universität berühmt.

18. Magdeburg, ist eine fürnehme Stadt in Sachsen an der Elbe, so von den Wenden zerschirtet, im Jahr 930. aber vom Kaiser Ottone l

wieder erneuert worden. Allda ist ein Erz: Biß; thum. Ist mit Mauren, Bollwerken, Thurmen und Gräben sehr wohl versehen, auch mit herrlischen Gebäuden gezieret. Im Jahr 1013, ist der Polnische König Boleslaus, in Sachsen gefallen, und hat Magdeburg geplündert, im Jahr 1631. wurde sie von Tilly erobert, und fast zu einem Steinhausen gemacht.

19. Berlin, ist die Residenz: Stadt des Chur-Fürstens von Brandenburg, anjeho sonderlich groß und durch die neuangebaueten Städte, als Friedrichs: Werther: und Dorotheen: Stadt ansehnlich gemacht. Sie hat doppelte Gräben; auch ein herr-

lich erbauetes Schloß, und ift befestiget.

20. Münster, ist die Hauptstadt des Bisthums Münster in Westphalen, ward im Jahr 584. ersbauet; die Widertäuser haben sie im Jahr 1534. mit Praticken einbekommen, doch erlängte sie der Bischof bald wieder. Im Jahr 1643. nahmen die Friedens: Tractaten zu Münster ihren Unfang, und wurden im Jahr 1648. zu Osnabrück in Westsphalen beschlossen.

Bund, am Fluß Birsus und am Rhein, von Kaiser Valentiniano im Jahr 374. erbauet, hernach
aber von den Ungarn zerbrochen, und von Kaiser Heinrich dem Ersten, aufs neue wieder aufgerichtet. Ist in zwo Städte gesondert, die eine auf
der Gallier: Seiten, heist groß Basel, und ist die
alte Bischösliche Stadt; die andere, die kleine Stadt auf der deutschen Seiten klein Basel genannt. Die Universität ist im Jahr 1460. vom Pabst Pio dem Andern aufgerichtet und befrenet worden.

22. Straßburg, eine mächtige und weit berühmte des H. Rom. Neichs frene Stadt. Ist wegen der Universität und des Dohms berühmt. Im Jahr 1682. hat solche der König von Frankreich

unter feine Gewalt gebracht.

23. Augspurg, eine des H. Rom. Reichs weit berühmte Stadt, Im Jahr 1530. ist die Evangelische Confesion dem Rom. Kaiser Carolo V. daselbst übergeben worden, daher solche hernach die Augspurgische Confesion nur genennet worden.

24. Ulm, eine weit berühmte des Beil. Rom.

Reichs frene Stadt an der Donau gelegen.

25. Darmstadt, der Haupt: Ort in der Obers Grafschaft Cahenellbogen samt einem Schloß. Ist eine Residenz des Landgrafen von Hessen: Darmsstadt.

26. Cassel im Niederfürstenthum Bessen, die Sauptstadt und Residenz des Landgrafen von Bes

sen: Cassel. ironin Cen Bada Adas mi modrum em

27. Smalkalden, eine Stadt, Schloß die Wilh helmsburg genennet, und Stifts: Kirche in der Gefürsteten Grafschaft Henneberg, oder vielmehr Herrschaft Frankenstein gelegen. Ist wegen der daselbst von D. Luthern seel. gemachten Urtikeln und dem vielen Eisenwerk, so daselbst versertiget wird, berühmt.

28. Gotha, eine wohlbekante Stadt in Thurm gen und eine Residenz der Berzogen von Sachsen

Ernestinischer Linien. 3 und bind ind inn id

29. Erfurt, die Hauptstadt in Thuringen. Es ist eine Universität und Dohm daselbst. 30. Jes

30. Jena, wegen der Universitat berühmt.

31. Frankfurt an der Oder, in der Mittelmark, wegen der Universität berühmt, und werden das selbst dren Messen, als in der Fasten, Margarethen

und Martini gehalten.

32. Halle in Sachsen, wegen des Salzwerks berühmt. Unno 1694. den I Jul. hat der damalisge Churfürst von Brandenburg Fridericus der III. eine Universität daselbst gestiftet, und gar prächtig inauguriren lassen, und er ist selbst zugegen gewes sen.

33. Hannover, eine schöne wohlerbauete veste, und nunmehro Churfürstl. Residenz : Stadt derer regierenden Herrn Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg.

34. Bremen, eine vornehme berühmte Sane

dels:Stadt an der Weser.

35. Lübek, eine weitberühmte des heiligen Ros mischen Reichs: Stadt und Haupt des Hansseatis schen Bunds in Waagerland zwischen den zwenen Wassern der Traue und Wegniß gelegen, so schön, sauber, groß, vest, Volkreich und mächtig ist.

36. Braunschweig, eine berühmte und groffe Stadt an der Ocker, es werden daselbst auch groß

fe Jahrmarkte oder Meffen gehalten.

37. Stettin, die Hauptstadt in Pommern an der Oder gelegen. Sie hat Unno 1677. eine grosse Belagerung ausgehalten.

38. Collberg, eine hinterpommerische veste

Meer: und Hansee: Stadt.

特別的思

39. Cuftrin, eine berühmte und fehr feste Churf. Brandenburgische Stadt in der Meuenmark.

40. Wißmar, eine berühmte Stadt an der Oste Gee oder dem Baltischen Meer.

41. Wolffenbuttel, eine berühmte Bestung.

42. Zelle, eine wohlbefestigte Residenzstadt der

Berzogen zu Braunschweig.

V. Das Königreich Pohlen hat zu Gränzen gezen Mitternacht den Windischen Meerbusen ben Danzig, und die Ost-See bis an des Flusses Narz ve Einstuß ins Meer; gegen Morgen den Fluß Nieper; gegen Mittag den Fluß Niester, und den Berg Carpathum an Siebenbürgen; gegen Abend die Wetzel oder Schlesien, die Mark Brandenburg und Pommern. Liegt zwischen dem 48 und 61 Grad Latitudinis, aber zwischen dem 45 und 59 Grad Longitudinis. Dessen Länge ist vom Landersche Meer 158 Meilen. Die Breite von Danzig bis zu des Flusses Dund Ursprung 125 Meilen. Die vornehmsten Städte darinnen sind:

1. Krackan, an der Weichsel, von Eraco dem ersten Polnischen Herzog angesangen, sonst die Ressidenzstadt des Königs, hat ein schönes Schloß und Lusthauß. Unno 1655 hat sie König Carl Gustav in Schweden erobert, ist aber hernach wieder an

die Pohlen gekommen.

2. Warschau, ist die Hauptstadt in Masuren, allwo gemeiniglich die Pohlnischen Reichs: Tage gehalten werden, liegt an der Weichsel, ist mit einem Graben und doppelter Mauer umgeben, und wird in die alte und neue Stadt abgetheilet, hat gegen Morgen ein Königliches Schloß. Unno 1655. ergabe sich diese Stadt an den König in Schwes

Schweden, wurde aber Anno 1656. von Pohlen wieder erobert.

3. Danzig, ist eine gewaltige Stadt in Preußfen, und der Schlüssel des ganzen Königreichs Pohrlen. Wurde Unno 1295, von Primislao zu einer Stadt gemacht, und Unno 1343, mit einer Mauer umgeben. Liegt an der Weichsel, Moldau und der Rodaune; ist mit tiefen Wassergräben, hohen Wällen und starken Pastenen wohl bevestiget. Hat ein wohlbestelltes Gymnasium und Rathhaus.

4. Wilde, ist die Haupt: Stadt im Groß: Hers zogthum Litthauen, hat ein großes Schloß am Strom Vilna, ist mit einem Bisthum versehen, hat auch ein prächtiges Schloß. Die Stadt wurs de Unno 1655, von Moscowitter, und Unno 1578.

von den Preuffen erobert. sie gestebes und de

5. Königsberg, ist die Haupt-Stadt im Herzogethum Preussen, wird in dren Theile getheilet, nemelich in die Altstadt, den Kneiphof, und Königsberg Lebenicht; daselbst ist ein Fürstliches Schloß und hohe Schul, welche Anno 1544. aufgerichtet worden. Ist heut zu Tage dem Chur: Fürsten von Brandenburg zuständig.

6. Gnesen, ist eine Erze Bischöfliche Stadt in Groß-Pohlen, liegt zwischen den Seen und Hüger len in der Ebne, und ist mit einer Mauer umges ben. Anno 1331. hatte der deutsche Orden aus Preussen diese Stadt ausgeplundert. Anno 1655. wurde sie von den Schweden, und Anno 1656.

wieder von den Pohlen erobertet im im

7. Khoff, ware vor Zeiten die Haupt: Stadt in ganz Reussen, jetzt hat sie nur einen Zaun von 3 2 Holz Holz gemacht herum. Allda ist ein Erze Bisthum

und Wonwodschaft.

VI. Das Königreich Spanien hat zu Gränztigegen Morgen das Mittelmeer; gegen Mittag die Meer: Enge Gibraltar und das Utlantische Meer; gegen Abend eben dasselbige; gegen Mitternacht den Oceanum Cantabricum, und das Pyrendsche Gebürg liegt zwischen dem 36 und 44 Grad 10 Minut. Latitudinis, wann man die Baleausschen Inseln darzu nimmt; und dem 26 Grad 25 Minut. Longitudinis. Seine Länge von C. Salleti Vincentii bis an die Bestung Salses ist Id Meilen. Seine Breite vom Vorgebürg Samm oder C. de Palos, bis an das Vorgebürg Samm oder C. de Palos, bis an das Vorgebürg oder linis terræ, 150 deutsche Meilen, deren 15 auf in nen Grad zu rechnen, die vornehmsten Städtd dar innen sind:

I. Madrit, ist die Königliche Residenz, und liegt in neu Castilien, an einem sehr lustigen On. Der Königliche Pallast liegt an einem Hügel, if nicht sonderlich groß, aber mit vielen raren Kunst

Stucken verfeben.

2. Toledo, eine vornehme Hauptstadt im ganzen Spanischen Reich am Fluß Tagne, deren Erstischoff ein Ober: Herr der Geistlichkeit ist durch ganz Spanien. Wurde Unno Christi 714. von den Arabern und Saracenen erbauet, doch bekam sie Alphonsus der Sechste Unno 1093. wieder.

3. Burgos, ist die Haupt: Stadt in Alt: Caste lien, mit schönen bequemen Häusern, Markten, Straffen, Gassen, Brücken, Kirchen, Closten

und Waffern gezieret.

tion.

4. Liffer

4. Liffabon, ift die Haupt Rauf: und Handels-Stadt in Portugall. hat auf der Geiten gegen Mittag einen Koniglichen Pallaft, gegen Mitters nacht ein herrlich Jungfrauen : Kloster. Gegen Mittag hat sie 22 Pforten. Ihr ganger Umfreiß begreift in die 7000 Schritte, und hat über 20000 Hauser. Sat ihren eignen Erz Bischof, bobe Schul und Inquisition.

5. Sevilla, sonst Hispalis genannt, ift in der Proving Batica am Gaditanischen Meer gelegen, hat eine runde Form, und ist die nahrhafteste Stadt in gang Spanien. Die haupt: Rirche gu unserer Frauen ift eines der schönften Gebaude in der Welt, hat einen sehr boben Thurm, worauf

man reiten fan.

6. Granada, ift die Baupt: Stadt des Konigreichs gleiches Namens, und hat die Gestalt eines Granat: Apfels; wird in vier Theile abgetheilet, nemlich Granat, Sierra de Sol, Antiquerula und Albesin. Der ganze Bezirk halt ben 12000 Schritt, mit Mauren rings umber umgeben, wels che mit 1030 Thurmen verseben find.

7. Murcia, ist die Hauptstadt des Konigreichs gleiches Mamens, liegt 9 Meilen von Meu: Carthas go, wurde Unno 765, von den Spaniern den Moh: ren entzogen. Der König Alphonsus liegt allda

begraben. 8. Valentia, das haupt des Konigreichs Valentien, liegt an dem Fluß Turia. Allda follen 12000 Saufer senn, ohne die, so in den Borftad: ten und Garten, und dann 10000 Brunnen, von

3 3 dannen

Coassien verlebent a

dannen wurden Unno 1610. die Mohren mit Sack

und Pack getrieben vo and Maguirock mi tond

9. Barcelona, ist die Haupt, Stadt in Cataloz nien, wurde von Kaiser Carln Unno 1292. den Mohren abgenommen; gehet der Zierlichkeit halz ber vielen spanischen Städten vor. Wann der König in Spanien Graf zu Varcelona werden will, muß er in Person daselbst erscheinen.

10. Caragoea, eine herrliche Stadt in Celtiber rien, am Wasser Ibero, sonst Saragossa genennt, welche Strabo vom Kaiser Augusto, Casar: Augustam heisset; wird wegen ihrer Zierde treslich ger

rubmet.

11. Leon, ist die Hauptstadt des Königreichs Legion, an den Granzen Usturiens, nicht weit von Valladolid, pranget mit andern um die Wette.

12. St. Jago de Compostelli, ist die Haupt Stadt in Gallicien, allwo des H. Apostels Jacobi

Gebeine follen begraben liegen.

varra, an dem Fluß Arga, nicht weit von den Porrendischen Gebürgen, zwischen Caragoca und Borjana, hat ohne Zweisel den Namen von Cn. Pompejo Magno, welcher mit Metello grosse Dinge wieder Sertorium verrichtet. König Alphonsus hat sie Anno 725 den Mohren abgenommen. Ist heut zu Tage mit einer vesten Mauer und zwenen Castellen verwahret.

14. Carthagena, oder Neu-Carthago wurde von Abdrubal dem Carthaginensischen Fürsten erbauet, liegt 10 Meilen von der Stadt Murcia, und von Valentia 33. Ist mit dem besten Hasen in ganz Spanien versehen. Kausmannschaft sehr berühmt, hat einen überaus grossen Schiff: Hafen, darinnen die Schiffe gar fren

ihren Stand haben mogen.

VII. Italien, ist von Italo dem Sicilianer Kosnig also genennet, und von Frankreich und Deutschstand durch das Gebürge der Alpen abgesondert. Liegt zwischen dem 46 Grad 40 Minuten und 37 Grad 40 Minut. Latitudinis, gleichwie zwischen dem 28 Grad und 43 Grad Longitudinis. Seisne känge vom St. Bernhards: Berg ben Augustia Prátoria jeho Aosta am Fluß Doria, bis an das Vorgebürg keucopetram, jeho C. dell' arme 188 Meilen. Seine Breite ist ungleich, von dem Vorgebürg Cumero jeho Monte d'Ancona bis zu der Tiber Ausstuß ins Meer, nicht über 33 Meilen. Iber wann man von des Vari Einfall ins Meer, denen Alpibus nach, bis an den Fluß Arsiam, in Histerich gehet, auf die 140 Meilen. Die vorznehmsten Städte darinnen sind:

1. Rom, die Hauptstadt in Latio an der Tiber, ist von Romulo und Remo im Jahr vor Christi Geburt 753 erbauet worden. Kanser Aurelins hat sie Anno Christi 227 mit starken Mauren umfangen, liegt auf sieben Bergen, welche heisen Capitolinus, Palatinus, Aventinus, Cælius, Esquilinius, Viminalius und Quirinalis. Ist wegen den herrlichen Kirchen, Pallästen und anderer prächtigen Gebäuden sehr berühmt. Der Pabst hat allda seinen Siß.

2. Benedig, wurde Anfangs von Beneto eis nem Trojaner erbauet, begreift um sich 8 Welscher

4 Meis

Meilen, liegt im äussersten Busen des Adriatischen Meers, ben einer deutschen Meile vom kesten kans de abgeschieden. Daselbst sind wohl zu sehen die Kirchen zu St. Marr, das Arsenal, und der herrs liche Pallast des Doge.

3. Manland, eine Haupt Stadt in der Lombars den, hat zehen welsche Meilen im Umfreiß, ist 40 mal belagert, und 22 mal erobert, und verwüstet morden. Hat ein Erzbisthum und Castell, welches für das vornehmste in ganz Europa gehalten wird.

4. Neapolis, ist die Haupt: Stadt selbiges Körnigreichs, hat von Mitternacht lustige Hügel, von Mittag das stille Meer, von Abend den Berg St. Ermo, und von Morgen die schönen grünen Felier, hat 7000 Schritt im Umfreiß: hat ein Erp Bisthum, ein tresliches Nathhauß und unterschiedliche herrliche Palläste und Schlösser.

5. Turin, ist eine Hauptstadt in Piemont, groß, pohlbefestiget und schon gebauet; hat zur rechten Sand eine gute Bestung, ist mit einem ErzeBiße

bum verfeben.

6. Genna, ist die Haupt-Stadt in Ligurien am igustischen Meer, hat in ihrem Umkreiß, ohne den Port, auf 6000 Schritte. Hat ringsumher sehr icke Mauren und Pastenen, und ist zu Meer machig, hat tresliche Gebäude, unter denen des Hers 10gs Pallast der vornehmste.

7. Florenz, eine Haupt: Stadt in Hetrurien, welche das Wasser die Urn in 2 Theile absondert, wurde von des römischen Burgermeisters Syllä Kriegsvolk, vor Christi Geburt Unno 83 erbauet, von Uttila der Hunnen König zerstöret, und von Carolo

Carolo M. wieder Unno 802 aufgerichtet. Ist beute des Groß-Herzogs zu Toscana Residenzstadt,

balt in ihrem Umfreiß 7 welscher Meilen.

8. Bologna, in Amilia İtaliæ, am Berge Apenino, hat im Umfreiß 5 Meilen, ist sormiret wie ein Schiff, mitten liegt der hohe Thurm de gli Asinelli genannt, auf welchen man 448 Staffeln steigen muß. Die hohe Schule allda ist Anno 446. vom Kanser Theodosio erstlich aufgerichtet worden.

VIII. Das Königreich Hungarn gränzet mit Desterreich, Mähren, Pohlen, Moscau, Siebens bürgen, Servien und Wossen. Liegt zwischen dem 44½ und 48½ Grad Latitudinis, aber zwischen dem 39 und 44 Grad Longitudinis, wird in Obers und Unter: Ungarn getheilet. Ober: Ungarn stösset an die Donau, Mähren, Pohlen, Moscau, Sies benbürgen oder das Marusische Gebürge. Unter: Ungarn stösset an die Drab, Stepermark, Desters reich und die Donau. Die vornehmsten Städte darinnen sind:

1. Presburg, eine Christliche Haupt: Stadt, ist an ihr selbst nicht gar groß, hat aber ein sehr vestes Schloß, Anno 1619. hat Bethlem Gabor sie erobert, Anno 1621. aber Graf Bucquon sie

wieder bekommen.

2. Waradein, liegt an dem Fluß Sebeskeres an den Siebenbürgischen Gränzen, wurde Anno 1662. von den Türken erobert, und noch von ihnen besessen.

3. Zatmar liegt an den Siebenburgischen Grans

zen, am Fluß Lapesso, wurde Unno 1562. und

1661. von den Turken vergeblich belagert.

4. Segedin, eine febr berühmte Stadt an der Theissa, hatte ein Schloß, welches der Turkische Kanser Solnmann, von Ziegelsteinen bauen laf fen; wurde zwar Unno 1552, von den Ungarn wies der erobert, aber nicht lange behalten, ift heut zu Tage noch unter den Turken.

5. Temeswar, eine von Ratur und Runft bes festigte Stadt, ift mit einem wohlbefestigten Schloß bersehen. Unno 1551 wurde sie von den Turken vergebens belagert, aber folgendes Jahr ihnen

übergeben, welche sie annoch besitzen.

6. Caschau, ist das Haupt der fünf Königlie chen frenen Stadte, an dem Fluß horvath, schon und fest, wird beut zu Tage von den Deutschen und Ungarn bewohnet. . nording in soll mo

7. Eperies, ift in die Lange gebauet an dem Fluß Totissa oder Taroza, schon, volkreich. Wurde Anno 1605. von Bokkan vergeblich bes lagert.

8. Leutsch, die Haupt : Stadt in Zips, ist schön und groß, und wegen der Jahrmarkte bes

9. Neutra, am Fluß gleiches Namens, hat ein herrliches und sehr vestes Schloß. Wurde Unno 1663. dem Turken schandlich übergeben aber das folgende Jahr ihme von Susa wieder entriffen. bon du

10. Raab, eine gewaltige Bestung, fast in die Runde gebauet, an dem Fluß Raab, ist mit Pas stenen, Graben, Bollwerken, Geschutz und Du

nition

nition also versehen, daß im Fall der Noth andere Bestungen in Unter-Ungarn daraus kan geholfen werden. Ist mit einem Bisthum versehen. Wurde Anno 1594. dem Türken übergeben, Anno 1598. aber von den Christen wieder ersobert.

11. Comorra, ward vom Kanser Fernando dem Ersten erbauet, ist von Niedergang mit einem tiesen Wassergraben, von Mittag und Mitternacht aber mit der Donau und dem Fluß Waag umgesben. Die Pastenen dieser Vestung sind von gezwaltigen Werkstücken, sammt einem sehr tiesen Wassergraben. Wurde Unno 1594. von den Türken vergebens belagert.

Mauer und Bollwerken umgeben, ware vor Zeiten eine Erz. Bischöfliche Stadt. Wurde Anno 1543. von Solymanno Anno 1595. von den Türe

ken erobert, welche sie auch noch inne haben.

13. Ofen, eine Haupt: Stadt an der Donau, hat den Namen von den Kalk: Defen; ist mit start ken Vollwerken versehen, wurde Anno 1526. von den Türken, Anno 1527. von Erz: Herzog Ferz dinand, Anno 1529. von Solymanno erobert, ist heut zu Tage noch unter der Türken Vothmäßigkeit.

14. Stuhlweissenburg, eine mit schönen Ges bauden versehene Stadt an dem Fluß Sarewiß, kam Auno 1603. in der Turken Gewalt, welche

sie annoch besiken.

15. Funfkirchen, ist eine Bischöfliche Ungarissche Stadt, zwischen der Donau und der Drab geles

gelegen, wurde Unno 1664. vom Grafen von Hos henlohe und Serini ausgebrandt, das Schloß aber

konten fie nicht erlangen.

16. Belgrad, oder Griechisch Weissenburg, ist mit doppelten Mauren und vielen Thurmen verssehen, liegt an der Donau. Hat sehr grosse Vorsstädte, worinnen Turken und Griechen, Juden und Ungarn wohnen. Kam Anno 1520. in der Turken Gewalt.

IX. Das Fürstenthum Siebenbürgen gränzet mit Ungarn, Pohlen, Moldau und Wallachen. Wird also genannt von den sieben Burgen oder Schlössern, welche die Schthen darinnen gebauet: Als Orbai, Risdi, Sepsi, Ench, Utuarche, Arasnios und Meros. Die Sachsen haben allda sieben

Stadte gebauet, welche also beiffen:

1. Herrmannstadt, ist die Haupt: Stadt und schönste unter allen andern dieses Landes, mit starz ken Mauern, Bollwerken, Pastenen, Wassergräsben, Thurmen befestiget, und mit schönen Gesbäuden, Brunnen und lustigen durchstiessenden Bächlein gezieret, liegt am Fluß Cibin. Ihr erzster Erbauer hiesse Herrmann, von dem sie auch den Namen bekommen.

- 2. Cronstadt, ist mit Mauern, Gräben und Thurmen ziemlich stark umfangen, liegt zwischen lustigen Bergen. Hat dren grosse Vorstädte, deren eine die Bulgarn, die andere die Hungarn, und die dritte die Sachsen und Zäckeler bewoht nen.
- 3. Schäßburg, granzet an Zäckelland, von Morgen, Abend und Norden, aber gegen Mit

tag stosset sie an Medwischer Stuhl. Hat gegen Auf: und Niedergang starke Schanzen, von Nors den ist der Berg unersteiglich; der daben befindlis che Fluß wird der grosse Kochel genannt. Hat ein schönes Schloß.

4. Medwisch, liegt 4 Meilen von Schößburg auf einem flachen Felde, fast in des Landes Mits telpunct, ist ziemlich groß, aber nicht sonderlich vest, hat eine schöne Kirche, dessen Thurm dem Wiener Stephanus: Thurm nichts nachgiebt.

5. Millenbach, ist nach Medwisch die alteste, hat ihren Namen von dem daben hinstreichenden Fluß Mül, hat unter sich 7 königl. Dörfer. Ist Unno 1663. von Kutschuck Bassa und den Tarztarn greulich verwüstet worden.

6. Mösen, ist die Haupt Stadt in Mösrerland, 25 Meilen von Eronstadt, mit einer sesten Stadts mauer, Thürmen und Wassergräben in einer Runs de bevestiget, liegt am Fluß Bestriß. Wurde Unno 1540. vom Wolgauer Wanda, Peter, und Unno 1602. von dem Kanserlichen General Ges orgio Basto eingenommen.

7. Clausenburg, hat ihren Namen von der ens gen Berg-Clausen bekommen, liegt 23 Meilen von Herrmannstadt, an dem kleinen Samosch, ist mit einer Mauer von Quaterstücken und Thurmen

mittelmäßig befestiget.

X. Thracia, begreiffet in sich Servien, die Bulgaren und Romanien; Servia granzt an die Donau und Sau, an Wossen, Dalmatien, Maz cedonien und Bulgarien. Die Bulgaren stosset an die Flusse Ibar, Donau, Pruth, an das Euris nische

**经**的研究

mische Meer und den Berg Aemum oder das Romanische Gebürge. Die Romanen liegt am schwarzen und weissen Meer, und gränzt sonst mit Macedonien am Fluß Strymone, und mit Bulgaren am Berg Aemo. Die vornehmsten Städte darinnen sind:

1. Constantinopel, ist heut zu Tage dreneckigt erbauet, und halt sieben Hügel wie Nom in sich, hat enge und ungleiche Gassen, und einen sehr bez quemen Haven. Ist heut zu Tage des Türkischen Kansers Residenz: Stadt, dessen Pallast Seraglio genennet wird. Im Castell der sieben Thürmen werden des Kansers Schäße verwahret.

2. Adrianopel, liegt in einem Thal, und fließt das Wasser Moriza daran hin, über welches eine sehr lange steinerne Brücke gehet. Ist ziemlich groß, und hat eine neue Kirche mit vier Thüren, allenthalben mit Blen gedecket, welche sich wohl sehen lässet, die Türken besißen diesen Ort.

3. Sophia, ist eine grosse Türkische Stadt in der Bulgaren, jedoch ohne Ringmauren, und an Gebäuden gar schlecht, hat ein schönes warmes Bad, 2 Wasser-Künste, und eine kleine Kirche, Patrum S. Francisci.

XI. Griechenland, wurde vom König Graco also genennet, liegt zwischen dem 42½ und 35ten Grad Latitudinis; aber zwischen dem 44 und 56 Grad Longitudinis, die Insuln darzu gerechnet. Wie es zu Europa zu rechnen, stosset es an das Jonische, kybische und Aegische Meer, und an das Gebürge Traciens, Bulgaren und Servien; von Dalmatien aber scheidet es der Fluß Strymon.

TH

Ist dannenhero von des Strymonis Ursprung, bis an das Gebürge Tænarum, iho C. Matapan, 120 deutsche Meilen lang. Breit vom Vorges bürge Sunio, iho C. delle Colone bis an das ausserste des Berges Acroceraum, oder C. de Leuguela 113 deutsche Meilen, ohne die Inseln. Die berühmtesten Städte darinnen sind:

- 1. Salonichi, vor Zeiten Thessalonica gez nannt, wurde erbauet von Cassandro und Thessaz lonica, Philippi Tochter, Alexandri M. Schwez ster, wird von vielen Christen, Juden und Türken bewohnet. Vor 200 Jahren hat sie Amurat erz obert, als sie vorhero von den Venetianern lange ware besessen worden.
- 2. Misistra, vor Zeiten Lacedamon genannt, eine Stadt ohne Mauern, an dem Fluß Eurota, heut zu Tage, neben andern unter Türkischer Bote mäßigkeit.

## Alfia. Semidian Chief?

open Storter di Carlino l' bid

Von Europa wenden wir uns zu Usia, sele biges hat seinen Namen entweder von Usia des Japhets Weib, oder von Usio des Manái aus India Sohn. Seine Gränzen sind: Gegen Mitternacht das Schthische, Tartarische oder Eise Meer; gegen Morgen Mar del Zur, oder auch das Chinesische Meer; gegen Mittag das Indis sche und Arabische Meer; gegen Abend der Aras bische Meer: Schooß, item das Mittel: Aegäische und Eurinische Meer, sammt den andern Grän: zen, die Europa und Asia diß Orts mit einander gemein haben. Liegt also zwischen dem 74 Grad 30 Minuten und 10 Grad Latitudinis: Aber zwischen dem 53 und 185 Grad Longitudinis. Seine Lange von des Arabischen Meer : Schoofes Enge, bis jum Meeres Ende zwischen Uffia und Umerica, so sonsten il Stetto de Anian beisset, ift 1342 deutscher Meilen. Die Breite von Hellespontio bis zu des aureæ Chersonesi Bor: gebürge ben Malacca 1524 Meilen. Es begreift in sich folgende Reiche und Lans

der:

I. Turken. Dieses Kanserthums lander lie: gen, so viel deren in Usia befindlich, zwischen dem II und 45 Grad Latitudinis, aber zwischen dem 53 und 100ten Grad Longitudinis. Dann es endet sich an der Tartaren, Persien, am rothen Meer, an Ufrica, am Mittel-Aegeischen oder weiß sen Meer. Ist also seine lange von Hellesponto oder Stetto di Gallipoli bis nach C. de Matraca, im Reich Arabiens 600 deutscher Meilen. Geine Breite vom Mittel-Meer ben Gaza bis nach Aftaman, am Gee Argi oder Mantiana, unfern von der Stadt Tauri 255. Die vornehmsten Stadte darinnen find folgende: 100 1000 , die 200 01000 f

I. Burfia, ift eine groffe Stadt in Bythinien, unfern vom berühmten Berg Olympo, allwo sich vor dessen die Turkische Gultane oder Kanser auf: gehalten, ehe Adrianopel und Constantinopel ges wonnen, und unter der Turken Gewalt gebracht advision and massive and

Description for remain with an income

morden.

2. Trapezunt, ift eine am Pontischen Meer gelegene Saupt Stadt in Cappadocien, wird von einem großen Berge umgeben, ift beut zu Tag uns ter der Turken Gewalt.

3. Aleppo, eine gewaltige Stadt in Sprien, bat ein herrliches Schloß auf einem fehr boben Berge. Ift fouft wegen ihres großen Gewerbs

und Kauf-Handels in gang Drient berühmt.

4. Damafais, ift die hanpt: Stadt in Gyrien, liegt in einer sehr lustigen Gegend, an der Wurgel des Berges Libanon. Sat ein schon Caftell mitten in der Stadt, allwo allezeit ein türkischer

Baffa Sof halt, selle managette lieu meredgeren

:odni

5. Jerusalem, ift beut zu Tage in Form einer langen Birn erbauet, begreift vier welfche Deilen. bat eine gute Ringmaner, ift febr fchon und luflig. Der Berg Calvaria liegt ist mitten in ber Stadt. Wird von Christen, Garacenen, Maro: niten, Mestorianern, Georgianern, Mbyffinern, Juden, Arabern und Turken bewohnet.

6. Mosul, war vor Zeiten Rinive, von Us fur erbauet, liegt am Tiger: Fluß, bielte vor Beis ten 490 Schritt in sich; bat bald den Persianer, bald den Turken jum herrn, heut ju Tag aber

ift fie unter turkischer Bothmaßigkeit.

7. Bagdad, liegt an der Tiger, ist zwar aus alt Babylon erbauet, aber nicht auf Dieselbige Stelle: Dann Babylon bat an dem Euphrat ges legen. Seut ju Tage aber fließen die Tiger und der Euphrat ben Bagdad zusammen. Wird iho von dem Gultan befessen. Gen machingen mo Bung Dro, jego Abiamur; gegen Weben au Being

8. Erzerum, die Haupt: Stadt in Usprien, wo heut zu Tag ein Beglerbeeg residiret, wird auch Adronza und Uzamia genennt.

9. In Georgien besitzet der Turk Teflis, so Mustapha Bassa im Jahr 1578. dem Persianer

abgenommen. 300 780 780 3

dide, heut zu Tage Mengrelia, hatte vor Zeiten 300 Nationen ben sich wohnen, deren jede ihre besondere Sprache redete.

II. In Arabien besitzt der Turk Medina, acht Tagereisen von Mecha gelegen, ist die Stadt des

Propheten, weil Mahomet allda begraben.

12. Mecca oder Mecha ist Mahomets Gesburts: Stadt, dahin jährlich in die 40000 Walls sahrter sich verfügen, dem Mahomet ihre schuldis ge Pflicht zu leisten, worzu der Groß: Türk allein 1200000 Reichsthaler hergiebt. In dieser Stadt sind über 6000 Häuser.

13. Herith liegt im Indischen Meer im Urabischen Reich gleichen Namens, wird von Türken

und Arabern bewohnet. In and goil

24. Aben liegt im Arabischen Reich Aben, am Berg Arcyra, welcher von Ptolomæd Cabubara genennet wird; ist eine tresliche Handels, Stadt, allwo sich Indianer, Mohren und Persianer auf halten.

II. Das Königreich Persien, endiget sich heute zu Tage am Persianischen Meer: Busen, item an der Tiger und See Cioche: gegen Mitternacht am hircanischen und Caspischen Meer, und am Fluß Oro, jeho Abiamur; gegen Morgen am Fluß Indo: Indo: Gegen Mittag am Arabischen und Indiae nischen Meer. Liegt zwischen dem 21 und 44ten Grad Latitudinis, aber zwischen dem 80 und 125ten Grad Longitudinis. Seine ißige länge ist von Derebent, am Caspischen Meer bis nach Ardavat, une sern vom Fluß Indo 450 deutscher Meilen. Seie ne Breite von des Meeres Enge unter Ormo, bis an den Einsluß des Ori ins Caspische Meer 300. Die vornehmsten Städte darinnen sind:

1. Ispahan, ist die Königliche Residenz, liegt in einem gleichen und ebnen Feld; wird mit den Vorstädten im Umkreiß auf 8 deutscher Meilen gerechnet, hat eine feste Burg und prächtiges ko-

nigliches Haus.

2. Tauris ober Tabris, ist vor Zeiten die weite berühmte Stadt Echatana, und im vorigen Sæculo der Perser Könige Siß gewesen. Wurde unter Schach Abas von den Türken erobert, kam aber bald darauf wieder unter Persianische Gewalt.

3. Schiras, liegt sehr lustig in Gebürgen, am Strom Bendemir, vor Zeiten Araris genannt, bat eine tresliche Moschee oder Kirche und Schule. Der Wein so allda wachset, ist der beste in ganz

Perfien.

- 4. Ferabath, wurde vom König Abas in der Provinz Mazanderan, an das Caspische Meer, in einem weiten und ebnen Feld erbauet; begreift in ihrem Umkreiß so viel als Rom; die meisten Innwohner sind Christen; hat heut zu Tage noch keine Mauren.
- 5. Herat, ist fast die größte und schönste Stadt in der Landschaft Chorasan; daselbst werden die Ua 2 besten

besten Tapeten gemachet; die Indianer treiben großen Handel darinnen. Die von Ispahan nach

Candabar reisen, muffen bier durchziehen.

III. Das Drientalische oder Oft: Indien wird vom Fluß Indo also genennet, und wird abges theilet in das Königreich Mogol, Indien jenseits oder aufferhalb des Flusses Ganges, und Indien diffeits oder innerhalb des Flusses Ganges. Endiget fich oben gen Norden an den Bergen Emodis und Imao; gegen Often an den Chinefischen Bergen, so Damasn beissen, und am Indianischen Meer: gegen Guden oder Mittag, ebenmaßig an dies sem Meer; gegen Westen oder Abend, am Fluß Indo oder an Persien. Liegt zwischen bem I und 35 Grad Latitudinis, aber zwischen dem 108 und 147 Grad Longitudinis; die Insulm herum doch nicht darzu gerechnet. Geine Lange von des Indi Ursprung, ben des Berges Caucasi Gipffel Pa ropamiso (iko Naugorot) bis an das Vorge burge des Aureæ Chersonesi, oder des Konigreichs Malaccæ ist 600 deutscher Meilen. Seine Breit te von den Damasier Bergen, bis jum Borgebur: ge Simplla, igo C. Comori 450.

Die vornehmsten Stadte im Konigreich des groß

fen Mogols sind:

1. Agra, ist die allervortrestichste Residenz des großen Mogels, liegt 28 Grad vom Aequatore, in der Provinz Indostan, am lustigen Bache Gemini, ist mit einem Graben von 100 Ellen breit umgeben, hat sehr lange Gassen, etliche ben einer Viertel Meilen lang; am Vordertheil liegt das prächtige königliche Schloß; es werden über

zwen:

zwenmal hundert tausend bewährter Mann darinnen gefunden; hat unter sich 40 kleine Städte,

und vierthalbtausend Dorfer.

2. Delly, sonst Jehan Abad genannt, eine herrliche Stadt, auf einem frenen Feld erbauet, allwo der heutiges Tages regierende Mogol Ausrang: Zeb sich meistentheils aushält. Hat herrlische und prächtige Gebäude, sonderlich ist des Resgenten Pallast über die massen köstlich erbauet. Im Jahr 1663. brannten über sechs tausend Strohs Dächer allda ab.

3. Lahor ist des großen Mogols Sommer: Residenz, liegt unter dem 32 Grad und 20 Min. an dem Fluß Rave sehr lustig; hat ein tresliches Schloß, mit einer steinernen Mauer umgeben. Item schöne Pallaste, in welchem die großen Herzen, wann der König allhier liegt, sich aushalten.

4. Amadabat hat den Namen von König Amad, welcher sie erbauet, bekommen. Ist die Haupt: Stadt im Königreich Gusuratta, mit eis ner starken Mauer und einem Graben, von ans

derthalb hundert Fuß breit umgeben.

5. Cambaja liegt an einem sandigten Ort am Stande des Meeres, ist sehr groß, und mit einer steinernen Mauer umgeben, hat dren große Markt. Plage. Die Einwohner sind meistentheils

Benjanische und Rasputische Henden.

6. Bengala, liegt am großen Meerbusen Golfo di Bengala, ist eine von den berühmsten Indianischen Städten, wo allerhand Kostbarkeiten anzutreffen, von dannen die beste Seide, Zibeth,
Zucker, Ried zu uns hieher gebracht werden.

21 a 3

In Indien diffeits oder innerhalb bes Fluffes

Gangis find folgende Stadte:

I. Vissapor ist die Hauptstadt des Königreichs Kunkan, liegt 25 Meilen von Goa, hat hohe Mauxren und sehr tiese Graben, ist mit 1000 sowohl metallenen als eisernen Stücken versehen; begreift fünf Meilen im Umkreis, hat fünf Thore und fünf Vorstädte, ingleichen einen prächtigen Paclast.

2. Gottonda ist die Residenze Stadt des Ko: nigs von Drien, welcher unter des grossen Mogols

Contribution ift,

3. Bisnagar, eine vornehme Stadt im Könige reich Narsinga, allwo der König unterweilen res sidiret, bisweilen aber sich zu Narsinga aufhält, ist wohl befestiget.

4. Calicut, eine sehr grosse Stadt, mit hohen Baumen besett, zwischen welchen die Häuser ins gemein von den Strassen gebauet sind, ist sehr

volkreich an Mannschaft und Inwohnern.

5. Goa ist eine Handels: und Hauptstadt im Ko: nigreich Decan, heut zu Tage den Portugiesen zu: ständig, hat 2 Castell, grosse Kirchen, Closter und Palaste, ist mit keiner Ring:Mauer umgeben; es residiret allda beständig ein Vice:Konig.

In Indien jenseits oder ausserhalb des Flusses

Gangis find folgende Stabte:

1. Pegu ist die Residenz des Königs in Pegu, mit Mauren und Wasser: Gräben umgeben, allda werden die besten Elephanten gesunden. Die Eins wohner opfern dem Teufel. Des Königs Hose Stadt ist sehr prächtig.

2. Siam,

2. Siam, die Haupt: und Königl. Hofstadt des Königreichs Siam, liegt auf einer Insel; die Portugiesen waren vor Zeiten allda in gutem Wohlsstande, heut zu Tage aber haben die Hollander den besten Handel.

3. Malacca ist eine vornehme Handels: Stadt, und hat auf 4 deutsche Meilen in ihrem Umkreis, ist auch neben ihrem Lande, welches eigentlich die guldene Halb: Insul, ein eigen Königreich: ist den Portugiesen, welche allda einen Bischof und

Sefuiter: Collegium haben.

4. Camboja, die Hauptstadt im Königreich gleisches Namens; die Portugiesen haben allda Kirschen und Closter; dahin kommen die Kausseute von

Malacca, Coromandel, Japan und China.

IV. Das Königreich China, bat ju Granzen gegen Morgen, Die groffe Indische oder Morgens landische Gee, welche von den Chinesen Tung ge: nennet wird. Gegen Mitternacht an die weither ruhmte machtige Reichs: Mauer, welche von den Chinesen wider den Ginfall der Tartarn gebauet worden. Gegen Mittag und Abend an die Ros nigreiche des groffen Prete Jan, als Geo, Tibet, Laos, Mien und Pegu. Geine Breite beginnet vom Mittags:Ende, auf der Insul Hainon, wels ches unter dem 18. Grad Rordlicher Breite lieget, und erftrecket fich von dar nach dem Mitternachtis gen Ende ju, bis unter ben 42ten Grad, nemlich 330 deutsche Meilen begreifet. Seine lange fangt sich an im Niedergang ben dem Damasischen Bes burg, oder auf der Insul Junnan, unter dem 112. Grad, und endiget fich im Mufang, am Gees Bes burge 21 a 4

burge der Stadt Mingpo, unter dem 182 Grad dergestalt daß dieses Reich 450 Meilen in seiner lange begreifet. Die vornehmsten Stadte darins fande, beite gu Tage aber haben bie Bullingingen

I. Pecking, die Kaiferliche Residenz Stadt, liegt auf 40 Grad Morder Breite, fast an den aussersten Mordlichen Gränzen der Landschaft dieses Mas mens, ift mit zwo hohen dicken Mauren befestiget, welche oben so breit ist, daß 12 Pferde darauf ner ben einander laufen konnen. Sat zwolf Thore, schone Herren: Hofe, prachtige Triumph:Pforten, fürtrefliche Goben: Tempel, mit febr hoben und funftlich erbaueten Thurmen.

2. Manking, ift die hamptstadt der Proving gleie ches Mamens, liegt an der Oft: Seiten der Revir Riang, unter der Polus Hohe 32 Grad Morder Breite. Sat einen breiten und tiefen Graben: foll nicht allein an Groffe, fondern auch an Schon beit und herrlichkeit, alle Stadte des gangen Erd: bodens übertreffen, ihr Umfreis erstrecket fich in 6 deutsche Meilen. Es sollen mehr als 1000000 Menschen darinnen wohnen.

3. Quanchen, wird fonft Kanton genennet, ift die Hauptstadt der Proving Quantung, liegt zur Rechten des Flusses Ta, ist mit einer zwenfachen boben und dicken Mauer befestiget, bat berrliche Tempel, Pallafte, Rathhauser, Berren-Bofe, Burs

ger : Wohnungen und andere wunderschone Ge-

baude.

4. Sanchen, ift die Sauptstadt in der Proving Chefiang, allwo die Befestigung mit zierlichen Ges bauden um die Wette ftreitet.

5. 300

J. Focheu, ist die Hauptstadt in der Provinz Fockien, ist fest und mit Gebäuden treflich gezieret,

hat 8 andere Stadte unter fich.

6. Sigan, ist die Hauptstadt in der Landschaft Xenst, liegt am südlichen User des Guei. Die Wälle sind im Begrif dren deutsche Meilen groß, hat 7 Pallaste, II grosse Tempel, und 17 gewolbte Gärten.

V. Die Tartaren stoffet gegen Morgen an den maotischen See, an die Don und andere Granzen, Europa, gegen Mitternacht an das Fretum Naffovicum oder Straffe von Massau, und das Giß: Meer; gegen Abend an die Enge des Meers Union, und an das Chineser Meer; gegen Mittag an China, Indien, Perfien und Turken, oder an das Caspische und Eurinische Meer. Liegt zwischen dem 74 Grad, 30 Min. und 35 Grad Latitudinis, wie dann zwischen dem 64 und 185 Grad Longitudinis. Ift also lang 975 Meilen von Stretto de Caffa, bis an Stretto de Anian; breit 600 Meilen, von Königreich Bramas Ende, ben dem Gee Chiamai an Indien, bis zu des Flusses Obn Ginfluß ins Meer. Die vornehmsten Stabte darinnen find:

I. Samarkand, ist die Hauptstadt der zagathaizschen Tartaren, liegt am Ufer des Flusses Umu, der Tamerlan ist allda gebohren worden, und wird heut zu Tag in einer Mosche sein Grab gewiesen. Die Stadt ist sehr groß, und wohl befestiget, wieswohl sich allda nicht zum meisten Volk befindet.

2. Rasghar, ist eine groffe Stadt in Turkestan nicht weit vom Fluß Japarde, aber auch nicht zum

21 a 5

meis

meisten bevölkert, darzu mit gar schlechten Inbaus den verseben.

3. Thibet, liegt auch in Turkestan; die Eins wohner gebrauchen Corallen an statt der Munze.

4. Chakankeimach, eine feste Stadt, von

5. Beld, eine unbemauerte Stadt von schleche

ter Groffe und wenigem Bolf.

6. Dem, eine schlechte befestigte Stadt, darins nen die Einwohner sich armselig behelfen.

## Africa.

Von Uffa wenden wir uns zu Ufrica, selbiges bat seinen Mamen aus der griechischen E rache entlehnet, und beiffet so viel als Kaltelos. Granzet gegen Morgen mit dem Judischen Lande, und def felben Bufte, mit dem fteinichten Arabien und Gues als auch mit dem Arabischen Seebusen und rothen Meer, dadurch es von Usien wird abgesondert; gegen Mittag an die Ethopische Gee; gegen Mit ternacht an die Gee: Straffe Gibraltar oder die Mittellandische See. In seiner größten lange, nemlich von der Gee: Straffe Gibraltar, bis an das Ecfe der guten Sofnung, begreifet Ufrica 1200. und in seiner groffesten Breite, welche man vom grunen Ede oder Capo de Verde, bis an das Bor: geburge Guardafui, neben dem Munde des arabis schen See: Busens rechnet, 1050 Meilen.

Es begreift in sich folgende Reiche und lander:

1. Die Barbaren, liegt zwischen dem Berg Utz las, und der Atlantischen und mittelländischen See, als auch der kybischen und Egyptischen Wüste. Bez ginz ginnet ben dem Berg Aiduafal, und laufet von dar nach dem Abend ju, langst der groffen Welt Gee bin; nach dem Morden aber langft der Gee-Straffe Gibraltar und der mittellandischen Gee. bis an die Merandrinischen Granzen; und nach dem Morgen zu, langst der Barckischen Bufte, die an Egypten stoffet; ja endlich nach dem Mit tage, ben dem Gebürge des groffen Atlas vorüber. Erstrecket sich in der Lange vom groffen Atlas: Gee bis in Egypten auf 600 Meilen, in der Breite aber begreifet sie nur 180 deutsche Meilen. Die vornehmften Stadte darinnen find:

I. Marocco, ist die Hauptstadt des Königreichs foldes Damens, liegt zwischen den Fluffen Deftis und Mgmet, ift mit einer boben Ringmauer, einem Wall und etlichen Stadt: Graben verfeben. ein berrliches Schloß und fostbaren Garten. meisten Kirchen find von lauter Marmor gebauet.

2. Fet, ift die Sauptstadt des Konigreichs dies ses Mamens, mit wenig Bollwerken befestiget, hat 86 Thore, 700 Kirchen, und 62 Markt: Pla: te, 200 vornehme Gassen; der Fluß Feß schiesset mit zwenen Urmen in die Stadt.

3. Tarodant, ist die Hauptstadt der Landschaft Sus, erstrecker sich in die tange auf 18 Meilen, in die Breite aber auf 8 Meilen, liegt am Fluß Mgus, mar vor Zeiten die Hauptstadt des ganzen

Maroccischen Königreichs.

4. Tanger, ift eine uralte Stadt am Ufer der Welt. Gee, ben dem Ecfe der Gee: Straffe Gibral: Wurde im Jahr 1463. von Alfonso dem Konig in Portugall erobert, ift beut zu Tage in Des

des Konigs von Engelland Gewalt, als welcher fie mit seiner Gemahlin zum Braut: Schat übertom

5. Algier ist eine uralte Stadt in der Land: schaft gleiches Namens, ihre Ringmauren haben in threm Umfreis 3400 Schritte; in die 15000 Saufer werden allda gefunden. Der Baffa oder

Unter:Konig bat ein herrliches Schlof.

. 6. Telenfin, oder Termegen, ift die Sauptstadt der Landschaft dieses Namens, liegt 5 kleine Mei Ien von der mittellandischen Gee, bat 5 Thore, ein groffes Schloß, 8 Haupt: Kirchen, 10 Markt

Plake, und zierliche Baufer.

7. Tunis, ift die Haupestadt des Konigreichs gleichen Namens, liegt 2 Meilen von der mittel landischen See, halt eine kleine Meile im Umfreis, bat eine Ringmauer die 40 Ellen boch ift, die Tur fen haben fie fehr übel zugerichtet, des Baffa Schloß ist schon gebauet.

8. Tripoli, die Hauptstadt im Konigreich glei ches Namens, ist nicht groß, aber sehr volkreich, bat sehr hohe und starke steinerne Mauren, und zwo Schanzen, item, schone Kirchen. wohner find meistentheils Turken und Juden.

9. Barca, ist die Hauptstadt in der Landschaft gleiches Namens, allwo der Unter: König von Tripoli einen Befehlshaber liegen hat, welcher allda gebietet. Die Ginwohner leben den Wilden nicht viel ungleich.

II. Egypten, hat zu Gränzen gegen Morgen die Arabische Wildnissen, welche zwischen dem ro then Meer und Egypten liegen: gegen Abend die

ranhen Indischen Berge, und Barkischen Wüsternepen, als auch Rubien, gegen Mittag Ethiopien oder Abykina, die Bugischen Wildnisse, und die Wasser: Fälle des Nils, und endlich gegen Mittersnacht die mittelländische See. Liegt zwischen dem 31 Grad 20 Minuten; und 23 Grad 15 Minuten Latitudinis, aber zwischen dem 61 und 65 Grad Longitudinis. Ist also lang von des Nili Einsluß in das rothe Meer bis nach Metacompso, ohngesähr auf 127 deutscher Meilen. Breit, von Sues, am rothen Meer, nach Alexandria, fast eben so weit. Die vornehmsten Städte darinnen sind:

1. Cairo oder Alkair, ist die Hauptstadt des ganz zen Landes, wird in 4 Städte, als Bulach, Charassa, Alt-Kair, und Neus oder Groß-Kair abges theilet. Uebertrist an Grosse die Städte Rom, Constantinopel und viel andere. Hat ein tressis ches Schloß, und viel andere herrliche Gebäude.

2. Alexandria, wurde im Jahr 300 vor Christi Geburt, von Alexandro Magno erbauet, liegt am User der mittelländischen See, als ein längs lichtes Creuß, hält im Umkreis in die 12 welsche Meilen, wurde im Jahr 1624, von den Seeraubern sehr verwüstet; ist aber in etwas wieder erbauet.

3. Damiate, liegt ohngefahr zwo Meilen von der See, am Ufer des Nils, von Gröffe, Gebäuden und Gegend sehr berühmt. Wurde im Jahr 1217. von den Christen, und im Jahr 1222, von den Türsten erobert.

4. Sady, liegt in der Landschaft, welche Delta genennet wird, ist nicht gar groß, aber ziemlich bes volkert, und mit schlechten Gebäuden verseben.

5. Gueß,

5. Sueg, liegt auf dem Eck oder den Grangen des arabischen Meer: Busens, ohngefehr 3 Tagrei fen von Alfair, ift rund herum mit unfruchtbaren sandigten Buften umgeben, bat einen treflichen

Bafen an der Mord: Seite der rothen See.

III. Biledulgerid, beginnet Oftwerts an ber Stadt Elockar, die ohngefehr 25 Meilen von Egypten entfernet, und ftoffet gegen Abend an bas Land Mun, welches an der groffen Belt : Gee lie get, gegen Mitternacht an den südlichen Fluß des Berges Atlas, und gegen den Mittag an die im bische sandigte Buste. Erstrecket sich in der tan ge auf 600, und in der gröften Breite auf 53 Dei Ien. Die vornehmften Stadte darinnen find:

1. Tesset, in der Landschaft gleiches Namens, so ein Theil von Numidien, ist mit Mauren um geben, begreift ohngefehr 400 hausgesinde. Die

Einwohner find heflich von Gestalt.

2. Tingulin, die allergrößte Stadt der Landschaft

Darba, hat ein sehr schones Schloß.

3. Tafilet, ift die Kauptstadt des Konigreichs gleiches Mamens, mit schönen Mauren versehen, bat ein starkes Schloß; es wohnen allda über 2000 Haußgesinde.

4. Segelmesse, ist die Hauptstadt der Landschaft gleiches Namens, liegt in einer Fläche an dem Flusse Ziß, hat schöne und hohe Mauren, eineziem

liche Mannschaft.

5. Tegorarin, die Hauptstadt der Landschaft gleiches Namens, liegt unter dem 28 Grad nach der Lange, nach der Morder-Breite aber unter dem 30 Grad, ift ein ziemlich weitlauftiger Ort. 6. mily

6. Milzzub, die Hauptstadt der Numidischen Landschaft gleiches Namens. Die Einwohner sind reich, handeln stark mit den Schwarzen; mussen den Urabern Schahung geben.

7. Teusar, eine alte Stadt in der Landschaft Biledulgerid, ist in zwen Theile getheilet, das eine bewohnen die Africaner, das andere die Araber.

8. Kaffa, eine alte Stadt, welche die Romer gestiftet, hat ein schönes Schloß, dessen Mauren sind 25 Ellen hoch und 5 Ellen dicke. Hat herre liche Eirchen und wiel Bale

liche Kirchen und viel Volk.

IV. Zaara oder Lybien, stosset gen Mitters nacht an die numidische Wüste; gegen Morgen an Egypten; gegen Mittag an das Land der Schwarz zen, und gegen Abend an die westliche Welt: See, Die vornehmsten Wohnplaße darinnen sind:

vird von Ufricanern und Arabern bewohnet, wel

che sich gar schlecht behelfen.

o. Care

2. Targu, in der Wüste gleichen Namens, wird von Arabern bewohnet, welche frühe das gefallene Manna sammlen.

3. Lempta, in der Wuste Jguidi, ein ungesune der Ort, wird von troßigen, viehischen und wilden Volk bewohnet.

4. Berdau, ift die vornehmfte bemauerte Stadt in der Bufte gleichen Namens, febr bevolkert.

V. Das land der Schwarzen gränzet nach dem Morgen zu an den Nil; nach dem Abend zu an die westliche Welt: See; gegen Mitternacht an die lybis schen Wüsten, und gegen Mittag an die Ethiopische Welt: See. Die vornehmsten Städte darinnen sind:

1. Gas

1. Gaga oder Gago, liegt an dem Fluß Zenes ga, in dem Königreich gleiches Namens, bat gar feine Ringmauer, auch nur schlechte Saufer, doch ist das königliche Schloß sehr prachtig erbauet.

2. Borno ift die Haupt: Stadt des fo genanne ten Königreichs, mit schlechten Wohnungen verfeben. Die Ginwohner leben ohne Gottesbienft,

wie das Bieb.

3. Gualara ist die Residenz des Konigs von Gualata, hat keine Mauer. Die Einwohner les ben armlich, und beten das Feuer an.

4. Genhoa ift der Haupt: Ort des Konigreichs gleiches Namens, ganz offen. Die Häuser find

nur fleine Sutten mit Strop gedecfet.

5. Tombut, die Haupt Stadt des Konigreichs gleiches Namens, hatte ehemals prachtige Sauser, aber jego nur fleine Hutten von Holz und Kreide gemachet und mit Stroh gedecket. Doch ift noch allda eine prachtige Kirche und prachtiges Schloß, des Königs Sig.

6. Agades liegt auf den Enbischen Granzen, ift die Haupt: Stadt des so genannten Konigreichs, mit einer Mauer umgeben. Das königliche Schloß liegt mitten in der Stadt. Bon now and mid 190 190

7. Cano ist die Haupt: Stadt im Konigreich gleiches Namens, bat eine Mauer von steinigter Kreide mit Holz durchzogen. Die Ginwohner er nahren fich mit Biehzucht und Landbau.

8. Cassena ist der Haupt: Ort selbiges Reichs. Die Einwohner sind kohlpechschwarz, haben große

Masen und dicke Lippen.

9. Gangara ift der haupt Ort felbiges Reichs. unbemauret. Die Ginwohner treiben großen Raufe Handel. Ihr Konig fan 8000 Mann ins Keld stellen.

10. Zanfara ist der Haupt: Ort des Konigreichs gleiches Ramens, schlecht gebauet. Die Ginwoh-

ner sind grob, wust und sehr unbescheiden.

II. Zegzeg ift die hauptstadt felbiges Konigreichs, febr groß. Die Ginwohner legen wegen der Ralte glubende Roblen unter ibre Betftatten, um auf solche Weise warm zu schlafen.

12. Melli ift der Haupt: Ort des Konigreichs. begreift über 6000 hausgesinde. Die Einwohner

find alle Mahome taner.

13. Rutcheo, der hauptort folches Konigreichs,

hat keine Mauer und ist schlecht bewohnet.

VI. Guinea erstrecket sich vom Ecfe Gerrestions bis an das Gonzalvische, welches lezte ohngefähr unter anderthalben Graden Guder: Breite lieget.

Die vornehmften Orte darinnen find :

I. Mina, von einer nachft daben gelegenen Golds Mine also genennet, liegt auf den Granzen des Konigreichs Fetu, ist eine trefliche Festung auf eis nem hoben Steinfelsen, 32 Ruthen lang, und 14 breit. Die Hollander eroberten fie im Jahr 1637. von den Portugalliern.

2. Benin ift die hanpt: Stadt des Konigreichs gleiches Namens, begreift mit dem Schlosse des Konigs in ihrem Umfreiß 5 oder 6 Meilen, bat sehr zierlich gebaute Sauser, und 30 gang gerade Gaffen. Der König kan in einem Tag 20000

Rriegsleute ju Felde bringen.

VII. Rubia stößt gegen Abend an die Gaogis sche Wüste, gegen Morgen an die Bagamedrischen Bolker, gegen Mittag an die Wüste Gorhan, und gegen Mitternacht an Egypten. Die vornehme sten Städte darinnen sind:

1. Muabia ist die Hauptstadt in diesem Könige reich, allwo der König residiret. Die Einwohner ernahren sich mit dem Kaus-Handel, sind sehr streits bar. Die Stadt begreift ohngesähr in die 10000

Häuser in sich.

2. Gorham ist der Haupt: Ort solches Konigs teichs. Die Einwohner sind schlimmer als das

Bieb, und verbringen ein elendes Leben.

VIII. Abhssinia stößt gegen Morden oder Mitternacht an Egypten, gegen Morgen an den arabisschen Meer. Schooß, gegen Mittag an das äusserste Ethiopien, gegen Abend an der Rigriten Land und das äussere Ethiopien. Die Länge von Tastisa im Lande Belo auf die 610 deutscher Meilen. Die Breite ohngesähr vom See Nigro bis zum See ben Fatigar auf die 360 Meilen. Liegt zwisschen dem 23 Grad mitternächtiger und dem 16 Grad mittägiger Breite, also zwischen benden Tropicis, aber zwischen dem 50 und 82 Grad Longitudinis. Die vornehmsten Städte darinnen sind:

1. Barna ist die Haupt: Stadt in Barnagas, schlecht befestiget und nicht zum besten bevölkert.

2. Carumo war vor Zeiten der Sitz der Könisgin von Saba, welche Salomon besuchte, allda befinden sich 17 Grabspissen und dren schöne Kirchen.

3. 21m

3. Angote ist die Haupt: Stadt des Königreichs gleiches Namens, dicht ben dem Königreich Tigre, hat in die 1000 Häuser in sich.

4. Damut ist der Haupt: Ort im Konigreich gleiches Namens, hat schlechte Wohnungen und

wenig Einwohner.

5. Amara ist der Haupt: Ort des Königreichs gleiches Namens. Die Einwohner sind sehr arm, und behelfen sich mit gar geringer Kost.

IX. Zangebar liegt zwischen zwen Seen, neme lich der ostlichen und westlichen. Die vornehmsten Städte darinnen sind:

1. Mozambique ist der Haupt: Ort der Insel gleiches Namens, sehr groß, mit einer Mauer und schön gebauten Häusern, hat auch etliche Kirchen

und Closter, wie auch sehr große Saufer.

2. Quiloa ist die Haupt-Stadt des Landes gleis ches Namens, mit hohen Häusern nach der spanisschen Urt gebauet, und mit prächtigen Sälen, Kammern, Hausrath und fruchtbaren Gärten verssehen.

3. Adea ist der Hauptort in folchem Konigreich,

ziemlich volkreich, doch schlecht gebauet.

4. Suaquem ist ein ziemlich großer Ort, mit vielen Einwohnern versehen, welche sich aber gar schlecht behelfen, und wenige Lebensmittel haben.

X. Conga granzet gegen Mitternacht an Lex vange und Ansicco, gegen Mittag an Angola und Malemba, gegen Morgen an die Ernstall: Salpes ter: und Silber: Berge, an den Fluß Verbele und das Königreich Kabongo, und endlich gegen Abend

2362

an

etliche auf 120 Meilen, und die Lange langst der See hin auf 72. Die vornehmsten Städte darin nen sind:

auf einem sehr hohen Berg, hat weder Mauer noch Wälle, doch ein schönes Schloß. Des Königs

Sof ift fo groß als eine gemeine Gradt.

2. Congo ist die Hauptstadt des Königreichs solches Namens, allwo der König restdiret, hat saubere Wohnungen und schöne Gebäude, doch ist die Stadt schlecht besestiget.

3. St. Pol de Laonda liegt im Königreich Ungola, wurde im Jahr 1568. von den Portugiesen erbauet, hat viel schöne Häuser, Kirchen und Klöster. Die Hollander haben sie Un. 1640. erobert.

XI. Monomotapa stößt gegen Mittag an die kleinen Königreiche, welche dem Vorgebürge der guten Hosnung zur Seiten liegen, gegen Mitternacht aber an das Königreich Monemuge oder Nimeamaje, gegen Morgen an das an der See gelegene Königreich Sosale, und gegen Abend, auch nach dem Mittag zu, an den Fluß Magnise und das nächst gelegene Gebürge. Dessen Länge ers strecket sich auf 400 und die Breite 300 deutsche Meilen. Die vornehmsten Städte darinnen sind:

1. Monomotapa des Königs Residenz, hat ein herrliches und sehr großes Schloß. Fast alle Haufer sind oben spikig zugebauet, sehr weit und mit Holz und Erde aufgesühret, auch von innen und

feniereich Kabongo und

auffen geweisset.

2. Butua, der haupt: Drt der Landschaft gleis ches Damens, bat herrliche Gebaude, die febr feft find. Die Ginwohner beschirmen sich vor des Winters Ralte mit Kleidern von Thier: Fellen.

3. Bofala, im Konigreich gleiches Namens, liegt auf einer Infel des Fluffes Quama, allwo die Potis gallier eine Festung haben, welche sie Unno 1500. erbauet. is gemienie it chiajim ipoli nairole .II

## Spanien, 'ft im Jahr Cheisti Istan con Lohann stia nommanto America en niemitis aimaC

Bon Africa wenden wir uns zu America, wel ches fich endet gegen Mitternacht am Gig. Meer, gegen Morgen am atlandischen Ocean, ober Mardel Nord, gegen Mittag an der Meer: Enge des Magellani, gegen Abend an Mar del Zur. Liegto dannenbero zwischen dem 67 Grad mitternachtis ger, und dem 54 Grad mittagiger Breite: aber zwischen dem 168 und 360 Grad Longitudinis. Deffen Lange vom C. de fortung ben der Dteereser Enge Unian bis an die Meeres: Enge Mageltani, wenn man dem frummen Meergestad nachgeht, auf die 2550 deutscher Meilen, nach gerader Linie aber, von der Meeres-Enge Unian bis zur Dleeress Enge Magellani 1900. Die Breite erftrecket fich auf 1396 Meilen. Es wird abgetheilet in bas mitternachtige und mittagige Umerica. sonomis

Das mitternachtige begreift in fich folgende Reis

che und lander:

I. Canada oder Men: Frankreich, Men: Engels land, Men: Miederland und Birginien. Daring nen find folgende berühmte Orte: FALL PC

25 6 3 I. Ques 1. Quebec. 2. Bristow. 3. Pompejor. 4. Go: thebourg. 5. Guasseburg. 6. Neu-Amsterdam, welche leztere Stadt auf der Insel der Manhattanner lieget, um welche ein Wall von Erde geht, auf dessen äussersten Bollwerke, nach dem Flusse zu, eine Windmühle mit einem großen Stacken steht. Es ist allda ein Statthalter.

II. Florida liegt zwischen Virginien und Neus Spanien, ist im Jahr Christi 1512. von Johann Pontio erfunden worden. Die vornehmsten Orte

darinnen find:

I. Ouce

1. Viracucho. 2. Cofa. 3. Cofachiqui. 4. Cos co. 5. Quiquatanqui. 6. Aminoja. 7. St. Mas theo. 8. Melilot.

III. Neu; Mexico wurde im Jahr 1581, von einem Franciscanermonch, Mamens Ruis, entder cket. Die vornehmsten Orte darinnen sind:

I. St. Fe, oder Neu-Merico. 2. Acoma.

IV. Neu-Spanien ist ein vornehmer Theil des mitternächtigen America, von Inkatans ostlichen Eck an bis dahin, da Mechoakan an Guadalajara stößt, 360 Meilen lang, und von Panukoos Norder-Ende bis an die Sud-See 108 breit. Die vornehmsten Städte darinnen sind:

mehr als 60000 Häuser, welche als Inseln von einander geschieden, doch hier und da mit steiners nen Brücken wieder an einander geheftet liegen. Wird in vier Haupt: Theile getheilet, in denen mehr als 4000 spanische Bürger und 3000 judis schos Hausgesinde sich besinden.

gewaltig bevolkert, doch mit schlechten Sausern versehen.

3. Mechoakan, eine Bischofliche Haupts Stadt, hat 94 Schulen, 50 Kirchen, unterschiedliche Gaste bauser und Rlöster, für die Franciscaner: und Aus

guftiner: Monche.

4. Guadalajara, die Hauptstadt des sogenanne ten kandes in Meu: Gallizien, ist Anno 3531. ers bauet worden, allda wird ein hoher Koniglicher Gerichts: Stuhl gehalten, hat eine tresliche Haupts Kirche. Der Bischof stehet unter dem Mexico sichen Erz-Bischof.

5. San Jago de Guatimala, liegt in der Lands schaft gleiches Mamens, in einem Thal zwischen zwenen schmauchenden Bergen, allda in die 600 Spanier, und mehr als 25000 Indianer wohs nen, hat eine prächtige Kirche und zwen Klöster.

6. Vera Crux liegt eine Biertel Stunde von der Mexicoischen See ab. Ehemals ware sie volster Arbeitseleute, welche die spanischen Schiffe les dig machten, und wieder mit neuen Gütern belas den, meistentheils bewohnet.

7. Verapaz, in der Landschaft Guatimala, ein

gesunder Ort, aber schlecht bewohnet.

8. Panuco ist die Haupt: Stadt selbiges kans des, wird heut zu Tag Villa de Sant Istevan del Puerto genennet, liegt in einer lustigen Gegend, es wird allda ein großer Salzhandel getrieben.

9. Les Angeles, ein ziemlicher Drt, mit schonen

Wohnungen verfeben und febr bevolkert.

10. Merida ift die Haupt : Stadt in der Land: Schaft Jukatan, bat einen Bischoff und Befehler haber, welcher über des Ronigs Ginfunfte ju Schals

ten bat.

11. Leon ist die haupt: Stadt in der Landschaft Mitaragna, rund berum mit Waldern umringet, hat eine ziemlich große Rirche und funf Rlofter, wie auch etliche Wohnungen fur die Koniglichen Schahmeister. Unter den Ginwohnern finden fich 120000 Indianer, welche Schakung bezahlen.

12. Cartago liegt in Meu: Granada auf einer luftigen Glache, zwischen zwenen Fluffen, ift ziem

on formit and and

lich bevolkert und befestiget.

13. Truvillo, in der Landschaft Guatimala, liegt an einem weiten Gee: Bufen auf einem bo: ben Berg, ift mit einer febr dicken und boben Mauer befestiget, bat eine herrlich erbaute Rirche, Die Sauser find mit Blattern von Palmenbaw nien gedecket.

Das mittägige Umerica begreift in sich folgende Lander: nouse time evesier one equalizant.

I. Terra Firma, darinnen find folgende ber rubmite Orte: Official and me zaquiel

1. Panama liegt an der füdlichen Welt: Gee, bat 350 bolgerne Baufer, 600 Burger, Die

Buineische Mohren ungerechnet.

2. Nombre de Dios, bat breite Gaffen, bobe bolgerne Saufer und eine schone Kirche. Franz Dracke verbrannte fie, wurde aber bernach wieder schöner erbauet als sie zuvor gewesen.

3. Cartagena ift die Saupt , Stadt berfelben TO NIC.

Lands

Landschaft, hat unterschiedliche Festungen, Horns und andere Festungs-Werke, durch die Schiffahrt nach Spanien nehmen die Bürger allhier an Reicht thümern immer mehr und mehr zu.

4. St. Fe de Bogota, eine ziemlich große Stadt, mit vielen Wohnungen und Einwohnern

versehen.

Welt-See, hat einen Bischöflichen Stuhl und eine schöne Haupt-Kirche. Die Häuser sind aus Schilft rohr geflochten und mit Palmenblättern bedecket.

6. Venezuela liegt an einer Wasserlosen Fläche, welche auf allen Seiten mit Bergen umgeben ist, hat eine gesunde Luft und eine gute Salz-Pfanne, wie auch zwen Häsen. Ihre Kirche gehöret unter das Bisthum Domingo.

7. Comana ist ein gesunder lieblicher Ort, hat

schone Wohnhauser und gute Gemachlichkeit.

8. Monog oder Douedo ist ein goldreicher Ort, allwo die Spanier großes Gut erbeuten.

II. Peru, darinnen find folgende berühmte

Orte:

1. Lima soll der gesundeste Ort in Umerica senn, hat eine ziemlich dicke Mauer und sehr reiche Kaussleute, welches manchesmal solche Schisse nach Pasnama zu abschicken, davon ein jedes mehr als 2000000 Reichsthaler werth ist.

2. Eusko ist die Haupt: Stadt des ganzen Reichs, hat sehr prächtige Häuser, ein treslich Körnigliches Schloß und Göhen: Hauß der Sonne. Der König von Peru residirte daselbst, heutzu Tagaber ist sie unter spanischer Bothmäßigkeit.

26 5 3. Qui

3. Quito liegt auf einem trockenen und sandigen Grund, und wird durch einen Graben mitten von einander geschnitten, hat vier Markte, dren Kirchen, 5000 Peruaner mussen allhier ihre Schaftung entrichten.

4. Balza liegt an einem sehr guten sichern Hafen der südlichen Welt: See, wurde Unno 1528. von Thomas Kandisch in die Usche geleget, aber

bernachmals wieder erbauet.

5. Sevilla liegt an einem bequemen Ort, und ist mit Lebens: Mitteln überslüßig versehen, wie wohl nicht gar fest.

6. Popaian liegt auf einer hoben Glache, bat

eine große Kirche mit einem Aloster.

7. La Plata liegt unter einem gemäßigten himmel, auf einem fruchtbaren Boden, allwo ein Obers

gericht gehalten wird.

27 Tale

8. Potoßi, sonst die Kaiserliche Stadt genannt, ist mit allerlen Lebens: Mitteln versehen. Mehr als 5000 Pernaner gehören hieher, so sind auch in

die 500 spanische Haushaltungen allda.

9. St. Cruz de la Sierra, liegt am Fluß eines Berges, auf einer weiten und breiten Flache. Nes ben der Kirche erblicket man ein herrliches Closter, die Häuser sind steinern und mit Palmenblättern bedecket.

III. Chili stößt nach Mitternacht zu an Peru, und gegen den Mittag an das Vorgebürg Diego Gallego, das da längst der See hin auf 270 Meisten sich ausstrecket, dagegen ist die Breite nicht mehr als 20 ja weniger Meilen. Die vornehmesten Orte darinnen sind.

I. St.

1. St. Jago de Chili ist die Haupt Stadt dieses Reichs, allwo der Landes Hauptmann seinen Hof halt, die Hauptfirche ist ein herrliches Gebäude, allda sind 800 Hauser. Unter ihr Gebiete gehören mehr als 80000 Eingebohrne.

2. Imperial ist ein grosser Ort, am User des Flusses Hauten. Die Sinwohner allhier, wenn sie die eingebohrne Benachbarten nicht verhinderten, wurden aus den nächst gelegenen Bergwerken viel

Golds zuwege bringen.

3. La Conception liegt ben der südlichen Welt-See, hat eine Kirche und zwen Klöster, ist mit eis ner starken Mauer und einem sesten Schloß verses hen.

4. Mendoca liegt auf dem Gebürge Andes, in einer unfruchtbaren Gegend. Ist doch mit allers

hand lebensmitteln wohl versehen.

IV. Brasilien liegt nach Mitternacht zu, ben dem Flusse Para, und endiget sich vor dem Strom Kapibari, 2 Meilen über dem Städtlein des Heil. Vincenz. Gegen Morgen stößt es an die nords liche Welt See, und wird gegen Übend von Peru durch ein wüstes Gebürge geschieden. Die vors nehmsten Städte darinnen sind:

I. St. Salvator liegt zwischen dem scharfen Eck Tapagipe und dem Antons: Schloß, wurde von Thoma von Sosa erbauet, ist sehr fest und mit

Schonen Gebauden gezieret.

2. Dlinda liegt auf unterschiedlichen Hügeln, ist mit 14 Bollwerken und einem steinern Schloß befestiget, das Jesuiter: Closter ist ein mehr als Könia Königlicher Bau. Ist heut zu Tag in der Hok-lander Handen.

3. Paraiba liegt funf Meilen von der mitter nachtischen Welt: See, dichte ben dem eben also genannten Fluß, ift nicht groß, wiewohl mit prach tigen Bebauden verseben, bat dren schone Rirchen und eben so viele Klöster.

4. Mannan ift ein luftiger Ort, aber schlecht befestiget, mit mittelmäßigen Gebauden verfeben.

5. Spirito Sancto, begreift in ihrem Umfreiß 200 Häuser, eine Zuckermühle und ein Jesuiter Kloster, treibt starten Sandel mit Baumwolle und Brafilien: Holz. manis ons comple manning

6. St. Vincente liegt an einem Fluß, der aus der See kandwarts einstromet, und anderwarts wieder in die Gee fallt, hat ziemliche Gebaude.

V. Paraguan, Sarinnen sind:

I. Corduba bat eine gesunde Luft, und ift mit Biehreichen Weiden, wie auch vielen kleinen Dor fern umringet, ist ziemlich bevolkert und mit scho:

nen Gebäuden verfeben.

2. Bucnos Upres wurde Unno 1535. von Per ter Mendoza auf einen flachen Boden, welcher den Marokotern zusteht, erbauet, hat ohngefehr 200 Einwohner, welche sich mit dem Land : Bau und Rauf Sandel ernabren.

VI. Magellanika, also von dem ersten Entder cker, Ferdinand Magaglian genennet, gränzet nach Mitternacht zu an Chili und Rio de la Plata.

Darinnen ift C. de St. Phelipe, wurde von den Spaniern deswegen gebauet, damit fie die Jahrten or sich allein, als eigen, behalten möchten.

# Inseln in Europa.

Von den Königreichen, Ländern und Städten in allen vier Theilen der Welt, haben wir genug gehandelt, wenden uns also zu den Inseln, welche gleichfalls in besagten vier Welt: Theilen besindlich. Alls in Europa sind:

I. Die am Ocean gelegene, oder Britannische

I. Engelland, welche in der länge von Wensmouth, einem Vorgeburg ben Dorcester, bis Bars vic, einer Schottischen Gränz: Stadt, 80 in der Breite, aber von St. Davids: Stadt bis nach Narmoth 60 Meilen in sich hält. Die vornehme sten Städte darinnen sind:

1. London, die Haupt Stadt des ganzen Reichs, ist sehr groß, hat unter 120 zwo herrliche Kirken, und eine herrliche Königliche Residenz Wie

thal.

3. Porck, ist eine große und lustig gebaute Stadt, hat sehr schöne und feste Mauren, lustige Garten und Felder, zu allerhand Exercitien, der Fluß Duse theilet sie in zwen Theil.

3. Bristol, eine trefliche Handels: Stadt, mit herrlichen Gebäuden gezieret. Die Franzosen vers

thun ihre meiften Waaren dafelbft.

II. Schottland, wird in Gud: und Mords Schottland getheilet. Jenes stoft an Engelland, und

und haben deswegen dessen Einwohner die Engek landische Manier zu leben und zu reden. Dieses aber ist rauher und kalter, und die Einwohner den Irrlandern fast gleich. Die vornehmsten Städte darinnen sind:

1. Edimburg, ist die Hauptstadt, liegt hoch und bergicht, hat schone öffentliche und Privatge baude, ist wohl bewohnet, und wird da ein grosser

Sandel getrieben.

2. St. Andre, ein sehr berühmter Ort, allwo König Jacobus Anno 1411. eine hohe Schule

aufgerichtet.

III. Irrland, liegt an Schott: und Engelland, gegen Occident, zwischen dem 57 Grad, 30 Mir nuten Latitudinis, aber zwischen dem 7 und 13 Grad, 30 Minuten Longitudinis, ist lang 60 Meilen, breit 30. Die vornehmsten Städte dar rinnen sind:

I. Dublin, ist eine prächtig erbauete Handels Stadt, mit einem Castelle verwahret, und mit vie len Kirchen gezieret. Unno 1320. wurde allhier

eine bobe Schule aufgerichtet.

II. Die im Mittel: Meer gelegene Infeln, als

da sind:

enns

I. Sicilien, liegt zwischem dem 38 Grad 10 Min. und 35 Grad 40 Min. Latitudinis, aber den 35 Grad 30 Min. und 40 Grad 10 Minut. Longitudinis. Ihre känge von C. del Faro bis C. Coccio ist 50 deutsche Meilen. Die Breite vom Vorgebürge oder C. Passaro, bis zur Stadt Cisalu 35. bis an C. di Gallo 45 deutsche Meilen.

Die vornehmste Stadt darinnen ist Meßina, am Gestade des Meers gegen Orient, auf einer lustisgen und flachen Ebne, gegen Occident aber wird sie bergicht. Hat sehr schone Gebäude, und eine tresliche Marien-Kirche.

II. Candia, ist lang 70 deutscher Meisen, vom Vorgebürg Samonio, jeho C. Salomoni, bis zum Vorgebürg Coryco, jeho C. Cornico zu rechnen.

Breit 15 Meilen.

Der vornehmste Ort darinnen ist Candia, eine tresliche Festung, vor Zeiten den Venetianern zuständig, heut zu Tage aber in der Türken Gewalt.

III. Sardinien, liegt zwischen dem 37 Grad 40 Min. Longitudinis. Ihre lange vom C. Colar, bis an die Enge des Meeres an Corsica, ist 45 Meilen; die Breite von C. di Argentera, bis zum C. Cohmum 26 Meilen.

Die vornehmste Stadt darinnen ist Calaris oder Cagliari, hat einen hübschen Meer: Port, allda halt sich der Vice-Roy auf. Wird in vier Theile getheilet, nemlich Villa nova, Calaris, La Gliapo-

la und Stampar.

IV. Corsica, liegt zwischen dem 42 Grad 5 Minuten, und 40 Grad Latitudinis oder 30 Gr. 40 Min. und 32 Grad 30 Min. Longitudinis. Ihre lange, vom Vorgebürge Graniaco bis zum Promontorio sacro, ist 30 Meilen. Die Breite von C. di Scardola bis an Aleriam 18 Meilen. Die Haupt: Stadt ist Bastia, allwo der Gouvers neur seine Residenz hat. Wird in zwen Theise getheilet, nemlich in Terra Nuova und Terra VecVecchia. Die Einwohner waren vor Zeiten wil

V. Majorca, eine viereckichte, an Spanien granzende Jusel, ist hundert Schritt lang, und begreift

im Umfreis 330 Meilen.

Die vornehmste Stadt darinnen ist Majorca, ein schöner Ort, mit 10 Thoren und anmuthigen Gebäuden versehen.

#### Inseln in Asia.

elan Eage aver in b

In Usien sind:

I. Die Maldivischen Inseln, welche an der Seisten Malabar besser gegen Westen, zwischen dem 1 Grad 12 Minuten mittägiger, und dem 7 Grad 24 Minuten mitternächtiger Breite aber dem 100 Grad 36 Minuten, und 105 Grad 48 Minuten Longitudinis liegen, deren etliche tausend senn sollen. Die vornehmste darinnen ist Muss.

II. Censan liegt 34 Meilen von C. de Comorien, hat fast eine Oval: Figur, erstrecket sich 52 Meilen in die Lange, nemlich von Puint de Galle, welche nach dem Sudwest die außerste Eck unter den sechs ein halben Grad bis an Jarow, das and dere Eck, gegen der Kuste Coromandel unter dem 10 Grad. Die Breite wird auf 39 Meilen gerrechnet. Die vornehmsten Oerter darinnen sind:

1. Puinte de Galle, liegt am Suder: Eck, so vom Lande etwas hervor in die See schiessen, go hort den Hollandern, darauf sie sowohl als die Pors

tugiesen starten Cannel Sandel treiben.

of the state of the same

2. Columbo, gehört den Portugiesen, ist mit einer starken Bestung verseben.

III. Die Sundischen Insuln, als da sind:

I. Sumatra, liegt gegen Malacca über, ist lang, auf die 187 breit auf die 50 deutscher Meilen, die pornehmsten Städte darinnen sind:

1. Achem, die Residenz des Königs, ist aus: erlesen bevestiget, und mit allerlen köstlichem Ges

wurz verfeben.

2. Salembam, eine gleichfalls grosse und seste Stadt, mit Lebensmitteln und köstlichen Sachen aufs beste versehen.

II. Java, liegt im Guder: Theil unter Suma: tra, 7 Grad vom Equatore. Die vornehmsten

Derter darinnen find :

1. Materan, ist die Residenz des Königs, wels ther anderthalb hundert tausend Mann ins Feld stellen kan; ihm warten lauter Weibspersonen auf,

der Ort ift schlecht gebauet.

Jacatra oder Batavia, ist der Hollander eigene Stadt, hat ein Castell an der See gelegen, viel Bollwerke, und mit groben Stücken wohl verse: hen.

3. Bantam, ist auch eine grosse Stadt, liegt 12 Meilen von Batavia, hat einen grossen Has ven, steinerne Mauren und metallene Stücke, die Häuser sind schlecht, und nur mit Palmenblättern bedecket.

III. Borneo, liegt von Java nach Morden, recht unter der Equinoctial: Linie, soll im Umstreiß 250 Meilen begreiffen. Die vornehmsten Städte darinnen sind:

1. Borneo, ist die Haupt: Stadt und Residenz des Königes. Die Häuser, deren über 200 sind nur von Holz, die Mauren aber von Steinen aufs geführet.

2. Bendarmaffin, hat einen Fursten zum Res genten, der dem Konig in Borneo unterworfen, ift

ziemlich groß, doch schlecht verwahret.

IV. Die Moluccischen Inseln, als da sind:

1. Die eigentliche sogenannte Moluccische, dars innen die Hollander Malaja besitzen, ist eine sehr starke Bestung.

II. Gilolo, darinnen der Haupte Ort Gilolo bes findlich, welcher aber wegen allzugroffer Hiße

schlecht bewohnet ift.

III. Celebes, eine sehr groffe Insel, ist auch der

Hauptort.

1. Celebes heisset, die Einwohner waren vor diesem Menschen : Fresser, sind aber jeso leutse: liger.

2. Marcassar, ist schlecht bevestiget, die Eine wohner sind Heyden, Mahometisten und Chrie

ften.

V. Die Philippinischen Inseln, darunter die vornehmste Lucon ist, und die berühmste Stadt und Vestung heisset Manilla, allwo der spanische Gubernator und ein Bischof wohnet. Die Einswohner sind schlechte einfältige Leute, und haben sich ben Unkunft der Spanier häusig tausen lassen.

VI. Die Japanische Inseln, deren vornehmste

find:

1. Miphon, darinn die Stadt Miaco.

- 2. Zimo, darinnen die Stadt Figer.
- 3. Zicoeo, darinnen die Gtadt Cofa.

### Inseln in Africa.

In Ufrica sind:

I. Die Insel Madera, liegt zwischen dem Ende des Meeres Gibraltar, und den Canarischen Insseln, unter dem zoten Grad und zo Minuten Morder: Breite. Hat im Umkreiß 35 deutsche Meilen, ist 15 Meilen von Osten nach Westen lang und 6 breit.

Die Haupt: Stadt darinnen ist Fonzal, des Bie schofs Sig, hat dren Kirchen, zwen Closter und ein

Jesuiter: Collegium.

II. Die Canarischen Inseln liegen zwischen dem 20 und 26 Grad Morderbreite, 70 oder 80 Meis Ien von der Barbaren, als da sind:

I. Groß: Canarien; darinnen die Stadt Canarien einen Bischof bat, auch find etliche Clofter,

als St. Francisci und andere darauf.

2. Tenerissa, liegt sechs Meilen von Groß-Casnarien unter dem 27ten Grad und 30 Minuten Morder: Breite, der vornehmste Ort allda heisset

Laguna.

- 3. Forteventura, liegt am nächsten an der Barbaren, unter dem 28ten Grad Norderbreite. Hat funfzehen Meilen in der Länge, und dren grof se in der Breite. Der Haupt: Ort ist Fortevent tura.
- 4. Lancelotte, hat in der lange 12 und in der Breite 7 Meilen. Der Hauptort ift Lancelotte.

Cc 2 5. Pak

5. Palme, liegt unter dem 28 Grad Morder-

breite. Der Sauptort beißt Pulma.

6. Ferro, liegt unter dem 26ten Grad und 40 Minuten Norderbreite. Die Haupt Stadt heißt Hierro, hat eine Kirche und Closter St. Francisco

gewenbet.

III. Die Caboverdischen Inseln liegen gegen über dem sesten kande Ufrica, zwischen Cabo Blank und Cabo Berd, von dem 19 bis zum 15ten Grad Norderbreite, ohngesehr 42 Meilen von dem Land, und bis auf 90 Meilwegs in der See. Die vornehmsten darinnen sind:

1. Die Insel St. Jago, ist ohngefähr zwölf Meilen lang, der vornehmste Ort darauf wird auch St. Jago genannt, ist die Haupt: Stadt die ser und andern Inseln, und die Wohnung des Pox

tugallifchen Bischoffs.

II. St. Micolao, ist mit dem Nordwest: Ende unter dem 16ten Grad und 20 Minuten gelegen.

Sat 7 ober 8 Meilen in der Lange.

III. St. Lucia, liegt gestrecket Mord: Ost nach Osten, das SudsEnde unter dem 16ten Grad und 18 Minuten, ist hoch und bergicht, 8 oder 9 Meis len lang.

IV. St. Vincente, ist fünf Meilen lang, unt ter dem 15 Grad, und erstrecket sich West: Sud-

West.

V. Die St. Thomas Insel wurde am Thomas: Tage von einem Portugiesischen Hauptmanne ent decket. Begreift in sich:

I. Die eigentliche fo genannte St. Thomas:In:

fel, und die Infel St. Belena.

Der vornehmste Ort darinnen ist Pawohasan, liegt mitten im Seebusen, auf einem ebnen Platz, an der Nord: Seite, ist mehr länglicht als rund, begreift ohngefähr 1500 Häuser in sich, hat dren

Kirchen und ein sehr vestes Castell.

5. Die Madagascarischen Inseln haben ihren Ansang gegen Norden, vom 11 oder 12ten Grad und etlichen Minuten. Ihre kange von Mittag gegen Mitternacht zu, wird gerechnet auf 1200 spanische oder 100 deutsche, die Breite auf 70 Meilen.

Die vornehmsten Inseln sind: Daufine, Bours bon und Commorres.

Darinnen sind befindlich Fansheere und die Be-

stung Dauphin.

VI. Die Insel Zocotora, liegt auf der Norders breite von 12 Graden und 50 Minuten ohngesehr 15 Meilen Sudwarts vom sesten Lande des Kösnigreichs Udel, hat nicht mehr als eine Stadt, auch Zocotora benamet, liegt am Fluß des Vorgebürgs Treta nach Süden zu, da der Sultan oder Arabische Hauptmann seinen Siß hat.

#### Inseln in America.

In Umerica find:

I. Die Inseln Terraneuf, welche vor Neus Frankreich liegen, darinnen sind die vornehmssten Terraneuf und Ussumption. Die berühmsteste Stadt ist St. Pierre, gehöret den Franz zosen. II. Die Antillen, als da sind: I. Hispaniola, ward Anno 1592. zuerst von Christoph Kolumbo entdecket, liegt als ein Castanien: Blatt und be-

greift im Umfang 150 Meilen.

Die vornehmste Stadt darinnen ist St. Dos nango, liegt auf einem flachen Grunde. Ist bennahe viereckigt, voll schöner Häuser, nach der Spanischen Weise gebauet. Allda ist ein Erzbiße thum.

II. Euba, ist vom Westlichen Vorgebürge Unston, bis an das Ostliche Maizi 213 Meilen lang, und 65 breit. Die vornehmste Stadt ist Havana, hat einen treslichen Hafen, darin mehr als 1000 Schiffe laufen können, hat dren herrliche Vestungen, zwen Kirchen und herrliche Häuser.

III. Jamaica, ift im Umfang 150 Meilen groß.

Die vornehmfte Stadt ift:

Gevylla, wurde Unno 1596 von den Engellans dern erobert, bald aber wieder verlassen. Die

Spanier besigen fie noch.

IV. Porto Rico, erstrecket sich nach dem Mors gen und Abend zu, auf 45 Meilen in die Länge, und zwischen 20 und 30 in die Breite. Die vornehmste Stadt ist St. Juan.

V. St. Christoffels Insel, liegt 17 Staffeln von der Mord: Seite des Mittagstriches, ist in ih:

rem Umfreiß 25 Meilen groß.

VI. Guadalupe, ist in ihrem Umfreiß 60 Meilen groß, und wird durch eine schmale Fahrt in zwen Theile unterschieden. III. Californien, liegt am Vorgebürge des H. Lucas, unter dem 22ten Grad, und erstrecket sich von dar bis zum Vorgebürge Mandazino, auf 500 Meilen.

IV. Die Magelanischen Inseln, darinnen sind

Feu und Geftats die vornehmften.

V. Die Azores oder Sperbers; Inseln, der ren berühmteste Tercera genennet wird, begreift im Umkreiß 16 Meilen, hat Wein, Ochsen, Cestern: Bäume, und Wend: Tücher zu färben; die Haupt: Stadt darinnen ist Angra, liegt rund herum mit spisigen Felsen umgeben, und nach der See zu, wie ein halber Mond, der Stadts halter und Erz: Vischof wohnen bende auf prächtigen Schlössern. Und so viel von den ländern und Inseln.

## Wasser, Beschreibung.

Mun wenden wir uns zur Beschreibung der Wasser. Die werden abgetheilet in den Ocean, das Meer, Meer: Busen, Seen, enge Uebers sahrten oder Meer: Schlünde und Flüsse. Der Ocean wird abgetheilet in vier Theile, nach den vier Orten und Gegenden der Welt, nemlich Mitternacht, Abend, Mittag und Morgen. Der mitternächtige Ocean wird auch der schrische gesnannt, und wird von den Orten, daran er stösset, genennet das Tartarische, Moscowitische und Dähsnische Meer, der Occidentalische, oder gegen Niesdergang und Ubend besindliche Ocean, begreist

Ec 4

in sich das Britannische, Französische, Spanische, Canarische, Caboverdische und Guineische Meer. Der mittägige Ocean begreisset in sich das Congische und Zanguebarische Meer. Der gegen Morden besindliche Ocean begreist in sich das Arabische, Persische, Indianische, Chinesische und Kaimachitische Meer.

Das Meer wird abgetheilet I. in Mar del Nort, oder das Mitternächtige, 2. Mar del Zur, oder das Mittägige stille, 3. Magellanische Meer, und 4. den Archipelagum St. Lazari. Im Mar del Nort sind das Grönländische, Candische, Neu: Spanische und Brasilianische Meer. Im Mar del Zur, oder im friedsamen sind das Jest sche, Californische, Mericanische und Peruanische Meer. Im Magellanischen sind das Chilische, Magellanische und Paraguaische Meer.

Die zween sehr grosse Meerbusen in unserer, als der alten Welt, sind das Mittel: Meer und Mare Balthicum, oder die Ost: See. Das Mittelmeer halt in sich das spanische Meer, den Lyonischen Meerbusen, das Ligurische, Toscanische, Varbarische, Jonische Meer, den Venetia nischen Meerbusen, den Archipelagum, das Sirische, Egyptische, Lybische, Tripolitanische Meer, marmarische und schwarze Meer, endlich auch die mootischen Sümpse. Mare Balthicum oder die Ost: See, halt in sich den Lübeckischen, Danzu ger, Rigischen, Finlandischen und Vottnischen Meerbusen oder See. Die zween grosen Meerbusen in der fremden oder neuen Welt, sind der Mericanis

Mexicanische und der sogenannte Golso Christiane.

Die andern kleinern Meerbusen in der alten Welt sind in Europa das weisse Meer, die Zunsder: See, G. de Cadis. In Ufrica St. Thomas Meerbusen und das rothe Meer, in Usia der Orsmussische, Balsvische, Indianische, Cambaische, Bengalische, Pegnische, Siamische, Cochinche nische und Nankinische Meerbusen. In der neuen Welt, und zwar im mitternächtigen America, der Meerbusen St. Laurenz, die Französische Bane und der Chesaprackische Meerbusen. Im mittägiz gen America der Panamische.

Die Meerschlunde oder enge Ueberfahrten zwischen der alten und neuen Welt, find: Jeffo oder Urif, und Canal de Pieko. In der aften Welt und zwar um Europa, die Meerschlunde Wangat, Calais, und das Jerlandische Meer. Zwischen Usia und Africa, der Meer. Schlund Babelmantel; ben Uffa, die Meer : Schlunde Mocandon, Manar, Malacca, Sunda, Sangaar: In der neuen Welt, und zwar ben dem mitternachtigen Umerica, die Meer : Schlunde Forbiser, Davis, Hudson, der Canal Bahain, Magellan, das Meer Vermejo. Im Mittele meer, die Meerschlunde Gibraltar, Coron, der Mund des Benetianischen Meerbusens, der enge Gee: Urm zwischen Macedonien und Regrepont, die Meerschlunde ju Gallipoli, Conftantinopel und Cc 5 Caffa.

Caffa. In der Oft: Gee der Belt und Sund, Middelfahrt, Sund.

Die groffen See sind in der alten Welt, Tabas restan oder das Capiennische Meer; in der neuen Welt der See oder das Meer Parime.

Die andere gemeine Gee in der alten Welt, und zwar in Europa sind, in Irrland Garne; In Schottland Than; in Schweden Menner, Meler; in Moscau Ladoga, Onega; in Deutschsand Genfer und Cosiniker See; in Italien la-go Maggiore, lago di Como. In Ma, Ba laton, in der Turken das todte Meer, Ustamat, Kanudhan. In Persien Burgian. In In dien Chiaman, Singfien. In China Tung: ting, Ponang, Tan; in der Tartaren Carantia, Berven, Tehama. In Africa, und zwar in Abysina, Zaire, Zamble, Zostan. In Congo Riger. Im Land der Schwarzen, Guarda. In Egypten, Bouchaira. Die andere gemeine Geen in der neuen Welt sind, im mitternachtischen Umerica, und zwar in Canada das stiffe Meer, der hohen Gee Lac des Puans, St. Ludwigs, Erle, Champlain, Mipistriniens. In Florida der See Theomi. In New Spanien Mechoacan, Chapula, Mexico, Nicaragna. Im mittagigen America und zwar in Terra Firma, Maracanbo, Cakipa. In Peru, Titiac, Aulachas. In Paraguan Xaranes. - In Chili Guanacache. In Magellanica Defauguabere. Die

Die Flusse in Europa, und sonderlich in Scandinavien sind Hasunda, Uma, Torne, Kie nu. In Moscau Wolga, Obn, Don, Dwina, Petzora, Irtisch. In Frankreich Loire, Robine, Garonne, Seine, Meuse, Isare, Durance, Charate, Marne. In Deutschland, Donau, Rhein, Elb, Oder, Wefer, Embs, Mann, Res der, Mofel, Maas, Schelde, Caale, Pegnik, Gegniß. In Pohlen Weichsel, Dieper, Dzwina, Burg, Nister, Przepiecz, Bug. In Spanien, Ebro, Tajo, Gaudalquivir, Guadiana, Douro, Minho, Segre, Rio de Morvedre, Xucar. In Italien, Po Tevere, Arno, Tesino, Adda, Oglio. In Usien, und zwar in der Türken, Ces lucquet, Ali, Sangari, Euphrat, Tiger, Jors dan. In Georgien, Syl. Faerro, Cur. In Arabien, Caibar, Magerac, Prim. In Persien, Aras, Bendimir, Tritiri, Hendemend. In Indien, Judas, Ganges, Gemini, Deju, Mes nan, Mecom. In China, Kiang, Hoang, Ta, Lukiang. In der Tartaren, Quantung, Gham: mas, Tartar, Libun, Dem, Margha, Jeniscia, Peifidia. In Ufrica und zwar in der Barbaren, Teufift, Ommirabi, Gebu, Mulvia, R. Major, Magrada, Tripoli. In Biledurgerid, Guez, Darba. In Egypten, der Riel. In Guara, Ghir. Im Land der Schwarzen, Ciger, Ger nega, Gambea, R. Grande. In Guinea, Jol ta. In Nubien, Nuabia. In Abyfina, Abanbus. In Zanguebar, Quilmanci, Mozambique. In Congo, Zainne. In Monomotapa, Zambre, Spiritu

#### 412 Des Planeten : Buchs neunter Theil.

Spiritu Santo. Im mitternächtigen Umerica, und zwar in Canada St. Lorenz de Saquenay, de Nord de Sud. In Florida, de Mar, Chucagua. In Neu-Merico, Nort. In Neu-Spanien, Panuco, Barania, Desaguadero. Im mittägigen America, und zwar in Terra Firma, Paria, St. Martha, Elsekebe, Canana. In Peru Amazone, Amaruman, Xaura. In Chili, Malpo. In Brasilien, Myarn, Paraiba, St. Francisco, Spiritu Santo. In Paraguan, Paraguan





50 elive appartien OM Louis De Chetourille F 08